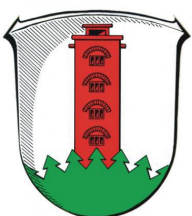


Integriertes kommunales Entwicklungskonzept der Gemeinde Alheim



Auftraggeber_

Gemeinde Alheim
Alheimerstraße 2
36211 Alheim-Heinebach

Gefördert durch_

Richtlinien des Landes Hessen zur Förderung der regionalen Entwicklung / Dorfentwicklung

Durchgeführt von_

akp_ Stadtplanung + Regionalentwicklung
Friedrich-Ebert-Straße 153
34119 Kassel
Tel.: 0561-7004868
Mail: post@akp-planung.de

Bearbeitung_

Projektleitung
Heike Brandt, Dipl.-Ing. Stadtplanung/Städtebauarchitektin
Sonja Kunze, Dipl.-Ing. Landschaftsplanung

Mitarbeit
Tim König, Dipl.-Ing. M. Sc. Stadt- und Regionalplanung
Sabrina Peters, M. Sc. Stadt- und Regionalplanung

Bearbeitungszeitraum_

März 2015 bis Februar 2016

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wird.

Inhalt

1	Zielsetzung und Fragestellung.....	7
2	Methodik und Vorgehen.....	10
2.1	Inhaltlicher Aufbau.....	10
2.2	Berechnungsmethode Zukunftsfähigkeit der Ortsteile	10
2.3	Prozess und Beteiligung	12
3	Bestandsaufnahme und -analyse	15
3.1	Kurzcharakteristik	15
3.2	Bevölkerungsentwicklung und Prognose.....	17
3.2.1	Bevölkerungsentwicklung	17
3.2.2	Bevölkerungsprognose	19
3.2.3	Altersstruktur	19
3.2.4	Altersstrukturprognose	20
3.3	Städtebauliche Entwicklung und Leerstand.....	23
3.3.1	Flächennutzungen	23
3.3.2	Baufertigstellungen	23
3.3.3	Baugebiete.....	24
3.3.4	Leerstand.....	25
3.3.5	Baulücken	29
3.3.6	Innerörtliche Freiflächen	29
3.3.7	Bau- und Kulturdenkmäler	29
3.4	Soziale Infrastruktur	30
3.4.1	Gesundheit	30
3.4.2	Pflege	31
3.4.3	Senioren.....	31
3.4.4	Kinder und Jugendliche	31
3.4.5	Kindergärten.....	32
3.4.6	Kirchengemeinden	34
3.4.7	Dorfgemeinschaftshäuser und weitere (öffentliche) Gemeinbedarfseinrichtungen	34
3.5	Bürgerschaftliches Engagement	36
3.5.1	Vereine und Verbände	36
3.5.2	Weitere Aktivitäten	37
3.6	Bildung.....	38
3.6.1	Schulen	38
3.6.2	Außerschulische Bildungsangebote	39
3.7	Verkehr.....	40
3.7.1	Großräumige Verkehrsanbindung und ÖPNV	40

3.8	Technische Infrastruktur	43
3.8.1	Energie.....	43
3.8.2	Breitband/DSL/LTE	45
3.8.3	Wasserversorgung und -entsorgung.....	47
3.9	Wirtschaft.....	47
3.9.1	Wirtschaftsstruktur	47
3.9.2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	48
3.9.3	Arbeitslose.....	48
3.9.4	Aus- und Einpendler/innen	49
3.9.5	Nahversorgung und Einzelhandel	50
3.10	Tourismus, Kultur und Freizeit.....	51
3.10.1	Kulturelle und touristische Angebote	51
3.10.2	Tourismus als Wirtschaftsfaktor	53
3.10.3	Entwicklungsperspektiven und Planungen	55
3.10.4	Sport- und Freizeitangebot	56
3.11	Natur und Landschaft.....	57
3.11.1	Einordnung in naturräumliche / klimatische Gegebenheiten, Landschaftsprägende Elemente	57
3.11.2	Naturschutz	57
3.12	Landwirtschaft.....	57
3.12.1	Flächen- und Betriebsstruktur.....	57
3.12.2	Direkt- bzw. Regionalvermarktung.....	58
3.13	Kooperationen und Programme	59
3.13.1	Lokale Ebene.....	59
3.13.2	Regionale und überregionale Ebene	59
3.14	Zusammenfassung der Bestandsaufnahme	60
4	Profile der Ortsteile	64
5	Stärken-Schwächen-Analyse	126
6	Einschätzung des Handlungsbedarfs	132
7	Leitbild für Alheim	133
8	Handlungsfelder, Themen, Entwicklungsziele und Teilziele.....	134
8.1	Handlungsfeld 1 „Gemeinschaftsleben“	134
8.2	Handlungsfeld 2 „Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr“.....	136
8.3	Handlungsfeld 3 „Generationen und Soziales“	139
8.4	Handlungsfeld 4 „Wirtschaft und Tourismus“	142

9	Leit- und Startprojekte.....	145
9.1	Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld 1 „Gemeinschaftsleben“	145
9.1.1	Thema Gemeinschaftsräume	145
9.1.2	Thema Bürgerschaftliches Engagement, Vereine/ Feuerwehr	147
9.1.3	Thema Kulturelle Angebote, Feste/Brauchtum & Tradition	149
9.2	Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld 2 „Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr“	151
9.2.1	Thema Innenentwicklung, Leerstand und Baulücken	151
9.2.2	Ortsbild und Freiflächen	153
9.2.3	Thema Verkehr und ÖPNV	155
9.3	Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld 3 „Generationen und Soziales“	158
9.3.1	Thema Jugend	158
9.3.2	Thema Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege.....	159
9.3.3	Thema KiTa, Schule und Kinderbetreuung.....	160
9.3.4	Thema Freizeitangebote.....	162
9.3.5	Thema Integration.....	163
9.4	Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld 4 „Wirtschaft und Tourismus“	164
9.4.1	Thema Touristische Infrastruktur.....	164
9.4.2	Thema Handwerk und Gewerbe	167
9.4.3	Thema Land-, Forstwirtschaft, Nahversorgung und Direktvermarktung.....	168
9.4.4	Thema Technische Infrastruktur und Energie.....	169
9.5	Mögliche Zuordnung von Projekten zu Finanzierungsmöglichkeiten.....	171
10	Verstetigung	174
10.1	Verstetigung des Prozesses.....	174
10.2	Umsetzung der IKEK-Projekte	176
10.3	Evaluierung und Monitoring	177

1 Zielsetzung und Fragestellung

Das integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) ist seit 2012 Grundlage für die Dorfentwicklung in Hessen. Im Zuge geänderter Rahmenbedingungen, vor allem in den Themenfeldern Demografie und Sozialökonomie, steht der ländliche Raum vor neuen Herausforderungen, die sich nicht auf Ortsteilebene lösen lassen. Das IKEK basiert daher auf einer gesamtkommunalen Betrachtung und setzt sehr stark auf eine Bürgerbeteiligung und -aktivierung.

Rahmenbedingungen

Die allgemeinen Rahmenbedingungen, unter denen sich die hessische Dorfentwicklung befindet, sind in der Gemeinde Alheim deutlich sichtbar:¹

Demografischer Wandel als Herausforderung

Unter den Rahmenbedingungen der schrumpfenden Bevölkerungsanzahl und des Älterwerdens, die überwiegend den demografischen Wandel ausmachen, stellen sich neue Herausforderungen im ländlichen Raum. In der Gemeinde Alheim sind die Schrumpfung der Einwohnerzahl und der Anstieg des Durchschnittsalters deutlich nachweisbar. So sank die Einwohnerzahl von 5.573 im Jahr 1996 auf 4.856 im Jahr 2014, was einem Rückgang von 717 Einwohnern bzw. -12,9 % entspricht. Einige Ortsteile sind hierbei besonders stark betroffen. In Obergude, Baumbach und Heinebach sanken die Einwohnerzahlen im selben Zeitraum um mehr als 15 %. Als einziger Ortsteil konnte Sterkelshausen seine Bevölkerungszahl nahezu stabil halten. Prognosen² gehen von einer weiteren negativen Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum von 2013 bis 2030 um -5 % aus. Die Altersstruktur soll sich basierend auf der gleichen Prognose von 43,6 Jahren auf 47,7 Jahre erhöhen.³

Klimawandel/Ressourcenschutz als Herausforderung

Der Schutz von Klima und Ressourcen sind globale Aufgaben, die von der Öffentlichkeit mittlerweile als solche erkannt werden. In Alheim besteht nicht nur ein ausgeprägtes Bewusstsein für diese Problematik sondern es wurden auch bereits zahlreiche Projektvorhaben umgesetzt. Ein Drittel des verbrauchten Stroms in der Gemeinde wird durch erneuerbare Energien erzeugt. Hierfür wurde die Gemeinde bereits mehrfach ausgezeichnet. Der Ausbau dieses Potenzials sowie der Verzicht auf weiteren Flächenverbrauch werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle im Bereich Klimaschutz innerhalb der Gemeinde einnehmen.

Integrierte Konzepte als Notwendigkeit

Unter integrierten Konzepten sind umfassende ganzheitliche Betrachtungen zu verstehen, die sich nicht nur auf ein Themenfeld beschränken. Lösungsansätze der komplexen Herausforderungen lassen sich aufgrund des voneinander abhängigen Wirkungsgefüges nicht in einem einzigen Themenfeld finden. Nur ein integrierter Ansatz kann die Möglichkeiten der Gemeinde Alheim effektiv nutzen und damit zukünftige Problembereiche lösen.

Kooperation als Notwendigkeit

Da einzelne Ortsteile besonders stark vom demografischen Wandel betroffen sind, können sie nur noch in geringem Maße Ressourcen zur Bewältigung der damit verbundenen Probleme bereitstellen. Ein kooperativer Ansatz, der alle Ortsteile der Gemeinde Alheim einbezieht, kann die Ressourcen und Kompetenzen effektiv aufgreifen.

¹ Quelle: „Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK)“, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, 2012

² Quelle: Datenbank zum demografischen Wandel in den hessischen Gemeinden, Kommunale Bevölkerungsvoraus-schätzung der HessenAgentur 2013

³ siehe Kapitel 3.2

Im Rahmen der „Touristischen Arbeitsgemeinschaft Mittleres Fuldata (TAG)“, der Arbeitsgemeinschaft „Zukunft für Bebra, Rotenburg an der Fulda und Alheim (ZuBRA)“, der LEADER-Region „Hersfeld-Rotenburg“ sowie des Vereins „ProRegion Mittleres Fuldata e.V.“ bestehen bereits regionale Kooperationen mit Nachbarkommunen. An diese Erfahrungen kann angeknüpft werden.

Möglichkeiten und Grenzen von Bürgermitwirkung und bürgerschaftlichem Engagement

Aufgrund des Kostendrucks und der geringer werdenden finanziellen Möglichkeiten Alheims bestehen Grenzen, das bisherige öffentliche infrastrukturelle Angebot (z.B. DGHS) komplett erhalten zu können. Bürgerschaftliches Engagement kann hierbei eine ergänzende Lösung bieten, z.B. durch die Übernahme öffentlicher Angebote in eine bürgerschaftliche Trägerschaft. Der demografische Wandel hinterlässt jedoch insbesondere hier seine Spuren, da weniger Ehrenamtliche zur Verfügung stehen. Nachwuchsproblematiken im Ehrenamt bestehen in vielen Vereinen in Alheim. In der Regel sind Aktive bereits jetzt schon durch die Übernahme mehrerer Ämter überlastet.

Reaktion auf die aktuelle Herausforderung der Flüchtlingsentwicklung

Die aktuelle Problematik der Flüchtlingsentwicklung war während der Erarbeitung handlungsübergreifend Gegenstand der Diskussion. Hier war eine große Bereitschaft zur Aufnahme von Flüchtlingen zu erkennen. Gleichzeitig wurde innerhalb der Gemeinde eine Gruppe gebildet „Gemeinsam sind wir für Flüchtlinge da“, die sich zweimal in der Zeit der Erarbeitung des IKEKs traf und deren Ziel die Information der Bürger sowie die Motivation zur Bereitstellung von Wohnraum ist. In der Umsetzungsphase wird dieses Thema handlungsfeldübergreifend sowie im Leitprojekt „Flüchtlingshilfe unterstützen“ im Handlungsfeld 3 weiterbearbeitet werden.

Perspektivisch wird sich erst in den nächsten Jahren herausstellen, wo es die Zuwanderer dauerhaft hinzieht. In erster Linie werden es Orte sein, in denen bereits Verwandte oder aber Menschen ihrer Nationalitäten wohnen. Dabei spielt es natürlich auch eine Rolle, wo es Arbeitsmöglichkeiten und preisgünstigen Wohnraum gibt. Damit kann Alheim nur eingeschränkt aufwarten. Gleichwohl bieten sich andere Vorteile: es bestehen funktionierende Dorfgemeinschaften, man kennt sich und unterstützt sich, es gibt vorhandene soziale Netze - ein Vorteil gegenüber der Anonymität in den Großstädten. Darüber hinaus werden u.a. Fragen der Mobilität sowie des Zugangs zu einem leistungsfähigen Internet mitentscheiden, ob die Geflüchteten dauerhaft in der Gemeinde bleiben werden. Zur Mobilität wurde ein Leitprojekt erarbeitet, dessen Umsetzung natürlich auch für die Bewohner in Alheim eine wichtige Voraussetzung für die Verbesserung der Alltagsorganisation sein wird.

Zukunftsorientierte Kommunalpolitik als Chance

Um auch zukünftig eine gute Lebensqualität im ländlichen Raum zu bieten, entwickelt die Gemeinde Alheim stetig neue Modellprojekte, die Antworten auf die drängenden Fragen der heutigen Zeit liefern sollen. Im Verhältnis zu anderen Kommunen ist das Engagement der kleinen Gemeinde insbesondere in den Bereichen Energie, Wirtschaft, Bildung und Familie sehr hoch. Zu den Themen Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Erneuerbare Energien kann Alheim bereits zahlreiche Preise und Auszeichnungen vorweisen. Darüber hinaus wurde Alheim außerdem bereits für seine Kinder- und Familienfreundlichkeit sowie für generationenübergreifende Projekte hervorgehoben. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist außerdem das zentrale Thema in den schulischen und außerschulischen Lernorten der Gemeinde. Mit der stetigen Weiterentwicklung und der aktuellen Anpassung in den Einrichtungen erlangte Alheim bereits zum vierten Mal den Titel als Gemeinde der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Steuerung durch Förderprogramme

Als Förderungsvoraussetzung im Rahmen der Dorferneuerung ist die Erstellung eines IKEKs Grundlage, im Rahmen der Regionalentwicklung ist es das Regionale Entwicklungskonzept. Das Land Hessen reagiert damit auf die demografische Entwicklung und initiiert Lösungsansätze auf gesamtkommunaler und regionaler Ebene. Bei Dorferneuerungsschwerpunkten ergänzen sich beide Förderprogramme in der Anwendung durch unterschiedliche Förderkriterien.

Zielsetzung⁴

Zielsetzung ist die Erarbeitung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes mit breiter Bürgermitwirkung, in dem gesamtkommunale strategische Aussagen über künftige Schwerpunkte, Ziele und (Leit-)Projekte getroffen werden. Ziel ist dabei zum einen die Erarbeitung einer fundierten inhaltlichen Grundlage für die Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung. Weitere Zielsetzungen des IKEKs sind strategisch-konzeptionelle Aussagen im Hinblick auf Schwerpunktsetzungen für künftige Handlungsstrategien der Kommune. Dies kann sich sowohl auf kommunale Haushaltsentscheidungen als auch auf die Auswahl bzw. Schwerpunktsetzung innerhalb bestehender Fördermöglichkeiten (LEADER, Städtebauförderung usw.) sowie auf eine Schwerpunktsetzung bürgerschaftlichen Engagements in den Ortsteilen beziehen.

Strategische Ziele und Anforderungen

- Erarbeitung von Perspektiven für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Alheim mit ihren Ortsteilen
- Entwicklung einer Gesamtstrategie für die Interessen der beteiligten Ortsteile durch die parallele Betrachtung von gesamtkommunaler und lokaler Ebene
- Verzahnung mit der regionalen Ebene (z.B. regionales Entwicklungskonzept)
- Brückenschlag von kommunal-strategischen Ansätzen und Zielen zu einer Umsetzung von (Leit-)Projekten
- Stärkung und Aktivierung der Bürgermitwirkung und des bürgerschaftlichen Engagements

Inhaltliche Ziele und Anforderungen

- Gestaltung zukünftiger kommunaler Entwicklungen in einer breiten Themenpalette (s. Kapitel 8) unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen
- Aktive Gestaltung des demografischen Wandels, um zentrale Funktionen zu stärken (u.a. öffentliche und private Daseinsvorsorge, technische Infrastruktur) sowie eine gute Lebensqualität zu sichern und auszubauen
- Erhalt der Vielfalt dörflicher Lebensformen und des bau- und kulturgeschichtlichen Erbes der Dörfer/Ortsteile durch Stärkung der Innenentwicklung (z. B. durch Verringerung des Flächenverbrauchs, Leerstandsmanagement, Steigerung der Energieeffizienz)

Fragestellung

Durch die Rahmenbedingungen, die in der Gemeinde Alheim vorherrschen und die für die hessische Dorfentwicklung gültigen Zielsetzungen gelten folgende Fragestellungen:

- Wie lassen sich die unterschiedlichen Voraussetzungen der 10 Ortsteile zu einer gesamtkommunalen Strategie zur Abschwächung der negativen Folgen des demografischen Wandels aufgreifen und lösen?
- Welche Ziele müssen die Themenfelder der Dorfentwicklung haben, um kommunal angepasst die negativen Folgen des demografischen Wandels abzumildern und in welchen konkreten Projekten münden diese Ziele?
- In welchen Projekten kann zunehmendes bürgerschaftliches Engagement die Gemeinde Alheim in der Dorfentwicklung (IKEK) unterstützen?

⁴ Quelle: „Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK)“, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, August 2012

2 Methodik und Vorgehen

2.1 Inhaltlicher Aufbau

Die Erstellung des IKEKs orientierte sich an unterschiedlichen Themen, die für die Dorfentwicklung relevant sind:

- Leerstand
- Ortsbild
- Freiflächen
- Verkehr
- Landschaft
- Gemeinschaftsräume
- Kultur und Tradition, Veranstaltungen
- Jugend
- Ehrenamt / Vereinsleben
- Freizeitangebote
- Nahversorgung
- Mobilität
- Gesundheit / Pflege / Nachbarschaftshilfe
- Kindergärten / Schulen
- Handwerk, Gewerbe + Einzelhandel
- Touristische Struktur + Angebote
- Technische Infrastruktur
- Energie
- Land- und Forstwirtschaft, Direktvermarktung

Diese Themen wurden nach der Bestandsaufnahme (s. Kapitel 3) in vier Handlungsfeldern zusammengefasst und durch die Formulierung einer Vision mit einer Entwicklungsrichtung versehen. Diese Visionen dienen als Grundlage für das Leitbild und die abgeleiteten Ziele (s. Kapitel 8). Abschließend fand zu deren Umsetzung die Formulierung von Leit-, Start- und Folgeprojekten statt (s. Kapitel 9).

2.2 Berechnungsmethode Zukunftsfähigkeit der Ortsteile

Die in den Ortsteilprofilen (s. Kapitel 4) dargestellte Punktebewertung der Zukunftsfähigkeit der Ortsteile stützt sich auf die 2014 veröffentlichte Methodik der Stiftung Schloss Ettersburg.⁵

Die Zukunftsfähigkeit wird dabei anhand folgender 14 Indikatoren beurteilt, die einen entscheidenden Einfluss auf die Attraktivität eines Ortsteils nehmen:

⁵ Siehe Stiftung Schloss Ettersburg (Hrsg.): Bestimmung der Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen. Methodischer Leitfaden, Ettersburg 2014

1	Arbeitsplatznähe
2	Einwohnerentwicklung der vergangenen Jahre
3	Auswirkungen der aktuellen Altersstruktur
4	Landschaftliche Attraktivität der Umgebung
5	Fahrzeit zum nächsten Zentrum
6	Anteilige Straßendorfsituation
7	Allgemeiner baulicher Zustand und Immobilienleerstand
8	Breitbandversorgung $\geq 50\text{Mbit/s}$
9	Kindergarten/ Kindertagesstätte
10	Vereinsleben
11	Nahversorgung/ Dorfladen
12	Gaststätte
13	Schule
14	Kleinheit des Dorfes

Zur Beurteilung der Zukunftsfähigkeit werden den Indikatoren aufgrund ihrer subjektiven Wahrnehmbarkeit unterschiedliche Wertigkeiten zugeordnet. Die höchste Wertigkeit haben die Indikatoren „Arbeitsplatznähe“, „Einwohnerentwicklung der vergangenen Jahre“ sowie „Auswirkungen der aktuellen Altersstruktur“, da sie unmittelbar zur Entwicklung des Dorfes beitragen. Mit geringster Wertigkeit fließen die Indikatoren „Gaststätte“, „Schule“ und „Kleinheit des Dorfes“ ein.⁶ Diese Faktoren können am ehesten durch andere Faktoren kompensiert werden (z.B. durch ein funktionierendes Schulbussystem) oder haben wie die Kleinheit des Dorfes keinen bedeutenden Einfluss auf das Lebensgefühl der Bewohner.

Für alle Indikatoren wird ein Zielerreichungsgrad zwischen 0-1 errechnet. Zusammengefasst ergibt sich hieraus die Zukunftskennzahl für das Dorf. Die Dörfer mit der geringsten Punktzahl haben das höchste Risiko und werden nach dieser Methodik am wenigsten zukunftsfähig eingeschätzt. Bei der Bewertung handelt es sich nicht um eine abschließende Beurteilung der Dörfer. Die Anwendung der Methodik ist flexibel handhabbar und erweiterbar.

Die Berechnung wurde für alle Alheimer Ortsteile durchgeführt und kann in vollständiger Form bei der Gemeinde eingesehen werden. Diese quantitative Berechnungsmethode kann eine qualitative Einschätzung der Zukunftsfähigkeit vor Ort nicht ersetzen. In den Ortsteilprofilen (s. Kapitel 4) werden die errechneten Zukunftskennzahlen daher mit den Diskussionen und Eindrücken zur Zukunftsfähigkeit der jeweiligen Dörfer ins Verhältnis gesetzt.

⁶ In der Endauswertung nach dieser Methode haben Dörfer mit einem Kindergarten, einem Laden, einer Gaststätte oder einer Schule trotzdem einen deutlichen Vorteil, da sie die volle Punktzahl für den jeweiligen Indikator erhalten. Fehlen die genannten Infrastrukturen im Ort, fließt die jeweilige Kategorie mit null Punkten in die Berechnung der Zukunftskennziffer ein.

2.3 Prozess und Beteiligung

Der Prozess der IKEK-Entwicklung sieht drei Arbeitsschritte vor:

- Phase 1: Bestandsanalyse
- Phase 2: Leitbild, Ziele und Projektideen
- Phase 3: Umsetzungsstrategie – Leit- und Startprojekte, Verstetigung

Phase 1: Bestandsanalyse (lokal und gesamtkommunal)		
Veranstaltung und Beteiligung	Inhalt und Vorgehen	
Gespräch mit der Kommune	<ul style="list-style-type: none"> • Erörterung, welche Bereiche besonders vom demografischen Wandel betroffen sind, Schwerpunktsetzungen, aktuelle Projekte • Einbindung/Synergien in die Region • Bestimmung wichtiger Schlüsselakteur/innen (Vereine, Verbände, Regionalforen usw.) 	
Treffen der Ortsvorsteher/innen	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung und Aktivierung der Ortsvorsteher/innen • Information, Besprechung der lokalen Veranstaltungen 	
Auftaktveranstaltung zum IKEK	<ul style="list-style-type: none"> • Information einer breiten Öffentlichkeit zum IKEK-Prozess (demografischer Wandel, Projektbeispiele usw.) 	
Lokale Veranstaltungen Beteiligung: Ortsteilöffentlichkeit, Ortsvorsteher/innen	Rundgang	<ul style="list-style-type: none"> • Rundgang im Ortsteil mit Fokus auf positiven Entwicklungen / Stärken sowie Problemen / Schwächen, Trends • Diskussion über Leerstand
	Workshop	<ul style="list-style-type: none"> • Information über den IKEK-Prozess • Darstellung der Bevölkerungsentwicklung für den Ortsteil • Darstellung der Themen, Erarbeitung von Stärken und Schwächen sowie inhaltliche Schwerpunktsetzung • Sammlung erster Projektideen (lokal und gesamtkommunal) • Wahl von drei bis vier Vertreter/innen („IKEK-Teams“), die in den weiteren Veranstaltungen ihren Ortsteil repräsentieren und die Ergebnisse zurückspiegeln • Leerstandserfassung
Ortsteilplakate	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Plakaten durch die IKEK-Teams zur Dokumentation der Ergebnisse der lokalen Workshops auf dem 1. IKEK-Forum 	
Profile	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Profilen der Ortsteile, um einen Austausch z.B. über die Stärken, Schwächen oder Projektideen zu ermöglichen 	
1. IKEK-Forum Beteiligung: IKEK-Teams und Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch und Zusammenführen der lokalen Ergebnisse, Herausarbeitung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Kooperationen von Ortsteilen anregen 	

Tabelle 1: Phase 1, angepasste Darstellung nach "Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK), HMWVL

Phase 2: Leitbild, Ziele und Projektideen	
Veranstaltung und Beteiligung	Inhalt und Vorgehen
2. IKEK-Forum Beteiligung: IKEK-Teams und Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten in den Handlungsfeldern • Diskussion von Zukunftsvisionen als Grundlage der Erarbeitung des Leitbildes • Ableitung von Zielen • Sammlung von gesamtkommunalen Projektideen
3. IKEK-Forum Beteiligung: IKEK-Teams und Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion des Leitbildentwurfes • Arbeiten in den Handlungsfeldern • Fachlicher Input zu Projektideen • Konkretisierung der gesamtkommunalen Projektideen

Tabelle 2: Phase 2, angepasste Darstellung nach "Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK), HMWVL




Phase 3: Umsetzungsstrategie - Leit- und Startprojekte, Verstetigung	
Veranstaltung und Beteiligung	Inhalt und Vorgehen
4. IKEK-Forum Beteiligung: IKEK-Teams und Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten in den Handlungsfeldern • Fachlicher Input zu Projektideen • Konkretisierung der gesamtkommunalen Projektideen zu Leit-, Start- und Folgeprojekten • Vorbereitung der Verstetigung
5. IKEK-Forum Beteiligung: IKEK-Teams und Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Wahl von Handlungsfeldsprechern • Verstetigung: Bildung von Projektgruppen
Abschlussveranstaltung zum IKEK	<ul style="list-style-type: none"> • Information der Öffentlichkeit über die Ergebnisse des IKEKs sowie über die Fortführung des Prozesses

Tabelle 3: Phase 3, angepasste Darstellung nach "Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK), HMWVL

Eine Übersicht über die durchgeführten Veranstaltungen und deren Beteiligung ist nachfolgend dargestellt. Insgesamt waren an den 16 Veranstaltungen 150 bis 180 Alheimer anwesend.

12. Februar 2015	Abstimmungsgespräch Gemeinde/Landkreis	
11. Mai 2015	Vorbesprechung Ortsvorsteher	
21. Mai 2015	Auftakt-/Bürgerinformationsveranstaltung	ca. 40 Teilnehmer
01. Juni 2015	Ortsrundgang und Ideenwerkstatt Heinebach	ca. 11 Teilnehmer
02. Juni 2015	Ortsrundgang und Ideenwerkstatt Niederellenbach	ca. 15 Teilnehmer
08. Juni 2015	Ortsrundgang und Ideenwerkstatt Baumbach	ca. 14 Teilnehmer
09. Juni 2015	Ortsrundgang und Ideenwerkstatt Oberellenbach	ca. 19 Teilnehmer
11. Juni 2015	Ortsrundgang und Ideenwerkstatt Niedergude	ca. 34 Teilnehmer
15. Juni 2015	Ortsrundgang und Ideenwerkstatt Sterkelshausen	ca. 23 Teilnehmer
16. Juni 2015	Ortsrundgang und Ideenwerkstatt Erdpenhausen	ca. 13 Teilnehmer
17. Juni 2015	Ortsrundgang und Ideenwerkstatt Hergershausen	ca. 30 Teilnehmer
22. Juni 2015	Ortsrundgang und Ideenwerkstatt Licherode	ca. 11 Teilnehmer
30. Juni 2015	Ortsrundgang und Ideenwerkstatt Obergude	ca. 35 Teilnehmer
14. April 2015	Abstimmungsgespräch Gemeinde / Landkreis	
15. Juli 2015	1. IKEK-Forum (gegenseitige Vorstellung der Ortsteile)	ca. 74 Teilnehmer
10. September 2015	2. IKEK-Forum (Formulierung von Leitbild und Zielen in 4 Handlungsfeldern)	ca. 41 Teilnehmer
15. Oktober 2015	3. IKEK-Forum (Erarbeitung Projektideen in 4 Handlungsfeldern)	ca. 25 Teilnehmer
09. November	Abstimmungsgespräch Gemeinde/Landkreis	
19. November 2015	4. IKEK-Forum (Aufstellung von Leit- und Startprojekten in 4 Handlungsfeldern)	ca. 39 Teilnehmer
07. Dezember 2015	1. Treffen der Steuerungsgruppe	
17. Dezember 2015	5. IKEK-Forum (Vorstellung und Abstimmung der Leit- und Startprojekte)	ca. 37 Teilnehmer
11. Februar 2016	2. Treffen der Steuerungsgruppe	
19. Mai 2016	Koordinierungstermin mit der WI-Bank	

Stand: Februar 2016

	= Veranstaltungen in den Ortsteilen
	= gesamtkommunale Veranstaltungen
	= Koordinierung

3 Bestandsaufnahme und -analyse

3.1 Kurzcharakteristik

Die Gemeinde Alheim besteht aus zehn Ortsteilen und verzeichnet insgesamt 4.856 Einwohner (Stand: 31.12.2014). Alheim liegt am nord-westlichen Rand des Landkreises Hersfeld-Rotenburg im mittleren Fuldatal, wobei sich die Ortsteile gleichmäßig nordöstlich und südwestlich des Flusses verteilen. Im Regionalplan Nordhessen 2009 wird die Gemeinde dem Mittelbereich Rotenburg an der Fulda/Bebra zugeordnet. Der größte Ortsteil Alheim-Heinebach übernimmt die Funktion eines Grundzentrums und eines Wohnsiedlungsschwerpunkts⁷. Im Zuge der hessischen Gemeindegebietsreform im Jahr 1972 wurden die heutigen Ortsteile Baumbach, Erdpenhausen, Heinebach, Hergershausen, Licherode, Niederellenbach, Niedergude, Oberellenbach, Obergude und Sterkelshausen zur Gemeinde Alheim zusammengeschlossen. Die Gesamtfläche der Gemeinde beträgt seitdem 63,85 km².

Die Gemeinde Alheim liegt in der naturräumlichen Haupteinheit „Fulda-Werra-Bergland“⁸ nördlich des Knüllgebirges. Die Fulda teilt das Gemeindegebiet ungefähr mittig. Fünf Ortsteile inklusive des größten Ortes Heinebach liegen nord-östlich des Flusses, die restlichen fünf liegen süd-westlich davon. Die Gemeinde hat ihren Namen von dem „Alheimer“, einem 548 Meter hohen Berg im Forst westlich des Ortsteils Hergershausens. Das Gemeindegebiet ist neben der Fuldaaue von einer strukturreichen Mittelgebirgslandschaft geprägt mit bewaldeten Kuppen und landwirtschaftlich genutzten Seitentälern, in denen die Siedlungskerne liegen.

Nördlich der Gemeinde grenzen die Stadt Spangenberg und die Gemeinde Morschen an, südlich befindet sich die Gemeinde Ludwigsau, westlich die Gemeinde Knüllwald und östlich die Stadt Rotenburg an der Fulda. Rotenburg ist mit ca. 5 bis 10 km Entfernung das nächstgelegene Mittelzentrum. Die Stadt Bad Hersfeld ist etwa 30 km entfernt und übernimmt als Mittelzentrum auch Teilfunktionen eines Oberzentrums. Das Oberzentrum Kassel ist über die Autobahn A7 (Anschlussstelle Malsfeld) oder mit dem Regionalzug vom Bahnhof Heinebach aus zu erreichen. Anschlüsse an den überregionalen Zugverkehr bestehen in Bebra, Bad Hersfeld, Fulda und Kassel. Durch das Gemeindegebiet führt die Bundesstraße 83, die nächstgelegenen Autobahnen sind die BAB7 in Nord-Süd-Richtung und die A4 in Ost-West-Richtung.

Das wirtschaftliche Zentrum der Gemeinde ist der Ortsteil Heinebach, in dem verschiedene kleine und mittelständische Unternehmen des produzierenden Gewerbes angesiedelt sind. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten in Alheim liegt auf den erneuerbaren Energien und der nachhaltigen Entwicklung wofür die Gemeinde zahlreiche Auszeichnungen erhalten hat. In diesem Wirtschaftsbereich sind mehrere Unternehmen tätig und auf dem Gemeindegebiet befinden sich zahlreiche Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie wie das Wasserkraftwerk Oberellenbach, die Biogasanlage Heinebach und verschiedene Solarparks.

⁷ Quelle: Regionalplan Nordhessen 2009

⁸ Quelle: Landschaftsrahmenplan Nordhessen 2000 Karte 2



Abbildung 1: Lage der Gemeinde Alheim in Hessen

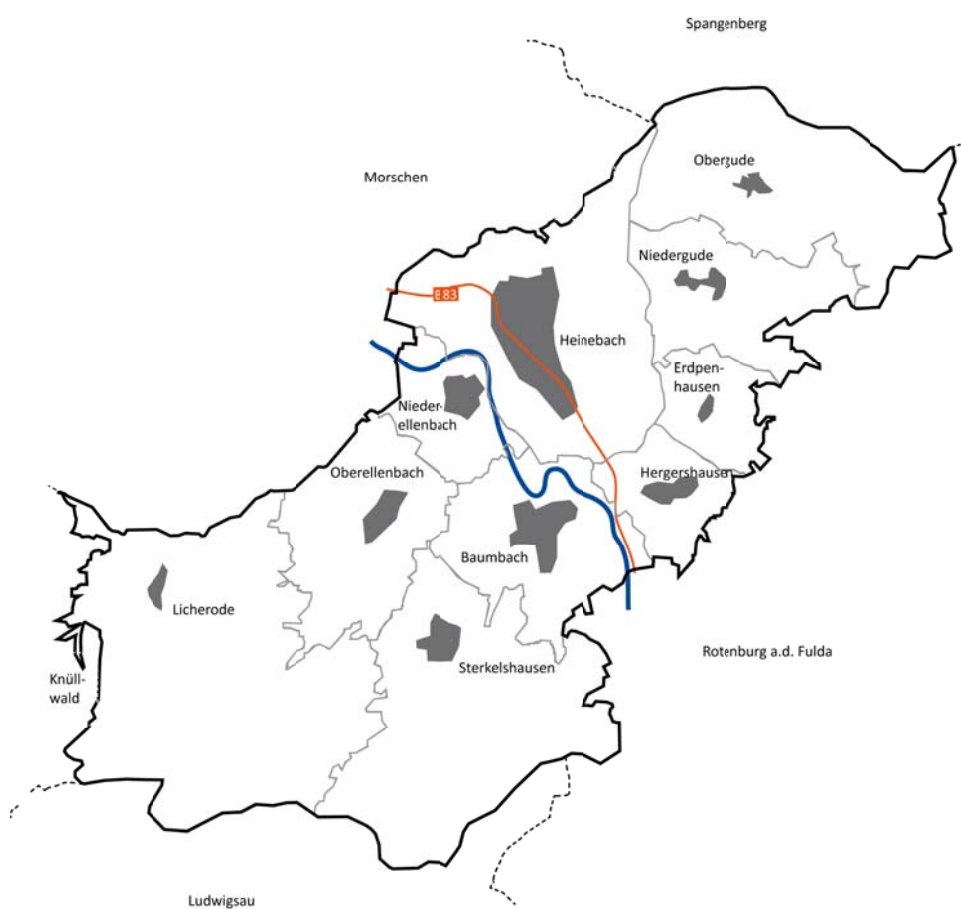


Abbildung 2: Die Gemeinde Alheim und die Nachbarkommunen

3.2 Bevölkerungsentwicklung und Prognose

3.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Zum Stichtag des 31.12.2014 lag die Einwohnerzahl der Gemeinde Alheim bei 4.856⁹. Mit 2.054 Einwohnern ist Heinebach der mit Abstand größte Ortsteil, es folgen Baumbach mit 700 Einwohnern und die Ortsteile Hergershausen, Niederellenbach, Niedegude und Oberellenbach im Bereich von knapp 300 bis knapp 400 Einwohnern. Die kleinsten Ortsteile sind Obergude mit 209, Licherode mit 154 und Erdpenhausen mit 96 Einwohnern. Der demografische Wandel macht sich auch in Alheim durch sinkende Bevölkerungszahlen bemerkbar. Seit etwa 15 Jahren gehen die Einwohnerzahlen deutlich zurück, in der Gemeinde Alheim ähnlich stark wie im gesamten Regierungsbezirk Kassel. Im Zeitraum vom Jahr 1996 bis 2014 gingen die Einwohnerzahlen in der Gemeinde um 717 Personen bzw. 12,9 % zurück. Nimmt man das Jahr 2000 zum Ausgangspunkt, wohnen in Alheim seitdem sogar 812 Personen (bzw. 14,3 %) weniger. Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg sind jedoch seit dem Jahr 2000 prozentual gesehen noch stärkere Bevölkerungsrückgänge zu beobachten.

Auf der Ebene der Alheimer Ortsteile sind Schrumpfungsraten von 10 bis 16 % seit dem Jahr 1996 die Regel. Nieder- und Oberellenbach waren vom Bevölkerungsrückgang bisher weniger stark betroffen (- 3,7 % und - 2,5 %). Auffällig ist die starke Schrumpfung von Obergude, wo die Zahl der Bevölkerung in den letzten 18 Jahren über ein Fünftel zurückgegangen ist (- 21,7 % bzw. - 58 Einwohner). In Sterkelshausen hat die Einwohnerzahl seit 1996 stagniert (- eine Person), jedoch sind hier die Bevölkerungszugewinne der späten neunziger Jahren wieder verlorengegangen.

Einwohner	1996	2000	2005	2010	2014	Entwicklung 1996 - 2014
Baumbach	830	809	770	708	700	-130
Erdpenhausen	104	79	101	83	96	-8
Heinebach	2.449	2.572	2.300	2.188	2.054	-395
Hergershausen	323	346	306	279	289	-34
Licherode	180	179	170	148	154	-26
Niederellenbach	352	367	364	357	339	-13
Niedergude	341	336	324	296	299	-42
Oberellenbach	400	392	405	394	390	-10
Obergude	267	243	240	221	209	-58
Sterkelshausen	327	345	346	347	326	-1
Gesamt	5.573	5.668	5.326	5.021	4.856	-717

Tabelle 4: Einwohnerzahlen der Ortsteile 1996 - 2014 (Quelle: Gemeinde Alheim)

⁹ Quelle: Gemeinde Alheim

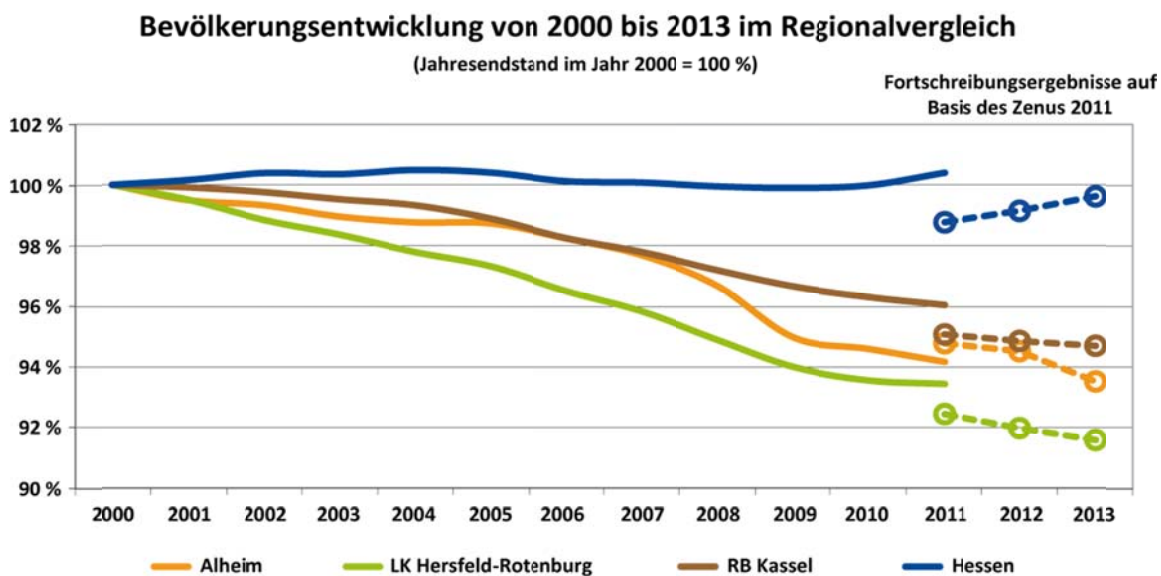


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2012 im Regionalvergleich
(Quelle: HSL, Berechnung der HessenAgentur)

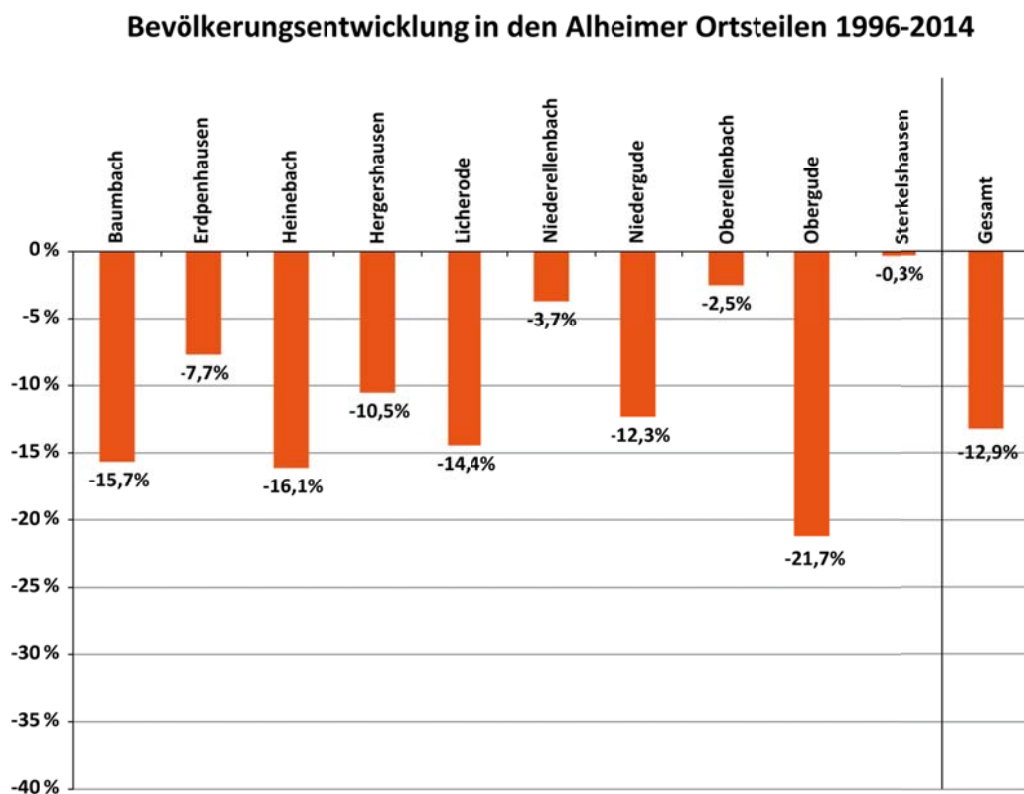


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen Alheims 1996 - 2014
(Quelle: Gemeinde Alheim, eigene Darstellung)

3.2.2 Bevölkerungsprognose

Auf Basis der Beobachtungen im Zeitraum 2000-2013 hat die HessenAgentur im Jahr 2015 kleinräumige Bevölkerungsprognosen für die hessischen Kommunen erstellt. Prognostiziert wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang von ca. 5 % in den 17 Jahren von 2013 bis 2030. Für Alheim wird eine weniger starke Schrumpfung als im Landkreis und im Regierungsbezirk Kassel prognostiziert.

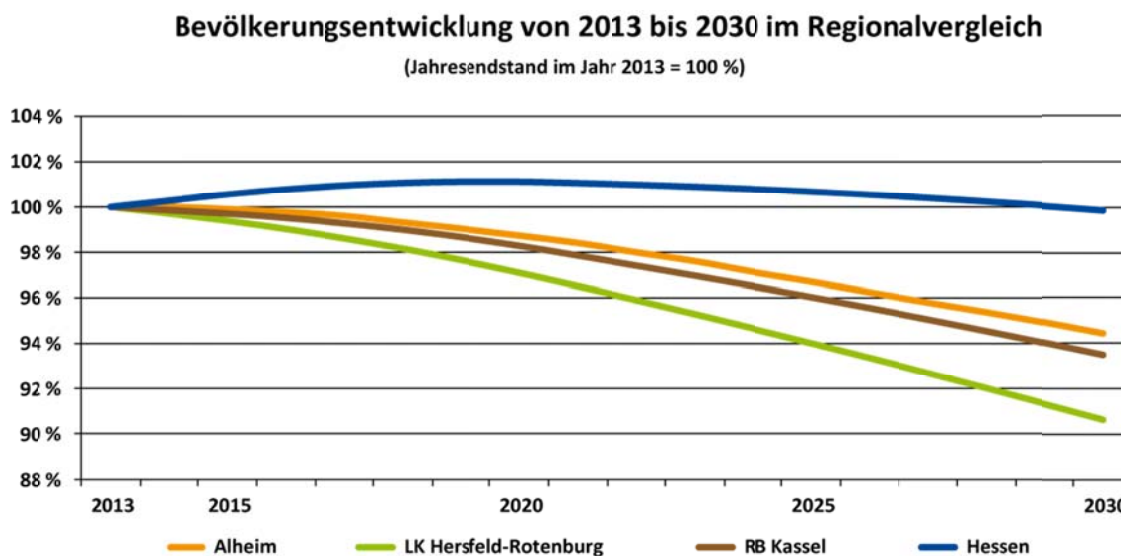


Abbildung 5: Bevölkerungsprognose von 2013 bis 2030 im Regionalvergleich (Quelle: HessenAgentur)

3.2.3 Altersstruktur

Das Durchschnittsalter liegt in Alheim bei 43,6 Jahren (Stand 2013). Alheims Bevölkerung ist damit im Durchschnitt deutlich jünger als im Landkreis (45,8 Jahre), dem Regierungsbezirk (45,0 Jahre) und dem Land Hessen (43,7 Jahre). Der demografische Wandel bringt eine weitere Alterung der Bevölkerung mit sich, so dass für das Jahr 2030 ein Durchschnittsalter von 47,7 Jahren prognostiziert wird¹⁰.

Im Regionalvergleich der Altersstruktur fällt auf, dass die Altersgruppen der Schulkinder und jungen Erwachsenen (6-24 Jahre) in Alheim stärker vertreten sind als im Kreis, Regierungsbezirk und Land Hessen. Bei den mittleren Altersgruppen (25-49 Jahre) liegt Alheim in einem ähnlichen Bereich wie der Landkreis, lediglich auf Landesebene ist diese Altersgruppe jeweils ein bis zwei Prozentpunkte stärker vertreten. Die 50 bis 64 jährigen und die jüngeren Rentner von 65 bis 74 Jahren machen in Alheim einen etwa gleichen Anteil wie auf Landesebene aus, die Werte im Landkreis liegen in diesen Altersgruppen höher. Dieser Trend zeigt sich noch stärker bei den über 75 jährigen. Macht diese Gruppe der Älteren in Alheim derzeit einen Anteil von 10,2 % an der Gesamtbevölkerung aus, ist es im Landkreis 12,0 %.

¹⁰ Quelle: HessenAgentur

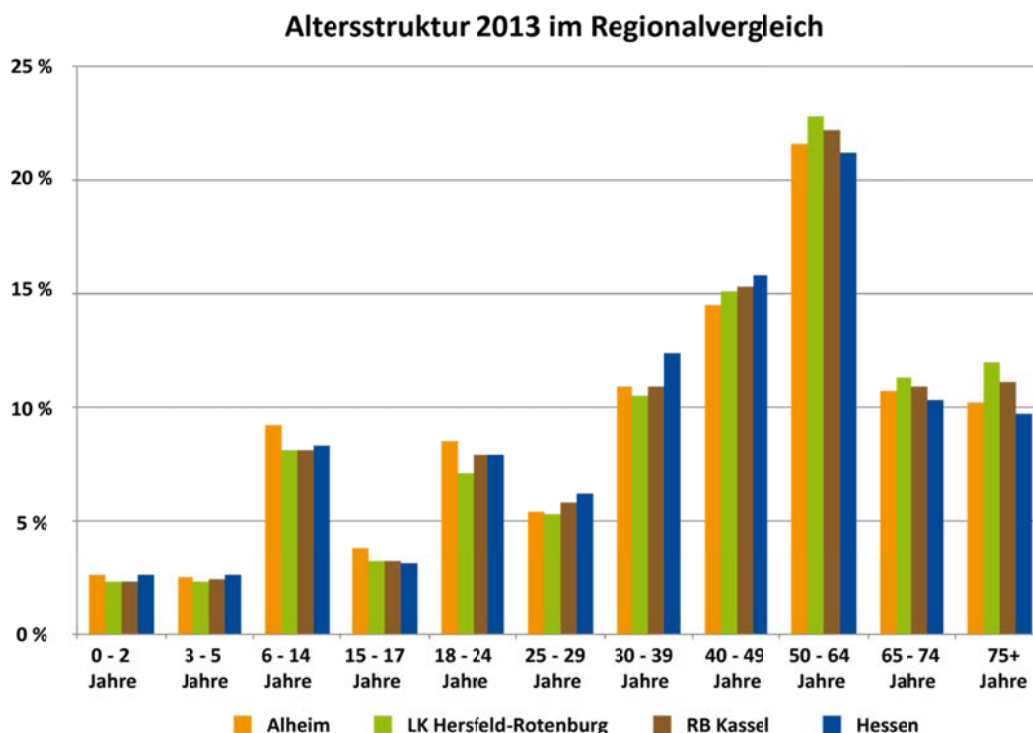


Abbildung 6: Altersstruktur 2013 im Regionalvergleich (Quelle: HSL, Berechnung der HessenAgentur)

3.2.4 Altersstrukturprognose

In der Gemeinde Alheim wird das Durchschnittsalter von derzeit 43,6 Jahren über 45,3 im Jahr 2020 auf 47,7 Jahre im Jahr 2030 steigen. Ist die Bevölkerung derzeit noch im Regionalvergleich in Alheim überdurchschnittlich jung, so wird dieser „Vorsprung“ in Zukunft nicht Bestand haben. Für das Jahr 2030 wird im Land Hessen ein Durchschnittsalter von 46,6 Jahren prognostiziert. Es ist damit zu rechnen, dass der Anteil der älteren Menschen von 65 bis 79 Jahren ab 2020 sprunghaft ansteigen wird (s. Abb. 7). Es wird geschätzt, dass diese Altersgruppe zusammen mit der Altersgruppe über 80 Jahre insgesamt 29,3 % im Jahr 2030 darstellen werden. Heute sind es 20,9 % Anteil an der Gesamtbevölkerung. Die Erwerbsbevölkerung der 18 bis 64 jährigen wird dann nur noch 55,1 % ausmachen gegenüber derzeit 60,9 %. Kinder und Jugendliche von 0 bis 18 Jahren werden dann nur noch 15,5 % der Gesamtbevölkerung darstellen gegenüber derzeit 18,1 %¹¹. Die Zahl der Jugendlichen von 10 bis 18 Jahren wird voraussichtlich bis zum Jahr 2025 um 70 Personen sinken (s. Abb. 8). Allgemein gilt, dass die Zahl der Zuzüge in die Gemeinde nur schwer prognostizierbar ist. Es ist möglich, dass in naher Zukunft die Altersstruktur der Bevölkerung durch Zuzüge von geflüchteten Menschen nach Alheim verändert wird, was in den hier gezeigten Prognosen noch nicht berücksichtigt werden konnte.

¹¹ Quelle: HessenAgentur / Daten bezogen auf 2013

Entwicklung und Prognose der Altersstruktur 2000 - 2030

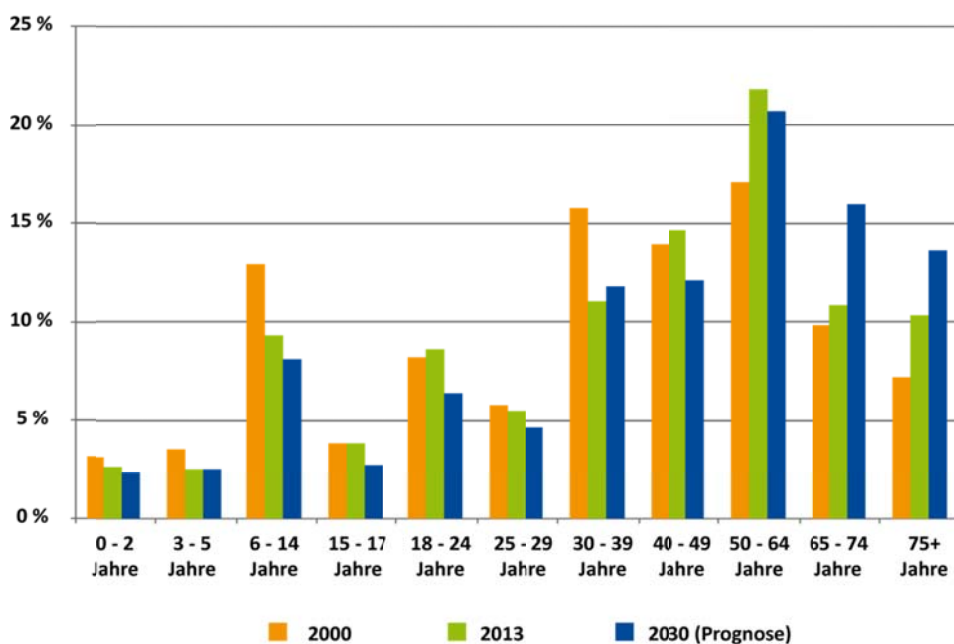


Abbildung 7: Entwicklung und Prognose der Altersstruktur 2000-2030 (Quelle: HSL, HessenAgentur)

Prognose Entwicklung der Zahl der Personen im Alter von 65 - 79 und über 80 Jahren

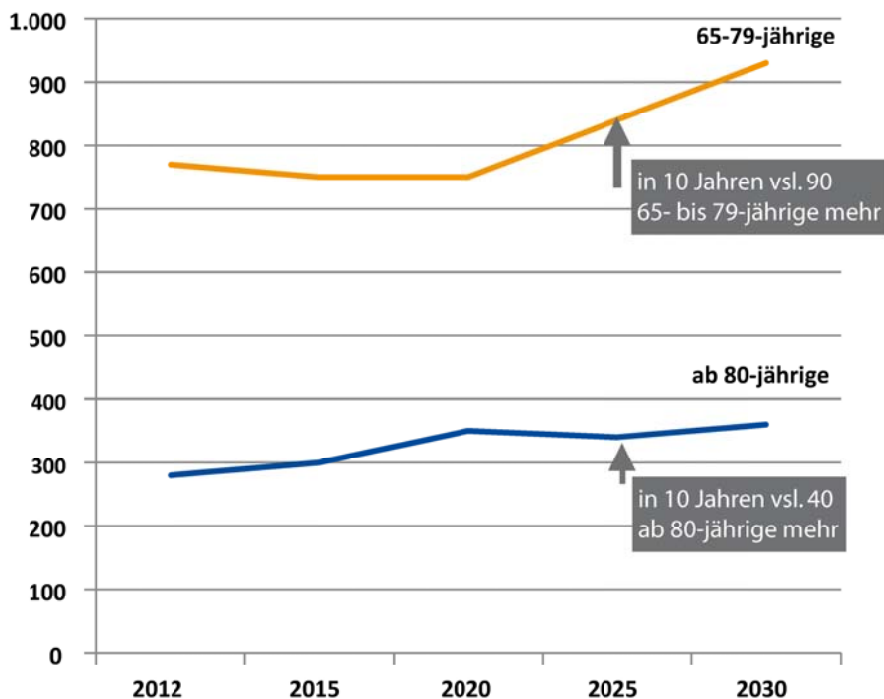


Abbildung 8: Entwicklung und Prognose der Personen im Alter von 65 -79 und über 80 Jahre bis 2030 (Quelle: Bertelsmann-Stiftung, eigene Darstellung¹²)

¹² Anm.: Da die Bevölkerungsprognosen der HessenAgentur nicht in Altersgruppen untergliedert vorliegen, wird hier auf die Prognosen der Bertelsmann-Stiftung zurückgegriffen.

Prognose Entwicklung der Zahl der Jugendlichen im Alter von 10 - 15 und 16 - 18 Jahren

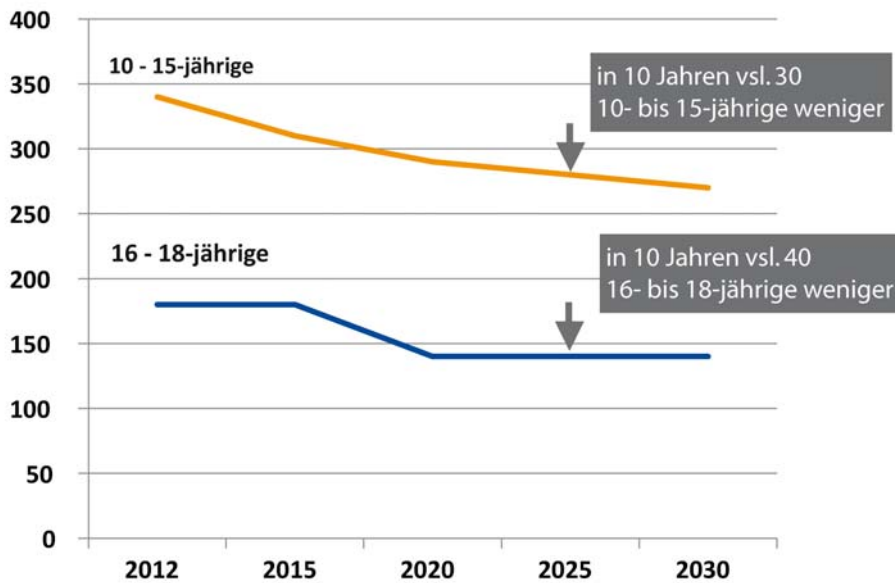


Abbildung 9: Entwicklung und Prognose der Personen im Alter von 10 -15 und 16-18 Jahre bis 2030
(Quelle: Bertelsmann-Stiftung, eigene Darstellung)

Zusammenfassung Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Alheim ist bereits jetzt von schrumpfenden Einwohnerzahlen und Überalterung der Einwohner und Einwohnerinnen betroffen und wird diesen Trend in den kommenden Jahren voraussichtlich auch nicht abwenden können. Die Folgen werden sich in nahezu allen Bereichen des Gemeindelebens widerspiegeln. Ein besonderer Fokus wird hierbei auf dem Umgang mit den steigenden Zahlen der Menschen ab 65 Jahren liegen müssen, da diese laut Prognose im Jahr 2030 knapp 30% der Gesamtbevölkerung ausmachen werden. Diese Entwicklungen erfordern vor allem in den Bereichen Gemeinschaftsleben, Versorgungsstrukturen, Mobilität und Leerstand ein Umdenken. Die Analyse zeigt zu alledem eine variierende Abnahme der Bevölkerung innerhalb der Ortsteile, aus der sich keine stringente Entwicklungen ablesen lassen. Kleinere Ortsteile ohne Infrastrukturen des täglichen Bedarfs schrumpfen demnach keineswegs schneller als größere Ortsteile mit vorhandener Versorgungsstruktur. Eine große Herausforderung wird es demnach sein, auch in Zeiten finanzieller Engpässe auf Seiten der öffentlichen Hand die Lebensqualität für die Bewohnern und Bewohnerinnen aller Ortsteile weiterhin zu erhalten. Hierzu bedarf es neben einer guten Vernetzung der Ortsteile und deren Angebote untereinander unter anderem auch ein erhöhtes Engagement aus der Bürgerschaft.

3.3 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

3.3.1 Flächennutzungen

Die Gemeindefläche Alheims wird zum größten Teil landwirtschaftlich genutzt, 47,2 % der Gesamtfläche sind landwirtschaftliche Flächen. Darüber hinaus ist hoher Anteil Alheims bewaldet, insgesamt 41,1 %. Verkehrsfläche stellt 5,6 % und Gebäude- und Freifläche stellt 3,3 % des Gemeindegebiets dar. Weitere Flächennutzungen sind nur geringfügig vertreten.

Im Vergleich zum Landkreis fällt auf, dass in Alheim größere Flächenanteile landwirtschaftlich genutzt werden (47,2 % gegenüber 40,6 %) und relativ betrachtet weniger Waldflächen vorhanden sind (41,1 % gegenüber 45,6 %). Betriebsflächen nehmen im Vergleich zum Kreis in Alheim einen auffällig größeren Anteil ein (1,1 % gegenüber 0,5 %). Gebäude- und Freiflächen sind in Alheim dagegen einer ländlich geprägten Gemeinde entsprechend unterdurchschnittlich vertreten (3,3 % gegenüber 4,9 %).

In den letzten 12 Jahren haben Bautätigkeiten in Alheim zu einem Anstieg der Gebäude- und Freiflächen um 19 ha geführt (+0,3 Prozentpunkte). Auch bei den Betriebsflächen ist eine Ausweitung zu verzeichnen (+12 ha bzw. +0,2 Prozentpunkte). Die Landwirtschaftsfläche hat sich dagegen verringert (-41 ha bzw. -0,7 Prozentpunkte)¹³.

Flächennutzungen in der Gemeinde Alheim und dem Kreis Hersfeld-Rotenburg (31.12.2013)		
	Gemeinde Alheim	Kreis Hersfeld-Rotenburg
Gebäude- und Freifläche	3,3 %	4,9 %
Betriebsfläche	1,1 %	0,5 %
Erholungsfläche	0,2 %	0,4 %
Verkehrsfläche	5,6 %	6,3 %
Landwirtschaftsfläche	47,2 %	40,6 %
Waldfläche	41,1 %	45,6 %
Wasserfläche	1,1 %	1,1 %
Flächen anderer Nutzung	0,3 %	0,5 %
Gesamt	6 383 ha	109 712 ha

Tabelle 5: Flächennutzungen in der Gemeinde Alheim und dem Kreis Hersfeld-Rotenburg (Quelle: HSL)

3.3.2 Baufertigstellungen

Die Baufertigstellungen von Wohngebäuden sind seit dem Jahr 2002 in Alheim stark rückläufig. Wurden zum Höchststand im Jahr 2002 innerhalb des Betrachtungszeitraumes von 1999 bis 2013 noch 21 Wohngebäude und 34 Wohnungen fertig gestellt, waren es im Jahr 2012 nur noch zwei Wohngebäude mit zwei Wohnungen. Zuletzt kam es im Jahr vor allem aufgrund der Eröffnung der Seniorenwohnanlage 55+ in Heinebach zu einem Anstieg der Wohnungsfertigstellungen. Von den 17 in diesem Jahr fertiggestellten Wohnungen handelt es sich allein um 15 barrierefreie Wohnungen in der Seniorenwohnanlage.

Größtenteils sind die Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern entstanden. Einzelne Wohnungen entstehen nicht nur in Neubauten, sondern vermutlich auch durch die Umnutzung bestehender Gebäu-

¹³ Quelle: Hessische Gemeindestatistiken 2004 und 2014 (Stichtage 1.1.2002 und 31.12.2013), Hessisches Statistisches Landesamt

de (z.B. Scheunenumnutzungen). Die Fertigstellungen von Nichtwohngebäuden (z.B. Gewerbegebäuden) schwankte im Betrachtungszeitraum von einem pro Jahr bis zu 13 als Maximum im Jahr 2007. Eine längerfristige Zu- oder Abnahme zeichnet sich beim Bau von Nichtwohngebäuden nicht ab. Die Baufertigstellungen bewegen sich hier seit 1999 meist im einstelligen Bereich (s. Abb. 10)¹⁴.

Im Regionalplan Nordhessen 2009 wurde für die Gemeinde Alheim ein recht hoher Neubedarf von 161 Wohnungen im Zeitraum 2010 bis 2020 prognostiziert¹⁵. Mit 27 neuen Wohnungen von 2010 bis 2013 liegt die aktuelle Bautätigkeit unter den damals prognostizierten Bedarfen.

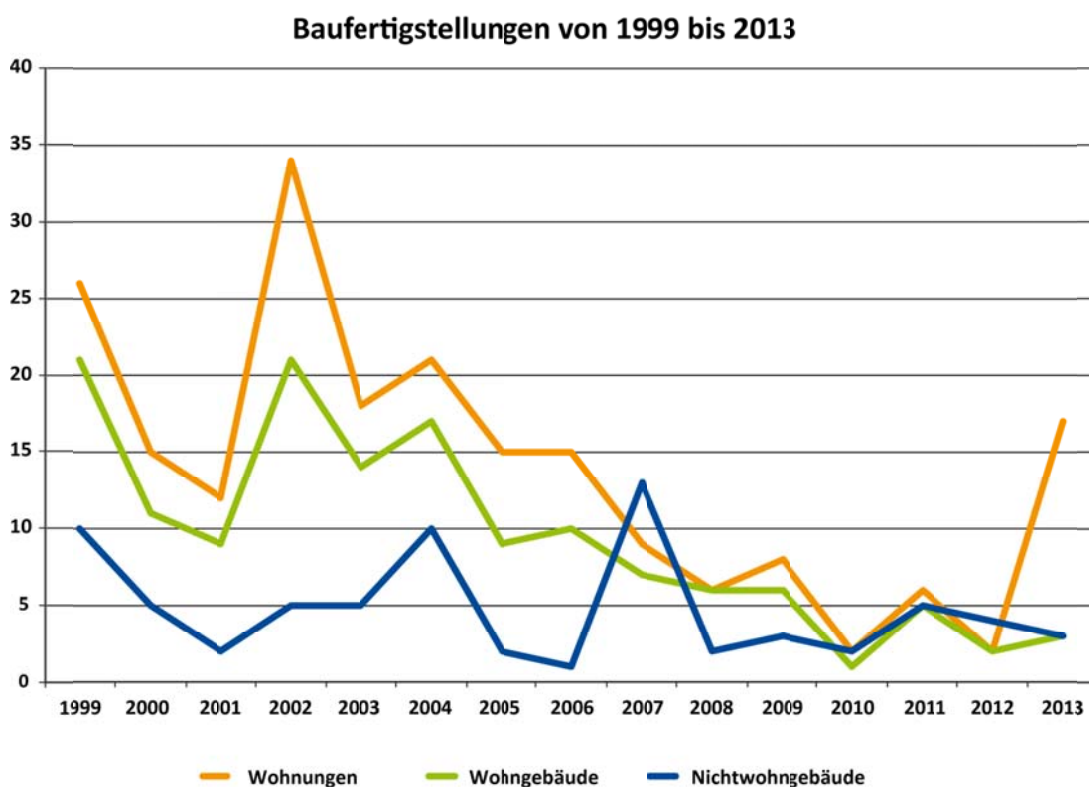


Abbildung 10: Baufertigstellungen in der Gemeinde Alheim (Quelle: HSL, eigene Darstellung)

3.3.3 Baugebiete

Aktuell gibt es in der Gemeinde drei ausgewiesene Wohnbaugebiete. Es handelt sich hierbei um die beiden Baugebiete „Kuttendelle“ und „Im Boden“ in Heinebach mit zusammen zehn freien Bauplätzen (Stand März 2015). Im Ortsteil Oberellenbach gibt es das Neubaugebiet „Im Heidegarten“ mit aktuell zwei freien Baugrundstücken. Im Bereich des Gewerbes ist im Gemeindegebiet ein Neubaugebiet im Ortsteil Heinebach vorhanden. Insgesamt sind dort noch ca. 1,8 ha verteilt auf zwei Baugrundstücke verfügbar.

Setzt sich der aktuelle Trend bei den Baufertigstellungen fort – 2012 wurden in Alheim zwei Wohngebäude gebaut und 2013 drei –, ist davon auszugehen, dass die freien Bauplätze in ca. vier Jahren vollständig bebaut werden. Dennoch beschloss die Gemeinde keine konkurrierenden Baugebiete im Gemeindegebiet mehr auszuweisen, da die Innenentwicklung der Ortskerne im Hinblick auf die Veränderungen der Einwohnerstrukturen (siehe 3.2) im Mittelpunkt der Siedlungsentwicklung stehen soll. Aufgrund dessen trat 2009 das kommunale Förderprogramm „Jungs kauft Alt – Junge Familien kaufen alte

¹⁴ Quelle: Hessische Gemeindestatistiken 2000-2014, Hessisches Statistisches Landesamt

¹⁵ Quelle: Regionalplan Nordhessen 2009: S. 224

Immobilien“ in der Gemeinde in Kraft, welches insbesondere die Revitalisierung der Ortskerne fördern soll. Diese Fördermöglichkeit wurde bisher von 35 Immobilienkäufern in Anspruch genommen¹⁶. Die Innenentwicklung nimmt dementsprechend auch im IKEK Alheim und im Städtebaulichen Fachbeitrag einen thematischen Schwerpunkt ein.

Neubaugelbiete <u>Wohnen</u> in der Gemeinde Alheim			
Ortsteil	<i>Name</i>	Baugrundstücke, gesamt	Baugrundstücke, noch verfügbar
Heinebach	Kuttendelle	26	8
	Im Boden	8	2
Oberellenbach	Im Heidegarten	5	2
Neubaugelbiete <u>Gewerbe</u> in der Gemeinde Alheim			
Heinebach	Haischwiese	Noch ca. 18.000 m ² frei	

Tabelle 6: Bauplätze der Gemeinde Alheim, Stand März 2015 (Quellen: Gemeinde Alheim, Kommunales Immobilienportal Alheim: <http://www.kip-hessen.de/Alheim>)

3.3.4 Leerstand

Die Erhebung des Leerstandes mithilfe der jeweiligen Ortsvorsteher zeigt, dass alle Ortsteile von Leerstand im Bereich der Wohngebäude betroffen sind. Zum Teil kommt eine erhebliche Anzahl leerstehender Neben- und Wirtschaftsgebäude hinzu. In Baumbach zeichnet sich mit deutlichem Abstand der höchste Leerstand im Bereich der Wohngebäude ab, wodurch das Ortsbild sichtbar beeinträchtigt wird. In Erdpenhausen, Oberellenbach und Sterkelshausen tragen hierzu vor allem die leerstehenden Neben- und Wirtschaftsgebäude bei. Für Baumbach kann an dieser Stelle ein Zusammenhang zu der Bevölkerungsentwicklung seit 1995 und der Altersstruktur hergestellt werden. Die Anzahl der Bevölkerung ist in den vergangenen Jahren um 15,6% gesunken und auch die Anzahl der Menschen zwischen 50-75+ Jahren übersteigt den Gemeindedurchschnitt (siehe Ortsteilprofil Baumbach). Die abnehmende Anzahl der älterwerdenden Bevölkerung kann folglich eine Ursache für den hohen Leerstand im Ort sein. Dieser Zusammenhang kann für andere Ortsteile mit erhöhter Leerstandszahl jedoch nicht grundsätzlich hergestellt werden.

Der prognostizierte mittelfristige Leerstand zeigt, dass sich die aktuelle Situation in den meisten Ortsteilen voraussichtlich fortsetzen wird. Während der Großteil der leerstehenden Gebäude noch in einem moderaten baulichen Zustand ist, weisen einzelne Leerstände bereits eine starke Sanierungsbedürftigkeit bzw. Baufälligkeit auf.

Die Einschätzungen der Ortsvorsteher geben trotz unwägbaren Tendenzen zukünftiger Entwicklungen (Bsp.: Zuwanderung durch geflüchtete Menschen) einen groben Eindruck der aktuellen und zukünftigen Leerstandssituation in Bezug auf die Gebäude. Unter Einbezug der Neben- und Wirtschaftsgebäude ist demnach für Alheim von einer Leerstandsquote von ca. 7 % bezogen auf alle Gebäude auszugehen.

Eine weitere Erhebung der gegenwärtigen Leerstandssituation basiert auf der Bestandsaufnahme nach Daten des Zensus 2011. Sie bezieht sich jedoch auf den Wohnungsleerstand, der diesen Angaben zufolge in der gesamten Gemeinde 4,5% beträgt (Angabe jedoch mit beschränkter Aussagekraft aufgrund der Geheimhaltungs-/ Datenschutzvorschriften).

¹⁶ Quelle Gemeinde Alheim

Leerstand in den Ortsteilen Alheims					
Ortsteil	Leerstand Wohngebäude	Leerstand Neben- und Wirtschaftsgebäude	Mittelfristiger Leerstand Wohngebäude	Mittelfristiger Leerstand Neben- und Wirtschaftsgebäude	Denkmalgeschützte Gesamtanlage
Baumbach	20	-	28	3	X
Erdpenhausen	2	23	2	2	
Heinebach	12	10	10	5	X
Hergershausen	6	5	3	4	
Licherode	6	2	3	-	
Niederellenbach	2	8	2	7	
Niedergude	2	-	-	-	X
Oberellenbach	11	29	13	1	X
Obergude	7	4	-	-	X
Sterkelshausen	9	36	-	-	
Leerstand Gesamt	77	117	61	22	5

Tabelle 7: Leerstand in den Ortsteilen Alheim, Stand 2015 (Quelle: Ortsvorsteher der jeweiligen Ortsteile)

Zensus 2011: Gebäude- und Wohnungszählung; Leerstand in Alheim			
Ortsteil	Anzahl Wohnungen	leerstehende Wohnungen	Leerstandsquote
Baumbach	339	27	8,0%
Erdpenhausen	33	3	9,1%
Heinebach	957	30	3,1%
Hergershausen	123	6	4,9%
Licherode	63	3	4,8%
Niederellenbach	144	3	2,1%
Niedergude	114	3	2,6%
Oberellenbach	168	9	5,4%
Obergude	96	9	9,4%
Sterkelshausen	159	6	3,8%
gesamt	2196	99	4,5%

Tabelle 8: Leerstand in den Ortsteilen Alheim, Stand 2011 (Quelle: Zensus 2011)

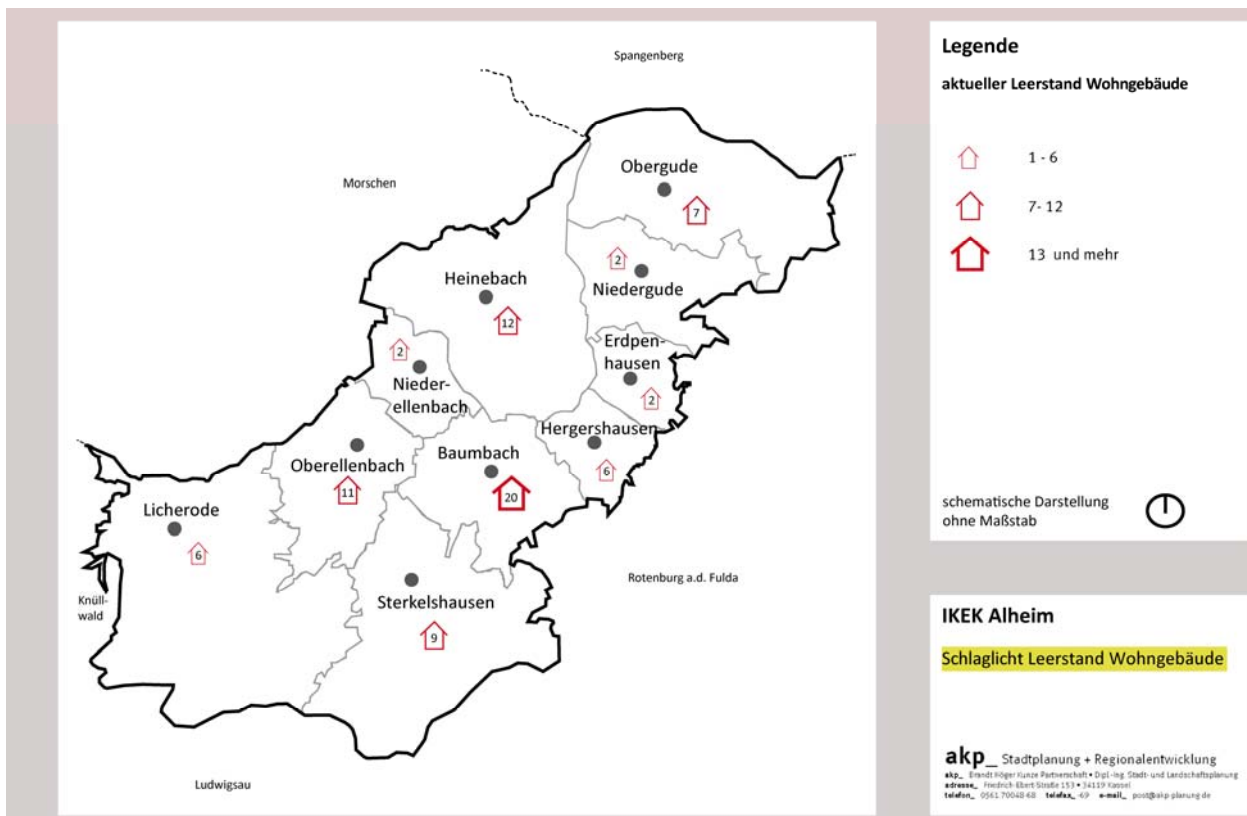


Abbildung 11: Aktueller Leerstand der Wohngebäude in den Ortsteilen (Quelle: Gemeinde Alheim, eigene Darstellung)

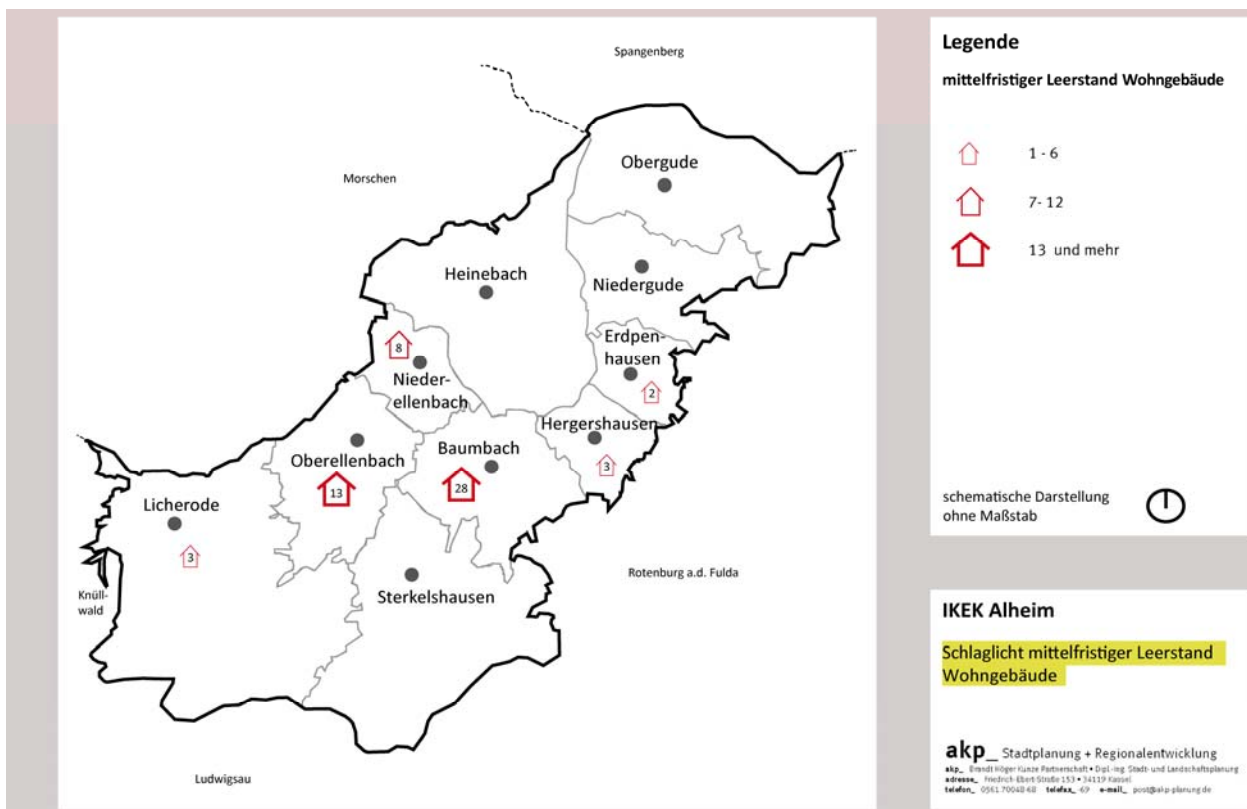


Abbildung 12: Mittelfristiger Leerstand der Wohngebäude in den Ortsteilen (Quelle: Gemeinde Alheim, eigene Darstellung)

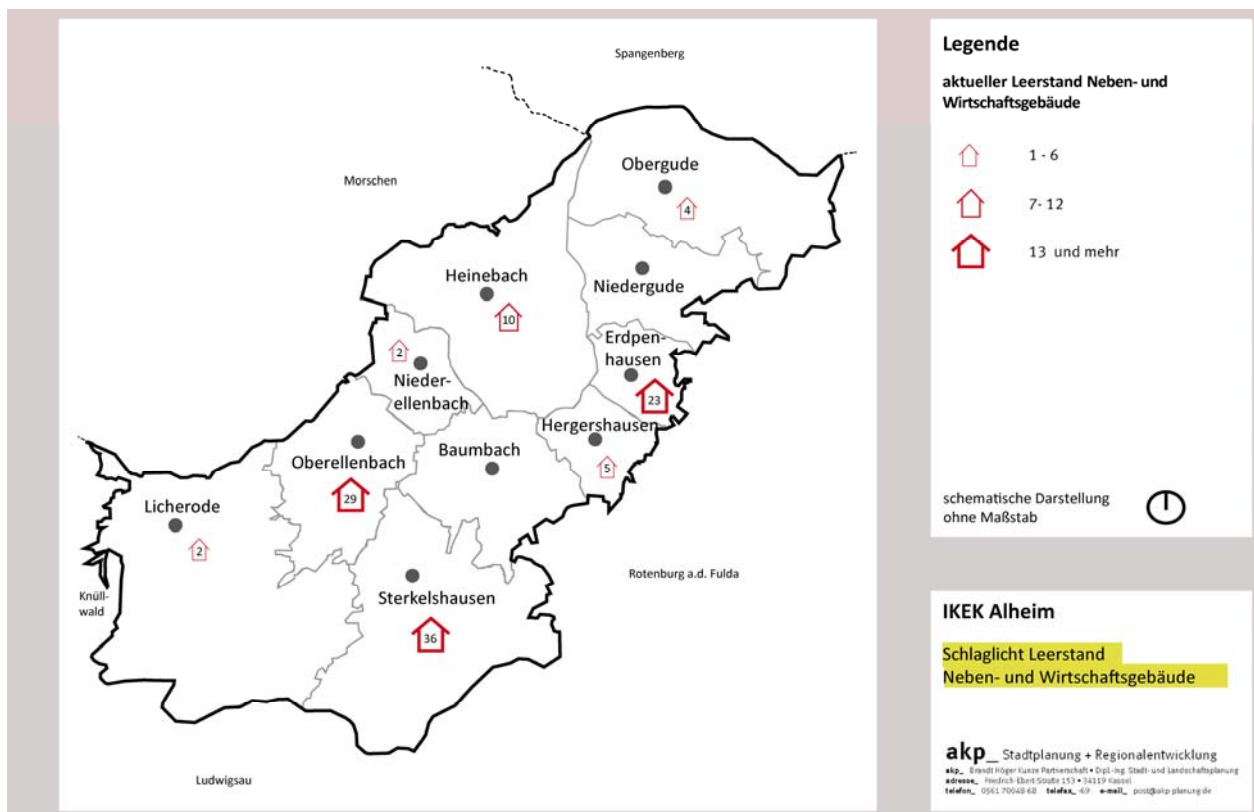


Abbildung 13: Aktueller Leerstand der Neben- und Wirtschaftsgebäude in den Ortsteilen (Quelle: Gemeinde Alheim, eigene Darstellung)

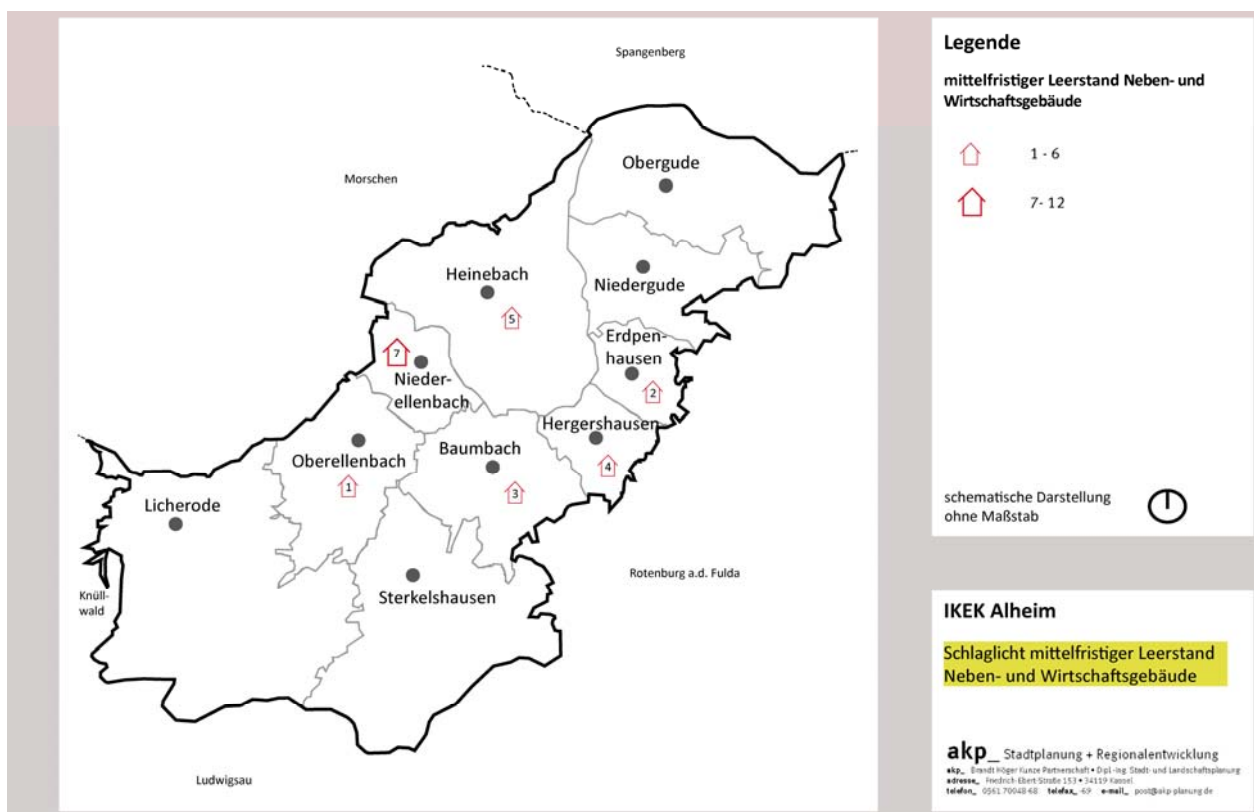


Abbildung 14: Mittelfristiger Leerstand der Neben- und Wirtschaftsgebäude in den Ortsteilen (Quelle: Gemeinde Alheim, eigene Darstellung)

3.3.5 Baulücken

In den Neubaugebieten in Heinebach und Oberellenbach stehen derzeit noch bebaubare Flächen zum Verkauf. Weitere Baulücken gibt es in den kleineren Ortsteilen nur noch vereinzelt. Sie befinden sich jedoch häufig im Privatbesitz und werden anderweitig genutzt, so dass sie für einen Verkauf vermutlich nicht zur Verfügung stehen. Gesonderte Erhebungen hierzu sind derzeit noch nicht vorhanden.

3.3.6 Innerörtliche Freiflächen

In jedem Ortsteil der Gemeinde sind innerörtliche Freiflächen vorhanden, die unter anderem als Treffpunkt, zum Kinderspiel oder für Veranstaltungen genutzt werden. Einige Flächen weisen jedoch erheblichen Entwicklungsbedarf im Bereich der Gestaltung bzw. der Funktionalität auf. So gibt es beispielsweise rund um die Kirchen bzw. Friedhöfe in Hergershausen, Niedergude, Niederellenbach und Oberellenbach schadhafte Bereiche entlang der angelegten Mauern und Wege. Weitere Plätze, die bisher als zentraler Treffpunkt im Ort gelten, sind zum Teil nicht barrierefrei zugänglich und bedürfen einer Aufwertung oder Instandsetzung. Diese Entwicklung der Freiflächen wird in den Ortsteilen immer auch in Anbetracht der Vereinbarung der Bedürfnisse aller Generationen formuliert. Hierunter fallen in den betroffenen Orten ebenfalls die Zugänge zum Wassererlebnispfad, der von Obergude bis Baumbach besteht.

3.3.7 Bau- und Kulturdenkmäler

In allen Ortsteilen Alheims befinden sich denkmalgeschützte Gebäude. Darüber hinaus sind auch fünf Ortskerne als schützenswerte Gesamtanlagen in der Denkmaltopografie ausgewiesen. Bei den Einzeldenkmälern handelt es sich vor allem um Fachwerkwohnhäuser, Hofanlagen und Kirchen in den Ortskernen, zum Teil aber auch um Objekte außerhalb der Ortslagen wie der alte jüdische Friedhof bei Baumbach, Mühlengebäude bei Niedergude, Oberellenbach und Obergude sowie das Forsthaus Obergude.

- **Baumbach:** Gesamtanlage, 20 Einzeldenkmale in und außerhalb der Ortslage
- **Erdpenhausen:** 6 Einzeldenkmale in der Ortslage
- **Heinebach:** Gesamtanlage, 25 Einzeldenkmale
- **Hergershausen:** 9 Einzeldenkmale in der Ortslage
- **Licherode:** 11 Einzeldenkmale in der Ortslage
- **Niederellenbach:** 10 Einzeldenkmale in der Ortslage
- **Niedergude:** Gesamtanlage; 20 Einzeldenkmale in und außerhalb der Ortslage
- **Oberellenbach:** Gesamtanlage, 18 Einzeldenkmale in und außerhalb der Ortslage
- **Obergude:** Gesamtanlage, 12 Einzeldenkmale in und außerhalb der Ortslage
- **Sterkelshausen:** 5 Einzeldenkmale¹⁷

Hinweise zu ortsbildprägenden Gebäuden, erhaltenswerten Ensembles und ortstypischen Bauweisen finden sich im städtebaulichen Fachbeitrag.

¹⁷ Quelle: Denkmaltopographie Landkreis Hersfeld-Rotenburg Band I

Zusammenfassung Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Bei der Gegenüberstellung des aktuellen Leerstandes in den Ortsteilen und der städtebaulichen Entwicklung, die sich in der Gemeinde bereits vollzieht, zeichnet sich eine zur Situation passende Tendenz ab. Die Baufertigstellungen von Neubauten sind beinahe gänzlich zurückgegangen, während ein Anreiz alte Gebäude zur Revitalisierung der Ortskerne zu kaufen geschaffen wurde. In Anbetracht der rückläufigen Einwohnerzahlen im Zusammenhang mit den teils sichtbar prägenden Leerständen in den Ortsteilen, verfolgt die Gemeinde damit bereits einen nachhaltigen Weg. Bestehende Gebäude bleiben der Gemeinde genauso erhalten wie junge Familien, die sich entweder für ein Eigenheim in der Heimatgemeinde entschieden haben oder von außerhalb zuziehen und den Bevölkerungsrückgang verringern. Mit dem Beschluss vorerst keine konkurrierenden Baugebiete mehr ausweisen zu wollen, unterstützt die Gemeinde diese Entwicklung zusätzlich. Durch die Förderung des Dorfentwicklungsprogramms werden weitere Anreize zur Reduzierung der Leerstände in allen Ortsteilen geschaffen. Bei der Umnutzung der Gebäude gilt es neben der jungen Generation auch die Bedürfnisse der steigenden Zahl der älteren Menschen in der Gemeinde zu beachten und auch für sie ergänzende Angebote (Alters-WGs, etc.) zu schaffen. Dieser Einbezug der vielfältigen Bedürfnisse von Jung und Alt soll auch im Rahmen der Weiterentwicklung der innerörtlichen Freiflächen eine bedeutende Rolle spielen, damit auch außerhalb der privaten Flächen in allen Ortsteilen Treffpunkte existieren, die den Zusammenhalt und die Kommunikation der Bevölkerung zusätzlich stärken.

3.4 Soziale Infrastruktur

3.4.1 Gesundheit

Das nächstgelegene Krankenhaus befindet sich im benachbarten Rotenburg (Kreis Krankenhaus und auch Ärztlicher Bereitschaftsdienst). Zusätzlich ist in der Nachbarstadt eine Fachklinik angesiedelt (Herz- und Kreislaufzentrum). Weitere Krankenhäuser gibt es in Melsungen (Asklepios) und Bad Hersfeld (Klinikum Bad Hersfeld und Klinikum am Hainberg).

Die beiden allgemeinmedizinischen Arztpraxen der Gemeinde sind in Heinebach angesiedelt. Die Gemeinschaftspraxis Heinebach für Allgemeinmedizin bietet zweimal in der Woche eine Zweig-Sprechstunde im Rathaus Baumbach an. Außerdem bietet die Praxis das Modell der Gemeindegewerkschaft VerAH an. Zwei medizinische Fachangestellte wurden zur Versorgungsassistentin ausgebildet und unterstützen das Praxisteam seither durch ihren mobilen Einsatz auch außerhalb der Praxis. Die einzige Zahnarztpraxis der Gemeinde befindet sich ebenfalls im Ortsteil Heinebach. Weiterhin finden sich in Heinebach eine Krankengymnastikpraxis und eine Gesundheitsschule. Eine Praxis für Psychosomatik und traditionelle chinesische Medizin findet sich in Hergershausen.

Zur medizinischen Versorgung zählt auch die einzige Apotheke der Gemeinde in Alheim-Heinebach, welche auch einen Lieferservice anbietet.

Der ärztliche Versorgungsgrad des Mittelbereichs Bebra/Rotenburg a.d. Fulda, zu dem die Gemeinde Alheim zählt, ist im hessischen Vergleich überdurchschnittlich. Mehr als die Hälfte der Hausärzte sind in der Region jedoch bereits über 55 Jahre. Es ist also davon auszugehen, dass der noch gute Versorgungsgrad sich mittelfristig stark verschlechtert, wenn keine Nachfolger für die ausscheidenden Hausärzte gefunden werden. Zu Fachärzten müssen vom Gemeindegebiet aus lange Wegstrecken in Kauf genommen werden. Die durchschnittliche Fahrstrecke für Facharztpatienten beträgt über 22 km¹⁸. Die auf regionaler Ebene festgestellte Nachfolgeproblematik bei Hausärzten und die schlechte Versorgungslage mit Fachärzten stellen sich in Alheim selbst weit weniger kritisch dar. Die große Gemeinschaftspraxis in

¹⁸ Quelle: Regionaler Gesundheitsreport 2014

Heinebach ist auch mittelfristig nicht von Schließung bedroht und bietet ein umfangreiches Leistungsspektrum mit zusätzlichen fachärztlichen Angeboten im Bereich der Urologie und der Palliativmedizin an¹⁹.

3.4.2 Pflege

In der Gemeinde Alheim ist selbst kein ambulanter Pflegedienst ansässig und es gibt auch keine stationäre Pflegeeinrichtung. Pflegedienste, welche Alheim mitversorgen, gibt es aber in den umliegenden Kommunen wie z.B. Morschen, Rotenburg, Spangenberg, Knüllwald. Zur stationären Versorgung stehen in der Umgebung Pflege- und Altenheime in Rotenburg, Malsfeld, Melsungen, Spangenberg und Ludwigsau zur Verfügung²⁰. Möglichkeiten zur Tagespflege gibt es beispielsweise im 10 km entfernten Spangenberg.

Seit dem Jahr 2013 gibt es in der Gemeinde eine Einrichtung des betreuten Wohnens. Als Teil des Generationen-Netzwerks Alheim wurde in Heinebach die Seniorenwohnanlage 55+ eingeweiht. Das Pflegezentrum der Diakonie Rotenburg hat hierbei die Betreuungsträgerschaft übernommen. Die Anlage besitzt 15 barrierefreie und altersgerechte Eigentums- oder Mietwohnungen in Größenordnungen von 50-80 Quadratmetern. Für die Bewohner steht ein Gemeinschaftsraum zur Verfügung.

Das benachbarte Bürgerhaus wurde zu einem „Haus der Generationen“ umgebaut, das als zentrale Anlaufstelle für junge und alte Menschen dienen soll. Ferner ist es Aufgabe des Hauses, für alle Altersgruppen Kultur- und Freizeitangebote, Beratung und Weiterbildung zu organisieren und in enger Kooperation mit den örtlichen Vereinen und Kirchengemeinden das bürgerschaftliche Engagement in der Jugend- und Altenarbeit zu fördern.

3.4.3 Senioren

Die Gemeinde bündelt unter dem Stichwort „Altenhilfe- und Generationennetzwerk Alheim“ verschiedene generationenübergreifende Angebote. Hierunter wird auch die bauliche Verdichtung verschiedener Einrichtungen wie der Seniorenwohnanlage, des Hauses der Generationen und des Familienzentrums im Ortskern von Heinebach verstanden. Hierfür wurde die Gemeinde bereits 2014 mit dem Hessischen Familienpreis ausgezeichnet. Speziell für Senioren sind folgende Angebote interessant: Im Haus der Generationen wird ein „DreiGenerationenKino“ sowie Seniorengymnastik veranstaltet. Im Gemeinschaftsraum der Seniorenwohnanlage finden regelmäßig Nachmittagstreffs der Bewohner statt.

Mit dem Verein Genial e.V. gibt es seit Anfang 2014 eine Austauschplattform für ehrenamtliche Hilfsangebote, die sich insbesondere auch an Senioren richten. Die teilnehmenden Bürger können so z.B. Begleitung von Arztbesuchen, Hausaufgabenhilfe, Hilfe bei Einkaufen etc. je nach Befähigung und Kapazitäten miteinander austauschen.

In Alheim gibt es darüber hinaus einen Seniorenbeirat.

3.4.4 Kinder und Jugendliche

Derzeit ist die Stelle der Jugendpflege in der Gemeinde vakant. Sie befand sich zuvor in Trägerschaft der ev. Kirchengemeinde Heinebach. Von ihr werden in der Regel neun Jugendräume im Gemeindegebiet betrieben, wovon sich jedoch drei derzeit in einer Umbauphase befinden²¹. Die Verantwortung für die

¹⁹ Quelle: Gemeinschaftspraxis Heinebach

²⁰ Quellen: Gelbe Seiten und ZuBRA-Gesundheitsbroschüre

²¹ Quelle: Gemeinde Alheim

Räumlichkeiten übernehmen die Jugendlichen selbst indem sie einen Schlüssel ausgehändigt bekommen. Die Räume können dementsprechend auch ohne Jugendpfleger weiterhin genutzt werden. Die Intensität der Nutzung der Räume variiert innerhalb der Ortsteile. Weitere Jugendräume werden in der Gemeinde privat oder kirchlich betrieben. Neben den Jugendräumen bietet die Jugendpflege in der Regel Schulungen zum Jugendleiter sowie eine Jugendberufshilfe an. Bei der Organisation des Kinderkreises, der Jungschar sowie des Gitarrenkreises arbeitete die Jugendpflege bisher mit der ev. Kirchengemeinde Heinebach zusammen. Temporäre Angebote der Jugendpflege fanden bisher überwiegend in den Schulferien (Ferienfreizeit und Ferienspiele) und in der Adventszeit (Lebendiger Adventskalender) statt. Die Stelle der Jugendpflege soll in jedem Fall schnellstmöglich wieder besetzt werden. Dabei stehen Überlegungen zur Erweiterung der Trägerschaft bzw. des Zuständigkeitsbereiches an.

3.4.5 Kindergärten

In der Gemeinde gibt es zwei Kindertagesstätten. In Heinebach befindet sich die Kita „Haus der kleinen Füße“ mit vier Gruppen und insgesamt 100 Plätzen. In Baumbach gibt es die Kita „Baumbacher Weltentdecker“ mit 50 Plätzen in drei Gruppen. Beide Ortsteile haben darüber hinaus für die Unter-Drei-Betreuung jeweils eine Krippe. Beide Kinderkrippen haben zwei Gruppen mit jeweils einer Kapazität von 20 Plätzen. Die Kitas und die Krippen sind ungefähr zwischen 90 und 100 Prozent ausgelastet. Das Haus der Baumbacher Kindertagesstätte, in dem auch die Krippe beheimatet ist, wurde 1993 errichtet. Das „Haus der kleinen Füße“ in Heinebach wurde 1972 eingeweiht.

Es gibt zudem eine Krabbelgruppe in Oberellenbach, organisiert von der ev. Johanniskirchengemeinde.

Die Kernöffnungszeiten aller Betreuungseinrichtungen sind 7:30 bis 16:00 Uhr. Eine Frühbetreuung ab 7:00 ist möglich und wird gelegentlich in Anspruch genommen. In den Kitas ist von Montag bis Donnerstag auch eine Spätbetreuung bis 17:00 Uhr möglich, die derzeit jedoch von keiner Familie in Anspruch genommen wird²². Die Mittagsverpflegung wird durch das Umweltbildungszentrum in Licherode bereitgestellt.

In den Kitas werden die Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verfolgt und Schwerpunkte im Rahmen von Integration und Sprachförderung gesetzt. Somit steht eine zusätzliche Fachkraft zur Verfügung, die ausschließlich Aufgaben zur Sprachförderung übernimmt²³. Darüber hinaus besuchen derzeit drei Integrationskinder das „Haus der kleinen Füße“ in Heinebach und ein Integrationskind befindet sich derzeit unter den „Baumbacher Weltentdeckern“²⁴.

²² Quelle: Gemeinde Alheim, Stand: März 2015

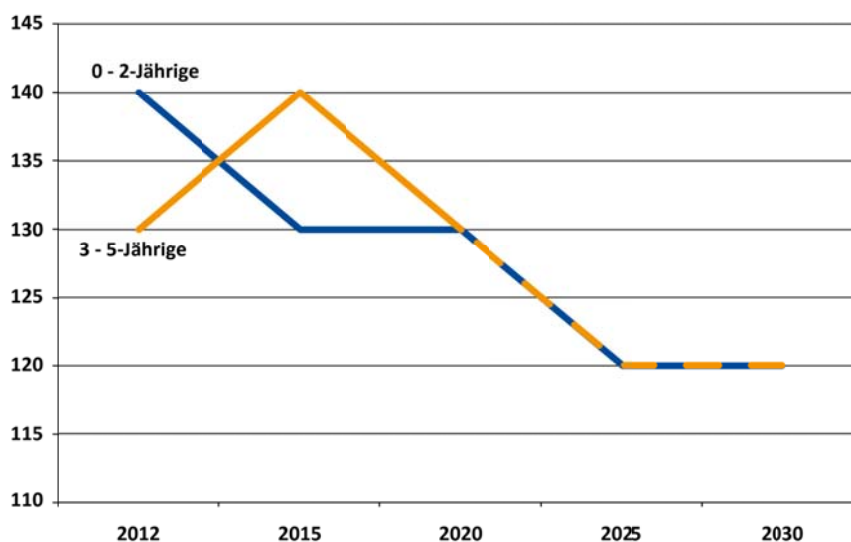
²³ Quelle: Kindertagesstätten Alheim (2015): <https://www.kita-alheim.de/seite/87282/sprachf%C3%B6rderung.html>

²⁴ Quelle: Gemeinde Alheim, Stand: März 2015

Betreuungseinrichtungen für Kinder					
Einrichtung	Kapazität Gruppen/ Plätze	Auslastung Gruppen/ Plätze	Öffnungszeiten	U3-Betreuung	Anmerkungen
Heinebach: Kita „Haus der kleinen Füße“	4 Gruppen 100 Plätze	88 Plätze	7:30-16 Uhr		Frühbetreuung ab 7 Uhr und Mo-Do Spätbetreuung bis 17 Uhr möglich
Heinebach: Krippe „Traumland“	2 Gruppen 20 Plätze	18 Plätze	7:30 –16 Uhr	1-3 Jahre	Frühbetreuung ab 7 Uhr möglich
Baumbach: Kita „Baumbacher Weltentdecker“	2 Gruppen 50 Plätze	44 Plätze	7:30-16 Uhr		Frühbetreuung ab 7 Uhr und Mo-Do Spätbetreuung bis 17 Uhr möglich
Baumbach: Krippe „Regenbogen“	2 Gruppen 20 Plätze	20 Plätze	7:30 –16 Uhr	1-3 Jahre	Frühbetreuung ab 7 Uhr möglich; In den Räumlichkeiten der Baumbacher Kita

Tabelle 9: Betreuungseinrichtungen für Kinder, Stand: März 2015 (Quelle: Gemeinde Alheim; www.kita-alheim.de)

Prognose Entwicklung der Zahl der Kinder im Alter von 0 - 2 und 3 - 5 Jahren

Abbildung 15: Prognose Entwicklung der Zahl der Kinder von 0 bis 2 und 3 bis 5 Jahren (Quelle: Bertelsmann-Stiftung, eigene Darstellung²⁵)

²⁵ Anm.: Da die Bevölkerungsprognosen der HessenAgentur nicht in Altersgruppen untergliedert vorliegen, wird hier auf die Prognosen der Bertelsmann-Stiftung zurückgegriffen.

3.4.6 Kirchengemeinden

Der größte Teil -ca. 70 % - der Alheimer Bürger ist evangelischen Glaubens. Katholisch sind nur etwa 4 % der Bevölkerung und die restlichen 26 % gehören einer anderen Glaubensgemeinschaft an oder sind konfessionslos. In Alheim existieren vier evangelische Kirchengemeinden (Heinebach, Baumbach, Oberellenbach und Obergude) und eine katholische Gemeinde (Heinebach), mit jeweils eigenen Pfarrämtern bzw. Gemeindehäusern. Zum 01.01.2012 wurden die Kirchengemeinden Licherode, Niederellenbach, Oberellenbach und Sterkelshausen zur „Evangelischen Johanneskirchengemeinde Alheim“ vereinigt. Weiterhin gibt es noch mehrere freikirchliche oder reformistische Glaubensgemeinschaften in Alheim wie die Christliche Gemeinde Heinebach, die ev. Chrischonagemeinde Heinebach oder die Mennonitengemeinde Niedergude.

Die Kirchengemeinden sind in den Ortsteilen mit sehr unterschiedlichen Angeboten aktiv. Neben dem üblichen Angebot des Gottesdienstes sowie diverser Chöre, bieten die Kirchengemeinden außerdem Frauen-, Männer- und Seniorenkreise für Erwachsene sowie Krabbelgruppen, Kinder-, Teenie- und Jugendkreise für jüngere Generationen an. Außerdem gibt es weitere Angebote zum Basteln, Musizieren, Tanzen und Pilgern. Eine Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden findet jedoch kaum statt.

3.4.7 Dorfgemeinschaftshäuser und weitere (öffentliche) Gemeinbedarfseinrichtungen

In allen Ortsteilen der Gemeinde befindet sich ein Dorfgemeinschaftshaus oder ein vergleichbares Gebäude, das für die Nutzung durch Vereine und Bewohner bereit steht. In Baumbach handelt es sich hierbei um ein Bürgerhaus, in Heinebach um das Haus der Generationen und in Oberellenbach befindet sich das Jugend- und Freizeithaus mit angrenzendem Mehrgenerationenplatz. An einige Gemeinschaftshäuser gliedert sich der Jugendraum des Ortsteils an.

Neben den jeweiligen Dorfgemeinschaftshäusern existiert in Heinebach zudem das Familienzentrum Alheim. Die Einrichtung bündelt sämtliche kleingegliederte Beratungsleistungen für Familien. Daneben liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Angeboten, an denen alle Generationen gemeinsam teilnehmen können.

In ihrem baulichen Zustand unterscheiden sich die DGHs in Abhängigkeit von ihrer Nutzungsintensität sowie von ihrem Errichtungszeitraum. Während es in Heinebach, Hergershausen, Niederellenbach, Oberellenbach und Obergude keine konkreten Beanstandungen bezüglich des baulichen Zustandes gibt, weisen die restlichen DGHs individuelle Mängel sowohl im energetischen Bereich als auch in Bezug auf Barrierefreiheit und Ausstattung auf. In Erdpenhausen, Licherode, Niedergude und Sterkelshausen sind die Gemeinschaftshäuser zum Teil ungenügend isoliert. U.a. In Licherode und Sterkelshausen sind zusätzlich Eingangsbereiche und/oder Toiletten nicht barrierefrei.

Diese Mängel beeinträchtigen zum Teil auch die Nutzungsintensität der DGHs. Mit wenigen Ausnahmen wie beispielsweise in Heinebach, Hergershausen und Oberellenbach sind die gebührenpflichtigen Nutzungen in den letzten Jahren zurückgegangen. Alle Gemeinschaftshäuser werden weitaus stärker von Vereinen in Anspruch genommen. Unabhängig von der Nutzungsintensität, wird allen Gemeinschaftshäusern eine hohe Bedeutung für den jeweiligen Ort beigemessen. Demnach sind jeweilige bauliche und funktionale Verbesserungen der DGHs in jedem betroffenen Ortsteil erwünscht.

Dorfgemeinschaftshäuser: Nutzfläche und Vermietungen							
	Einwohner	Nutzfläche		Vermietungen			Anmerkungen
	2014	m ²	m ² /EW	2012	2013	2014	
Bürgerhaus Baumbach	700	247	0,35	13	25	15	Baujahr 1980 + Jugendraum
DGH Erdpen- hausen	96	54	0,56	0	5	4	Baujahr 1981 (Glockenturm 1951)
DGH Hergers- hausen	289	123	0,43	11	20	22	Baujahr 1982
DGH Licherode	154	108	0,70	4	3	4	+ Jugendraum OG?
DGH Nieder- ellenbach	339	162	0,48	9	20	19	Baujahr 1989 + Jugendraum (geschlossen)
DGH Niedergu- de	299	138	0,46	6	21	12	+ Jugendraum KG
DGH Obergude	168	133	0,79	6	11	7	
DGH Sterkels- hausen	326	150	0,46	14	11	14	+ Jugendraum KG
Haus der Gene- rationen Heinebach	2054	322	0,16	18	62	63	Eröffnung im April 2011, vorher Bürgerhaus Alheim (2010 Bauphase)
Jugend-/ Frei- zeitheim Oberellenbach	390	290	0,74	13	23	30	
Summe	4815	1663		94	201	190	
Durchschnitt	481,5	166,3	0,35	9,4	20,1	19,0	

Tabelle 10: Gemeinbedarfseinrichtungen und deren Auslastung (Quelle: Gemeinde Alheim)

Zusammenfassung Soziale Infrastruktur

Die Bestandsaufnahme macht deutlich, dass allen Generationen ein vielfältiges Angebot im Bereich der sozialen Infrastruktur zur Verfügung steht, welches jedoch an einigen Stellen optimierbar ist bzw. besondere Aufmerksamkeit zur Erhaltung benötigt. So stellt sich die ärztliche Versorgung im hessischen Vergleich bisher überdurchschnittlich dar. Es besteht jedoch ein Nachfolgeproblem und für den Besuch von Fachärzten in den umliegenden Gemeinden besteht vor allem bei der älteren Generation ein erhöhter Mobilitätsbedarf, der von ihnen bzw. dem ÖPNV nicht immer gewährleistet werden kann. Die Schaffung von 15 Wohnungen für Senioren im infrastrukturell gut ausgebauten Heinebach reagiert bereits auf diese Entwicklung. Ferner gilt es jedoch außerdem die bestehenden Praxen mit ihrem Personal zu halten und gleichzeitig ehrenamtlich zur Verfügung stehende Hilfe stärker zu unterstützen.

Auch den Jugendlichen stehen mit neun Jugendräumen und weiteren kirchlichen und privaten Einrichtungen zusammen mit weiteren Angeboten der Jugendpflege und Kirchengemeinden viele Möglichkeiten offen. Die verhaltene Teilnahme aus vielen Ortsteilen verdeutlicht jedoch auch, dass sich die Ansprüche der unterschiedlichen Altersgruppen der Jugendlichen unter anderem aufgrund des

veränderten Schulwesens wandeln. Dennoch bleibt die Jugend eine wichtige Gruppe der Gemeinde und sollte in Zukunft stärker integriert werden.

Die vier Betreuungseinrichtungen für Kinder zwischen 1-6 Jahren stellen ein vergleichsweise breites Angebot für eine Gemeinde dieser Größenordnung dar. Mit potentiellen Betreuungszeiten von 7:00-17:00Uhr und einem Mittagessen aus regionaler Küche sind sie gut aufgestellt. Die Prognose (s. Abb.15) weist jedoch auf einen Rückgang der Kinder in dieser Altersklasse hin. Je nach Bedarf wird das qualitative und quantitative Angebot in Zukunft entsprechend angepasst werden müssen.

Auch im Bezug auf vorhandene Kirchengemeinden ist Alheim vergleichsweise vielfältig aufgestellt. Insgesamt sieben Kirchengemeinden mit unterschiedlichen Ausrichtungen und Konfessionen bieten den Bürgerinnen und Bürgern neben Vereinen und gemeindlichen Angeboten eine zusätzliche Bandbreite unterschiedlichster Aktivitäten. Dabei sind die Kirchengemeinde untereinander jedoch kaum vernetzt und schotten sich zum Teil auch vom sozialen Gemeindeleben ab.

Trotz teils rückläufiger Anmietungen und erheblichem Sanierungsbedarf sollen alle Gemeinschaftshäuser erhalten bleiben. Es gilt zunächst einmal zu prüfen, in wie fern sich dieser Erhalt wirtschaftlich tragen lässt, sollte die Nutzungsintensität weiter zurückgehen. Diesen Rückgang gilt es außerdem aufzuhalten indem die Gemeinschaftshäuser wieder stärker in das Gemeindeleben miteingebunden werden.

3.5 Bürgerschaftliches Engagement

3.5.1 Vereine und Verbände

Es gibt in Alheim ca. 80 eingetragene Vereine und Vereinsabteilungen. Sie unterteilen sich in folgende Bereiche: Bildung (1), Freizeit und Hobby (2), Feuerwehr (10), Gesundheit und Senioren (6), Schützenvereine (3), Jugend (1), Kultur und Kunst (2), Musik und Tanz (16), Religion (1), Soziales (4), Sport (15), Tiere (6), Tradition und Dorfgemeinschaft (4) und Wirtschaft und Politik (9). Jeder Ortsteil besitzt eine freiwillige Feuerwehr. In den Ortsteilen Licherode und Hergershausen stellt diese außer dem Landfrauenverein das alleinige Gemeinschaftsleben. Sieben von zehn Ortsteilen besitzen einen Gesangsverein, eine Tanzgruppe oder mehrere Einrichtungen. Sportvereine gibt es in Baumbach, Heinebach, Oberellenbach und Obergude. Daneben gibt es einige ortsteilübergreifende spezifizierte Vereine wie die Bogengilde, den Dartclub und den Sportanglerclub.

Die meisten Ortsteile haben mit Nachwuchssorgen in ihren Vereinen zu kämpfen. In einigen Ortsteilen sind eingetragene Vereine bereits nicht mehr aktiv. Sportvereine und Feuerwehren sind hiervon oftmals weniger betroffen. Auf die sinkenden Mitgliederzahlen wurde bereits mit Vereinsgemeinschaften innerhalb der Ortsteile aber auch ortsteilübergreifend reagiert. Demnach gibt es in Baumbach und Oberellenbach eine Vereinsgemeinschaft für alle Vereine der Ortsteile und im Gudegrund haben sich Sportvereine zum SG Gudegrund zusammengeschlossen. Außerdem haben Niedergude und Erdpenhausen ihre Feuerwehren zusammengelegt. Darüber hinaus existieren vereinzelt weitere Kooperationen zwischen den Vereinen, die unter anderem auch über die Vereinstätigkeit hinausgehende Freizeitangebote in den Ortsteilen anbieten.

Vereine												
Bereiche	Ortsteil- übergreifend	Baumbach	Erdpenhausen	Heinebach	Hergershausen	Licherode	Niederellenbach	Niedergude	Oberellenbach	Obergude	Sterkelshausen	Gesamt
Auto/Motor/ Technik												
Bildung						1						01
Freizeit/ Hobby	1			1						1		03
Feuerwehr		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
Gesundheit/ Senioren	1	1		1			1	1	1			06
Jagdgenos- senschaft				1						1	1	03
Jugend	1									2		03
Kultur/Kunst				1							1	02
Musik/Tanz	4	1		2			2	3	3	1	1	17
Religion	1	1		2	1				1	1		07
Soziales		1.	1						1			03
Sport ²⁶	4	1 (5)		1					1 (8)	1		08
Tiere		1		4						1		06
Tradition/ Dorfgem.		1		1					2		1	05
Wirtschaft/ Politik	2			1	1	1	1	1	1	1		09
Gesamt:	14	8	2	18	3	3	5	6	11	10	5	85

Tabelle 11: Vereine der Gemeinde Alheim (Quelle: Gemeinde Alheim, eigene Einteilung)

3.5.2 Weitere Aktivitäten

Das bürgerschaftliche Engagement zeichnet sich neben vereinsinternen Aktivitäten außerdem in weiteren kulturellen und freizeitorientierten Veranstaltungen ab, die in der Gemeinde im Jahresverlauf stattfinden. Dazu gehören unter anderem die Kirmes in Ober- und Niedergude, der vom Heimat- und Kulturverein Gudetal e.V. veranstaltete Apfeltag, Gottesdienste an der Waldbühne bei Erdpenhausen, das Hoffest auf dem Kirchhof in Oberellenbach, die Wiesn in Niederellenbach und die Sonnenwendfeier in Heinebach.

²⁶ In Klammern Anzahl der Sparten

Weiterhin wird seit 1998 ein Dorfladen in Oberellenbach betrieben. Er befindet sich in einer ausgebauten ehemaligen Scheune im Ortskern. In Ergänzung zum Nahversorgungszentrum Heinebach wird hier die Grundversorgung für den täglichen Bedarf bereitgestellt. Darüber hinaus dient der Laden mit einer Café-Ecke als Treffpunkt für die Bewohner. Das Projekt trägt sich unter anderem durch ein hohes ehrenamtliches Engagement.

Ein weiteres Projekt, das diesen Einsatz widerspiegelt ist das ökologische Schullandheim Licherode. 1995 wurde das erste Ökologische Schullandheim Deutschlands im Ortsteil eröffnet. Das sogenannte Umweltbildungszentrum wird bis heute von einem gemeinnützigen Verein getragen und bietet Kindern und Lehrern aus ganz Deutschland Lernwochen und Fortbildungen zu den Themen Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit. Wie in den Kitas der Gemeinde bildet auch hier das Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) die Grundlage für den Unterricht.

Seit dem Ende des Jahres 2015 organisiert sich eine Gruppe bestehend aus freiwilligen Bürgern, die sich „Gemeinsam für Flüchtlinge“ einsetzt. Ins Leben gerufen wurde sie von politischen Vertretern der Kommune in Zusammenarbeit mit Vertretern aller in Alheim ansässigen christlichen Gemeinden. Für eine bestmögliche Integration der geflüchteten Menschen, die per Regelzuweisungen dezentral in der Gemeinde untergebracht werden sollen, sucht diese Gruppe gemeinsam nach geeignetem Wohnraum sowie einer angemessenen Aufnahmestruktur. Auch an dieser Stelle zeigt sich ein großes Engagement aus der Bürgerschaft.

Zusammenfassung Bürgerschaftliches Engagement

Einzelne Vereine reagieren bereits auf sinkende Mitgliedszahlen und schließen sich auch ortsteilübergreifend zusammen, um weiterhin ein attraktives Angebot für ihre Mitglieder anbieten zu können. Diesem Trend sollten weitere Vereine folgen, die ebenfalls von schwindenden Teilnehmerzahlen und dadurch auch von sinkenden Einnahmen betroffen sind. In diesem Zuge kann möglicherweise auch die Öffentlichkeitsarbeit wieder ausreichend betrieben werden, sodass insbesondere junge Mitglieder angesprochen werden. Dabei gilt es auch die Aktivitäten anderer Vereine zu beachten, um sich besser abzustimmen und Überschneidungen zu vermeiden.

Der Dorfladen in Oberellenbach ist auch zukünftig auf ehrenamtliches Engagement angewiesen.

3.6 Bildung

3.6.1 Schulen

In der Schulstraße in Alheim-Heinebach befindet sich die Lindenschule, eine zwei bis dreizügige Grundschule des Landkreises Hersfeld-Rotenburg, welche auch ein kleines Büchereiangebot für Kinder bereithält. Im Jahr 2013 nahm die Martin-Luther-Schule Alheim-Heinebach den Betrieb auf. Es handelt sich hierbei um eine freie christliche Grundschule in Trägerschaft des Fördervereins christlicher Bekenntnisschulen Alheim. Die Schüler werden klassenübergreifend unterrichtet, d.h. erste und zweite Klasse gemeinsam²⁷.

Die nächstgelegene weiterführende Schule ist die Jakob-Grimm-Schule in Rotenburg, welche mit verschiedenen Buslinien und der Regionalbahn aus Alheim erreichbar ist. Die Jakob-Grimm-Schule ist eine Gesamtschule mit Förderstufe und gymnasialer Oberstufe. In Rotenburg aber auch in Melsungen sind darüber hinaus auch Förderschulen und Schulen mit gymnasialen Oberstufen vorhanden.

Die Beruflichen Schulen Bebra bieten verschiedene Bildungsangebote vom beruflichen Gymnasium über eine Fachoberschule, Berufsschule bis hin zur beruflichen Weiterbildung. Ähnliche Angebote bietet die

²⁷ Quelle: <http://mls-alheim.de>

Radko-Stökl-Schule in Melsungen. Beide Bildungseinrichtungen sind von Alheim-Heinebach aus schnell mit der Regionalbahn erreichbar wohingegen die Busverbindungen zum Bahnhof den Schülerinnen und Schülern aus den einzelnen Ortsteilen zum Teil lange Wartezeiten bereiten.

Die Zahl der schulpflichtigen Kinder im Alter von 6-15 Jahren wird bis 2030 voraussichtlich abnehmen (-18,5%). Im Bereich der 6-9-jährigen Grundschulkindern wird eine Abnahme von 20 Kindern bis zum Jahr 2030 prognostiziert.

Prognose Entwicklung der Zahl der Kinder im Alter von 6 - 9 und 10 - 15 Jahren

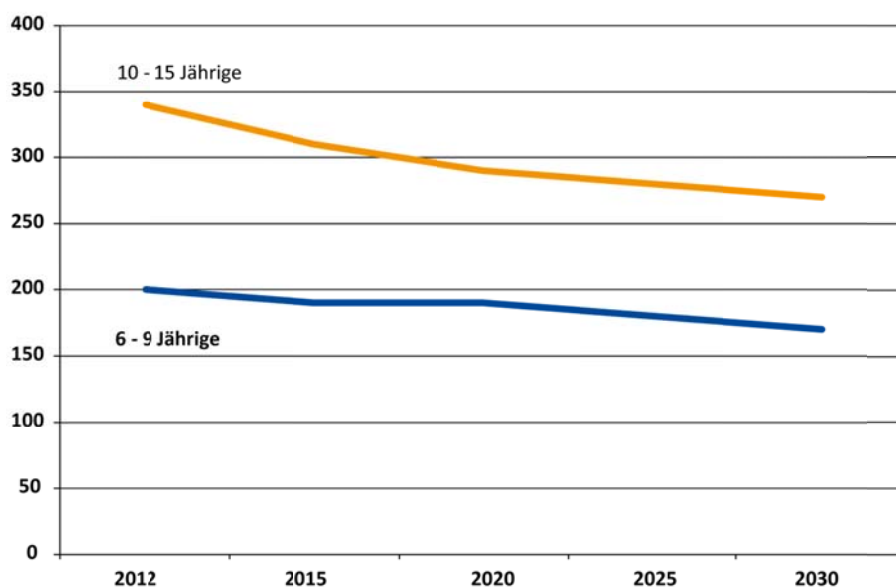


Abbildung 16: Prognose Entwicklung der Zahl der Kinder von 6 bis 9 und 10 bis 15 Jahren (Quelle: Bertelsmann-Stiftung, eigene Darstellung²⁸)

3.6.2 Außerschulische Bildungsangebote

Die Gemeinde verfügt über vielfältige außerschulische Bildungsangebote:

Das Ökologische Schullandheim und Tagungshaus Licherode, gelegen in Alheim-Licherode, ist ein bundesweit tätiges **Umweltbildungszentrum**, an dem alljährlich ca. 3.000 Kinder und rund 1.000 Akteure der Umweltbildung Umweltbildungswochen und Seminare zu Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung verbringen. Das Umweltbildungszentrum Licherode wurde von der UNESCO bereits fünfmal als offizielles Projekt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet²⁹.

Weitere Angebote innerhalb der Gemeinde finden im wirtschaftlichen Zentrum Alheims statt. Die Gemeinde verfügt hier über eine **Kinderbücherei**, die sich an die Lindenschule angliedert³⁰.

In Heinebach befindet sich außerdem die **Gesundheitsschule** „Bodymedcenter Heinebach“, in der unter anderem ernährungsmedizinische Beratungen angeboten werden³¹.

²⁸ Anm.: Da die Bevölkerungsprognosen der HessenAgentur nicht in Altersgruppen untergliedert vorliegen, wird hier auf die Prognosen der Bertelsmann-Stiftung zurückgegriffen.

²⁹ Quelle: Gemeinde Alheim

³⁰ Quelle: Gemeinde Alheim

³¹ Quelle: Gesundheitsschule Heinebach

Auch das **Familienzentrum** bietet hier Bildungsangebote rund um die Themen Familie und Generationen an.

Über die Gemeindegrenze hinaus kann das Angebot der Volkshochschule Hersfeld-Rotenburg genutzt werden. Die **Volkshochschule** verfügt über zwei Standorte im Landkreis, so dass Angebote zum Teil auch im nahegelegenen Rotenburg wahrgenommen werden können³².

Zusammenfassung Bildung

Das vorerst gesicherte Angebot der Grundschule in Heinebach wird zusätzlich durch die freie christliche Grundschule ergänzt, sodass den Eltern der Gemeinde eine Auswahl zur Verfügung steht. Aufgrund der umliegenden Städte wie Bebra, Rotenburg an der Fulda oder Melsungen, mit deutlicher höherer Einwohnerzahl als Alheim, konzentrieren sich alle weiterführenden Schulen außerhalb der Gemeinde. Ziel sollte es sein, dass den Schülerinnen und Schülern nicht nur gute Verbindungen vom Bahnhof Heinebach in die umliegenden Städte zu Verfügung stehen, sondern ebenfalls von den Ortsteilen zum Bahnhof und wieder zurück.

Die zahlreichen außerschulischen Lernangebote sind eine große Bereicherung für die Gemeindeglieder und werden von ihnen dementsprechend angenommen. Ihre Erhaltung soll auch in Zukunft gesichert bleiben.

3.7 Verkehr

3.7.1 Großräumige Verkehrsanbindung und ÖPNV

Die Gemeinde Alheim ist über die Bundesstraße 83 an das überregionale Straßennetz angeschlossen. Die Bundesstraße verläuft weitgehend parallel zur Fulda und führt direkt durch den Ortsteil Heinebach. Vier Ortsteile liegen nord-östlich und fünf Ortsteile süd-westlich der B 83. Die Bundestrasse verbindet Alheim mit Rotenburg und Bebra sowie mit Malsfeld und Melsungen. In etwa 10 km Entfernung befindet sich der Autobahnanschluss Malsfeld, hier wird die A7 erreicht und damit die Verbindung an das Autobahnnetz in Nord-Süd-Richtung. Für die großräumige Anbindung in Ost-West-Richtung kann der Autobahnanschluss an die A4 im ca. 25 km entfernten Wildeck-Hönebach genutzt werden.

Alheim liegt an der Bahnlinie R5 Kassel – Fulda. Der Bahnhof Heinebach wird an allen Tagen der Woche stündlich von der Cantus-Verkehrsgesellschaft angefahren. Ein besetzter Fahrkartenschalter besteht im Bahnhof schon seit den neunziger Jahren nicht mehr. Eine Park & Ride Anlage wurde im Jahr 2000 eingeweiht und im Jahr 2006 wurde der Bahnhof zuletzt saniert.

Anschlüsse an den Fernverkehr der deutschen Bahn bestehen in Kassel, Fulda und im nahegelegenen Bebra³³. In Bebra bestehen außerdem Umsteigemöglichkeiten an Regionalbahnen nach Eisenach und Eschwege. Im nahen Malsfeld besteht zudem ein Containerumschlagplatz.

Mit dem Bus ist Alheim vor allem mit der Nachbarstadt Rotenburg verbunden, weniger gut auch mit der Gemeinde Ludwigsau. In die Nachbarkommunen des Schwalm-Eder-Kreises (Morschen, Spangenberg, Knüllwald) bestehen keine Busverbindungen. Lediglich Morschen kann direkt mit dem Zug erreicht werden. Insgesamt ist der Busverkehr stark auf den Schülerverkehr zur weiterführenden Schule in Rotenburg ausgerichtet. Am Wochenende und in den Schulferien ist der öffentliche Nahverkehr stark eingeschränkt.

³² Quelle: Volkshochschule Hersfeld-Rotenburg

³³ Stand März 2015

Im Einzelnen gibt es folgende Busverbindungen in der Gemeinde:

Der Bus 304 fährt die Ortsteile Heinebach, Niedergude, Obergude, Erdpenhausen sowie Hergershausen an und verbindet diese mit Rotenburg. Verkehrstage sind ausschließlich Mo-Fr, die letzte Verbindung am frühen Abend (17:27 von Rotenburg in Richtung Alheim und 17:45 von Obergude in Richtung Rotenburg) wird als Anrufsammeltaxi bedient.

Der Bus 305 stellt eine Verbindung zwischen Heinebach, Niederellenbach, Oberellenbach, Sterkelshausen, Baumbach und Rotenburg dar. Der letzte Bus fährt je nach Richtung zwischen 18:00 und 19:00 Uhr. Samstags werden zwei Verbindungen morgens nach Rotenburg und zwei Verbindungen nachmittags für den Rückweg per Anrufsammeltaxi angeboten.

Die Buslinie 306 ist ein reiner Schulbus, der ausschließlich Mo-Fr und an Schultagen verkehrt. Hiermit werden die Ortsteile Heinebach, Niederellenbach, Oberellenbach, Licherode, Sterkelshausen und Baumbach untereinander verbunden. Der letzte Kurs verkehrt um 15:12 zwischen Heinebach und Licherode als Anrufsammeltaxi.

Der Bus 308 fährt auf dem Weg von Ludwigsau-Hainrode nach Rotenburg auch die Alheimer Ortsteile Sterkelshausen, Baumbach und Licherode an. Die Haltestellen der Alheimer Ortsteile werden ausschließlich an Schultagen zwei bis viermal pro Tag bedient.

Insgesamt profitiert die Gemeinde von der Lage an der Bahnstrecke, wodurch regelmäßige Verbindungen in die Umgebung und darüber hinaus auch am Wochenende gewährleistet werden. Die Ortsteile abseits von Heinebach sind jedoch auch aufgrund der Randlage im Kreis Hersfeld-Rotenburg viel schlechter an das Busnetz angebunden. Außerhalb der Schulzeiten, abends und am Wochenende bestehen teilweise nur sehr wenige Verbindungen nach Heinebach oder nach Rotenburg. Der Ortsteil Licherode ist insgesamt am unregelmäßigsten angebunden, dort bestehen ausschließlich an Schultagen sechs Abfahrten pro Tag.

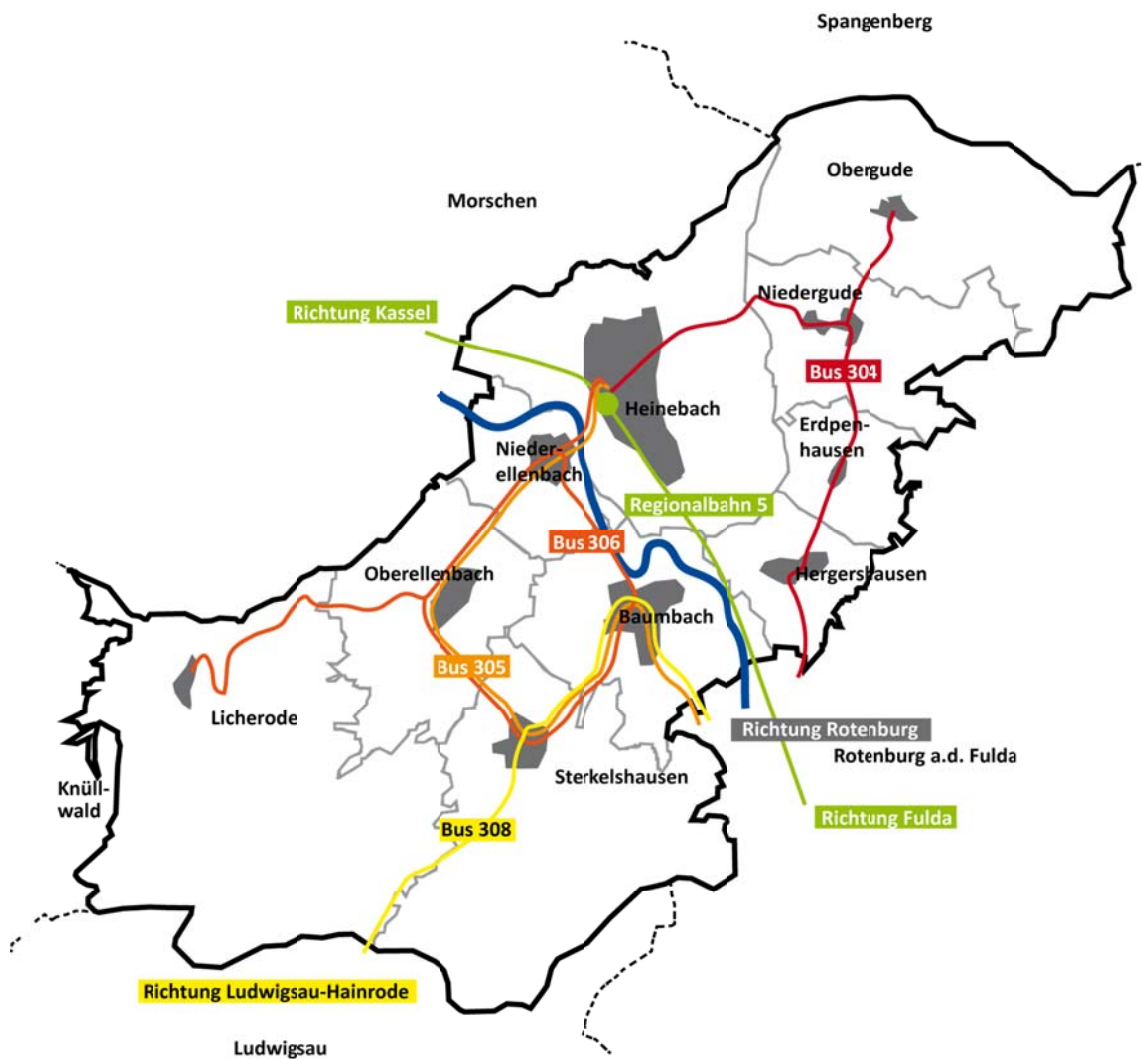


Abbildung 17: Verbindungsmöglichkeiten durch im Gemeindegebiet haltenden ÖPNV, Stand: März 2015

Zusammenfassung Verkehr

Die stündliche Verbindung mit dem Cantus Richtung Kassel oder Fulda stellt eine positive Ausgangslage für die Gemeinde dar. Jedoch ist der Öffentliche Nahverkehr innerhalb der Gemeinde aufgrund schlechter Auslastungen außerhalb der Schulzeiten relativ beschränkt aufgestellt. Durch die Abhängigkeit der Buslinien vom Schülerverkehr, werden Ortsteile wie Licherode, Hergershausen, Erpenhausen, Nieder- und Obergude in den Ferien und am Wochenende gar nicht bedient. Der ÖPNV in Alheim bietet damit keine ernsthafte Alternative zum privaten PKW. Diese Situation führt vor allem bei nicht-mobilen Personen wie beispielsweise den jüngsten und ältesten Bewohnern und Bewohnerinnen zu Einschränkungen im alltäglichen Leben, die nur durch freiwillige Hilfe von außen behoben werden können. Infolgedessen sollte über weitere – möglicherweise auch umweltfreundlichere – Alternativen zum ÖPNV nachgedacht werden.

3.8 Technische Infrastruktur

3.8.1 Energie

In der Gemeinde Alheim befinden sich derzeit 429 Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien. Hiervon entfallen 425 Anlagen auf den Solarstrom, zwei Anlagen verstromen Biomasse und weitere zwei erzeugen Strom aus Wasserkraft. Diese Anlagen stellen durchschnittlich 12.292 MWh/Jahr her. Die Solaranlagen erzeugen 8.155 MWh/Jahr, die beiden Biomassekraftwerke 4.132 MWh/Jahr und die beiden Wasserkraftwerke 4 MWh/Jahr. Im Verhältnis zum Stromverbrauch von jährlich 37.569 MWh bedeutet dies einen Anteil von 33% EEG-Strom in lokaler Eigenerzeugung. Damit ist die Quote höher als der hessische (11%), deutschlandweite Schnitt (24%). Alheim liegt auch über der durchschnittlichen Quote des Landkreises (20%)³⁴. Zu diesen Anlagen, die umweltfreundlich Strom erzeugen, kommen noch Anlagen, welche thermische Energie aus regenerativen Quellen gewinnen. In Alheim existieren 76 Heizungsanlagen mit Holz bzw. Biomasse als Brennstoff. Hiervon versorgen vier Anlagen mit Hilfe von Nahwärmenetzen auch benachbarte Gebäude mit Wärme³⁵.

Eine Eigentümergruppe aus neun Landwirten der Region hat im Jahr 2006 die Biogasanlage Alheim errichtet, welche Teile Heinebachs auch über ein Nahwärmenetz versorgt³⁶. In der Gemeinde gibt es mehrere große Solarparks: "Auf den Schächten" in Oberellenbach, "Am Berg" in Hergershausen und "Sonnen-Ei" und das Gelände der Firma Kirchner in Heinebach. Für ihre Aktivitäten im Bereich der Förderung von erneuerbaren Energien ist die Gemeinde Alheim schon von verschiedenen Stellen ausgezeichnet worden, zuletzt belegte Alheim den zweiten Platz in der „europäischen Champions League für Erneuerbare Energien“³⁷. Weitere Auszeichnungen für die Gemeinde für Aktivitäten im Bereich des Umweltschutzes und der Förderung der Erneuerbaren Energien sind:

2014: 100% - RES - Siegel

2008/2009/2012/2013/2014: Gemeinde der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung

2012: Deutscher Nachhaltigkeitspreis – Zeitzeichen

2011: GenoFutura Award

2009: Deutscher Solarpreis für das Projekt : Energetische Modernisierung KiTa Heinebach

2007: Den 1 Preis: des Klimaschutzwettbewerbes „Unsere Kommune ist klimaaktiv“

2007: Naturschutz Kommune

2007: Deutscher Solarpreis

Die in Alheim ansässige „Kirchner Solar Group“ ist ein wichtiger Arbeitgeber in der Gemeinde. Sie ist ein führendes Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien und ihr Hauptsitz in Alheim bildet ein Kompetenzzentrum für Endkunden und Investoren.

Die Gemeinde Alheim hat im Jahr 2009 die hessische Klimaschutzcharta unterzeichnet und sich damit verpflichtet die CO₂-Emissionen in der Gemeinde zu erfassen und einen Aktionsplan zur Reduzierung von Treibhausgasen aufzustellen.

Die Förderung der Erneuerbaren Energien spielt auch bei der Interkommunalen Zusammenarbeit der Kommunen Bebra, Rotenburg und Alheim eine große Rolle. Im Jahr 2014 wurde der „Masterplan Energie“ für die ZuBRA-Region fertig gestellt und vertiefend wurde eine Strategie zur Windkraftnutzung erarbeitet.

³⁴ Quelle: <http://www.energymap.info/energieregionen/DE/105/113/173/330/13494.html> (Stand: 24.11.2014)

³⁵ Quelle: ZuBRA Energielehrpfad, Gemeinde Alheim

³⁶ Quelle: <http://www.biogasanlage-heinebach.de/>

³⁷ Quelle: Gemeinde Alheim

Nach den Ergebnissen des Masterplans wird deutlich, dass die Wärmeerzeugung noch große Potenziale für Klimaschutzmaßnahmen bietet. Der Gesamtenergieverbrauch der drei ZuBRA-Kommunen setzt sich aus zu zwei Dritteln aus Wärmeenergie und zu einem Drittel aus elektrischer Energie zusammen³⁸. Zur Wärmeerzeugung ist die verstärkte Nutzung von Solarthermie, Biogas und Bio-Festbrennstoffen und Geothermie vorgesehen. Im Bereich der Stromerzeugung liegen noch große Potenziale in der Nutzung von Windkraft in der Region. Das im Masterplan berechnete Szenario (ZuBRA) sieht eine Reduktion des Strom- und des Wärmeverbrauchs um 10 % bzw. 30 % vor und einen Ausbau der Erneuerbaren Energien bis zum 100 %-Ziel sowohl im Wärme- als auch im Strombereich vor. Dies bedeutet zum Beispiel einen Ausbau von ca. 10 Windkraftanlagen, PV-Anlagen auf etwa 2/3 der Dachflächen, eine maximale Ausnutzung des Bioenergiepotenzials sowie die Nutzung von Wärmepumpen. Eine Umsetzung dieser Maßnahmen würde eine zusätzliche jährliche Wertschöpfung in der Region von ca. 80 Mio € verursachen. Der Maßnahmenkatalog des Masterplan Energie umfasst 40 Maßnahmen in den Handlungsfeldern Ausbau der erneuerbaren Energien, Effizienz, Energiesystem, Bildung/Beratung/Öffentlichkeitsarbeit, Lebensstile, Land- und Forstwirtschaft und Mobilität.

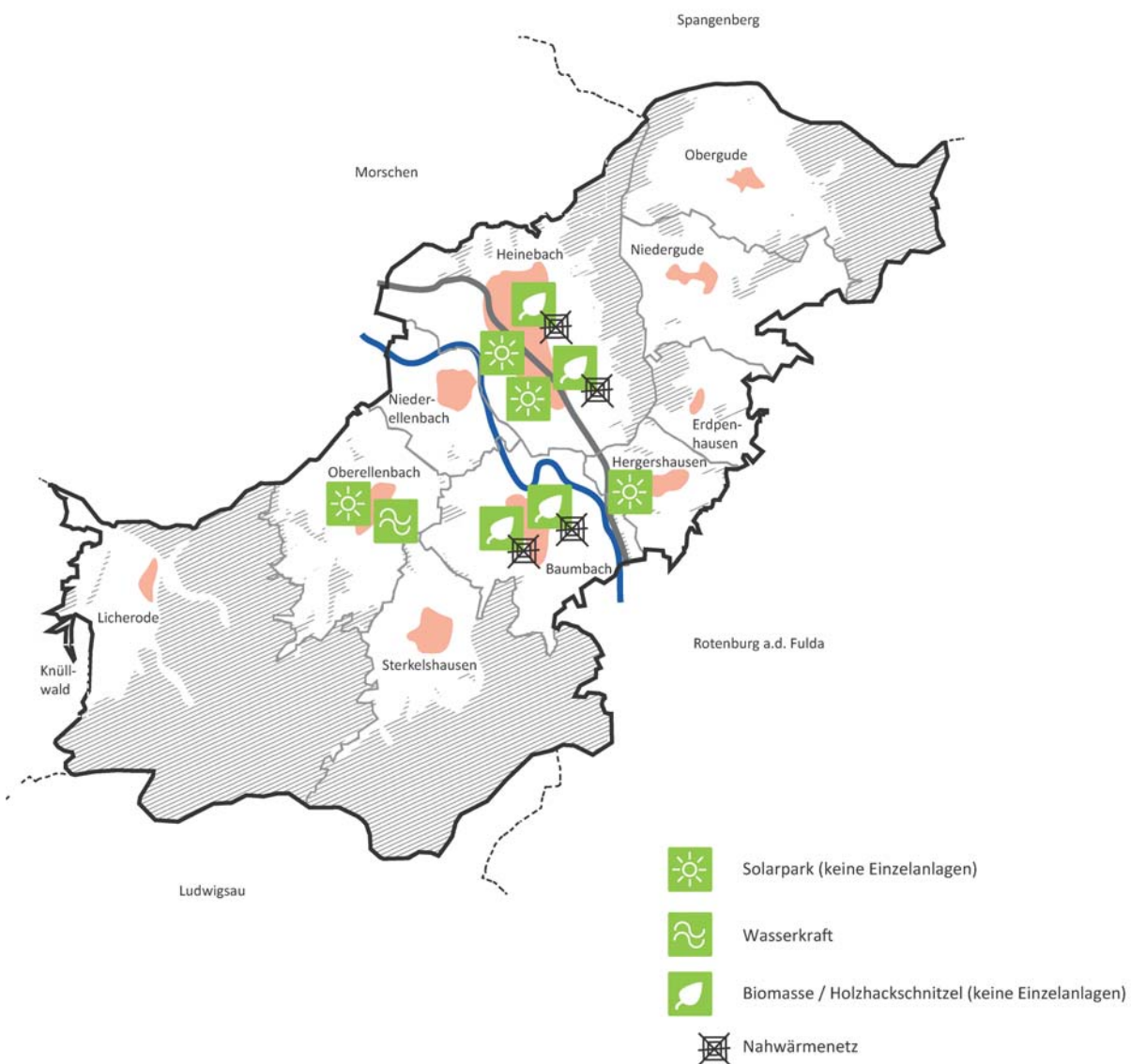


Abbildung 18: Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie in Gemeindegebiet (Quelle: Gemeinde Alheim)

³⁸ Quelle: Masterplan Energie ZuBra

3.8.2 Breitband/DSL/LTE

Die Versorgung mit schnellen Internetverbindungen stellt sich in der Gemeinde recht unterschiedlich dar. Die Haushalte in den Ortskernen von Heinebach, Baumbach, Hergershausen, Erdpenhausen und Obergude könnten mit einer guten Verfügbarkeit von Internetanschlüssen mit min. 16 Mbit/s rechnen (s. Abb. 19). Sogar Anschlüsse mit bis zu 50 Mbit/s ist von einer ähnlichen räumlichen Netzabdeckung auszugehen, da die Versorgung über das vorhandene Kabelnetz geschehen kann. Ein Telekom-Hauptverteiler ist in der Gemeinde nicht vorhanden³⁹. Die Ortsteile Niederellenbach, Oberellenbach, Licherode und Sterkelshausen sind weit schlechter mit schnellen, leitungsgebundenen Internetanschlüssen abgedeckt. In den meisten Fällen ist hier kein Breitbandanschluss verfügbar.

Zudem beklagen sich Einwohner aus Licherode, dass kein Mobilfunkempfang im Ort besteht. Zum Teil eingeschränkter Mobilfunkempfang besteht außerdem in den Ortsteilen Heinebach, Hergershausen, Erdpenhausen und Sterkelshausen.

Schnelle mobile Internetverbindungen mit LTE-Technologie sind vor allem im Fuldataal verfügbar (s. Abb. 20). Die Ortsteile Heinebach, Niederellenbach und Baumbach liegen im Bereich mit LTE-Netzabdeckung⁴⁰.

Alheim befindet sich im Projektgebiet der Breitband Nordhessen GmbH. Diese von den fünf nordhessischen Landkreisen gegründete Gesellschaft soll ab dem Jahr 2016 den Glasfaserausbau im ländlichen Raum Nordhessens voranbringen, wodurch Downloadgeschwindigkeiten von 30 bis 100 Mbit/s flächendeckend ermöglicht werden⁴¹. Wann mit einem Ausbau im Bereich der unterversorgten Teile der Gemeinde Alheim zu rechnen ist, wurde zum Stand November 2015 noch nicht bekanntgegeben.

³⁹ Quelle: Hessisches Breitband-Informationssystem

⁴⁰ Quelle: BMVI Breitbandatlas http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/BreitbandVorOrt/breitband-vor-ort_node.html (Stand 24.02.2015)

⁴¹ Quelle: www.breitband-nordhessen.de

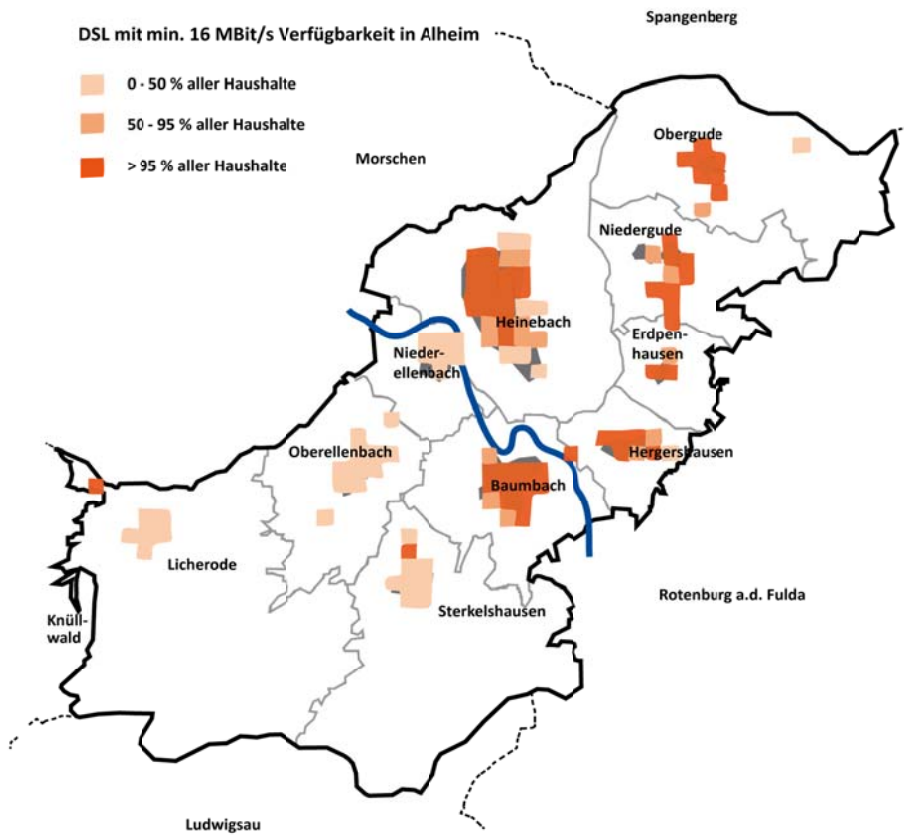


Abbildung 19: DSL16000-Netzabdeckung, Stand 24.02.2015 (Quelle: BmVi, eigene Darstellung)

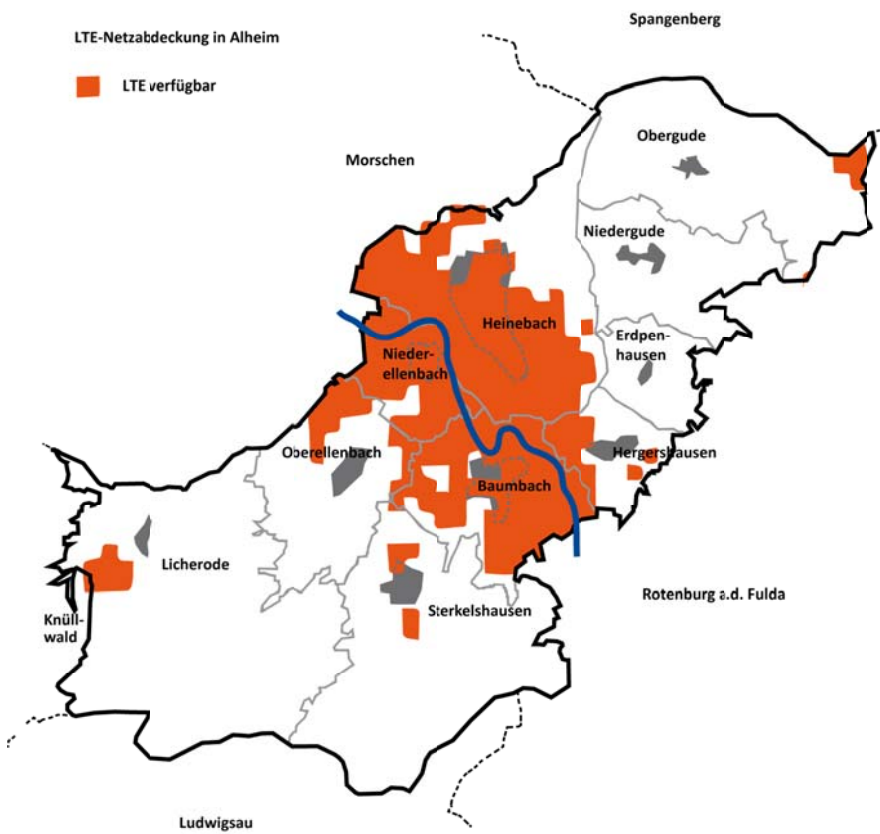


Abbildung 20: LTE-Netzabdeckung, Stand 24.02.2015 (Quelle: BmVi, eigene Darstellung)

3.8.3 Wasserversorgung und -entsorgung

Die Wasser- und die Abwasserentsorgung Alheims wird von der Gemeinde in Eigenregie sichergestellt. Nördlich von Licherode liegen die beiden Tiefbrunnen Wichte 1 und 2, bei Oberellenbach, Sterkelshausen, Baumbach, Heinebach und Obergude werden zudem noch Quellen zur Wasserversorgung genutzt. Sämtliches Trinkwasser der Gemeinde wird mittels UV-Anlagen desinfiziert. Die Wasserversorgung ist auch in Zukunft gesichert.

Die Abwässer aller Ortsteile bis auf Licherode werden per Abwasserdruckleitung zur Kläranlage Braach (Stadt Rotenburg) gepumpt. In Licherode werden die anfallenden Abwässer in einer eigenen Kläranlage geklärt. Die Abwasseranlagen befinden sich in einem guten Allgemeinzustand⁴².

Zusammenfassung Technische Infrastruktur

Die vielen Auszeichnungen und auch der Slogan der Gemeinde – Alheim-voller Energie! – zeigen die Vorreiterrolle, die Alheim nach wie vor im Bereich Erneuerbare Energien einnimmt. Diese sollte die Gemeinde auch zukünftig fortsetzen. Die Erzeugung aus regionalen Ressourcen sowie ihre Nutzung von ansässigen Betrieben und Haushalten muss dazu weiter vorangetrieben und von der Gemeinde unterstützt werden.

Einige Ortsteile verfügen weder über einen Breitbandanschluss noch über LTE-Technologie, die einen stabilen Mobilfunkempfang gewährleisten würde. Die uneingeschränkte Verfügbarkeit ist für ansässige Bürger und Betriebe ebenso wichtig wie für potentielle Zuzüge. Auch hier sollte die Gemeinde weiterhin um einen Ausbau in beiden Bereichen bemüht sein.

3.9 Wirtschaft

3.9.1 Wirtschaftsstruktur

Im gesamten Gemeindegebiet sind 158 umsatzsteuerpflichtige Gewerbetreibende registriert. Kleingewerbe ist dabei in der Regel nicht berücksichtigt. Insgesamt erwirtschafteten diese Unternehmen im Jahr 2012 einen Umsatz aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 177 Mio. €. Davon entfallen 7 Mio. € Lieferungen und Leistungen auf 16 Betriebe im verarbeitenden Gewerbe. 36 Umsatzsteuerpflichtige sind im Bereich Handel; KFZ-Reparatur tätig und erwirtschafteten 33 Mio. € Lieferungen und Leistungen, darunter sind 20 Einzelhändler mit 18 Mio. € Umsatz. Im Grundstücks- und Wohnungswesen sind 9 Umsatzsteuerpflichtige gewerbetreibend tätig und erwirtschafteten 10 Mio. € Lieferungen und Leistungen. Die Kategorie „ausgewählte Dienstleistungen“ wird von 24 Unternehmen mit 4 Mio. € gebildet. Auffällig ist in Alheim die große Bedeutung von Unternehmen aus dem Bereich „restliche Wirtschaftsabschnitte“. Unter diesem Begriff werden statistisch verschiedene Bereiche wie Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Energieversorgung, Baugewerbe, Verkehr, Gastgewerbe, Gesundheits- und Sozialwesen zusammengefasst. Auf diese restlichen Wirtschaftsabschnitte entfällt ein Betrag von 123 Mio. € aus Lieferungen und Leistungen, der von 73 Steuerpflichtigen generiert wird⁴³. Dieser Wirtschaftsbereich ist somit mit Abstand der bedeutendste in Alheim. Große Alheimer Unternehmen wie die Krug Gruppe (Internationale Spedition und Handelsgesellschaft), die Kirchner Solar Group (Planung und Produktion von Solaranlagen) sowie die Baumit (Baustoffproduzent) fallen unter diesen Wirtschaftsabschnitt.

⁴² Quelle: Gemeinde Alheim, März 2015

⁴³ Quelle: HSL Hessische Gemeindestatistik

Schwerpunktmäßig sind die Unternehmen in den Gewerbegebieten in Heinebach angesiedelt, entlang der Landesstraße in Baumbach befinden sich auch noch einige Betriebe. Landwirtschaftliche Betriebe und Handwerksbetriebe finden sich verteilt im gesamten Gemeindegebiet.

3.9.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zum Stichtag 30.06.2013 gab es 806 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit dem Arbeitsort Alheim. Im Vergleich mit dem kompletten Kreis Hersfeld-Rotenburg war ein überdurchschnittlicher Anteil der Arbeitnehmer im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe beschäftigt (54 % in Alheim gegenüber 34 % der Beschäftigten im Kreis). Auch im Bereich der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft sind in Alheim überdurchschnittlich viele Menschen beschäftigt. Während im Kreis nur 0,6 % der Arbeitnehmer in diesem Bereich beschäftigt sind, sind es in Alheim 3 % - dies entspricht 24 Arbeitnehmern in Alheim. Von geringerer Bedeutung – was die Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten angeht – sind in Alheim die Sektoren des produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Branchen

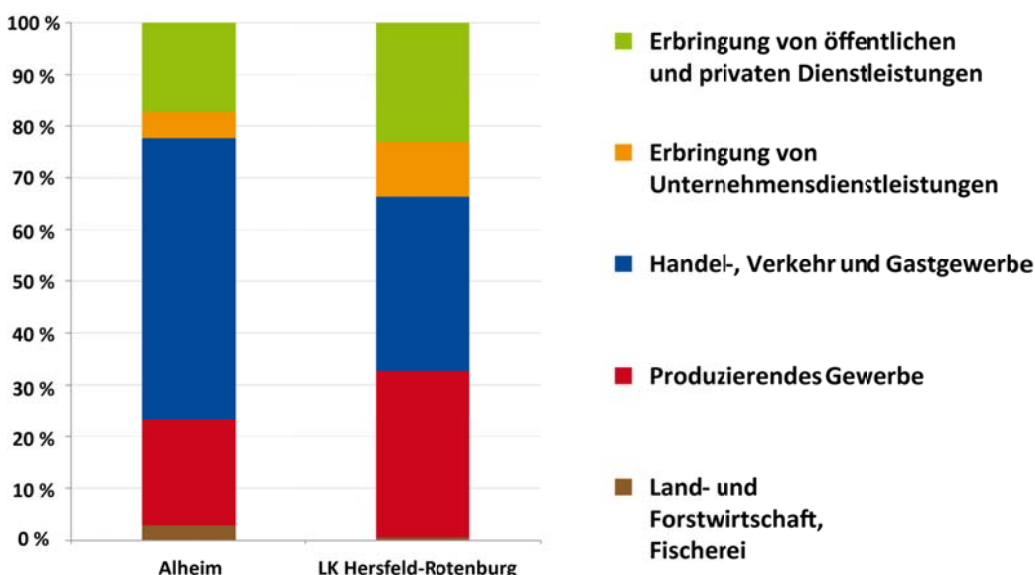


Abbildung 21: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen in Alheim und dem Kreis Hersfeld-Rotenburg, Stand: 30.06.2013 (Quelle: HSL, eigene Darstellung)

3.9.3 Arbeitslose

Im Januar 2015 waren in der Gemeinde Alheim 136 Personen arbeitslos gemeldet. Dies unterscheidet sich nur geringfügig vom Vorjahreswert, der 138 Arbeitslose betrug⁴⁴. Eine Arbeitslosenquote auf Gemeindeebene ist nicht verfügbar. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass sie sich nicht wesentlich von den niedrigen Werten auf Landkreisebene unterscheidet. Hersfeld-Rotenburg lag im Januar 2015 mit 5,3% Arbeitslosen unter den Vergleichswerten Hessens (5,9%) und des Bundes (7,0%)⁴⁵.

⁴⁴ Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Bad Hersfeld - Fulda

⁴⁵ Quelle: Bundesagentur für Arbeit, www.statistik.arbeitsagentur.de

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2013 im Regionalvergleich

(Stand: 30. Juni; Jahr 2000 = 100 %)

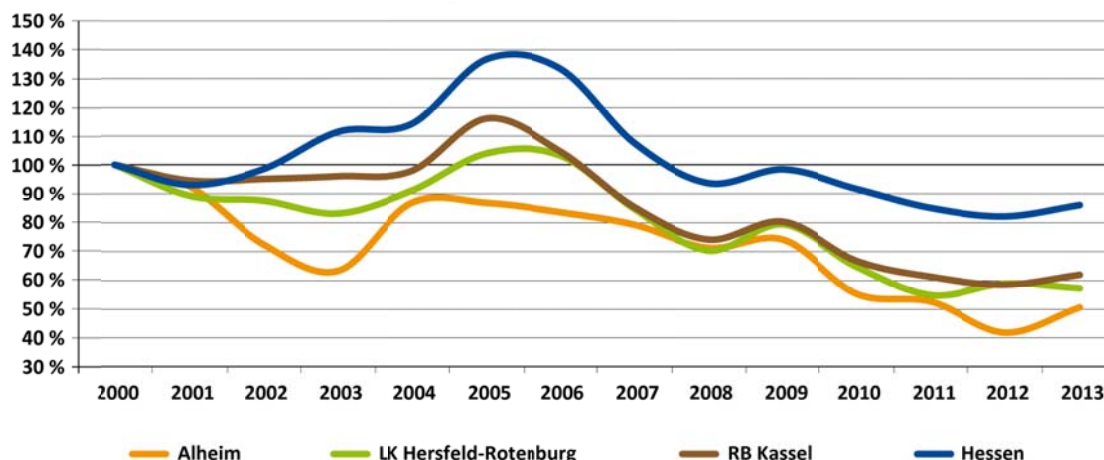


Abbildung 22: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen 2000 bis 2013 im Regionalvergleich, Stand: 30.06.2013 (Quelle: BfA, HessenAgentur)

3.9.4 Aus- und Einpendler/innen

Alheim ist eine Auspendlergemeinde. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort überstieg zum 30.06.2013 die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort um rund das 2,2-fache. Während 1.780 Personen in Alheim als sozialversicherungspflichtig galten, pendelten davon 1.474 aus. Die Zahl der Einpendler war mit 500 Personen deutlich niedriger. Somit arbeiten nur 306 Alheimer als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte innerhalb des Gemeindegebietes.

Anteil der Pendler bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

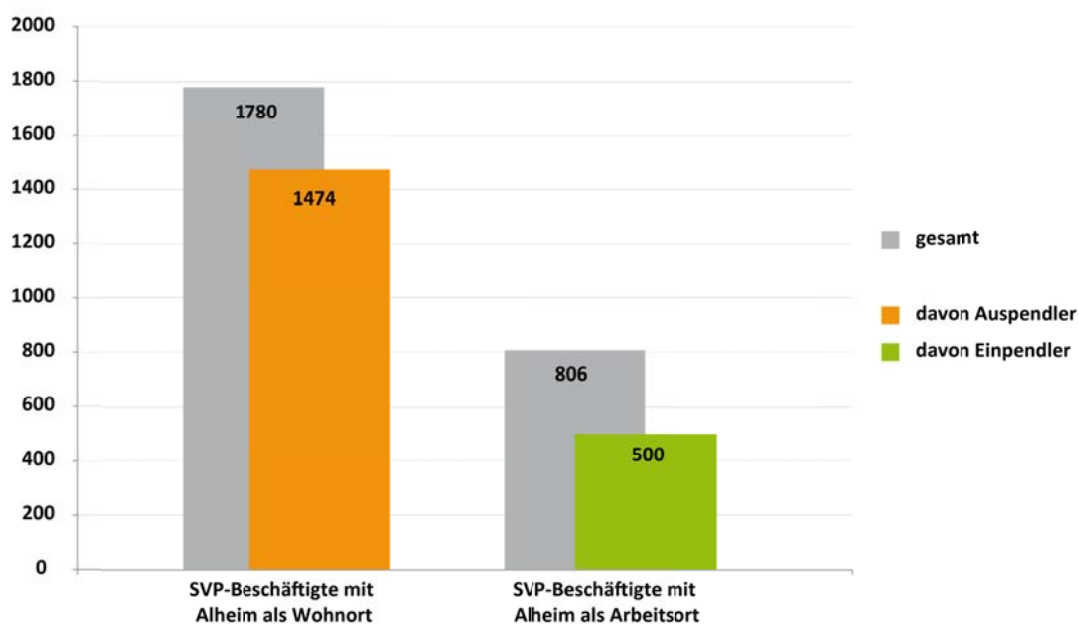


Abbildung 23: Anteil der Pendler bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Alheim, Stand: 30.06.2013 (Quelle: HSL, eigene Darstellung)

3.9.5 Nahversorgung und Einzelhandel

In Heinebach befinden sich ein Edeka- und ein Rewe-Markt sowie zwei Bäckereien. Weiterhin gibt es im Hauptort zwei Bankfilialen, eine Tankstelle und eine Poststelle. Der Einzelhandel konzentriert sich entlang der Nürnberger Straße, wo auch zwei Warenhäuser der Firma Pftzing befindlich sind. In den beiden Läden „Haus & Co“ und „Play & Bike“ werden Haushaltswaren, Spielwaren und Fahrräder verkauft. Ein weiterer Edeka-Markt befindet sich im Ortsteil Baumbach. In diesem Ortsteil gibt es auch noch eine Bankfiliale sowie einen Hofladen mit Biolebensmitteln.

In Oberellenbach gibt es einen Dorfladen in einer 1998 umgebauten Scheune. In diesem werden Lebensmittel aller Art, täglich frische Backwaren, Obst & Gemüse, Zeitungen & Zeitschriften, Getränke und regionale Produkte verkauft. Außerdem verfügt der Laden über eine Reinigungsannahme, Briefmarken und eine Cafe-Ecke. Der Dorfladen in Oberellenbach wird vom Edeka aus Baumbach beliefert. Weiter gibt es in Oberellenbach den Hofladen auf dem Kirchhof mit biologischen Lebensmitteln sowie einem Hausschlachter.

Im Ortsteil Sterkelshausen gibt es ein Tee- und Gewürzhaus, einen Blumenladen und einen Getränkehandel und im Ortsteil Niedergude ist ein Hofladen vorhanden. Die Ortsteile Erdpenhausen, Hergershausen, Obergude und Niederellenbach verfügen über keine Angebote zur Grundversorgung.

Das Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept für die Region ZuBRA weist dem Bereich entlang der Nürnberger Straße in Heinebach die Funktion eines „Nahversorgungszentrums“ zu. Der Ortsteil Baumbach stellt ein „Ergänzungsstandort Nahversorgung“ dar, insbesondere aufgrund des vorhandenen Edeka-Markts. In den Ortsteilen Niedergude und Oberellenbach gibt es Läden zur Grundversorgung mit Lebensmitteln, diese sind auf Grundlage des Einzelhandelskonzepts als „ortsteilbezogene Nahversorgung“ zu sichern. Der ehemalige Dorfladen in Licherode wird inzwischen nicht mehr betrieben. Einzelhandelsleerstände waren bei der Erhebung für das Zentrenkonzept nur moderat in den Ortsteilen Heinebach, Baumbach und Niederellenbach vorhanden⁴⁶. Seitdem ist mit dem geschlossenen alten Edeka-Markt (bei EKZ Pftzing in Heinebach) ein bedeutender Leerstand hinzugekommen.

Weitere Versorgungsmöglichkeiten bieten die Mittelzentren Melsungen (ca. 20 km entfernt), Rotenburg (ca. 10 km entfernt) und Bad Hersfeld (ca. 30 km entfernt). Insbesondere für Güter des langfristigen Bedarfs nutzen die Alheimer auch die Angebote in Kassel (ca. 50 km entfernt).

Zusammenfassung Wirtschaft

Die wirtschaftliche Situation der Gemeinde ist allgemein gut. Dazu tragen vor allem die wichtigen Großunternehmen bei, die in der Gemeinde ansässig sind. Dennoch arbeitet ein großer Teil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten außerhalb der Gemeinde, sodass der Arbeitsweg für viele Alheimer zusätzliche Zeit in Anspruch nimmt. Ähnliches zeigt sich auch für die Schüler der Gemeinde, die aufgrund der verlängerten Schulzeiten sowie langen Anfahrtswegen zu weiterführenden Schulen weniger freie Zeit in der Gemeinde verbringen. Diese Auswirkungen spiegeln sich unter anderem in den Vereins- und Freizeitaktivitäten wieder, die in vielen Ortsteilen abnehmen. Um diesen Effekt nicht weiter zu verstärken, sollen Arbeitsplätze vor Ort in jedem Fall erhalten bzw. zusätzlich geschaffen werden. Diese Maßnahme steht auch im Zusammenhang mit der Erhaltung der Nahversorgungsstruktur in Alheim. Sie generiert nicht nur Arbeitsplätze vor Ort, sondern ermöglicht auch für einige Ortsteile noch das Einkaufen in Wohnortnähe.

⁴⁶ Quelle: Interkommunales Einzelhandelsentwicklungskonzept Region ZuBRA – Stand: 2009

3.10 Tourismus, Kultur und Freizeit

3.10.1 Kulturelle und touristische Angebote

Mit der Lage an der Fulda und am Knüllgebirge sowie Stölzinger Gebirge bietet die Gemeinde Alheim gute Voraussetzungen für einen naturnah orientierten Tourismus in einer reizvollen Mittelgebirgslandschaft. Die Gemeinde verfügt über verschiedene touristische Angebote welche unter dem Dach der touristischen Arbeitsgemeinschaft „Erlebnisregion Mittleres Fuldata e. V.“ vermarktet werden.

Gerade für die Wander- und Radtourismus gibt es ein breites Angebot in Alheim (s. Abb. 24). Entlang der Fulda verlaufen die hessischen Radfernwege R 1 und R 5. Der regionale Radweg R 18 führt durch das Gudetal und das Tal des Osterbachs. Durch Licherode führt die regionale Route R 12. Kürzere Erlebnisradtouren wurden innerhalb des Gemeindegebiets als Verbindung zwischen den Ortsteilen ausgearbeitet. Vom Fuldaradweg abgesehen verlaufen die Radrouten häufig auch ausserorts auf den Fahrbahnen der Landes- oder Kreisstraßen. Die Nutzung von Wirtschaftswegen als Radwegeverbindungen ist auch nicht überall möglich, da Lücken in den Wegenetzen bestehen. Im Gudetal wurden in der Vergangenheit immer wieder Anläufe unternommen, eine durchgängige Radwegeverbindung auf Wirtschaftswegen zu schaffen, ein Kauf der nötigen Flächen zur Schließung der Lücken kam aber bisher nicht zu Stande.

Der Fernwanderweg X 3 (Wildbahn) durchzieht den nördlichen Teil der Gemeinde. In diesem Bereich ist dieser Wanderweg zudem als Kunstwanderweg im Rahmen des Ars Natura Projekts ausgebaut. Zwischen Bebra und Melsungen verläuft der Fuldasteig, welcher zudem als Nordic-Walking- und Mountainbike-Strecken bietet. Die regionalen Wanderwege werden durch lokale Routen ergänzt. Besonderer Anziehungspunkt ist der Alheimer, ein 548,7 Meter hoher Berg im Stölzinger Gebirge auf dem Gebiet der Stadt Rotenburg. Er befindet sich ca. 4,5 km nördlich von Rotenburg an der Fulda und bildet das Wahrzeichen von Alheim. Auf dem Berggipfel steht der 21 Meter hohe Alheimerturm, von dem man bei guten Sichtverhältnissen auf die umliegenden Waldgebiete des Stölzinger Gebirges und die in dessen Tälern liegenden Ortschaften blickt. Viele Wanderwege ermöglichen es, den Alheimer zu Fuß zu erreichen.

Im Gemeindegebiet gibt es viele weitere verschiedene thematische Wege wie z.B. der Bergbauhistorische Lehr- und Erlebnispfad, der Kulturhistorische Rundwanderweg, der Waldwunderweg, der Wassererlebnispfad, der ZuBRA-Energielehrpfad und die Energietour.

Die im Jahr 2015 eingeweihte Handwerkerlebnissroute ist keine Wanderroute im eigentlichen Sinne, vielmehr werden unter diesem Namen verschiedene traditionelle Handwerksbetriebe in der Erlebnisregion Mittleres Fuldata touristisch vermarktet. An verschiedenen Tagen der offenen Türen sind Besichtigungen möglich. In Alheim nehmen Metalwaren Möller (Rostskulpturen), der Geflügelhof Häde (Sonenei), die Bäckerei Inaker, das Landhaus Licherode (Vinothek), der Kirchhof in Oberellenbach (Ökologische Landwirtschaft und Käseerei) und die Sterkelshäuser Korbflechtereier teil. Die Betriebe werden im Rahmen dieses Projektes als kulturelle und touristische Sehenswürdigkeiten in der Region wahrgenommen.

Planwagen- und Kutschfahrten sowie Kanutouren auf der Fulda stellen weitere mögliche touristische Aktivitäten in Alheim dar.

Eine Einrichtung von herausragender Bedeutung stellt das Umweltbildungszentrum Licherode dar. Das ökologische Schullandheim mit Tagungshaus bietet Räumlichkeiten für Klassenfahrten, Ferienfreizeiten und Tagungen. Zudem bietet es eigene umweltpädagogische Angebote auch im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). In den zwanzig Jahren des Bestehens seit 1995 haben ca. 50.000 Kinder das Schullandheim besucht.

Räumlich ist in Alheim kein touristischer Schwerpunkt auszumachen. Die vorhandenen Angebote und Unterkünfte sind relativ gleichmäßig im Gemeindegebiet verteilt oder haben sowieso überlokale, verbindenden Charakter wie die thematischen Wege und Routen. Gastronomische Angebote fehlen komplett im Gudetal.

Grundsätzlich werden verschiedene Zielgruppen angesprochen wobei sich eine gewisse Ausrichtung auf natur- und ökologieorientierten Tourismus bemerkbar macht.

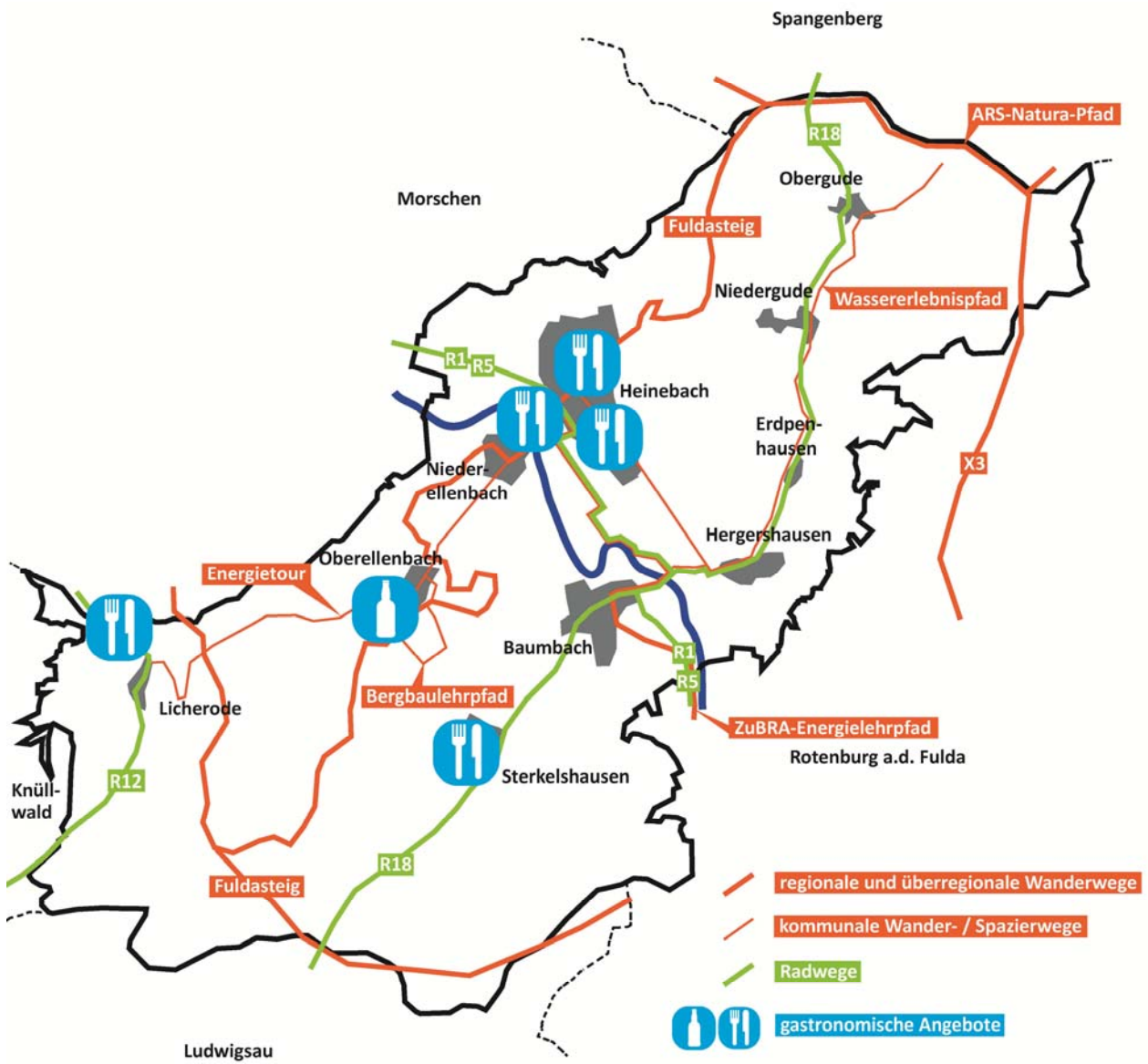


Abbildung 24: Rad- und Wanderwege in Alheim
 (Quelle: Wanderkarte Alheim, Gemeinde Alheim, eigene Darstellung)

Touristische Angebote				
Ortsteil	Gastronomie	Hotels/Pensionen	Ferienwohnungen/ - häuser	Campingplatz
Baumbach			1	
Erdpenhausen				
Heinebach	3	1	2	
Hergershausen	(1) ⁴⁷		1	
Licherode	1	1	1 + (1 ⁴⁸)	1
Niederellenbach				
Niedergude				
Oberellenbach	(1) ⁴⁹	1	1	
Obergude			3	
Sterkelshausen	1		2	

Tabelle 12: Touristische Betriebe in der Gemeinde Alheim (Quelle: Gemeinde Alheim, eigene Einteilung)

3.10.2 Tourismus als Wirtschaftsfaktor

Die Wirtschaft im Tourismussektor in Alheim ist sehr stark von kleinen Betrieben geprägt. Es gibt drei Pensionen im Gemeindegebiet und etwas mehr als zehn Ferienwohnungen und –häuser. Gerade im Bereich der Ferienwohnungen gibt es immer wieder Veränderungen. Manche Übernachtungsangebote sind zwar noch als solche ausgewiesen, wurden aber von den Betreibern inzwischen aufgegeben. Investitionen in neue Ferienwohnungen finden auch statt wie derzeit etwa in Licherode oder Obergude. Nach Einschätzung einiger Betreiber sind die Nachfrage nach Ferienwohnungen und die Auslastung der bestehenden Angebote relativ hoch. Die größten Unterkünfte in Alheim stellen das Schullandheim mit ca. 40-50 Betten sowie der Campingplatz mit ca. 120 Stellplätzen in Licherode dar. Größere Hotels mit mehr als 10 Betten gibt es keine in der Gemeinde. Da gemäß Beherbergungsgesetz nur solche größeren Betriebe verpflichtet sind die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen zu erheben, ist in Alheim die Datenbasis zu klein für die amtliche Tourismusstatistik. Daten zu Ankunfts- und Übernachtungszahlen sowie zum Bettenangebot liegen nur auf Kreisebene vor (s. Abb. 25 + 26).

Im Untersuchungszeitraum von 1999 bis 2013 ist die Zahl der Ankünfte im Landkreis Hersfeld-Rotenburg um ca. 15 % gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl der Übernachtungen sogar um 25 % gestiegen (s. Abb. 25). Dementsprechend war auch eine längere durchschnittliche Aufenthaltsdauer zu verzeichnen. Im Gesamtblick auf den ganzen Untersuchungszeitraum war die Aufenthaltsdauer der Touristen im Landkreis aber eher schwankend. Sie liegt derzeit bei ca. 3 Tagen Aufenthalt. Das Bettenangebot ist seit 1999 auch um etwa 25 % gestiegen, was zum Teil aber auch auf eine geänderte Zählweise der Betten zurückzuführen ist.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich der Tourismus in der Region in den letzten 14 Jahren positiv entwickelt hat. Mit deutlich über einer Million Übernachtungen gehört der Kreis zu den wichtigsten touristischen Destinationen in Nordhessen. Mit 8.600 Übernachtungen je 1.000 Einwohner weist der Kreis sogar eine der größten Tourismusintensitäten in Hessen auf – dieser Wert wird lediglich vom Land-

⁴⁷ Partyservice

⁴⁸ Schullandheim

⁴⁹ Nur Getränkeausschank

kreis Waldeck-Frankenberg und der Stadt Frankfurt übertroffen⁵⁰. (städtische Schwerpunkte, z.B. Bad Hersfeld)

Entwicklung der Zahl der Ankünfte und Übernachtungen im Kreis Hersfeld-Rotenburg

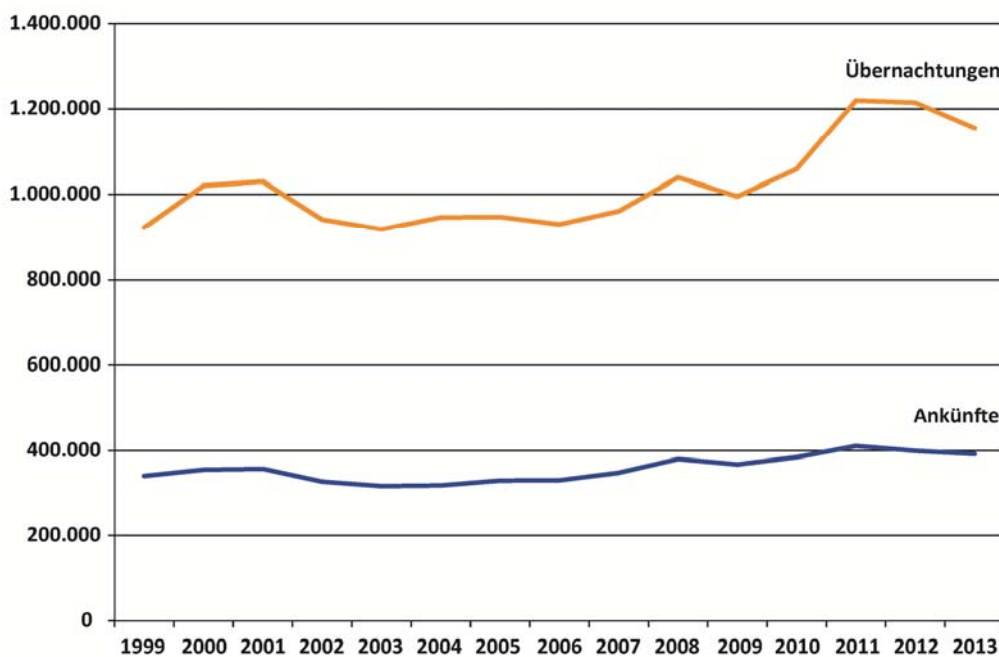


Abbildung 25: Anzahl der Übernachtungen und der Ankünfte im Kreis Hersfeld-Rotenburg 1999-2013 (Quelle: HSL, eigene Darstellung)

⁵⁰ Berechnung der HessenAgentur

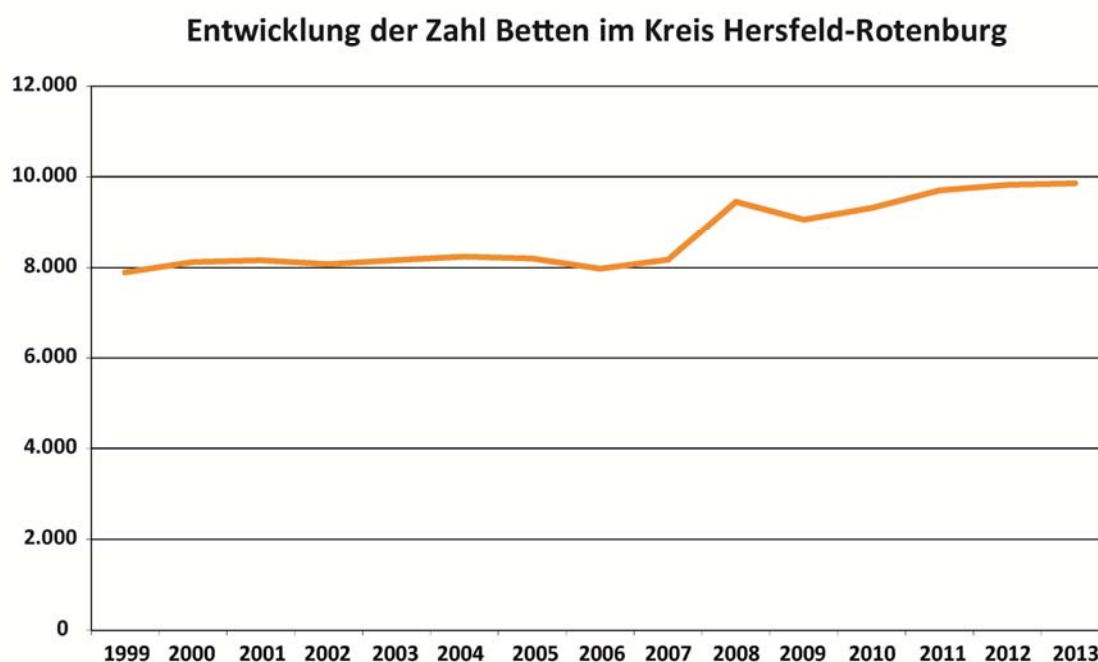


Abbildung 26: Anzahl des durchschnittlichen Bettenangebots in der Gemeinde Alheim und im Kreis Hersfeld-Rotenburg 1999-2013⁵¹ (Quelle: HSL, eigene Darstellung)

3.10.3 Entwicklungsperspektiven und Planungen

Die wichtigsten touristischen Anziehungspunkte der Region stellen die Fachwerkstadt Rotenburg a. d. Fulda und die Kur- und Festspielstadt Bad Hersfeld dar, auf welche jeweils auch die meisten Übernachtungen entfallen. Die Mittelgebirgslandschaft mit dem Fuldataal, den zugehörigen Seitentälern, malerischen Dörfern sowie ausgedehnten Waldgebieten machen den Reiz der Region für den Rad-, Wander- und Kanutourismus aus. Die Gemeinde Alheim positioniert sich mit dem 1997 erarbeiteten Tourismuskonzept hierbei im Bereich des sanften, naturbewussten Tourismus. Dieser Ansatz wurde auch in der Pro Region Mittleres Fuldataal sowie der touristischen Arbeitsgemeinschaft weiter verfolgt. Umgesetzte Projekte wie der Wassererlebnispfad, Kunst in der Landschaft, der Energielehrpfad und aktuell die HandwerkerlebnISRouten unterstreichen diesen Ansatz. Größere touristische Infrastrukturen wie Hotelanlagen oder Schwimmbäder sind in Alheim nicht vorhanden, weshalb die Gemeinde häufig nicht als klassischer Tourismusort wahrgenommen wird. Umso besser kann sich Alheim aber potenziell im Segment des aktiven Rad- und Wandertourismus oder im Wellnesstourismus profilieren. Neben der klassischen Ausrichtung der Unterkünfte auf Freizeit und Erholung macht sich zudem auch eine verstärkte Nachfrage durch Tagungsgäste, Monteure und andere gewerbliche Gäste bei den Übernachtungsangeboten bemerkbar.

Die touristische Arbeitsgemeinschaft „Mittleres Fuldataal“ hat sich neu organisiert, nachdem im Jahr 2014 sieben Mitgliedskommunen aus dem Schwalm-Eder-Kreis aus der Erlebnisregion ausgetreten sind. Aktuell vertritt die Region „Mittleres Fuldataal“ somit die Kommunen Alheim, Ronshausen, Bebra und Rotenburg a. d. Fulda. Darüber hinaus werden auf überkommunaler Ebene in der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg Projekte zur Förderung des Tourismus verfolgt. Hierbei soll die HandwerkerlebnISRouten weiterentwickelt werden. Entlang der Fulda sollen Projekte zur Inwertsetzung in den Bereichen Touris-

⁵¹ Anm.: Die auffällige Zunahme des Bettenangebotes von 2007 bis 2008 findet sich in allen touristisch geprägten Orten in der hessischen Gemeindestatistik wieder und ist auf eine Änderung der Berechnungsmethoden zurückzuführen.

mus und Umwelt umgesetzt werden. Weiter sind ein Kursangebot und die Ausbildung ehrenamtlicher Gästeführer bzw. Regionsbotschafter, die Verbesserung der Kanuinfrastruktur, die Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten und Rastplätzen, der Ausbau der Radwegeinfrastruktur sowie die Erarbeitung eines Wanderkonzeptes für die Region geplant.

3.10.4 Sport- und Freizeitangebot

Die Sportvereine der Alheimer Ortsteile bieten ein breites Angebot in den Bereichen Angeln, Badminton, Bogenschießen, Dart, Fußball, Gymnastik, Laufen, Reiten, Schießen, Tanzen, Tennis, Tischtennis, Turnen und Wandern an. Im Bereich der Sportvereine bestehen zahlreiche ortsübergreifende Kooperationen und Spielgemeinschaften z.B. beim SG Gudegrund/Konnefeld. Außerdem befinden sich zwei Sportplätze in Licherode und Oberellenbach sowie eine Inlinebahn in Baumbach. An das Jugend- und Freizeithaus in Oberellenbach gliedert sich der sogenannte „Tummelplatz“ – ein vielseitiger Spielplatz – an und in Niedergude kann am „Wieselplatz“ gebacken, gegrillt und am Wasser gespielt werden. Diese Angebote sind überörtlich bekannt und werden in der Regel gut genutzt. Zwischen Obergude und Baumbach besteht außerdem ein Wassererlebnispfad, der sich jedoch derzeit an vielen Stellen in keinem gepflegten Zustand befindet. Dies betrifft außerdem mehrere Spielplätze der Gemeinde, wie beispielsweise den in Obergude. Die vorhandenen Radwege (s. Kap. 3.10.1) haben nicht nur eine touristische Bedeutung, sondern haben einen Freizeitwert für die ansässige Bevölkerung und dienen auch bei täglichen Wegen als Verbindung zwischen den Ortsteilen. Gerade für Kinder und Jugendliche und im Zusammenhang mit den Vereinsk Kooperationen ist die Möglichkeit sich ohne Auto zwischen den Ortsteilen bewegen sehr wichtig.

Zusammenfassung Tourismus, Kultur und Freizeit

Die gestiegenen Übernachtungszahlen des Kreises Hersfeld-Rotenburg deuten ebenfalls auf eine positive Entwicklung für ankommende Gäste in Alheim hin. Investitionen in touristische Infrastrukturen führen damit zur Stabilisierung dieses Sektors und sollen auch in Zukunft weiter verfolgt werden. Unter anderem bieten sich dafür neu entstehende Ferienwohnungen oder die Weiterentwicklung der Rad- und Wanderwege an. Mit dem Fokus auf den sanften, naturbewussten Tourismus, kann sich die Gemeinde auch neben den umliegenden touristischen Anziehungspunkten Rotenburg a. d. Fulda und Bad Hersfeld weiterhin als attraktives Ausflugsziel etablieren. Hierbei soll auch in Zukunft die übergemeindliche, regionale Zusammenarbeit – wie beispielsweise durch die TAG Mittleres Fuldata – eine bedeutende Rolle spielen. So können Ressourcen geteilt und Marketingreichweiten vergrößert werden. Im Bereich Rad- und Wanderwege gibt es außerdem auf Ortsteil- bzw. Gemeindeebene Entwicklungspotential. Eine durchgängige Radwegeverbindung im Gudetal, aber auch zwischen weiteren Ortsteilen im Süden der Gemeinde ist anzustreben und notwendige Gespräche zum Kauf der notwendigen Flächen sollen baldmöglichst geführt werden. Diese Ergänzungen würden wichtige Radrouten wiederbeleben, die die Mobilität von Besuchern und Bewohnern gleichermaßen steigern würde.

Freizeitangebote, die sich derzeit in einem mangelhaften Zustand befinden, wie der ortsübergreifende Wassererlebnispfad und einzelne Spielplätze, benötigen in Zukunft ein nachhaltiges Instandhaltungskonzept, wenn sich die Bewohner für ihre Erhaltung aussprechen sollten.

3.11 Natur und Landschaft

3.11.1 Einordnung in naturräumliche / klimatische Gegebenheiten, Landschaftsprägende Elemente

Die Fulda durchzieht das Gemeindegebiet Süd-Ost nach Nord-West. Das Gemeindegebiet gliedert sich etwa zu gleichen Teilen nördlich und südlich entlang der Seitentäler der kleinen Fließgewässer Osterbach und Gude auf. Rechts und links des Gudetals erstrecken sich bewaldete Höhenzüge, in Richtung Rotenburg befindet sich dort der namensgebende Berg „Alheimer“ mit einer Höhe von 548,7 m ü. NHN. Südlich der Fulda finden sich die ausgedehnten Waldgebiete des Knüllgebirges. Der Ortsteil Licherode liegt hier umgeben von Wald auf einer Höhe von 320 m ü. NHN. Als Folge des Kies- und Gipsabbaus haben sich im Bereich des Fuldatals mehrere Seen und Teiche gebildet, welche zum Teil als Freizeitseen genutzt werden, zum Teil unter Naturschutz gestellt wurden.

Die gesamte Gemeindefläche liegt im Naturraum Fulda-Werra-Bergland⁵². Die Ortsteile Heinebach, Hergershausen, Nieder- und Oberellenbach liegen in der Teileinheit „Rotenburger Fuldatal“. Die Orte des Gudetals (Erdpenhausen, Nieder- und Obergude) sind Teil des „Stolzhäuser Rückens“ und die Ortsteile Licherode und Sterkelshausen liegen im „Rotenburg-Ludwigsecker Wald“.

Die lokale klimatische Gegebenheit ist vom Fuldaauenbereich als großräumige Frischluftbahn geprägt. Während der nächtlichen Abkühlungsphasen fließen Kaltluftströme von den Kaltluftentstehungsgebieten – vor allem die bewaldeten Hanglagen – über die Bachtäler in die Fuldaniederung ein. Mikroklimatisch ist die stark befahrene B 83 durch die Emissionen des Autoverkehrs am stärksten belastet⁵³.

3.11.2 Naturschutz

Im Gemeindegebiet befindet sich das Naturschutzgebiet „Kiesgrube bei Baumbach“ sowie das Landschaftsschutzgebiet „Lützelstrauch bei Oberellenbach“ und das Landschaftsschutzgebiet „Auenverbund Fulda“. Darüber hinaus befinden sich die FFH-Schutzgebiete „Kalkmagerrasen zwischen Morschen und Sontra“ sowie „Fuldatal bei Konnefeld“ im Gemeindegebiet⁵⁴.

3.12 Landwirtschaft

Die Gemeinde Alheim verfügt über einen von der Landwirtschaft genutzten Anteil an der Gesamtfläche in Höhe von 47,2%. Dies entspricht 2.450 ha. Von den Alheimer Betrieben genutzte Flächen werden 54% als Ackerland und 46% als Grünfläche genutzt.

3.12.1 Flächen- und Betriebsstruktur

Von den 66 landwirtschaftlichen Betrieben der Gemeinde sind 61 als Einzelunternehmen gemeldet und damit in Haupt- und Nebenerwerb kategorisierbar. 14 Betriebe (23%) werden demnach im Haupterwerb geführt, wohin gegen 47 Betriebe (77%) im Nebenerwerb registriert sind. Auf Kreisebene gibt es eine ähnliche Verteilung. Von den 61 Betrieben verfügen 58 über Viehhaltung (95%). 39 Höfe mit Rindern und 41 mit Schweinen. Von der 1.309 ha als Ackerland genutzten Fläche entfallen 799 ha auf Getreide (vor allem Weizen, Winterweizen und Gerste), 101 ha auf Winterraps und 19 ha auf Hülsenfrüchte.

⁵² Landschaftsrahmenplan Nordhessen 2000

⁵³ Landschaftsplan der Gemeinde Alheim

⁵⁴ NATURA 2000

Die sechs Betriebe mit ökologischem Landbau innerhalb der Gemeinde bewirtschaften zusammen 405 ha, also 16% der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Die Landwirte in Baumbach haben sich auf freiwilliger Basis auf eine genfreie Landwirtschaft geeinigt. In diesem Ortsteil sind auch überdurchschnittlich viele Landwirte ansässig, jeweils etwa sieben Vollerwerbs- und Nebenerwerbslandwirte. In Sterkelshausen sind keine Landwirte mehr im Ort vorhanden, in Hergershausen nur noch ein Nebenerwerbslandwirt. Die umliegenden Felder sind in diesen Fällen an Landwirte anderer Orte verpachtet. Die übrigen Ortsteile verfügen noch jeweils mindestens über zwei landwirtschaftliche Betriebe und zum Teil auch über jüngere Betriebsinhaber im Vollerwerb. Akute Nachwuchssorgen bestehen nicht, allerdings ist in einigen Orten zu befürchten, dass nicht mehr bewirtschaftete Hofanlagen, die derzeit noch den Inhabern im Ruhestand bewohnt werden, mittelfristig leerfallen werden. Dies betrifft vor allem die Ortsteile Licherode, Ober- und Niederellenbach.

Die Forstwirtschaft spielt vor allem in Licherode und Obergude eine Rolle, wo Holzrückebetriebe ansässig sind. In der Gemarkung Erdpenhausen gibt es einen Interessentenwald von 32 ha Größe und 18 Anteilen, sowie noch einen zweiten kleineren Interessentenwald. Holzverarbeitende Betriebe gibt es mehrere in Alheim, z.B. die Zimmerei und Sägewerk in Sterkelshausen.

24 Arbeitnehmer arbeiten in Alheim im Bereich der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, was auf eine (noch) vergleichsweise große wirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft in Alheim mit – für diese Region - relativ großen Betriebsstrukturen schließen lässt. Die Unterteilung nach Größe der Betriebe ist nachfolgend der Tabelle zu entnehmen:

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche		
Stand: Mai 2010		
	Anzahl	Anteil an Gesamtzahl
Unter 5 ha	2	3 %
5 ha bis unter 10 ha	12	18 %
10 ha bis unter 20 ha	12	18 %
20 ha bis unter 50 ha	22	33 %
50 ha bis unter 100 ha	14	21 %
100 ha bis unter 200 ha	4	6 %
200 ha oder mehr	0	0 %
Gesamt	66	100 %

Tabelle 13: Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen
(Quelle: HSL, Hessische Gemeindestatistik 2014 – Stand Mai 2010)

3.12.2 Direkt- bzw. Regionalvermarktung

Die Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist in Alheim zum Teil bereits gut aufgestellt. Hofläden befinden sich in Baumbach und Oberellenbach. Der Biohof Brandau in Baumbach vertreibt neben Fleischprodukten auch Getreide und Gemüse. In Oberellenbach hat sich der Kirchhof zu einem vielseitig aufgestellten Hofladen entwickelt, der neben den selbst produzierten Produkten wie Käse, Brot, Wurst und Fleisch auch Gemüse, Getränke und weitere Bioprodukte anbietet. Dementsprechend reicht sein Bekanntheitsgrad auch über die Gemeindegrenze hinaus. In Niedergude betreibt die ansässige Geflügelschlachtereie in begrenztem Maße einen Direktverkauf. In Obergude sind Milch, Fleisch- und Wurstwaren erhältlich und in Heinebach werden Eier, Wurst und Kartoffeln direkt von Erzeugern angeboten.

Eine Besonderheit stellt die Initiative „Solidarische Landwirtschaft“ in Oberellenbach dar. Hierbei tragen mehrere Privathaushalte die Kosten des landwirtschaftlichen Betriebes, im Gegenzug wird die Ernte über Verteilstellen in Melsungen, Oberellenbach und Bad Hersfeld an die Ernteteiler beliefert. Derzeit nehmen 34 Haushalte teil, angebaut werden Kartoffeln und Gemüse.

Zusammenfassung Natur, Landschaft und Landwirtschaft

Die naturnahe, attraktive, zum Teil auch geschützte Lage der Alheimer Ortsteile unterstützt insbesondere die Anreize zur Tourismusförderung und Wohnqualitätssteigerung, die durch die Förderung des Dorfentwicklungsprogrammes geschaffen werden. Hierzu trägt unter anderem auch die Landwirtschaft bei, die in der Gemeinde mit knapp 50% Flächenanteil noch eine vergleichsweise große Rolle spielt. Ihre Erzeugnisse werden in fünf Ortsteilen per Direktverkauf vertrieben und bieten Bewohnern und Besuchern damit die Möglichkeit naturbelassene Produkte aus der Region zu erwerben. Dieses Einkaufsverhalten erfreut sich stets wachsender Beliebtheit, und sollte weiterhin ausgebaut werden.

3.13 Kooperationen und Programme

3.13.1 Lokale Ebene

In einigen Ortsteilen der Gemeinde Alheim sind bereits nach dem „alten Verfahren“ Dorfentwicklungskonzepte erarbeitet und Maßnahmen und Projekte im Rahmen der Dorfentwicklung gefördert und umgesetzt worden. Zuletzt ist das Dorfentwicklungskonzept im Ortsteil Baumbach erstellt worden, wo von 2004 bis 2012 Projekte gefördert wurden. Des Weiteren befand sich Heinebach von 1978 bis 1989 und Licherode von 1987 bis 1995 im Dorferneuerungsprogramm. Auch in Oberellenbach konnten in diesem Rahmen von 1995 bis 2003 zahlreiche Projekte und Maßnahmen realisiert werden.

Seit 2009 tritt außerdem das kommunale **Förderprogramm „Jung kauft Alt – Junge Leute kaufen alte Häuser“** in Kraft. Die Folgen des demografischen Wandels machen sich in vielen Ortsteilen vor allem in den Kernbereichen bemerkbar. Diese Leerstände sollen mithilfe des Förderprogrammes vermieden werden. **Um die Schaffung von Wohneigentum in gewachsener Umgebung zu erleichtern, fördert die Gemeinde Alheim nach eigenem Ermessen den Erwerb von Altbauten nach konkreten Bestimmungen.**

3.13.2 Regionale und überregionale Ebene

Die **Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) Mittleres Fuldata** vertritt die vier Kommunen Alheim, Ronshausen, Bebra und Rotenburg a. d. Fulda. Im Jahr 2014 sind sieben Mitgliedskommunen aus dem Schwalm-Eder-Kreis aus der TAG ausgetreten. Der Tourismus-Service Erlebnisregion Mittleres Fuldata e.V. übernimmt die Vermarktung der gastgewerblichen Mitgliedsbetriebe. Die Geschäftsstelle liegt in Rotenburg.

Zusammen mit den umliegenden Städten Bebra und Rotenburg an der Fulda bildet Alheim die kommunale Arbeitsgemeinschaft „**ZuBra**“ (Zukunft für Bebra, Rotenburg an der Fulda und Alheim). Durch die Zusammenarbeit der drei Kommunen soll die Region als Wirtschaft- und Wohnstandort gestärkt werden. Das in diesem Rahmen erstellte Integrierte Handlungskonzept IHKon stellt hierzu eine gemeinsame Strategie und Außendarstellung auf regionaler Ebene dar. Die ZuBra wurde in das Förderprogramm „Stadtumbau in Hessen“ aufgenommen und erhielt damit auch den finanziellen Rahmen zur Umsetzung der Ziele, die bis 2030 erreicht werden sollen.

Von dieser Verbindung (**ZuBra**)spaltet sich die Interkommunale Zusammenarbeit Rotenburg-Alheim noch einmal gesondert ab. Die Kommunen besitzen eine Gemeinschaftskasse sowie einen gemeinsamen Personalservice. Außerdem teilen sie sich das Standesamtswesen. Unter dem 2014 gegründeten **Ver-**

waltungszweckverband Alheimer versteht sich außerdem die Zusammenlegung der Bau- und Planungsämter sowie der Finanzbuchhaltung der Verwaltungen.

Alheim ist außerdem Mitglied im gemeinnützigen Verein **ProRegion Mittleres Fuldata e.V.**, der sich als Leitbild die nachhaltige Entwicklung der Region zum Ziel gesetzt hat. Seit 2005 setzt sich der Verein mit rund 80 Mitgliedern aus Wirtschaft, Vereinen, Verbänden und Privatpersonen für die Entwicklung eines führenden Lebens- und Wirtschaftsraums zwischen Bad Hersfeld und Kassel ein.

2014 wurde die Region Hersfeld-Rotenburg, zu der auch die Gemeinde Alheim zählt, erneut zur **LEADER-Förderregion** der EU anerkannt. Bis zum Jahr 2020 stehen in Hersfeld-Rotenburg Fördermittel in Höhe von mindestens 2,06 Mio. Euro zur Verfügung. Unter anderem zur Entwicklung kleiner Unternehmen, von Mobilität und Öffentlichkeitsarbeit für die Region, sowie für Projekte des Gemeinwesens, von Tourismus und Erholung, der Landschaftspflege und des Naturerlebens, von Bildung und Kultur.

Die Gemeinde Alheim unterhält eine **Partnerschaft** zum Ortsteil Pulle der 12.500 Einwohner starken Gemeinde Zandhoven in Belgien. Diese Partnerschaft besteht bereits seit 1971 und wurde damals zwischen den Gemeinden Pulle und Heinebach geschlossen.

3.14 Zusammenfassung der Bestandsaufnahme

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Alheim ist bereits jetzt von schrumpfenden Einwohnerzahlen und Überalterung der Einwohner und Einwohnerinnen betroffen und wird diesen Trend in den kommenden Jahren voraussichtlich auch nicht abwenden können. Die Folgen werden sich in nahezu allen Bereichen des Gemeindelebens widerspiegeln. Ein besonderer Fokus wird hierbei auf dem Umgang mit den steigenden Zahlen der Menschen ab 65 Jahren liegen müssen, da diese laut Prognose im Jahr 2030 knapp 30% der Gesamtbevölkerung ausmachen werden. Diese Entwicklungen erfordern vor allem in den Bereichen Gemeinschaftsleben, Versorgungsstrukturen, Mobilität und Leerstand ein Umdenken. Die Analyse zeigt zu alledem eine variierende Abnahme der Bevölkerung innerhalb der Ortsteile, aus der sich keine stringenten Entwicklungen ablesen lassen. Kleinere Ortsteile ohne Infrastrukturen des täglichen Bedarfs schrumpfen demnach keineswegs schneller als größere Ortsteile mit vorhandener Versorgungsstruktur. Eine große Herausforderung wird es demnach sein, auch in Zeiten finanzieller Engpässe auf Seiten der öffentlichen Hand die Lebensqualität für die Bewohnern und Bewohnerinnen aller Ortsteile weiterhin zu erhalten. Hierzu bedarf es neben einer guten Vernetzung der Ortsteile und deren Angebote untereinander unter anderem auch ein erhöhtes Engagement aus der Bürgerschaft.

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Bei der Gegenüberstellung des aktuellen Leerstandes in den Ortsteilen und der städtebaulichen Entwicklung, die sich in der Gemeinde bereits vollzieht, zeichnet sich eine zur Situation passende Tendenz ab. Die Baufertigstellungen von Neubauten sind beinahe gänzlich zurückgegangen, während ein Anreiz alte Gebäude zur Revitalisierung der Ortskerne zu kaufen geschaffen wurde. In Anbetracht der rückläufigen Einwohnerzahlen im Zusammenhang mit den teils sichtbar prägenden Leerständen in den Ortsteilen, verfolgt die Gemeinde damit bereits einen nachhaltigen Weg. Bestehende Gebäude bleiben der Gemeinde genauso erhalten wie junge Familien, die sich entweder für ein Eigenheim in der Heimatgemeinde entschieden haben oder von außerhalb zuziehen und den Bevölkerungsrückgang verringern. Mit dem Beschluss vorerst keine konkurrierenden Baugebiete mehr ausweisen zu wollen, unterstützt die Gemeinde diese Entwicklung zusätzlich. Durch die Förderung des Dorfentwicklungsprogramms werden weitere Anreize zur Reduzierung der Leerstände in allen Ortsteilen geschaffen. Bei der Umnutzung der Gebäude gilt es neben der jungen Generation auch die Bedürfnisse

der steigenden Zahl der älteren Menschen in der Gemeinde zu beachten und auch für sie ergänzende Angebote (Alters-WGs, etc.) zu schaffen. Dieser Einbezug der vielfältigen Bedürfnisse von Jung und Alt soll auch im Rahmen der Weiterentwicklung der innerörtlichen Freiflächen eine bedeutende Rolle spielen, damit auch außerhalb der privaten Flächen in allen Ortsteilen Treffpunkte existieren, die den Zusammenhalt und die Kommunikation der Bevölkerung zusätzlich stärken.

Soziale Infrastruktur

Die Bestandsaufnahme macht deutlich, dass allen Generationen ein vielfältiges Angebot im Bereich der sozialen Infrastruktur zur Verfügung steht, welches jedoch an einigen Stellen optimierbar ist bzw. besondere Aufmerksamkeit zur Erhaltung benötigt. So stellt sich die ärztliche Versorgung im hessischen Vergleich bisher überdurchschnittlich dar. Es besteht jedoch ein Nachfolgeproblem und für den Besuch von Fachärzten in den umliegenden Gemeinden besteht vor allem bei der älteren Generation ein erhöhter Mobilitätsbedarf, der von ihnen bzw. dem ÖPNV nicht immer gewährleistet werden kann. Die Schaffung von 15 Wohnungen für Senioren im infrastrukturell gut ausgebauten Heinebach reagiert bereits auf diese Entwicklung. Ferner gilt es jedoch außerdem die bestehenden Praxen mit ihrem Personal zu halten und gleichzeitig ehrenamtlich zur Verfügung stehende Hilfe stärker zu unterstützen. Auch den Jugendlichen stehen mit neun Jugendräumen und weiteren kirchlichen und privaten Einrichtungen zusammen mit weiteren Angeboten der Jugendpflege und Kirchengemeinden viele Möglichkeiten offen. Die verhaltene Teilnahme aus vielen Ortsteilen verdeutlicht jedoch auch, dass sich die Ansprüche der unterschiedlichen Altersgruppen der Jugendlichen unter anderem aufgrund des veränderten Schulwesens wandeln. Dennoch bleibt die Jugend eine wichtige Gruppe der Gemeinde und sollte in Zukunft stärker integriert werden. Die vier Betreuungseinrichtungen für Kinder zwischen 1-6 Jahren stellen ein vergleichsweise breites Angebot für eine Gemeinde dieser Größenordnung dar. Mit potentiellen Betreuungszeiten von 7:00-17:00Uhr und einem Mittagessen aus regionaler Küche sind sie gut aufgestellt. Die Prognose (s. Abb.15) weist jedoch auf einen Rückgang der Kinder in dieser Altersklasse hin. Je nach Bedarf wird das qualitative und quantitative Angebot in Zukunft entsprechend angepasst werden müssen. Auch im Bezug auf vorhandene Kirchengemeinden ist Alheim vergleichsweise vielfältig aufgestellt. Insgesamt sieben Kirchengemeinden mit unterschiedlichen Ausrichtungen und Konfessionen bieten den Bürgerinnen und Bürgern neben Vereinen und gemeindlichen Angeboten eine zusätzliche Bandbreite unterschiedlichster Aktivitäten. Dabei sind die Kirchengemeinde untereinander jedoch kaum vernetzt und schotten sich zum Teil auch vom sozialen Gemeindeleben ab. Trotz teils rückläufiger Anmietungen und erheblichem Sanierungsbedarf sollen alle Gemeinschaftshäuser erhalten bleiben. Es gilt zunächst einmal zu prüfen, in wie fern sich dieser Erhalt wirtschaftlich tragen lässt, sollte die Nutzungsintensität weiter zurückgehen. Diesen Rückgang gilt es außerdem aufzuhalten indem die Gemeinschaftshäuser wieder stärker in das Gemeindeleben miteingebunden werden.

Bürgerschaftliches Engagement

Einzelne Vereine reagieren bereits auf sinkende Mitgliedszahlen und schließen sich auch ortsteilübergreifend zusammen, um weiterhin ein attraktives Angebot für ihre Mitglieder anbieten zu können. Diesem Trend sollten weitere Vereine folgen, die ebenfalls von schwindenden Teilnehmerzahlen und dadurch auch von sinkenden Einnahmen betroffen sind. In diesem Zuge kann möglicherweise auch die Öffentlichkeitsarbeit wieder ausreichend betrieben werden, sodass insbesondere junge Mitglieder angesprochen werden. Dabei gilt es auch die Aktivitäten anderer Vereine zu beachten, um sich besser abzustimmen und Überschneidungen zu vermeiden. Der Dorfladen in Oberellenbach ist auch zukünftig auf ehrenamtliches Engagement angewiesen.

Bildung

Das vorerst gesicherte Angebot der Grundschule in Heinebach wird zusätzlich durch die freie christliche Grundschule ergänzt, sodass den Eltern der Gemeinde eine Auswahl zur Verfügung steht. Aufgrund der umliegenden Städte wie Bebra, Rotenburg a.d. Fulda oder Melsungen, mit deutlicher höherer Einwohnerzahl als Alheim, konzentrieren sich alle weiterführenden Schulen außerhalb der Gemeinde.

Ziel sollte es sein, dass den Schülerinnen und Schülern nicht nur gute Verbindungen vom Bahnhof Heinebach in die umliegenden Städte zu Verfügung stehen, sondern ebenfalls von den Ortsteilen zum Bahnhof und wieder zurück. Die zahlreichen außerschulischen Lernangebote sind eine große Bereicherung für die Gemeindemitglieder und werden von ihnen dementsprechend angenommen. Ihre Erhaltung soll auch in Zukunft gesichert bleiben.

Verkehr

Die stündliche Verbindung mit dem Cantus Richtung Kassel oder Fulda stellt eine positive Ausgangslage für die Gemeinde dar. Jedoch ist der Öffentliche Nahverkehr innerhalb der Gemeinde aufgrund schlechter Auslastungen außerhalb der Schulzeiten relativ beschränkt aufgestellt. Durch die Abhängigkeit der Buslinien vom Schülerverkehr, werden Ortsteile wie Licherode, Hergershausen, Erdpenhausen, Nieder- und Obergude in den Ferien und am Wochenende gar nicht bedient. Der ÖPNV in Alheim bietet damit keine ernsthafte Alternative zum privaten PKW. Diese Situation führt vor allem bei nicht-mobilen Personen wie beispielsweise den jüngsten und ältesten Bewohnern und Bewohnerinnen zu Einschränkungen im alltäglichen Leben, die nur durch freiwillige Hilfe von außen behoben werden können. Infolgedessen sollte über weitere - möglicherweise auch umweltfreundlichere - Alternativen zum ÖPNV nachgedacht werden.

Technische Infrastruktur

Die vielen Auszeichnungen und auch der Slogan der Gemeinde – Alheim-voller Energie! – zeigen die Vorreiterrolle, die Alheim nach wie vor im Bereich Erneuerbare Energien einnimmt. Diese sollte die Gemeinde auch zukünftig fortsetzen. Die Erzeugung aus regionalen Ressourcen sowie ihre Nutzung von ansässigen Betrieben und Haushalten muss dazu weiter vorangetrieben und von der Gemeinde unterstützt werden. Einige Ortsteile verfügen weder über einen Breitbandanschluss noch über LTE-Technologie, die einen stabilen Mobilfunkempfang gewährleisten würde. Die uneingeschränkte Verfügbarkeit ist für ansässige Bürger und Betriebe ebenso wichtig wie für potentielle Zuzüge. Auch hier sollte die Gemeinde weiterhin um einen Ausbau in beiden Bereichen bemüht sein.

Wirtschaft

Die wirtschaftliche Situation der Gemeinde ist allgemein gut. Dazu tragen vor allem die wichtigen Großunternehmen bei, die in der Gemeinde ansässig sind. Dennoch arbeitet ein großer Teil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten außerhalb der Gemeinde, sodass der Arbeitsweg für viele Alheimer zusätzliche Zeit in Anspruch nimmt. Ähnliches zeigt sich auch für die Schüler der Gemeinde, die aufgrund der verlängerten Schulzeiten sowie langen Anfahrtswegen zu weiterführenden Schulen weniger freie Zeit in der Gemeinde verbringen. Diese Auswirkungen spiegeln sich unter anderem in den Vereins- und Freizeitaktivitäten wieder, die in vielen Ortsteilen abnehmen. Um diesen Effekt nicht weiter zu verstärken, sollen Arbeitsplätze vor Ort in jedem Fall erhalten bzw. zusätzlich geschaffen werden. Diese Maßnahme steht auch im Zusammenhang mit der Erhaltung der Nahversorgungsstruktur in Alheim. Sie generiert nicht nur Arbeitsplätze vor Ort, sondern ermöglicht auch für einige Ortsteile noch das Einkaufen in Wohnortnähe.

Tourismus, Kultur und Freizeit

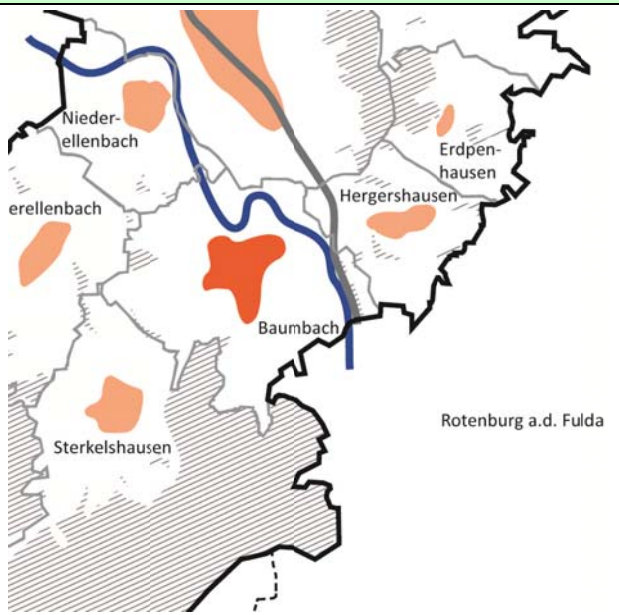

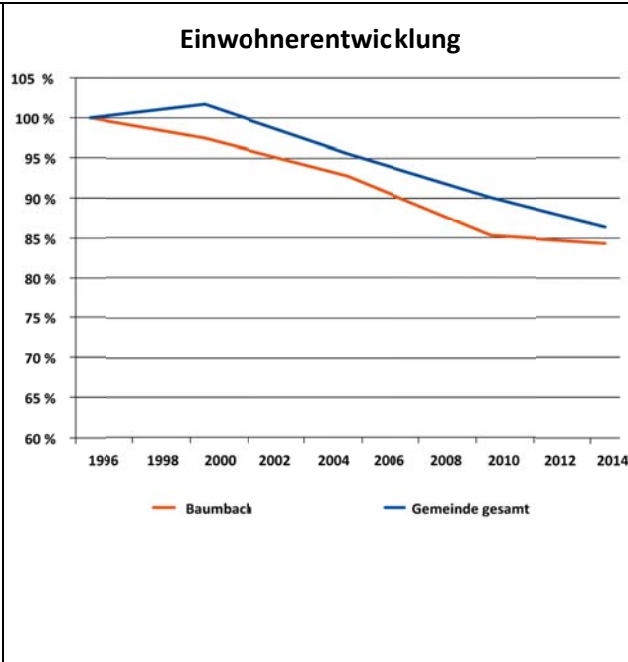
Die gestiegenen Übernachtungszahlen des Kreises Hersfeld-Rotenburg deuten ebenfalls auf eine positive Entwicklung für ankommende Gäste in Alheim hin. Investitionen in touristische Infrastrukturen führen damit zur Stabilisierung dieses Sektors und sollen auch in Zukunft weiter verfolgt werden. Unter anderem bieten sich dafür neu entstehende Ferienwohnungen oder die Weiterentwicklung der Rad- und Wanderwege an. Mit dem Fokus auf den sanften, naturbewussten Tourismus, kann sich die Gemeinde auch neben den umliegenden touristischen Anziehungspunkten Rotenburg a. d. Fulda und Bad Hersfeld weiterhin als attraktives Ausflugsziel etablieren. Hierbei soll auch in Zukunft die übergemeindliche, regionale Zusammenarbeit – wie beispielsweise durch die TAG Mittleres Fuldata – eine bedeutende Rolle spielen. So können Ressourcen geteilt und Marketingreichweiten vergrößert werden. Im Bereich Rad-

und Wanderwege gibt es außerdem auf Ortsteil- bzw. Gemeindeebene Entwicklungspotential. Eine durchgängige Radwegeverbindung im Gudetal, aber auch zwischen weiteren Ortsteilen im Süden der Gemeinde ist anzustreben und notwendige Gespräche zum Kauf der notwendigen Flächen sollen baldmöglichst geführt werden. Diese Ergänzungen würden wichtige Radrouten wiederbeleben, die die Mobilität von Besuchern und Bewohnern gleichermaßen steigern würde. Freizeitangebote, die sich derzeit in einem mangelhaften Zustand befinden, wie der ortsübergeifende Wassererlebnispfad und einzelne Spielplätze, benötigen in Zukunft ein nachhaltiges Instandhaltungskonzept, wenn sich die Bewohner für ihre Erhaltung aussprechen sollten.

Natur, Landschaft und Landwirtschaft

Die naturnahe, attraktive, zum Teil auch geschützte Lage der Alheimer Ortsteile unterstützt insbesondere die Anreize zur Tourismusförderung und Wohnqualitätssteigerung, die durch die Förderung des Dorfentwicklungsprogrammes geschaffen werden. Hierzu trägt unter anderem auch die Landwirtschaft bei, die in der Gemeinde mit knapp 50% Flächenanteil noch eine vergleichsweise große Rolle spielt. Ihre Erzeugnisse werden in fünf Ortsteilen per Direktverkauf vertrieben und bieten Bewohnern und Besuchern damit die Möglichkeit naturbelassene Produkte aus der Region zu erwerben. Dieses Einkaufsverhalten erfreut sich stets wachsender Beliebtheit, und sollte weiterhin ausgebaut werden.

4 Profile der Ortsteile

Profil	Baumbach																																	
Bestandsaufnahme																																		
																																		
<p>Kurzcharakteristik</p> <p>Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort im Jahre 1003. Zusammen mit neun weiteren Ortsteilen wurde Baumbach 1972 der Gemeinde Alheim angeschlossen. Heute ist Baumbach südlich der Fulda mit rund 700 Einwohnern der zweitgrößte Ortsteil in der Gemeinde.</p> <p>Ortsprägend ist zum einen die Evangelische Kirche Baumbach am Platz an der Linde sowie eine überdurchschnittliche Zahl landwirtschaftlicher Betriebe im Ort. Zum anderen wirken jedoch auch Leerstände prägend für das Ortsbild. Für die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs befindet sich eine Edeka-Filiale im Ortskern. Ärztlich versorgt wird Baumbach mithilfe einer wöchentlichen Zweigsprechstunde. Der Fulda-Radweg R1 kreuzt außerdem das Dorf.</p>																																		
<p>Bevölkerungsentwicklung und Prognose</p> <p>Im Baumbach wohnen 700 Einwohner (2014). Es handelt sich somit um den zweitgrößten Ortsteil Alheims. Seit dem Jahr 1996 ist die Einwohnerzahl um 130 Personen von 830 auf 700 gesunken. Baumbach ist somit um ca. 15,6 % geschrumpft. Im Vergleich zu den anderen Ortsteilen ist Baumbach überdurchschnittlich stark von Schrumpfung betroffen.</p>	<p style="text-align: center;">Einwohnerentwicklung</p>  <table border="1"> <caption>Estimated data from the population development graph</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Baumbach (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1996</td> <td>100</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>1998</td> <td>98</td> <td>101</td> </tr> <tr> <td>2000</td> <td>96</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>2002</td> <td>94</td> <td>98</td> </tr> <tr> <td>2004</td> <td>92</td> <td>96</td> </tr> <tr> <td>2006</td> <td>90</td> <td>94</td> </tr> <tr> <td>2008</td> <td>88</td> <td>92</td> </tr> <tr> <td>2010</td> <td>86</td> <td>90</td> </tr> <tr> <td>2012</td> <td>85</td> <td>88</td> </tr> <tr> <td>2014</td> <td>84</td> <td>87</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Baumbach (%)	Gemeinde gesamt (%)	1996	100	100	1998	98	101	2000	96	100	2002	94	98	2004	92	96	2006	90	94	2008	88	92	2010	86	90	2012	85	88	2014	84	87
Jahr	Baumbach (%)	Gemeinde gesamt (%)																																
1996	100	100																																
1998	98	101																																
2000	96	100																																
2002	94	98																																
2004	92	96																																
2006	90	94																																
2008	88	92																																
2010	86	90																																
2012	85	88																																
2014	84	87																																

Profil	Baumbach																																				
<p>Altersstruktur</p> <p>Die Altersstruktur Baumbachs unterscheidet sich nur in wenigen Altersgruppen deutlich von Durchschnitt der Gemeinde. Die Gruppe der Kinder von 6 bis 14 Jahren ist im Ort unterdurchschnittlich vertreten (5,7 % gegenüber 9,6 % in der Gesamtgemeinde). Die 50- bis 64-Jährigen machen dagegen in Baumbach einen überdurchschnittlichen Anteil aus (24,0 % gegenüber 20,6 % in der Gesamtgemeinde).</p>	<p>Vergleich der Altersstruktur</p> <table border="1"> <caption>Data for Vergleich der Altersstruktur</caption> <thead> <tr> <th>Altersgruppe (Jahre)</th> <th>Baumbach (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0 - 2</td><td>3.0</td><td>3.0</td></tr> <tr><td>3 - 5</td><td>3.0</td><td>3.0</td></tr> <tr><td>6 - 11</td><td>5.7</td><td>9.6</td></tr> <tr><td>15 - 17</td><td>3.0</td><td>4.0</td></tr> <tr><td>18 - 24</td><td>6.0</td><td>9.0</td></tr> <tr><td>25 - 29</td><td>5.0</td><td>6.0</td></tr> <tr><td>30 - 39</td><td>11.0</td><td>11.0</td></tr> <tr><td>40 - 49</td><td>16.0</td><td>15.0</td></tr> <tr><td>50 - 64</td><td>24.0</td><td>20.6</td></tr> <tr><td>65 - 74</td><td>12.0</td><td>10.0</td></tr> <tr><td>75+</td><td>9.0</td><td>9.0</td></tr> </tbody> </table>	Altersgruppe (Jahre)	Baumbach (%)	Gemeinde gesamt (%)	0 - 2	3.0	3.0	3 - 5	3.0	3.0	6 - 11	5.7	9.6	15 - 17	3.0	4.0	18 - 24	6.0	9.0	25 - 29	5.0	6.0	30 - 39	11.0	11.0	40 - 49	16.0	15.0	50 - 64	24.0	20.6	65 - 74	12.0	10.0	75+	9.0	9.0
Altersgruppe (Jahre)	Baumbach (%)	Gemeinde gesamt (%)																																			
0 - 2	3.0	3.0																																			
3 - 5	3.0	3.0																																			
6 - 11	5.7	9.6																																			
15 - 17	3.0	4.0																																			
18 - 24	6.0	9.0																																			
25 - 29	5.0	6.0																																			
30 - 39	11.0	11.0																																			
40 - 49	16.0	15.0																																			
50 - 64	24.0	20.6																																			
65 - 74	12.0	10.0																																			
75+	9.0	9.0																																			
<p>Gesundheit</p> <p>Ärzte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zweimal pro Woche Zweigsprechstunde der Ärzte aus Heinebach <p>Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mobile Pflege deckt sonstigen Versorgungsanspruch ab 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerhaus • Kirchengemeindehaus • Jugendraum im DGH (genutzt) • Feuerwehrgerätehaus • Kita „Baumbacher Weltendecker“ und Krippe 																																				
<p>Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerhaus Baumbach (Baujahr 1980): 247 m² • 12 Vermietungen 2011 • Z.Z. mangelnde Nutzungen, trägt sich nicht 																																					
<p>Vereine/Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ev. Kirchengemeinde • Freiwillige Feuerwehr Baumbach • Vdk-Ortsgruppe Baumbach • Männergesangverein 1908 Baumbach • Arbeitsgemeinschaft Baumbacher Vereine e.V. • TSV Baumbach 1946 e.V. (Sportarten: Fußball, Handball, Gymnastik, Skifahren, Wandern) • Vogelschutzgruppe Baumbach • Heimat- und Verkehrsverein • „Baumbacher Spatzen“ 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschulen in Heinebach • weiterführende Schule in Rotenburg, Melsungen und Bebra 																																				

Profil		Baumbach
<p>Leerstand</p> <p>Leerstandsquote 8,0 % bei Wohnungen (Quelle: Zensus)</p> <p>Leerstand Ortsrundgang 2015: 20 Wohngebäude</p> <p>Flächenreserven</p> <p>Keine Flächenreserven vorhanden</p>	<p>Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platz an der Linde mit kleinem Backhaus • Sitzgruppe am R1 vom Heimat- und Verkehrsverein • Gesamtanlage, 20 Einzeldenkmale in und außerhalb der Ortslage 	
<p>Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen</p> <p>Handwerk: (Quelle: Gewerbeverein Alheim)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holzbau Dehnhardt <p>Handel: (Quelle: Gewerbeverein Alheim, Einzelhandels- und Zentrenkonzept)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baustoffe Schäfer • Stückrad Motor-Welt • BauSpezi • Anitquitätenhaus Butkus 	<p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Edeka - Peter • Bankfiliale • Hofladen Biohof Brandau <p>(Quelle: Einzelhandels- und Zentrenkonzept)</p>	
<p>Freizeiteinrichtungen/Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Ferienwohnung • R1 geht durch den Ort 	<p>Natur und Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzgebiet „Kiesgrube bei Baumbach“ (Fuldatal) • Energielehrpfad 	
<p>Weitere Anmerkungen</p>		
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerhaus • Gemeindehaus • Sporthaus FW 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Nutzung Bürgerhaus • Sängerrhütte geschlossen
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Heimat- und Verkehrsverein • Vereinsgemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung Vereinsstruktur • Wenige machen viel
Kiga / Schule / Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Kiga Baumbach • Heinebach Schule 	
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Arztprechstunde • Ärzte Heinebach • Pflegedienste ; Hilfe • Mobilia; Genial e.V. 	

Profil		Baumbach
Kulturelle Angebote / Feste / Brauchtum und Tradition	<ul style="list-style-type: none"> • Weihnachtsmarkt • Osterfeuer • Dorffest Weinfest 	<ul style="list-style-type: none"> • Fasching weggefallen • (Organisation)
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • Alle DE 	<ul style="list-style-type: none"> • 10-15 Leerstände
Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Platz an der Linde • Rastplatz R1 • Platz Schule • Festplatz 	
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> • Natur • Unter der Linde 	
Handwerk / Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> • Bestehende, teils junge Betriebe • Viel Gewerbe 	
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • EDEKA 	
Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> • Hofladen Brandau • Oberellenbach 	
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • 7 VE/ 7 NE Landwirte • Pferdezucht • Genfrei • Naturschutz mit Bedeutung auch in der Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Störer Storchenviese/ Brutgebiete
ÖPNV		<ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Anbindung
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> • Schwerlastverkehr (rückgängig?) am Kiga vorbei
Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Nahwärmenetz öff. • Solar/Biogas 	
Technische Infrastruktur (DSL, Wasser, Abwasser)	<ul style="list-style-type: none"> • DSL vorhanden • Bürgernetz 	<ul style="list-style-type: none"> • DSL Anbieterabhängig
Touristische Infrastruktur (Gastronomie, Beherbergung, sonstige Angebote)	<ul style="list-style-type: none"> • R1 TSV-WE • Hohe Auslastung • Ferienwohnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Übernachtungsmöglichkeiten • Keine Gastro
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Kegelbahn-Auslastung verbessern? 	

Profil		Baumbach
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils		
a) Einschätzung aufgrund vorgegebener quantitativer Eckdaten und Risikobewertung (s. www.stiftung-ettensburg.de „Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen“) <i>0,66 (siehe Erläuterung S.10)</i>		
b) Einschätzung der Zukunftsfähigkeit durch Diskussion vor Ort Das ehrenamtliche Engagement der Bürgerschaft im Ort ist größer als die quantitative Risikobewertung suggeriert, da diese lediglich die Anzahl der Vereine pro Einwohner/in berücksichtigt.		
Schwerpunkthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Ortsbild • Bürgerschaftliches Engagement, Vereine, Feuerwehr • Freiflächen • Gemeinbedarfseinrichtungen/Gemeinschaftsräume • Kulturelle Angebote, Feste/Brauchtum & Tradition • ÖPNV • Verkehr 		
Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Edeka • Kindergarten und -krippe 		
Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektideen (örtlich/überörtlich)	
Gemeinbedarfseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungskonzept für Bürgerhaus aufstellen • Konzept Sängerhütte erarbeiten (privat?) 	
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Moderierte Entwicklung, z.B. Schulplatz • Engagement fördern 	
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Alte Kirchspiele in Jugendarbeit integrieren 	
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken	<ul style="list-style-type: none"> • Privatmaßnahmen anstoßen 	
Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Platz Schule entwickeln • Festplatz weiterentwickeln: Bolzplatz, Eisbahn,... 	
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • E-Carsharing einrichten (auch für Tourismus) 	
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • 30er-Zone einrichten, ☺-Schild aufstellen 	
Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Nahwärmenetze weiterentwickeln • Straßenbeleuchtung mit LED ausstatten 	
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Angebote für Radfahrer/Naturinteressierte schaffen 	
Freizeitangebot	<ul style="list-style-type: none"> • Straußwirtschaft/ Jausenstation 	

Orts-/Stadtteilplakat

Ortsteilplakat **IKEK Alheim**

Baumbach

Schwächen

- > hoher Gebäudemassend
- > geringe Nutzung des Dörf
- > Feuerwehrgerätehaus-Anbau erforderlich
- > unzulängliche Belüftung des Naturschutzgebietes
- > Schwächenverzeichnis (als KITA vorbild)
- > schlechte Anbindung an ÖPNV

Besonderheiten

- > Naturschutzgebiet
- > Landschaftlich reizvolle Lage (Baggermeer, Rad-, Wand- und Wanderweg)
- > Lebensmittelversorgung
- > Baumarkt
- > Landwirtschaftliche Betriebe
- > Bio-Bauernhof
- > Nahwärmanetz

Stärken

- > Kindertagesstätte
- > Ärztliche Versorgung (zweimal wöchentlich)
- > Gemeindeverwaltung
- > Gewerbe/Handwerk
- > Dorfgemeinschaftshaus mit Kegelbahn

Schwerpunkte

- => Freiflächengestaltung
- => Ortsbild / Gebäudeerstand beseitigen
- => Bürgerschaftliches Engagement fördern

Projekte

- > Platz der Generationen (unterhalb der ehemaligen Schule)
- > Anbau des Feuerwehrgerätehauses
- > Platz „Unter der Linde“
- > Versetzung des Gedenksteines anlässlich der 1000-Jahrfeier

Sitzgelegenheit mit Überdachung (Pavillon)

Sandsteine mit Holz beplankt als Sitzgelegenheit

Großer Sandkasten und Wippe für Kinder

Verbliebene Freifläche durch verschiedene Gestaltungsmaßnahmen aufwerten

Planung von Holzgerästen, die unter anderem als überdachte Fläche

Platz Unter der Linde

Restaurierung auf Gemeindegrund und als Tischlerarbeiten für Handwerker anbieten

Aktueller Standort als Freizeitanlage oder Lindenbüden. Dadurch Verschönerung und kaum wohnortfremd

Gedenkstein 1000-Jahrfeier

Umsetzen des Steins vor den Eingang des Feuerfahrts anlässlich 1000 Jahre Baumbach

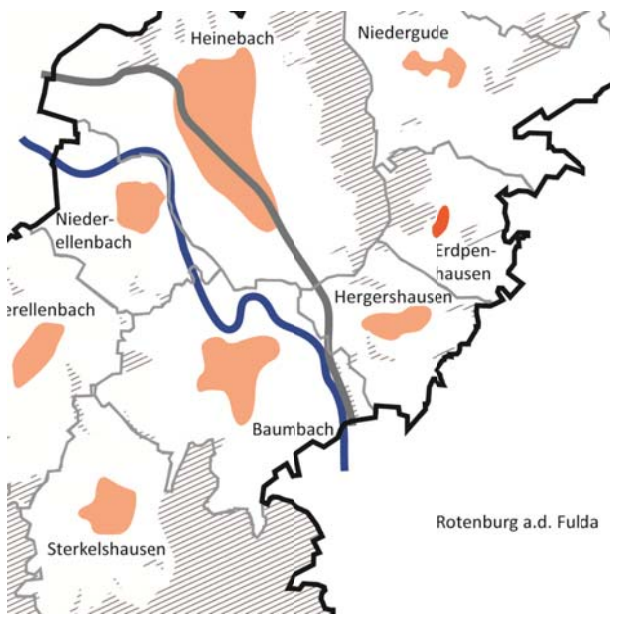
Feuerwehrgerätehaus

Anbau erforderlich, da aufgrund von Baukosten ein zeitgemäßes Fahrzeug nicht in die bestehende Fahrzeughalle passt. Der Anbau würde rechts neben der jetzigen Halle stehen und das Fahrzeug, welches schon in Planung ist, unterbringen. Die bestehende Halle kann für einen Mannschaftstransportwagen genutzt werden.

Diese Investition würde auch in Zukunft die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Baumbach und ganz Alheim gewährleisten.

Profil **Erdpenhausen**

Bestandsaufnahme



Kurzcharakteristik

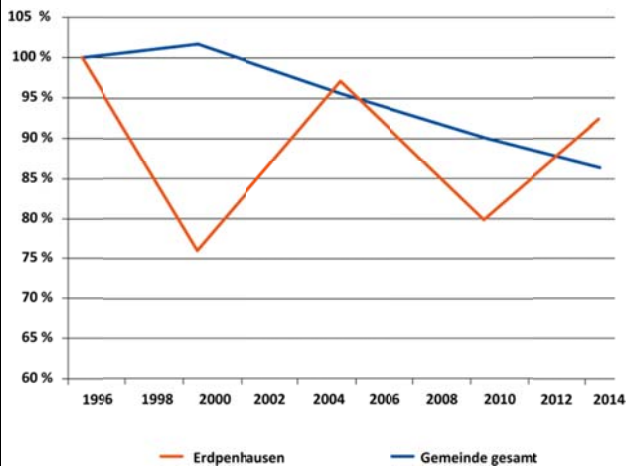
Der Ort Erdpenhausen wurde im 14. Jahrhundert erstmalig urkundlich erwähnt. Seit 1972 gehört der Ortsteil zur damals neu gegründeten Gemeinde Alheim. Durch das Straßendorf im Tal der Gude führt der beliebte Wanderweg von Heinebach zum 570 m hohen Alheimer. Erdpenhausen verfügt über keine eigene Kirche sondern die Dorfgemeinde benutzt traditionell die Kirche in Hergershausen mit.

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Mit 96 Einwohnern (2014) ist Erdpenhausen der kleinste Ortsteil Alheims. Vom Jahr 1996 bis 2000 ist die Einwohnerzahl von 104 auf 79 gesunken, im Jahr 2005 lebten wieder 101 Personen im Ort, während es im Jahr 2010 83 Personen waren.

Aufgrund der kleinen Grundgesamtheit machen sich solche Schwankungen der Einwohnerzahl prozentual gesehen sehr stark bemerkbar. In gesamten Zeitraum ist die Einwohnerzahl um 8 Personen bzw. um 7,7 % gesunken. Die Gesamtten-denz der Einwohnerentwicklung liegt somit weitgehend auf dem Niveau der Gesamtgemeinde, auch wenn die Abweichungen zum Teil sehr stark sind.

Einwohnerentwicklung



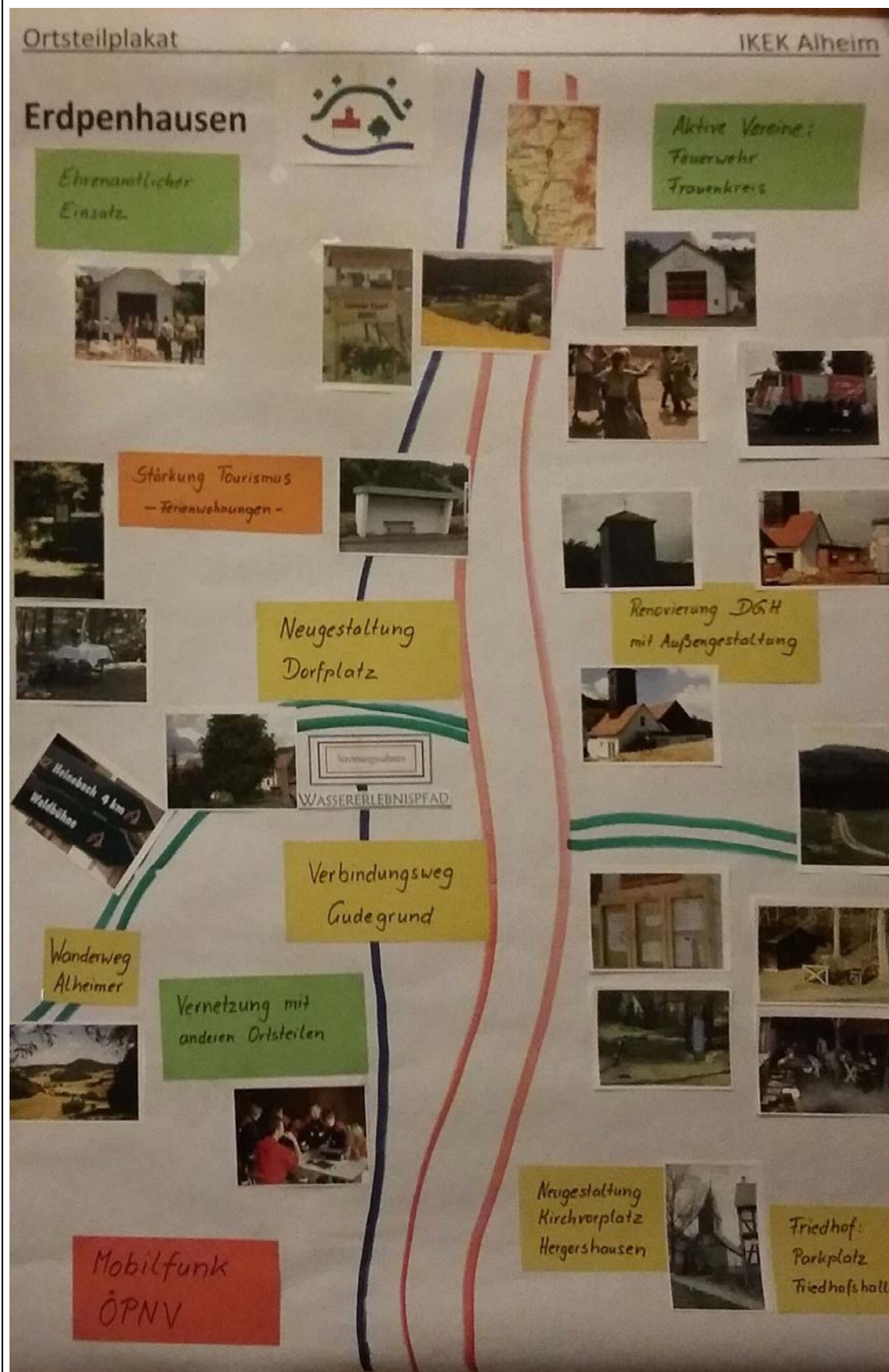
Profil	Erdpenhausen																																				
<p>Altersstruktur</p> <p>Auch in der Altersstruktur machen sich starke statistische Abweichungen gegenüber dem Gemeindedurchschnitt bemerkbar. Aufgrund der kleinen absoluten Zahlen in den einzelnen Altersgruppen in Erdpenhausen sind diese Abweichungen nur bedingt aussagekräftig.</p> <p>Auffällig ist jedoch, dass nur sehr wenige Kinder von 0 bis 14 Jahren im Ort leben; insgesamt sind es 7. Ältere Menschen über 64 Jahren sind hingegen stark überdurchschnittlich im Ort vertreten (34 Personen sind 65 Jahre oder älter).</p>	<p>Vergleich der Altersstruktur</p> <table border="1"> <caption>Vergleich der Altersstruktur</caption> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Erdpenhausen (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0 - 2 Jahre</td><td>1,0</td><td>3,0</td></tr> <tr><td>3 - 5 Jahre</td><td>2,0</td><td>3,0</td></tr> <tr><td>6 - 14 Jahre</td><td>4,0</td><td>9,0</td></tr> <tr><td>15 - 17 Jahre</td><td>5,0</td><td>4,0</td></tr> <tr><td>18 - 24 Jahre</td><td>7,0</td><td>9,0</td></tr> <tr><td>25 - 29 Jahre</td><td>4,0</td><td>6,0</td></tr> <tr><td>30 - 39 Jahre</td><td>7,0</td><td>11,0</td></tr> <tr><td>40 - 49 Jahre</td><td>18,0</td><td>15,0</td></tr> <tr><td>50 - 64 Jahre</td><td>14,0</td><td>20,0</td></tr> <tr><td>65 - 74 Jahre</td><td>23,0</td><td>10,0</td></tr> <tr><td>75+ Jahre</td><td>12,0</td><td>9,0</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Erdpenhausen (%)	Gemeinde gesamt (%)	0 - 2 Jahre	1,0	3,0	3 - 5 Jahre	2,0	3,0	6 - 14 Jahre	4,0	9,0	15 - 17 Jahre	5,0	4,0	18 - 24 Jahre	7,0	9,0	25 - 29 Jahre	4,0	6,0	30 - 39 Jahre	7,0	11,0	40 - 49 Jahre	18,0	15,0	50 - 64 Jahre	14,0	20,0	65 - 74 Jahre	23,0	10,0	75+ Jahre	12,0	9,0
Alter	Erdpenhausen (%)	Gemeinde gesamt (%)																																			
0 - 2 Jahre	1,0	3,0																																			
3 - 5 Jahre	2,0	3,0																																			
6 - 14 Jahre	4,0	9,0																																			
15 - 17 Jahre	5,0	4,0																																			
18 - 24 Jahre	7,0	9,0																																			
25 - 29 Jahre	4,0	6,0																																			
30 - 39 Jahre	7,0	11,0																																			
40 - 49 Jahre	18,0	15,0																																			
50 - 64 Jahre	14,0	20,0																																			
65 - 74 Jahre	23,0	10,0																																			
75+ Jahre	12,0	9,0																																			
<p>Gesundheit</p> <p>Ärzte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesamte medizinische Versorgung in Heinebach <p>Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulanter Pflegedienst z.B. in Morschen 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feuerwehrgerätehaus mit Vereinsraum, Baujahr 2000 																																				
<p>Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altes Feuerwehrhaus, welches um einen Saal erweitert wurde (Baujahr Anbau 1981), 54 m², 6 Vermietungen 2011 • Auslastung ist gut: regelmäßige Nutzung durch Frauenkreis und Vermietungen auch an Einwohner anderer Ortsteile • Elektroheizung 																																					
<p>Vereine/Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Feuerwehr Erdpenhausen • Frauenkreis Erdpenhausen 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschulen in Heinebach • weiterführende Schulen in Rotenburg, Melsungen und Bebra 																																				
<p>Leerstand</p> <ul style="list-style-type: none"> • 9,1% Wohnungsleerstand (<i>Quelle: Zensus</i>) • Leerstand Ortsrundgang 2015: 2 Wohngebäude <p>Flächenreserven</p> <p>Keine Flächenreserven vorhanden</p>	<p>Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platz an der Kastanie • Spielplatz • Waldbühne • 6 Einzeldenkmale in der Ortslage 																																				

Profil		Erdpenhausen
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen Handwerk: <ul style="list-style-type: none"> Schornsteinfegerbetrieb Saisonal geöffnete Fahrradwerkstatt (Quelle: Ideenwerkstatt) Handel: <ul style="list-style-type: none"> Der Schmiedegarten (Online-Versand) (Quelle: Homepage Gemeinde Alheim) 	Nahversorgung <ul style="list-style-type: none"> Rollende Versorgung (Bäcker, Lebensmittel) Versorgung erfolgt vor allem über die Läden in Heinebach 	
Freizeiteinrichtungen/Tourismus <ul style="list-style-type: none"> Wassererlebnispfad Radweg R18 Wanderweg zum Alheimer Keine Unterkünfte 	Natur und Landschaft <ul style="list-style-type: none"> Gudegrund 	
Weitere Anmerkungen <ul style="list-style-type: none"> Ev. Gemeinde nutzt die Kirche in Hergershau- sen mit 		
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> DGH - Ausstattung gut, durch Vereine gut genutzt Feuerwehrgerätehaus in gutem Zustand 	<ul style="list-style-type: none"> DGH - Heizung/ Dämmung
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> Frauenkreis, Freiwillige Feuerwehr (mit vielen Mitgliedern) Vereinskooperationen funktionieren 	
Kiga / Schule / Kinderbetreuung		<ul style="list-style-type: none"> Angebot ist gut, aber schlecht mit Bus erreichbar
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> Gute Versorgung über Heinebach 	
Kulturelle Angebote / Feste / Brauchtum und Tradition	<ul style="list-style-type: none"> Dorffest Gottesdienste an der Waldbühne 	
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken		<ul style="list-style-type: none"> Einige Leerstände
Freiflächen		
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> Kastanie als Treffpunkt 	
Handwerk / Gewerbe		
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> Rollende Läden: Eismann, Eisauto, Bäcker, Wurst, Geflügel 	

Profil		Erdpenhausen
Direktvermarktung		
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> Ein Vollerwerbslandwirt, 3 Nebenerwerbslandwirte 	<ul style="list-style-type: none"> Größerer Interessentenwald (32 ha, 18 Anteile) und ein kleinerer Interessentenwald
ÖPNV		
Verkehr		
Energie	<ul style="list-style-type: none"> Private Solaranlagen 	
Technische Infrastruktur (DSL, Wasser, Abwasser)	<ul style="list-style-type: none"> Unitymedia funktioniert 	<ul style="list-style-type: none"> Einzelhaushalte ohne Kabelanschluss Kein Handyempfang (D1), bzw. eingeschränkt (D2)
Touristische Infrastruktur (Gastronomie, Beherbergung, sonstige Angebote)	<ul style="list-style-type: none"> Radweg R 18 Wanderweg Wassererlebnispfad 	
Freizeitangebote		
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils		
<p>a) Einschätzung aufgrund vorgegebener quantitativer Eckdaten und Risikobewertung (s. www.stiftung-ettensburg.de „Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen“) <i>0,51 (siehe Erläuterung S.10)</i></p>		
<p>b) Einschätzung der Zukunftsfähigkeit durch Diskussion vor Ort</p> <p>Das Durchschnittsalter der Erdpenhäuser Bürger ist derzeit das höchste der Alheimer Ortsteile. Da in Erdpenhausen jedoch weniger als 100 Personen leben, sind statistische Abweichungen nach oben oder unten nicht ungewöhnlich und sind daher nur bedingt repräsentativ für die Zukunftsfähigkeit des Ortsteils. Zudem sind gute Erfahrungen in der ortsteilübergreifenden Zusammenarbeit im Gudetal vorhanden, was sich positiv auf die Zukunftsfähigkeit auswirkt.</p>		
Schwerpunktt Themen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> Gemeinbedarfseinrichtungen Ortsbild Innenentwicklung, Leerstand, Baulücken Bürgerschaftliches Engagement Freiflächen 		
Beitrag zur gesamt kommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		

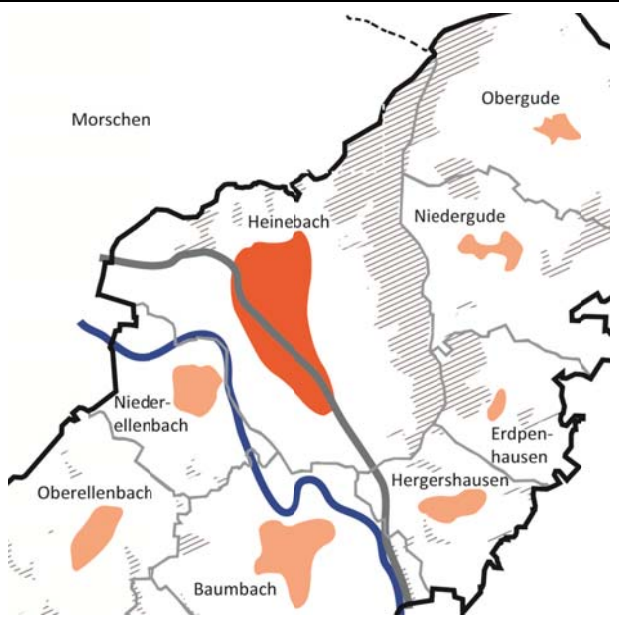
Profil		Erdpenhausen
Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektideen (örtlich/überörtlich)	
Gemeinbedarfseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung DGH (Toiletten, Heizung) • Anlage Außenfläche hinter DGH 	
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Wegeverbindungen im Gudegrund 	
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Heizung inoffizieller Jugendraum 	
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Umgestaltung Bushaltestelle (Bord – Aufhebung Busbucht) 	
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsberuhigung Feuerwehrhaus • Stationen: Gude, Spielplatz, Schutzhütte 	
Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung Kastanie und Einbindung Gude 	
Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Energieeinsparung DGH 	
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Ferienwohnungen in Leerständen? 	

Orts-/Stadtteilplakat



Profil **Heinebach**

Bestandsaufnahme



Kurzcharakteristik

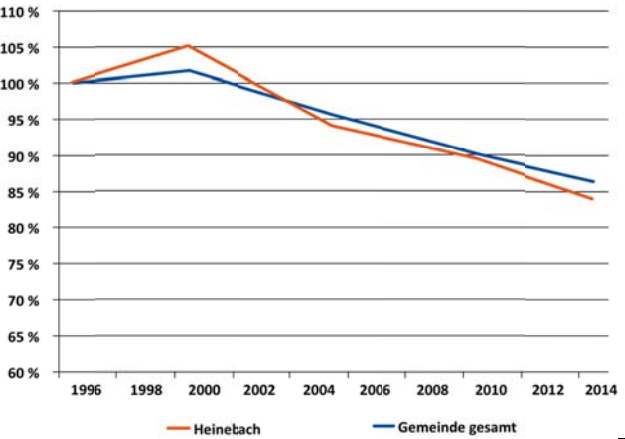
Die erste urkundliche Erwähnung Heinebachs wird auf das Jahr 786 datiert; Überreste einer Festungsanlage und zweier Kirchen aus dieser Zeit wurden bei Ausgrabungen auf dem Heineberg entdeckt. Die jetzige Kirche im Ort stammt aus dem 18. Jahrhundert.

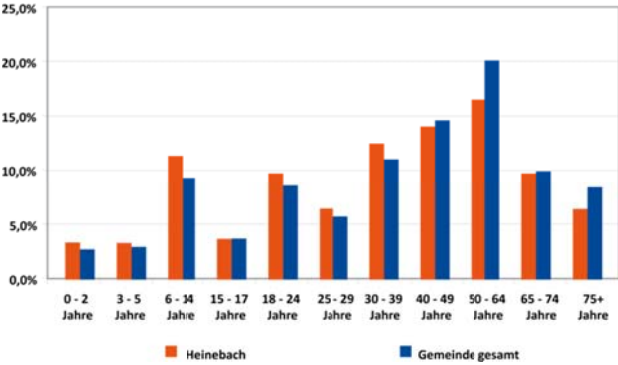

Der mit über 2000 Einwohnern größte Ortsteil ist Sitz der Gemeindeverwaltung und stellt das wirtschaftliche und soziale Zentrum Alheims dar. Entlang der Bundesstraße 83 (Nürnberger Straße) befinden sich zahlreiche Läden und Gewerbebetriebe. Darüber hinaus gibt es im Ort viele Einrichtungen der sozialen Infrastruktur sowie Gesundheits- und Bildungsangebote. Über den Bahnhof Heinebach ist der Ort an das regionale Bahnnetz angebunden.

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Mit 2054 Einwohnern (2014) ist Heinebach der mit Abstand größte Ortsteil Alheims. Dementsprechend beeinflusst Heinebach stark die Einwohnerentwicklung der Gesamtgemeinde. Zwischen 1996 und 2014 ist die Einwohnerzahl von 2449 auf 2054 gesunken; dies entspricht einem Bevölkerungsrückgang von ca. 16,1 %. Heinebach gehört somit zu den Ortsteilen, die am stärksten geschrumpft sind.

Einwohnerentwicklung



Profil	Heinebach																																				
<p>Altersstruktur</p> <p>Im Vergleich zur Gesamtgemeinde fällt die relativ junge Einwohnerstruktur Heinebachs auf. Alle Altersgruppen von 0 bis 39 Jahre sind im Ortsteil Heinebach verglichen mit der Gesamtgemeinde anteilmäßig entweder überdurchschnittlich oder gleich stark vertreten.</p> <p>Die Anteile der älteren Menschen von 65 bis 74 und der Altersgruppe 75+ liegen bei 10,0 % bzw. 6,6 % und damit unter den Prozentzahlen der Gesamtgemeinde. Besonders deutlich ist der Unterschied bei der Personengruppe der 50- bis 64-Jährigen; diese Altersgruppe macht in Heinebach 17,0 % aus, während der Gemeindedurchschnitt 20,6 % beträgt.</p>	<p style="text-align: center;">Vergleich der Altersstruktur</p>  <table border="1"> <caption>Data for 'Vergleich der Altersstruktur'</caption> <thead> <tr> <th>Altersgruppe (Jahre)</th> <th>Heinebach (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0 - 2</td><td>~3,5</td><td>~3,0</td></tr> <tr><td>3 - 5</td><td>~3,5</td><td>~3,0</td></tr> <tr><td>6 - 14</td><td>~11,5</td><td>~9,5</td></tr> <tr><td>15 - 17</td><td>~4,0</td><td>~4,0</td></tr> <tr><td>18 - 24</td><td>~10,0</td><td>~9,0</td></tr> <tr><td>25 - 29</td><td>~7,0</td><td>~6,0</td></tr> <tr><td>30 - 39</td><td>~12,5</td><td>~11,0</td></tr> <tr><td>40 - 49</td><td>~14,5</td><td>~15,0</td></tr> <tr><td>50 - 64</td><td>~17,0</td><td>~20,6</td></tr> <tr><td>65 - 74</td><td>~10,0</td><td>~10,0</td></tr> <tr><td>75+</td><td>~6,6</td><td>~8,5</td></tr> </tbody> </table>	Altersgruppe (Jahre)	Heinebach (%)	Gemeinde gesamt (%)	0 - 2	~3,5	~3,0	3 - 5	~3,5	~3,0	6 - 14	~11,5	~9,5	15 - 17	~4,0	~4,0	18 - 24	~10,0	~9,0	25 - 29	~7,0	~6,0	30 - 39	~12,5	~11,0	40 - 49	~14,5	~15,0	50 - 64	~17,0	~20,6	65 - 74	~10,0	~10,0	75+	~6,6	~8,5
Altersgruppe (Jahre)	Heinebach (%)	Gemeinde gesamt (%)																																			
0 - 2	~3,5	~3,0																																			
3 - 5	~3,5	~3,0																																			
6 - 14	~11,5	~9,5																																			
15 - 17	~4,0	~4,0																																			
18 - 24	~10,0	~9,0																																			
25 - 29	~7,0	~6,0																																			
30 - 39	~12,5	~11,0																																			
40 - 49	~14,5	~15,0																																			
50 - 64	~17,0	~20,6																																			
65 - 74	~10,0	~10,0																																			
75+	~6,6	~8,5																																			
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Apotheke • Body-Med Gesundheitscenter/Gesundheitsschule <p>Ärzte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftspraxis (Allgemeinmediziner, Innere Medizin und Kardiologie, Urologie, „Gemeindeschwestern“) • Allgemeinmediziner • Zahnarzt Gemeinschaftspraxis Gerlach, Köster-Hellmer <p>Gruppen / weitere Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnastik-Team <p>Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulante Pflegedienste, Kooperation mit Seniorenwohnanlage und Seniorenbüro 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienzentrum • Seniorenwohnanlage 55+ • Kita „Haus der kleinen Füße“, Krippe „Traumland“ • 2 Jugendräume (kommunal und bei Chrishonagemeinde) 																																				
<p>Mehrgenerationenhaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • 322 qm Nutzfläche (teilbar in drei Räume) • Bürgerbüro und Seniorenberatung im Haus • Eröffnung April 2011 • 20 Vermietungen 2011 																																					

Profil	Heinebach
<p>Vereine/Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schrebergartenverein Heinebach: • Freiwillige Feuerwehr Heinebach • VdK-Ortsgruppe Heinebach • Schützenverein 1924 Heinebach e.V. • Kulturring Heinebach (Letzte Einträge von 2011, Verein noch aktiv?) • Gesangverein 1874 Heinebach e.V. • Förderverein der Lindenschule e.V. • Freundeskreis zur Förderung der Kirchenmusik in Heinebach • FC 1928 Heinebach e.V • Reit- und Fahrverein Heinebach e.V. • Kaninchenzuchtverein 1931 • Verein für deutsche Schäferhunde e.V. Ortsgruppe Heinebach • Briefftaubenverein Kehre wieder • Heimat- und Wanderverein Heinebach • Landfrauenverein Heinebach: 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule • Bekenntnisschule (Privatschule)
<p>Leerstand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leerstandquote 3,1 % bei Wohnungen (Quelle: Zensus) • Leerstand Ortsrundgang 2015: 12 Wohngebäude, 10 Neben- und Wirtschaftsgebäude <p>Flächenreserven</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neubaugebiete Kuttendelle und Im Boden (Wohnen) • 10 freie Bauplätze (Stand März 2015) • Neubaugebiet Haischwiese (Gewerbe) 	<p>Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • Denkmalsgeschützte Gesamtanlage • 25 Einzeldenkmale • Kirchplatz • Mehrgenerationenplatz
<p>Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen</p> <p>Produzierendes Gewerbe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchner Solar • Geflügelzucht • OTC-Oberflächentechnik (Quelle: Gewerbeverein) <p>Handwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Häger Natursteine • IBU Holz • Heizungs Hahn • Martin Haustechnik • Möller Bauunternehmen • Franke Gartenbau • Vollholz Viereck • Wiegel Landtechnik • Mauerer und Fliesenleger 	<p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Edeka • REWE + Getränkemarkt • Bäckerei Inaker • Bankfiliale • Poststelle • Fleischerei im Edeka (Quelle: Gewerbeverein, Ideenwerkstatt)

Profil		Heinebach
<ul style="list-style-type: none"> • Fenster- und Tortechnik • Autoreparatur • Elektrotechniker • Heizung und Sanitär • Schreiner <p><i>(Quelle: Gewerbeverein, Ideenwerkstatt)</i></p> <p>Handel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haus & Co Pfetzung • Play & Bike Pfetzung • bauSpezi Bauzentrum Schäfer • Agip-Tankstelle • Haus der Mode • Blumengeschäft • Auto-Handel <p><i>(Quelle: Gewerbeverein)</i></p> <p>Dienstleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • K&U Bürosysteme • Planungsbüros • Fahrschule • Designbüro <p><i>(Quelle: Gewerbeverein)</i></p> <p>Gastronomie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Gastrobetriebe, davon ein Saisonbetrieb <p><i>(Quelle: Gewerbeverein, Ideenwerkstatt)</i></p>		
<p>Freizeiteinrichtungen/Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Pension mit Ferienwohnung • Tennisplatz • Teich • Hundeplatz • Rad- und Wanderwege 	<p>Natur und Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fuldaaue 	
<p>Weitere Anmerkungen</p>		
<p>Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)</p>		
Thema	Stärken	Schwächen
<p>Gemeinschaftsräume</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Haus der Generationen gut genutzt • Kooperation HDG, Grundschule, Kindergarten • Familienzentrum 	
<p>Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreiche Einzelinitiativen (siehe z.B. „Kaninhop“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchsprobleme (unterschiedlich)

Profil		Heinebach
Kiga / Schule / Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Optimales Angebot • Nachmittagsbetreuung durch Trägerverein angeboten • Tagesmutter vorhanden • 39 Lernorte für nachhaltiges außerschulisches Lernen (in der Gesamtgemeinde) 	
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Jugendräume vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlender Treffpunkt draußen
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Gute ärztliche Versorgung • „Gemeindeschwestern“ • Pflegedienste • Gesundheitsschule • Nachbarschaftshilfe läuft gut derzeit (-> zukünftig?) 	
Kulturelle Angebote / Feste / Brauchtum und Tradition	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote über das ganze Jahr verteilt 	
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunales Förderprogramm: „Jung kauft Alt“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstände im Ortskern vorhanden
Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchplatz vorhanden 	
Ortsbild		
Handwerk / Gewerbe		<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Auszubildende in manchen Berufen
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Versorgungssituation 	<ul style="list-style-type: none"> • Edeka für ältere Menschen nicht so gut erreichbar (Querung B83)
Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhanden: Kartoffeln, Eier, Wurst, Brot 	
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Junge Betriebsinhaber 	
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung an regionalen Bahnverkehr (Cantus) • Fahrten durch Genial e.V. möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • AST-Verkehr abends reduziert • Hohe Preise für Fahrten innerhalb der Gemeinde
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsbelastung B 83 • Bahntrasse (Güterverkehr) Lärmbelastung
Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Solar, Nahwärme, Biogas • Hoher Anteil der erneuerbaren Energien 	
Technische Infrastruktur (DSL, Wasser, Abwasser)	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandverbindungen im Ort verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht überall gute Abdeckung (insb. Handyempfang)

Profil		Heinebach
Touristische Infrastruktur (Gastronomie, Beherbergung, sonstige Angebote)	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus mit Schwerpunkt in den Sommermonaten 	
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Freizeitangebote vorhanden 	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils		
<p>a) Einschätzung aufgrund vorgegebener quantitativer Eckdaten und Risikobewertung (s. www.stiftung-ettersburg.de „Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen“) <i>0,76 (siehe Erläuterung S.10)</i></p>		
<p>b) Einschätzung der Zukunftsfähigkeit durch Diskussion vor Ort Der zentrale Ort der Gemeinde hat ein überdurchschnittliches Versorgungsangebot. Die vorhandenen Läden, Ärzte, sozialen Einrichtungen sowie die gute Anbindung an den Schienenverkehr werden in der quantitativen Risikobewertung nicht berücksichtigt. Die Zukunftsfähigkeit des Ortes ist daher besser zu bewerten.</p>		
Schwerpunkthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Innenentwicklung, Leerstand, Baulücken • Jugend • Technische Infrastruktur • Touristische Infrastruktur • Gesundheit, örtliche Versorgung, Pflege 		
Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung an regionalen Bahnverkehr (Cantus) • EDEKA und REWE • Gesundheitsschule, Gemeinschaftspraxis und weitere Fachärzte • Haus der Generationen, Familienzentrum, Seniorenwohnanlage 55+ • Kindergarten und -krippe und zwei Grundschulen 		
Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektideen (örtlich/überörtlich)	
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Integration von Spätaussiedlern 	
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrzweckplatz 	
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfolge Dr. Stegmann 	
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreie Wege 	
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Jausenstationen an Wanderwegen 	

Orts-/Stadtteilplakat

Ortsteilplakat

IKEK Alheim

Heinebach

Stärken

Gute Infrastruktur

- Ärzte auch Zahnärzte + Apotheke
- Kindergarten + Grundschule + HDG
- Banken + Einkaufszentrum + Tankstelle + Kfz-Werkstätten
- Baumarkt + Gaststätte + Handwerksbetriebe mit Nachfolge
- Vielseitiges Arbeitsplatzangebot + mehrere aktive Vereine
- Seniorenwohnanlage mit Spielplatz

Schwächen

- Wenig Freiflächen innerorts
- zu wenig Übernachtungsmöglichkeiten
- Freizeitangebot für Jugendliche
(z.B. Bolzplatz)
- Keinen Typ. Dorfmittelpunkt mit Dorfplatz



Schwerpunkte

- Bauliche Aufwertung des Ortskerns
- Stärkung der Gemeinschaft
- Neugestaltung Freizeitgelände „Kütte“
- Sanierung des Jugendraumes
- Erweiterung Spielplatz „Hessenallee“

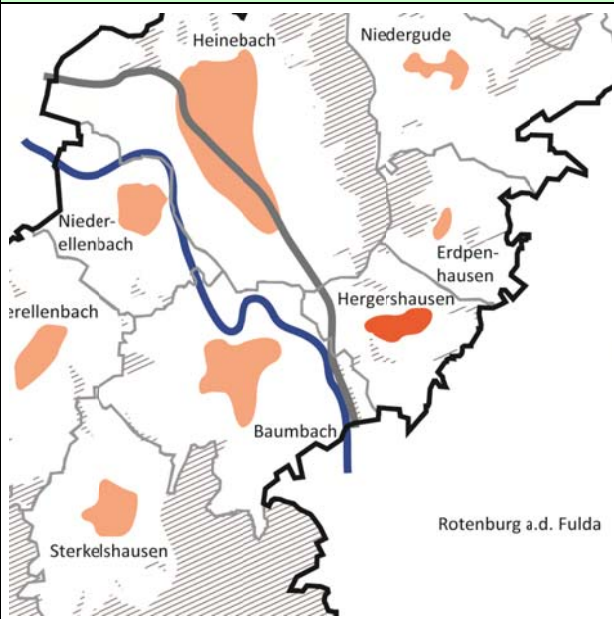
Besonderheiten

- Landschaftliche gute Lage
- Ausgewiesene Wanderwege
- Kulturelle Angebote
wie das Oktoberfest, Dorffest, Osterfeuer, Volkswandertag,
Weihnachtsmarkt, Bürgerschießen
- Wir haben einen Bahnhof



Profil **Hergershausen**

Bestandsaufnahme



Kurzcharakteristik

Hergershausen wurde Mitte des 13. Jahrhunderts erstmals urkundlich erwähnt. Im Rahmen der Gebietsreform 1972 wurde Hergershausen mit den anderen neun Ortsteilen zur neu gegründeten Gemeinde Alheim zusammengeschlossen.

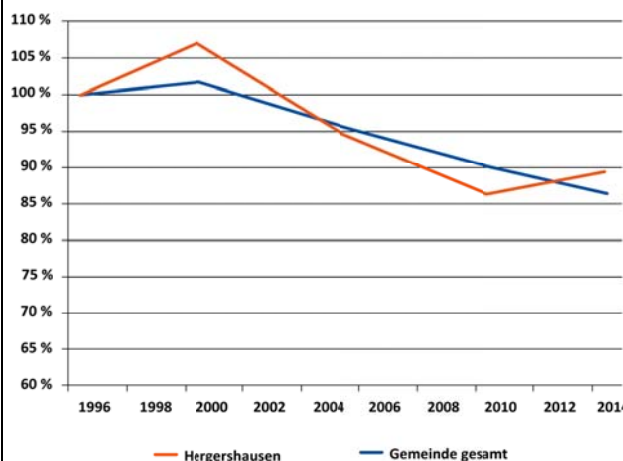
Der Ort liegt im südlichen Gudegrund etwa 1 km von der Fulda entfernt. Charakteristisch für den Ort sind seine Einbettung in die hügelige Umgebung und der erhöht gelegene Kirchenbau mit Vorplatz an der Gudestraße.

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Insgesamt wohnen in Hergershausen 289 Einwohner (2014). Seit dem Jahr 1996 ist die Bevölkerung im Ort von 323 auf 289 Personen gesunken, dies entspricht einem Bevölkerungsrückgang von ca. 10,5 %.

Zwischen den Jahren 1996 und 2000 sowie 2010 und 2014 gab es immer wieder Phasen mit Bevölkerungswachstum; insgesamt ist die Tendenz aber ähnlich stark rückläufig wie in der Gesamtgemeinde.

Einwohnerentwicklung



Profil	Hergershausen																																				
<p>Altersstruktur</p> <p>Im Vergleich der örtlichen Altersstruktur mit der Gesamtgemeinde fällt vor allem der hohe Anteil der Personengruppe 75+ auf. Mit 16,3 % bzw. 47 Personen ist diese Altersgruppe in Hergershausen anteilmäßig stärker vertreten als in allen anderen Ortsteilen Alheims.</p> <p>Dementsprechend unterdurchschnittliche Anteile weisen dagegen die Altersgruppen der Kinder von 0 bis 5 Jahren (9 Kinder), die 25- bis 39-Jährigen (15 Personen) und die 50- bis 64-Jährigen (52 Personen) im Ort auf.</p> <p>Der Anteil der Kinder und jungen Erwachsenen von 6 bis 24 Jahren ist mit der Gesamtgemeinde weitgehend identisch.</p>	<p>Vergleich der Altersstruktur</p> <table border="1"> <caption>Data for 'Vergleich der Altersstruktur'</caption> <thead> <tr> <th>Alter (Jahre)</th> <th>Hergershausen (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0 - 2</td><td>~1.5</td><td>~2.5</td></tr> <tr><td>3 - 5</td><td>~1.5</td><td>~2.5</td></tr> <tr><td>6 - 14</td><td>~9.5</td><td>~9.5</td></tr> <tr><td>15 - 17</td><td>~3.5</td><td>~3.5</td></tr> <tr><td>18 - 24</td><td>~9.0</td><td>~9.0</td></tr> <tr><td>25 - 29</td><td>~5.0</td><td>~6.0</td></tr> <tr><td>30 - 39</td><td>~8.5</td><td>~11.5</td></tr> <tr><td>40 - 49</td><td>~16.0</td><td>~15.0</td></tr> <tr><td>50 - 64</td><td>~18.0</td><td>~21.0</td></tr> <tr><td>65 - 74</td><td>~11.5</td><td>~10.5</td></tr> <tr><td>75+</td><td>~16.3</td><td>~9.0</td></tr> </tbody> </table>	Alter (Jahre)	Hergershausen (%)	Gemeinde gesamt (%)	0 - 2	~1.5	~2.5	3 - 5	~1.5	~2.5	6 - 14	~9.5	~9.5	15 - 17	~3.5	~3.5	18 - 24	~9.0	~9.0	25 - 29	~5.0	~6.0	30 - 39	~8.5	~11.5	40 - 49	~16.0	~15.0	50 - 64	~18.0	~21.0	65 - 74	~11.5	~10.5	75+	~16.3	~9.0
Alter (Jahre)	Hergershausen (%)	Gemeinde gesamt (%)																																			
0 - 2	~1.5	~2.5																																			
3 - 5	~1.5	~2.5																																			
6 - 14	~9.5	~9.5																																			
15 - 17	~3.5	~3.5																																			
18 - 24	~9.0	~9.0																																			
25 - 29	~5.0	~6.0																																			
30 - 39	~8.5	~11.5																																			
40 - 49	~16.0	~15.0																																			
50 - 64	~18.0	~21.0																																			
65 - 74	~11.5	~10.5																																			
75+	~16.3	~9.0																																			
<p>Gesundheit</p> <p>Ärzte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesamte medizinische Versorgung in Heinebach <p>Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulanter Pflegedienst z.B. in Morschen 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feuerwehrgerätehaus (derzeit wg. Schimmelproblemen nur Garage genutzt) – Sanierung steht noch aus • Jugendraum am Bolzplatz (derzeit geschlossen, neuer Pachtvertrag in Abstimmung) 																																				
<p>Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baujahr 1982, 123 m², 14 Vermietungen 2011 • Im Jahr 2013 Nachrüstung mit Infrarot-Heizungsanlage • Nebenraum wird derzeit von der Feuerwehr genutzt. 																																					
<p>Vereine/Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Feuerwehr Hergershausen • Kirchengemeinde Hergershausen • Landfrauenverein Hergershausen 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschulen in Heinebach • weiterführende Schulen in Rotenburg, Melsungen und Bebra 																																				
<p>Leerstand</p> <p>(Quelle: Zensus 2011)</p> <p>4,9% Leerstandsquote bei Wohnungen</p> <p>Leerstand Ortsrundgang 2015: 6 Wohngebäude, 5 Neben- und Wirtschaftsgebäude</p>	<p>Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festplatz mit geschottertem Bolzplatz, Spielplatz, Steintisch • Bolzplatz am Ortsausgang Richtung Rotenburg • Vorplatz Kirche • Landfrauenlinde • 9 Einzeldenkmale in der Ortslage 																																				

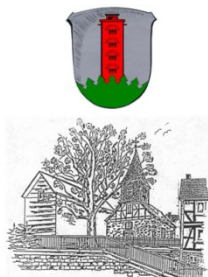
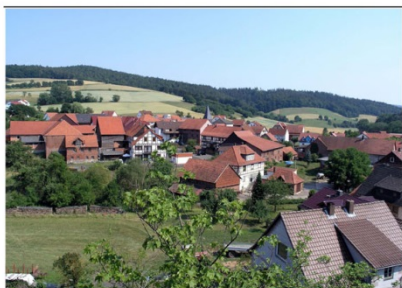
Profil		Hergershausen
Flächenreserven Keine Flächenreserven vorhanden		
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen Produzierendes Gewerbe: <ul style="list-style-type: none"> • SGG GmbH (Schaltanlagenbau) (Quelle: Ideenwerkstatt) Dienstleistungen: <ul style="list-style-type: none"> • Wohnbau Alheim GmbH • Praxis für Psychosomatik und Traditionell Chinesische Medizin (TCM) • Partyservice (Quelle: Gewerbeverein Alheim, Ideenwerkstatt) 		Nahversorgung <ul style="list-style-type: none"> • Rollende Läden (Bäcker, Eier) • Versorgung vor allem über die Läden in Heinebach, Baumbach, Rotenburg • Direktvermarktung von Ziegenkäse (Quelle: Einzelhandels- und Zentrenkonzept)
Freizeiteinrichtungen/Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • Wassererlebnispfad • Radweg R18 • Keine Unterkünfte 		Natur und Landschaft <ul style="list-style-type: none"> • Gude mit Uferbereichen
Weitere Anmerkungen		
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> • DGH – gut genutzt, guter Zustand, Feiern, Vereine • Grillplatz betrieben durch Feuerwehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung Feuerwehrgerätehaus steht aus
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Landfrauen und Feuerwehr sehr aktiv • Überörtliche Spielgemeinschaften • Gemeinsame Aktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchs Aktive Feuerwehr
Kiga / Schule / Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • KiGa/Grundschule: Baumbach/Heinebach • Weiterführende Schulen: Rotenburg/ Bebra 	
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendraum vorhanden (Pacht klären) 	<ul style="list-style-type: none"> • Jahrgänge fehlen • Toiletten fehlen
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Ärzte in Heinebach und Rotenburg • Pflegedienste • Seniorennachmittage 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelfälle mit Pflegedienst • Versorgung
Kulturelle Angebote / Feste / Brauchtum und Tradition	<ul style="list-style-type: none"> • Dorffest • Adventssingen • Fan-Meile 	

Profil		Hergershausen
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken		<ul style="list-style-type: none"> • Leerstände Wirtschafts- und Wohngebäude
Freiflächen		
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> • Einfahrt aus Rotenburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Linde vor der Kirche gefällt
Handwerk / Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinere Betriebe • Partyservice 	
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Heinebach, Baumbach, Rotenburg • Rollende Läden • Eismann 	
Direktvermarktung		
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • 1 HE Betrieb • Flächen verpachtet • Waldinteressenten 	
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • Nachbarschaftshilfe • Mobila -> Landfrauen • Genial e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Anbindung • AST eingeschlafen
Verkehr		
Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Solar • Einzelne PV-Anlagen 	
Technische Infrastruktur (DSL, Wasser, Abwasser)	<ul style="list-style-type: none"> • Super! 	<ul style="list-style-type: none"> • Handyempfang schlecht
Touristische Infrastruktur (Gastronomie, Beherbergung, sonstige Angebote)		<ul style="list-style-type: none"> • Kein Tourismus
Freizeitangebote		
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils		
a) Einschätzung aufgrund vorgegebener quantitativer Eckdaten und Risikobewertung (s. www.stiftung-ettensburg.de „Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen“) <i>0,51 (siehe Erläuterung S.10)</i>		
b) Einschätzung der Zukunftsfähigkeit durch Diskussion vor Ort Das ehrenamtliche Engagement der Bürgerschaft im Ort ist größer als die quantitative Risikobewertung suggeriert, da diese lediglich die Anzahl der Vereine pro Einwohner/in berücksichtigt. Zudem sind gute Erfahrungen in der ortsteilübergreifenden Zusammenarbeit im Gudetal vorhanden, was sich positiv auf die Zukunftsfähigkeit auswirkt.		
Schwerpunkthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Freiflächen • Ortsbild 		

Profil		Hergershausen
<ul style="list-style-type: none"> • Innenentwicklung, Baulücken, Leerstand • Jugend 		
Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektideen (örtlich/überörtlich)	
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung Feuerwehrgerätehaus 	
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Radwegeverbindung Gudegrund 	
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendraum: Konzept Nutzung mit Jugendpflege • Nutzung Festplatz? Belag/Netz/Basketball-Korb 	
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Absenkungen der Bordsteine • Zustand der Gehwege verbessern 	
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Verkaufsautomat Lebensmittel? 	
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken	<ul style="list-style-type: none"> • Platz vor der Kirche (auch wichtig für Erdpenhausen wg. Mitnutzung der Kirche) • Schaffung Parkplätze an der Kirche • Friedhof – Sanierung Halle, Schaffung Parkplätze • Kleines Fachwerkhaus, Nutzung? • Bushaltestelle in Richtung Rotenburg, Landfrauenlinde • Wasserspielplatz Weidental / Wassererlebnispfad • Ortskernentwicklung 	
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Angebote bewerben (z.B. Mobila, Genial) 	
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Bushaltestelle / Ortseingang Erdpenhausen • Am Bach: Tempo 30 / Engstelle 	
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung Radweg R1 • Geocaching • Rad-, Wanderwege-Konzept • Mountainbike ausbauen • Angebote bewerben 	

Orts-/Stadtteilplakat

IKEK Alheim - Ortsteilplakat Hergershausen



Stärken

- Funktionierendes Vereinsleben
- Aktive Dorfgemeinschaft
- Schneller DSL Anschluss
- Kurze Wege zur Nahversorgung in Rotenburg und Heinebach
- Funktionelles Dorfgemeinschaftshaus
- Jugendraum vorhanden
- Attraktiv für junge Familien
- Landschaftlich tolle Lage
- Gute und schnelle Integration von Neubürgern
- Grillplatz vorhanden

Besonderheiten

- Kirche und Friedhof werden gemeinsam mit Erdpenhausen genutzt



LandFrauen
Verein Hergershausen



Schwächen

- Keine Einkaufsmöglichkeiten
- Keine Arbeitsplätze
- Schlechte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr
- Unzureichende Mobilfunkverbindung
- Überalterung der Bevölkerung
- Fehlende Jugendbetreuung
- Nachwuchsmangel bei der Aktiven Feuerwehr
- Fehlende Toilette beim Jugendraum
- Fehlende Parkplätze bei Friedhof und Kirche

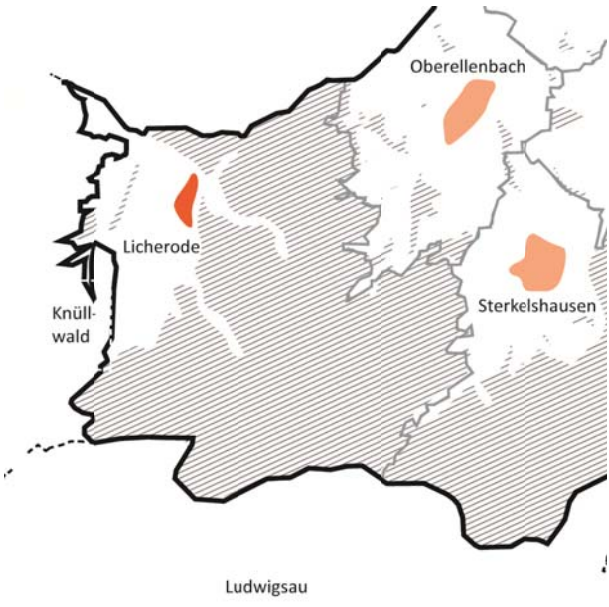

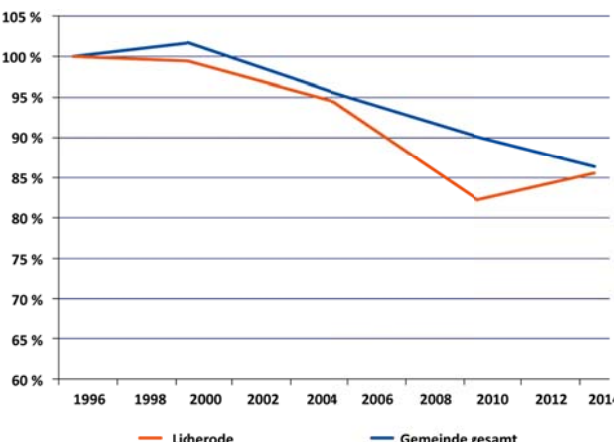
Schwerpunktt Themen

- Neugestaltung Kirchenvorplatz mit Kirchengelände und Mauer zur Landstraße
- Sanierung Friedhofshalle
- Schaffung von Parkplätzen am Friedhof
- Errichtung eines Wasserspielplatzes
- Umgestaltung Festplatz/Bolzplatz
- Verkehrsberuhigung



Ortsübergreifend

- Anbindung des Gudegrundes mit einem Fahrradweg an den Fuldataalradweg R1 mit Wiederbelebung des Wassererlebnispfad Gudegrund

Profil	Licherode																																	
Bestandsaufnahme																																		
 <p>The map shows the geographical context of Licherode within the Alheim region. Licherode is highlighted in orange, along with Oberellenbach and Sterkelshausen. The Knüllwald is indicated by a hatched pattern, and Ludwigsau is labeled at the bottom.</p>	 <p>A photograph showing a paved street in Licherode. In the background, a church with a prominent tower and a red-tiled roof is visible, surrounded by lush green trees and hedges.</p>																																	
<p>Kurzcharakteristik</p> <p>Licherode wurde Mitte des 14. Jahrhunderts erstmals urkundlich erwähnt. Der „Thing-Platz“ in der Ortsmitte mit der ca. 800 Jahre alten Linde ist eine historische Gerichtsstätte. Der Ort ist weitgehend von Wald umgeben und liegt an der Kreisstraße, welche Alheim mit den Gemeinden Morschen und Knüllwald verbindet.</p> <p>Mit etwa 150 Einwohnern ist Licherode einer der kleineren Ortsteile Alheims.</p>																																		
<p>Bevölkerungsentwicklung und Prognose</p> <p>Von 1996 bis 2014 hat der Ortsteil 26 Einwohner verloren, dies entspricht einem Bevölkerungsrückgang von ca. 14,4 %. Zwischen dem Jahr 2010 ist die Einwohnerzahl wieder leicht gestiegen von 148 auf aktuell 154 Einwohner (2014).</p>	<p style="text-align: center;">Einwohnerentwicklung</p>  <p>The line chart compares the population development of Licherode (orange line) and the total community (blue line) from 1996 to 2014. The Y-axis represents the percentage of the population relative to the 1996 baseline (100%). The X-axis shows the years. Licherode shows a significant decline to approximately 82% by 2010, followed by a slight recovery to 86% in 2014. The total community shows a more gradual decline to about 86% by 2014.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Licherode (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1996</td> <td>100</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>1998</td> <td>100</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>2000</td> <td>99</td> <td>101</td> </tr> <tr> <td>2002</td> <td>97</td> <td>98</td> </tr> <tr> <td>2004</td> <td>95</td> <td>95</td> </tr> <tr> <td>2006</td> <td>90</td> <td>92</td> </tr> <tr> <td>2008</td> <td>85</td> <td>89</td> </tr> <tr> <td>2010</td> <td>82</td> <td>87</td> </tr> <tr> <td>2012</td> <td>83</td> <td>86</td> </tr> <tr> <td>2014</td> <td>86</td> <td>86</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Licherode (%)	Gemeinde gesamt (%)	1996	100	100	1998	100	100	2000	99	101	2002	97	98	2004	95	95	2006	90	92	2008	85	89	2010	82	87	2012	83	86	2014	86	86
Jahr	Licherode (%)	Gemeinde gesamt (%)																																
1996	100	100																																
1998	100	100																																
2000	99	101																																
2002	97	98																																
2004	95	95																																
2006	90	92																																
2008	85	89																																
2010	82	87																																
2012	83	86																																
2014	86	86																																
<p>Altersstruktur</p> <p>Im Vergleich zur Gesamtgemeinde fällt auf, dass in Licherode die Altersgruppen über 40 Jahren deutlich überdurchschnittlich vertreten sind. Mit einem Anteil von 11,7 % ist die Personengruppe 75+ im Vergleich zu den anderen Ortsteilen relativ stark ausgeprägt (absolut 18 Personen über 74 Jahren).</p>																																		

Profil	Licherode																																				
<p>Demgegenüber leben im Ort anteilmäßig weniger Personen zwischen 18 und 39 Jahren; insgesamt nur 22 Personen. Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren sind in Licherode wiederum leicht überdurchschnittlich vertreten.</p> <p>Insgesamt 7 kleinere Kinder von 0 bis 5 Jahren leben in Licherode.</p>	<p style="text-align: center;">Vergleich der Altersstruktur</p> <table border="1"> <caption>Vergleich der Altersstruktur (geschätzt)</caption> <thead> <tr> <th>Alter (Jahre)</th> <th>Licherode (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0-2</td><td>3</td><td>3</td></tr> <tr><td>3-5</td><td>1</td><td>3</td></tr> <tr><td>6-14</td><td>10</td><td>9</td></tr> <tr><td>15-17</td><td>6</td><td>4</td></tr> <tr><td>18-24</td><td>5</td><td>9</td></tr> <tr><td>25-29</td><td>4</td><td>6</td></tr> <tr><td>30-39</td><td>5</td><td>11</td></tr> <tr><td>40-49</td><td>17</td><td>15</td></tr> <tr><td>50-64</td><td>24</td><td>21</td></tr> <tr><td>65-74</td><td>11</td><td>10</td></tr> <tr><td>75+</td><td>11</td><td>8</td></tr> </tbody> </table>	Alter (Jahre)	Licherode (%)	Gemeinde gesamt (%)	0-2	3	3	3-5	1	3	6-14	10	9	15-17	6	4	18-24	5	9	25-29	4	6	30-39	5	11	40-49	17	15	50-64	24	21	65-74	11	10	75+	11	8
Alter (Jahre)	Licherode (%)	Gemeinde gesamt (%)																																			
0-2	3	3																																			
3-5	1	3																																			
6-14	10	9																																			
15-17	6	4																																			
18-24	5	9																																			
25-29	4	6																																			
30-39	5	11																																			
40-49	17	15																																			
50-64	24	21																																			
65-74	11	10																																			
75+	11	8																																			
<p>Gesundheit</p> <p>Ärzte, Gruppen, etc.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Nutzung der vorhandenen Angebote in Heinebach oder Morschen <p>Pflege:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ambulante Pflegedienste 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> Schullandheim Licherode (Vermietung Tagungshaus mit zwei Gruppenräumen, Tagungspavillon) Jugendraum im DGH (derzeit geschlossen und renovierungsbedürftig) Feuerwehrgerätehaus 																																				
<p>Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> Saal ca. 79 qm Regelmäßige Nutzung durch Landfrauen und Feuerwehr auch als Ersatz für den Schulungsraum der Feuerwehr im Winter Ca. 3 Vermietungen pro Jahr für private Feiern Jugendraum im Haus (derzeit geschlossen und renovierungsbedürftig) Wohnung im Obergeschoss (leerstehend) Nicht barrierefrei, steile Treppe 																																					
<p>Vereine/Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> Trägerverein Umweltbildungszentrum Licherode e.V. Freiwillige Feuerwehr Licherode Landfrauenverein Licherode 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundschulen in Heinebach Weiterführende Schulen in Rotenburg, Melsungen und Bebra 																																				
<p>Leerstand</p> <p><i>(Quelle: Zensus 2011)</i></p> <p>4,8% Leerstandsquote Wohngebäude</p> <p>Leerstand Ortsrundgang 2015: 6 Wohngebäude, 2 Neben- und Wirtschaftsgebäude</p> <p>Flächenreserven</p> <p>Keine Flächenreserven vorhanden</p>	<p>Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> „Thing-Platz“ mit Gerichtslinde Bankgruppe an der Bushaltestelle Spielplatz Rosenborn 11 Einzeldenkmale in der Ortslage 																																				

Profil		Licherode
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen Produzierendes Gewerbe / Dienstleistungen: <ul style="list-style-type: none"> • Computer-Technik • HolZRücker • Schullandheim und Tagungshaus Gastronomie: <ul style="list-style-type: none"> • Gasthaus Alte Mühle (Campingplatz) (Quelle: Ortsrundgang und Ideenwerkstatt) 	Nahversorgung <ul style="list-style-type: none"> • Lindenlädchen (nur noch als Kiosk des Schullandheims betrieben) • Vinothek im Landhaus Licherode (Quelle: Ortsrundgang und Ideenwerkstatt) 	
Freizeiteinrichtungen/Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • Campingplatz (zukünftig mit Hallenbad) • Schullandheim und Tagungshaus • Landhaus Licherode (Gästehaus und Schäferwagen-Übernachtung) • Ferienwohnungen • Geplant: Ferienhaus im Ortskern 	Natur und Landschaft <ul style="list-style-type: none"> • Attraktive landschaftliche Lage: waldreich, ruhig 	
Weitere Anmerkungen <ul style="list-style-type: none"> • Kein Handyempfang im Ort 		
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Gemeinschaftsräume		<ul style="list-style-type: none"> • Zustand DGH: Energetischer Standard, Toiletten • DGH nicht barrierefrei (steile Treppe) • DGH relativ wenig genutzt • Jugendraum nicht mehr genutzt
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei funktionierende Verein (Landfrauen und Freiwillige Feuerwehr) • Engagement und gegenseitige Hilfe im Ort in Ordnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchssorgen bei den Vereinen (fehlende Jahrgänge)
Kiga / Schule / Kinderbetreuung		
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung älterer funktioniert mit gegenseitiger Hilfe und den rollenden Läden 	
Kulturelle Angebote / Feste / Brauchtum und Tradition	<ul style="list-style-type: none"> • Winterwanderung • Feste: Sonnenwendfeier, Hüttengaudi 	
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken	<ul style="list-style-type: none"> • Baulücken vorhanden • Neubau im Ort, Sanierung eines Altbaus im Ortskern 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstände vorhanden, mittelfristig hoch
Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkte vorhanden z.B. Gerichtslinde, Spielplatz 	
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftliche Lage gut • Schullandheim als belebender Faktor und Arbeitgeber 	

Profil		Licherode
Handwerk / Gewerbe		
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Kiosk mit eingeschränkten Öffnungszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfladen musste schließen
Direktvermarktung		
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Ein landwirtschaftlicher Betrieb • Holzrücker 	
ÖPNV		<ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Busanbindung • AST unzuverlässig
Verkehr		
Energie		
Technische Infrastruktur (DSL, Wasser, Abwasser)		<ul style="list-style-type: none"> • Kein Handyempfang • Internetverbindung langsam
Touristische Infrastruktur (Gastronomie, Beherbergung, sonstige Angebote)	<ul style="list-style-type: none"> • Landhaus Licherode • Ferienwohnungen • Campingplatz • Schullandheim und Tagungshaus 	<ul style="list-style-type: none"> • Wanderwege nicht gut ausgeschildert
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Zukünftig Hallenbad auf dem Campingplatz 	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils		
<p>a) Einschätzung aufgrund vorgegebener quantitativer Eckdaten und Risikobewertung (s. www.stiftung-etttersburg.de „Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen“)</p> <p>0,50 (siehe Erläuterung S.10)</p>		
<p>b) Einschätzung der Zukunftsfähigkeit durch Diskussion vor Ort</p> <p>Mit dem Umweltbildungszentrum verfügt der Ort über eine Einrichtung von hoher – auch überregionaler – Bedeutung. Diese Besonderheit kann in der quantitativen Risikobewertung nicht berücksichtigt werden. Die Zukunftsfähigkeit des Ortes ist daher besser zu bewerten.</p>		
Schwerpunkthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinbedarfseinrichtungen, Gemeinschaftsräume • Innenentwicklung, Leerstand, Baulücken • Technische Infrastruktur • Gesundheit, örtliche Versorgung, Pflege • Ortsbild 		
Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Umweltbildungszentrum (Schullandheim und Tagungshaus) • Campingplatz 		

Profil		Licherode
Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektideen (örtlich/überörtlich)	
Gemeinbedarfseinrichtungen, Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> • Pavillon des Schullandheims nutzen 	
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot der Gemeindefrauen sichern • Gemeinschaftliches Wohnen im Alter im Ort • Pflegeheim in Alheim 	
Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Instandsetzung Rosenborn 	
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbus 	

Orts-/Stadtteilplakat

Ortsteilplakat

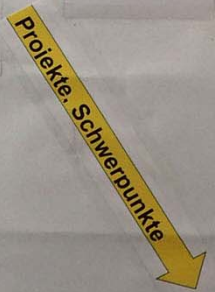
IKEK Alheim

Licherode

In landschaftlich reizvoller Lage liegend
 Ortsrandwege und Grüngürtel
 Keine Industrie
 2 funktionierende Vereine (Feuerwehr
 und Landfrauen) mit zahlreichen
 Aktivitäten
 Gemeinschaftssinn und
 Nachbarschaftshilfe sind gut



Deutschlandweit bekanntes und
 erfolgreiches Umweltbildungszentrum
 Campingplatz mit Gaststätte ca. 1 km
 außerhalb des Ortes
 Sehr beliebte und gut gebuchte Grillhütte
 mit Wasser- und Stromanschluss
 Unterkunftsmöglichkeiten (Ferienwohnung, Gästezimmer)
 vorhanden
 Schäferwagen



Positive Ansätze:
 Wieder 8 Kinder im Alter von 0 – 5 Jahren
 im Ort.
 Neubau eines Einfamilienhauses



Sanierung eines alten Fachwerkhause mit
 Umbau zu Ferienwohnungen

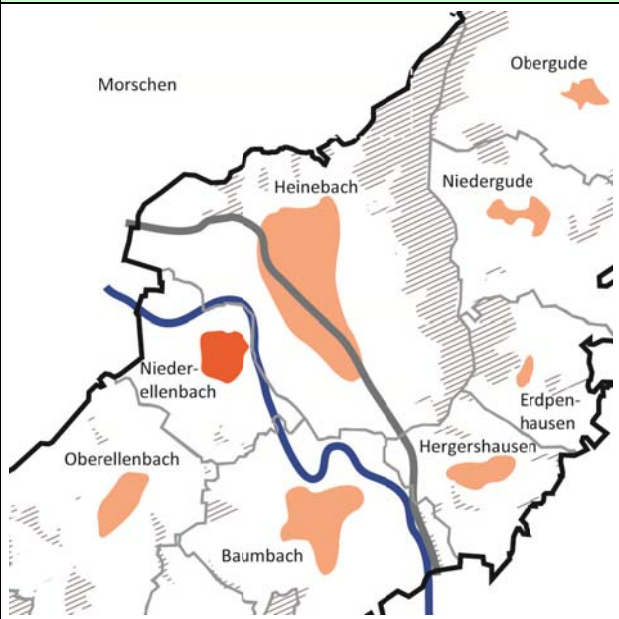


DGH sanierungsbedürftig
 (energetisch, Toilettenanlage, Zugang nicht behindertengerecht,
 Jugendraum)
Überalterung der Bevölkerung
Zunehmend leerstehende Gebäude
 (sowohl Wohn- als auch Wirtschaftsgebäude)
**Mangelhafte öffentliche
 Personenbeförderung**
**Kein Mobilfunkempfang, schlechte
 Internetversorgung**

**DGH zumindest energetisch
 sanieren**
 DGH einzige Versammlungsmöglichkeit für die Vereine,
 Schulungsort für Feuerwehr.
Beseitigung Gebäudeleerstand
 Vermarktungsaktivität
 Verbesserung Markierung
 Wanderwegenetz
 Reinigung Rosenborn incl. neuer
 Bankanlage
 Ausrüstung Kinderspielplatz mit
 Kleinkinderschaukeln
Alheimweit:
 Bürgerbus
 Bau einer
 Altenpflegeeinrichtung

Profil **Niederellenbach**

Bestandsaufnahme



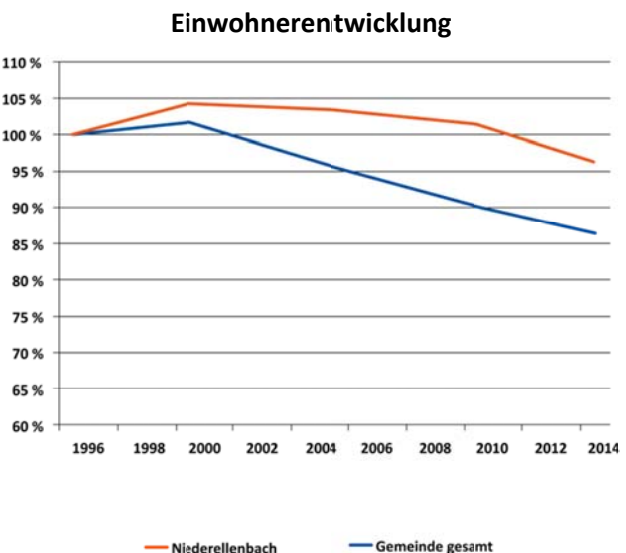
Kurzcharakteristik

Niederellenbach wurde im Jahr 1146 erstmals als „Nieder-Ellenbach“ urkundlich erwähnt. Die Kirche in Niederellenbach ist die älteste Wehrkirche im Altkreis Rotenburg, ihre Entstehung geht auf das Ende des 10. Jahrhunderts zurück.

Seit 1972 gehört der Ort offiziell zur Gemeinde Alheim. Niederellenbach besitzt derzeit 339 Einwohner. Aufgrund fehlender Versorgungs- und Bildungseinrichtungen ist der Ort in erster Linie von Heinebach sowie umliegender Mittelzentren abhängig.

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Im Ortsteil Niederellenbach wurde in den letzten Jahren ein schwacher Bevölkerungsrückgang festgestellt. Mit einem Verlust von -3,7% in den Jahren 1996 – 2014 liegt Niederellenbach noch unter dem Gemeindedurchschnitt (-13,6%) und ist damit zusammen mit Oberellenbach am schwächsten vom Bevölkerungsrückgang betroffen. Demnach vollzieht sich erst seit 2009 eine ähnliche Entwicklungsdynamik wie sie die Gesamtgemeinde seit 2000 betrifft. Der Trend einer abnehmenden Bevölkerungszahl bis 2030 wird jedoch auch die Entwicklung in Niederellenbach beeinflussen. Für die Gesamtgemeinde wird eine Abnahme bis zum Jahr 2030 von -5% prognostiziert.



Profil	Niederellenbach																																				
<p>Altersstruktur</p> <p>Die Altersstruktur ist in weiten Teilen mit der der Gesamtgemeinde vergleichbar. In den jüngeren Altersgruppen (0-17 Jahre) ist der Anteil jedoch spürbar geringer, dagegen in der Altersgruppe 18-24 Jahre höher. Der deutliche Schwerpunkt der Gesamtgemeinde in der Altersstruktur bei den 50-64-jährigen wird in Niederellenbach ebenfalls mit 22,7% erkennbar. Insgesamt weist die Altersstruktur Niederellenbachs trotz der örtlichen Unterschiede auf einen Schwerpunkt der älteren Personengruppen und folglich einem Ungleichgewicht gegenüber den jüngeren Generationen hin.</p>	<p>Vergleich der Altersstruktur</p>  <table border="1"> <caption>Vergleich der Altersstruktur (geschätzt)</caption> <thead> <tr> <th>Altersgruppe (Jahre)</th> <th>Niederellenbach (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0-2</td><td>2.5</td><td>2.5</td></tr> <tr><td>3-5</td><td>2.5</td><td>3.0</td></tr> <tr><td>6-14</td><td>8.5</td><td>9.5</td></tr> <tr><td>15-17</td><td>3.0</td><td>4.0</td></tr> <tr><td>18-24</td><td>11.0</td><td>9.0</td></tr> <tr><td>25-29</td><td>7.0</td><td>6.0</td></tr> <tr><td>30-39</td><td>10.5</td><td>11.5</td></tr> <tr><td>40-49</td><td>15.0</td><td>15.0</td></tr> <tr><td>50-64</td><td>22.7</td><td>20.5</td></tr> <tr><td>65-74</td><td>8.5</td><td>10.0</td></tr> <tr><td>75+</td><td>9.0</td><td>8.5</td></tr> </tbody> </table>	Altersgruppe (Jahre)	Niederellenbach (%)	Gemeinde gesamt (%)	0-2	2.5	2.5	3-5	2.5	3.0	6-14	8.5	9.5	15-17	3.0	4.0	18-24	11.0	9.0	25-29	7.0	6.0	30-39	10.5	11.5	40-49	15.0	15.0	50-64	22.7	20.5	65-74	8.5	10.0	75+	9.0	8.5
Altersgruppe (Jahre)	Niederellenbach (%)	Gemeinde gesamt (%)																																			
0-2	2.5	2.5																																			
3-5	2.5	3.0																																			
6-14	8.5	9.5																																			
15-17	3.0	4.0																																			
18-24	11.0	9.0																																			
25-29	7.0	6.0																																			
30-39	10.5	11.5																																			
40-49	15.0	15.0																																			
50-64	22.7	20.5																																			
65-74	8.5	10.0																																			
75+	9.0	8.5																																			
<p>Gesundheit</p> <p>Ärzte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesamte medizinische Versorgung in Heinebach <p>Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulanter Pflegedienst z.B. in Morschen 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feuerwehrhaus mit Schulungsraum • Kindergarten in Heinebach und Baumbach 																																				
<p>Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Saal 108 m² (1989 eingeweiht) • ein Nebenraum 54 m² • eine gut ausgestattete Küche • Parkplätze vorhanden • Mit Jugendraum (derzeit geschlossen) 																																					
<p>Vereine/Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Feuerwehr Niederellenbach • Ellenbacher Musikanten • Gesangverein 1898 Niederellenbach • Landfrauenverein Niederellenbach • VdK-Ortsgruppe Niederellenbach • Dartverein • Heimatverein • Förderverein Kirche 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Grundschulen in Heinebach • Weiterführende Schulen in Rotenburg, Melsungen und Bebra 																																				
<p>Leerstand</p> <p>Leerstandsquote 2001: 2,1% (Zensus)</p> <p>Leerstand Ortsrundgang 2015: 2 Wohngebäude, 2 Neben- und Wirtschaftsgebäude</p>	<p>Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ortsmitte mit Bushaltestelle und Wartehäuschen • Spielplatz am DGH • 10 Einzeldenkmale 																																				

Profil		Niederellenbach
Flächenreserven	Keine Flächenreserven vorhanden	
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen	Nahversorgung <ul style="list-style-type: none"> Keine ständigen Angebote zur Grundversorgung vor Ort Ehem. Laden steht leer Versorgung über Heinebach Rollende Versorgung (Fisch, Bäcker) <i>(Quelle: Ideenwerkstatt)</i>	
Handwerk: <ul style="list-style-type: none"> Konstruktionsbüro H. Albert <i>(Quelle: Gewerbeverein Alheim)</i> 		
Freizeiteinrichtungen/Tourismus	Natur und Landschaft <ul style="list-style-type: none"> See im ehem. Gipsbruch (kein Badesee) Fuldaue 	<ul style="list-style-type: none"> Fußballplatz Wehrkirche 1 Ferienwohnung
Weitere Anmerkungen		
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> DGH vorhanden und gut genutzt Schulungsraum Feuerwehr Spielplatz am DGH vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> Obergeschoss DGH nicht barrierefrei Einrichtung DGH erneuerungsbedürftig
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr		<ul style="list-style-type: none"> Nachwuchssorgen in einzelnen Vereinen
Kiga / Schule / Kinderbetreuung		<ul style="list-style-type: none"> Zu unflexible Betreuungszeiten im KIGA Schulbus hält nicht immer an Haltestelle
Jugend		<ul style="list-style-type: none"> Jugendraum geschlossen
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> Ambulante Pflegedienste 	<ul style="list-style-type: none"> Gesundheitliche Versorgung für ältere Menschen und ohne Auto
Kulturelle Angebote / Feste / Brauchtum und Tradition	<ul style="list-style-type: none"> „Wiesn“ Osterfeuer Nikolausfest 	
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken		<ul style="list-style-type: none"> Umfangreicherer mittelfristiger Leerstand möglich Bahnunterführung (Fußweg nach Heinebach) nicht barrierefrei
Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> Platz am DGH Bushaltestelle /Ortsmitte 	
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> Kirche mit Wehrmauer 	
Handwerk / Gewerbe		
Versorgung		

Profil		Niederellenbach
Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> • ein Direktvermarkter vorhanden 	
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Vollerwerbshöfe • Restliche Höfe sind Nebenerwerbsbetriebe 	
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • Anschluss an Cantus in Heinebach 	
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Verkehrsbelastung an der Durchgangsstraße
Energie		
Technische Infrastruktur (DSL, Wasser, Abwasser)	<ul style="list-style-type: none"> • Handyempfang und LTE-Verbindungen gut 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine DSL-Angebote • Kein Kabelfernsehen / Internet über Kabel
Touristische Infrastruktur (Gastronomie, Beherbergung, sonstige Angebote)	<ul style="list-style-type: none"> • Wander- und Fahrradwege • Eine Ferienwohnung vorhanden 	
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Schöne landschaftliche Lage 	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils		
a) Einschätzung aufgrund vorgegebener quantitativer Eckdaten und Risikobewertung (s. www.stiftung-ettensburg.de „Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen“)		
0,56 (siehe Erläuterung S.10)		
b) Einschätzung der Zukunftsfähigkeit durch Diskussion vor Ort Der Ortsteil profitiert von seiner Lage in Nachbarschaft des Hauptortes Heinebach. Viele Versorgungseinrichtungen sind daher von Niederellenbach aus fußläufig erreichbar. Auch die Dorfgemeinschaft ist aktiver als es die quantitative Risikobewertung nahelegt.		
Schwerpunkthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Verkehr • Gemeinbedarfseinrichtungen/ Gemeinschaftsräume • Bürgerschaftliches Engagement, Vereine, Feuerwehr • Gesundheit, örtliche Versorgung, Pflege • Technische Infrastruktur 		
Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektideen (örtlich/überörtlich)	
Kindergarten / Schule / Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Spielplatz attraktiver gestalten • Holzgraben als Spielstraße ausweisen 	
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Reaktivierung Jugendraum? 	

Profil		Niederellenbach
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Ansiedelung Pflegeheim in der Gemeinde • Betreutes Wohnen in ehem. Leerstehenden Gebäuden 	
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung von Wohnungsgrundrissen • Barrierefreier Straßenraum • Gestaltung Ortsmitte 	
Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Wege und Zaun am Friedhof erneuern 	
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Tempo 30 in der Ortslage • Zebrastreifen im Ortskern • Radweg über Brücke Richtung Heinebach -> Schild versetzen 	
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Bau Kanuanleger 	

Orts-/Stadtteilplakat

Ortsteilplakat

Niederellenbach

IKEK Alheim

Projektidee 1
- Alte Wasserkraftwerke für Freizeit
- Förderung des Tourismus durch Badestellen

Projektidee 2
- Projekt des
Freizeitbereiches: gebäudes das
Lauter ausgeben durch Instandhaltung
der Wege?

Projektidee 3
- Neue Einfriedung
des Friedhofes?

Projektidee 4
- Abgestellland des
Spielplatzes für die
Kinder am DGH.
- Gestaltung des Platzes
unter den Linden für
Senioren
- Instandsetzung und
Neuerrichtung des
Jugendraums für die
Jugend im Alter von
14 - 22 Jahren
- Begegnungstafel
für Jung und Alt *

Projektidee 5
- Tempo 30 in Ortslage
- Zebrastreifen an
Hauptausweg -
Bushaltestelle
- alternativ Bedarfsampel
Gestaltung Ortskern
- Pflanzkübel
- Sitzbank
- Spielgeräte
- Skateboardplatz
(Halfpipe)
- Marmelbahn

Projektidee 6
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 7
- Einem alten Dorf ein neues Gesicht geben
- Markante Punkte neu gestalten
- durch neue Pflanzleiste
- Reparaturen am Gelände

Projektidee 8
- Gute Verkehrsbindung
- Bushaltestelle in Ortskern
- 800m bis zum Ebnhof
- Spiel- und Fußballplatz
- öffentliche Versorgung
- Einkaufsmöglichkeiten
- Schule
- Kindergarten

Projektidee 9
- Alteste Wohnkirche im Kreis
Hessfeld - Restaurierung
- Erneuerung des Eingangslozes?

Projektidee 10
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 11
- Nutzung der Ortsmitte für
traditionelle Nikolausveranstaltung?

Projektidee 12
- Natursee im ehem. Gipsbruch?

Projektidee 13
- Auch traditionell, statt Doppeldecker
Ellenbacher Winzer

Projektidee 14
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 15
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 16
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 17
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 18
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 19
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 20
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 21
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 22
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 23
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 24
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 25
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 26
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 27
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 28
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 29
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 30
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 31
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 32
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 33
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 34
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 35
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 36
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 37
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 38
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 39
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 40
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 41
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 42
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 43
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 44
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 45
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 46
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 47
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 48
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 49
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 50
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 51
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 52
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 53
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 54
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 55
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 56
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 57
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 58
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 59
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 60
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 61
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 62
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 63
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 64
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 65
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 66
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 67
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 68
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 69
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 70
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 71
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 72
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 73
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 74
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 75
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 76
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 77
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 78
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 79
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 80
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 81
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 82
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 83
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 84
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 85
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 86
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 87
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 88
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 89
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 90
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 91
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 92
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 93
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 94
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 95
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

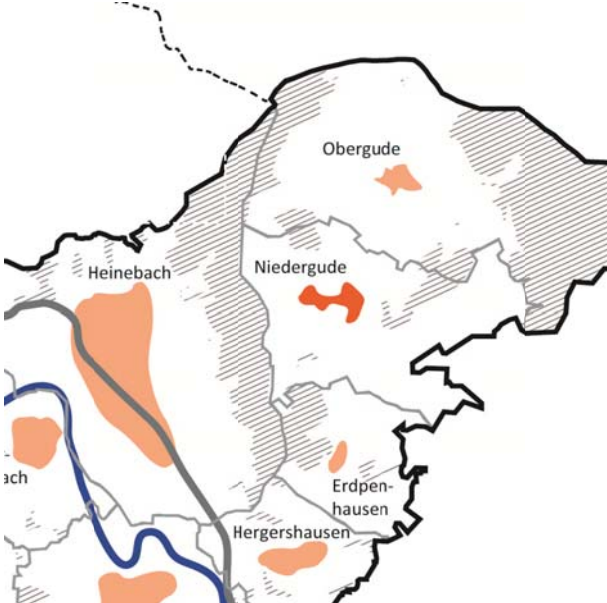

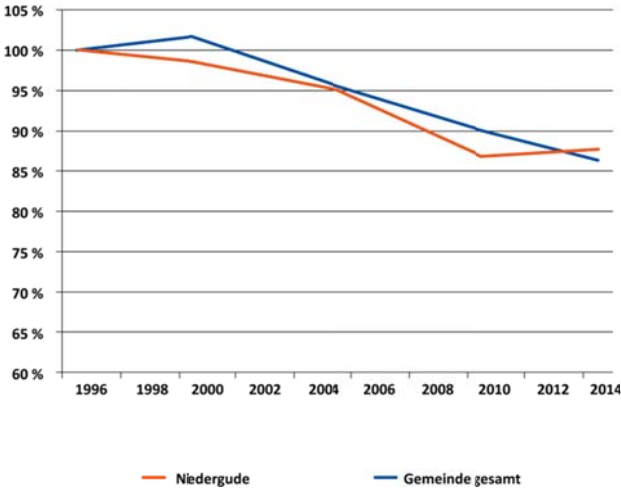
Projektidee 96
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 97
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 98
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 99
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

Projektidee 100
- Nutzung für
betriebs
Wohnen.
- Logo Ortsmitte

<p>Profil</p>	<p>Niedergude</p>																																	
<p>Bestandsaufnahme</p>																																		
																																		
<p>Kurzcharakteristik</p> <p>Niedergude wurde zusammen mit Obergude im Jahr 960 erstmals als „Gude“ urkundlich erwähnt. Seit 1972 gehört der Ortsteil zur damals neu gegründeten Gemeinde Alheim. Im Norden der Gemeinde liegt er im Stölzinger Gebirge und wird vom Fuldazufluss Gude durchflossen. Niedergude besitzt derzeit 299 Einwohner.</p>																																		
<p>Bevölkerungsentwicklung und Prognose</p> <p>Der Ortsteil verzeichnet in den letzten Jahren insgesamt einen Bevölkerungsrückgang von -12,3% in den Jahren 1996-2014. Damit verhält sich der Rückgang in Niedergude ähnlich zu dem der Gesamtgemeinde (-13,6%). Im Gegensatz zu ihr lässt sich im Ortsteil seit 2010 jedoch ein leichter Bevölkerungsanstieg ablesen. Der Trend einer abnehmenden Bevölkerungszahl bis 2030 wird dennoch die Entwicklung in Niedergude beeinflussen. Für die Gesamtgemeinde wird eine Abnahme bis zum Jahr 2030 von -5% prognostiziert.</p>	<p>Einwohnerentwicklung</p>  <table border="1"> <caption>Einwohnerentwicklung (geschätzt)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Niedergude (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1996</td> <td>100</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>1998</td> <td>102</td> <td>103</td> </tr> <tr> <td>2000</td> <td>98</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>2002</td> <td>95</td> <td>97</td> </tr> <tr> <td>2004</td> <td>92</td> <td>94</td> </tr> <tr> <td>2006</td> <td>89</td> <td>91</td> </tr> <tr> <td>2008</td> <td>87</td> <td>89</td> </tr> <tr> <td>2010</td> <td>87</td> <td>88</td> </tr> <tr> <td>2012</td> <td>88</td> <td>87</td> </tr> <tr> <td>2014</td> <td>87</td> <td>88</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Niedergude (%)	Gemeinde gesamt (%)	1996	100	100	1998	102	103	2000	98	100	2002	95	97	2004	92	94	2006	89	91	2008	87	89	2010	87	88	2012	88	87	2014	87	88
Jahr	Niedergude (%)	Gemeinde gesamt (%)																																
1996	100	100																																
1998	102	103																																
2000	98	100																																
2002	95	97																																
2004	92	94																																
2006	89	91																																
2008	87	89																																
2010	87	88																																
2012	88	87																																
2014	87	88																																

Profil	Niedergude																																				
<p>Altersstruktur</p> <p>Die Altersstruktur verhält sich in weiten Teilen nicht kongruent zur Gesamtgemeinde. Sowohl in der Altersgruppe 0-5 Jahre als auch in älteren Altersgruppen (30-39 Jahre, 50-64 Jahre und 75+ Jahre) ist der Anteil teils deutlich höher. Insgesamt weist Niedergude jedoch einhergehend zur Gesamtgemeinde einen deutlichen Schwerpunkt in der Altersstruktur bei den 30-64-jährigen auf, dem ein geringer Anteil an jungen Menschen bis 29 Jahre gegenübersteht. Ein Ungleichgewicht gegenüber den jüngeren Generationen lässt sich demnach deutlich ablesen.</p>	<p>Vergleich der Altersstruktur</p> <table border="1"> <caption>Vergleich der Altersstruktur</caption> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Niedergude (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0 - 2 Jahre</td><td>3,0</td><td>3,0</td></tr> <tr><td>3 - 5 Jahre</td><td>4,5</td><td>3,0</td></tr> <tr><td>6 - 14 Jahre</td><td>8,0</td><td>9,5</td></tr> <tr><td>15 - 17 Jahre</td><td>3,5</td><td>4,0</td></tr> <tr><td>18 - 24 Jahre</td><td>7,0</td><td>9,0</td></tr> <tr><td>25 - 29 Jahre</td><td>8,0</td><td>6,0</td></tr> <tr><td>30 - 39 Jahre</td><td>14,0</td><td>11,5</td></tr> <tr><td>40 - 49 Jahre</td><td>13,5</td><td>15,0</td></tr> <tr><td>50 - 64 Jahre</td><td>22,0</td><td>20,5</td></tr> <tr><td>65 - 74 Jahre</td><td>5,5</td><td>10,0</td></tr> <tr><td>75+ Jahre</td><td>11,0</td><td>8,5</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Niedergude (%)	Gemeinde gesamt (%)	0 - 2 Jahre	3,0	3,0	3 - 5 Jahre	4,5	3,0	6 - 14 Jahre	8,0	9,5	15 - 17 Jahre	3,5	4,0	18 - 24 Jahre	7,0	9,0	25 - 29 Jahre	8,0	6,0	30 - 39 Jahre	14,0	11,5	40 - 49 Jahre	13,5	15,0	50 - 64 Jahre	22,0	20,5	65 - 74 Jahre	5,5	10,0	75+ Jahre	11,0	8,5
Alter	Niedergude (%)	Gemeinde gesamt (%)																																			
0 - 2 Jahre	3,0	3,0																																			
3 - 5 Jahre	4,5	3,0																																			
6 - 14 Jahre	8,0	9,5																																			
15 - 17 Jahre	3,5	4,0																																			
18 - 24 Jahre	7,0	9,0																																			
25 - 29 Jahre	8,0	6,0																																			
30 - 39 Jahre	14,0	11,5																																			
40 - 49 Jahre	13,5	15,0																																			
50 - 64 Jahre	22,0	20,5																																			
65 - 74 Jahre	5,5	10,0																																			
75+ Jahre	11,0	8,5																																			
<p>Gesundheit</p> <p>Ärzte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Versorgung ausschließlich in Heinebach <p>Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulanter Pflegedienst aus Morschen, Rotenburg, Spangenberg, Knüllwald 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten in Heinenach und Baumbach 																																				
<p>Dorfgemeinschaftshaus</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Saal von 116 m² der um 22 m² erweitert werden kann • eine gut ausgestattete Küche • Platz für Festgesellschaften von bis zu 100 Personen. • Parkplätze vorhanden • Jugendraum KG 																																					
<p>Vereine/Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Feuerwehr Niedergude • Tanzgruppe Niedergude • Frauenchor Ober-/ Niedergude • Männergesangverein Niedergude • Landfrauenverein Niedergude • VdK-Ortsgrube Gudegrund 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Grundschulen in Heinebach • Weiterführende Schulen in Rotenburg, Melsungen und Bebra 																																				
<p>Leerstand</p> <p>Leerstandsquote 2011: 2,6% (Zensus)</p> <p>Leerstand Ortsrundgang 2015: 2 Wohngebäude</p> <p>Flächenreserven</p> <p>Keine Flächenreserven vorhanden</p>	<p>Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielplatz • Wieselplatz • Gesamtanlage 																																				

Profil		Niedergude
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen Produzierendes Gewerbe: <ul style="list-style-type: none"> • Geflügelschlachtbetrieb Dienstleistungen: <ul style="list-style-type: none"> • Sattlerei 	Nahversorgung <ul style="list-style-type: none"> • Versorgung in Heinebach 	
Freizeiteinrichtungen/Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • Wieselplatz • 1-2 geplante Ferienwohnungen 	Natur und Landschaft	
Weitere Anmerkungen		
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> • DGH gut genutzt, barrierefrei • Gudetalhalle, kostendeckend 	<ul style="list-style-type: none"> • DGH energetisch sanierungsbedürftig wg. Großer Räume, Bestuhlung auszutauschen • Jugendraum sanierungsbedürftig
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch zwischen den Ortschaften • Senioren gut eingebunden 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchssorgen in den Vereinen
Kiga / Schule / Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Kiga & Schule in Heinebach-Busverbindung vorhanden • Kinderspielplatz/Wieselplatz 	
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Ärzte in Heinebach • Mobile Pflege vorhanden • Familiäre Versorgung 	
Kulturelle Angebote / Feste / Brauchtum und Tradition	<ul style="list-style-type: none"> • Himmelfahrtswanderung überörtlich • Kirmes 1x jährlich • Osterfeuer • St. Martins Umzugverzeichnet Zuwachs • Hausschlachten • Apfeltag durch den Heimat- und Kulturverein • „Schnappen“ • Seniorentreff privat organisiert, regelmäßig und gut angenommen 	
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken	<ul style="list-style-type: none"> • Junge Leute bauen/ kommen zurück nach Niedergude 	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Leerstände im Ortskern • Fehlende Interessenten
Freiflächen		

Profil		Niedergude
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche • Linde, priv. Gärten, Gebäude • Belebter Spielplatz, Wieseplatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindestraße • Landstraße
Handwerk / Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> • Sattlerei • Geflügelschlachtbetrieb • (Bauunternehmer) 	
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • 3 rollende Bäcker • Versorgung über Heinebach/Rotenburg • (familiäre Versorgung) 	
Direktvermarktung		
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Betriebe • 2 VE/ 18 NE 	
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionierende (Fahr-) Gemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Funktioniert nur zu Schulzeiten (eingeschränkt)
Verkehr		
Energie		
Technische Infrastruktur (DSL, Wasser, Abwasser)	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Versorgung durch Unitymedia (Ausnahme: 3 Häuser) 	
Touristische Infrastruktur (Gastronomie, Beherbergung, sonstige Angebote)	<ul style="list-style-type: none"> • 1-2 geplante Ferienwohnungen 	
Freizeitangebote		
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils		
<p>a) Einschätzung aufgrund vorgegebener quantitativer Eckdaten und Risikobewertung (s. www.stiftung-ettensburg.de „Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen“) <i>0,59 (siehe Erläuterung S.10)</i></p>		
<p>b) Einschätzung der Zukunftsfähigkeit durch Diskussion vor Ort</p> <p>Der Wasserspielplatz stellt ein attraktives touristisches Angebot gerade auch für Familien dar (auch überregional), welches nicht in die quantitative Risikobewertung eingeflossen ist. Zudem sind gute Erfahrungen in der ortsteilübergreifenden Zusammenarbeit im Gudetal vorhanden, was sich positiv auf die Zukunftsfähigkeit auswirkt.</p>		
Schwerpunkthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Ortsbild • Gemeinbedarfseinrichtungen • Jugend • Freiflächen 		

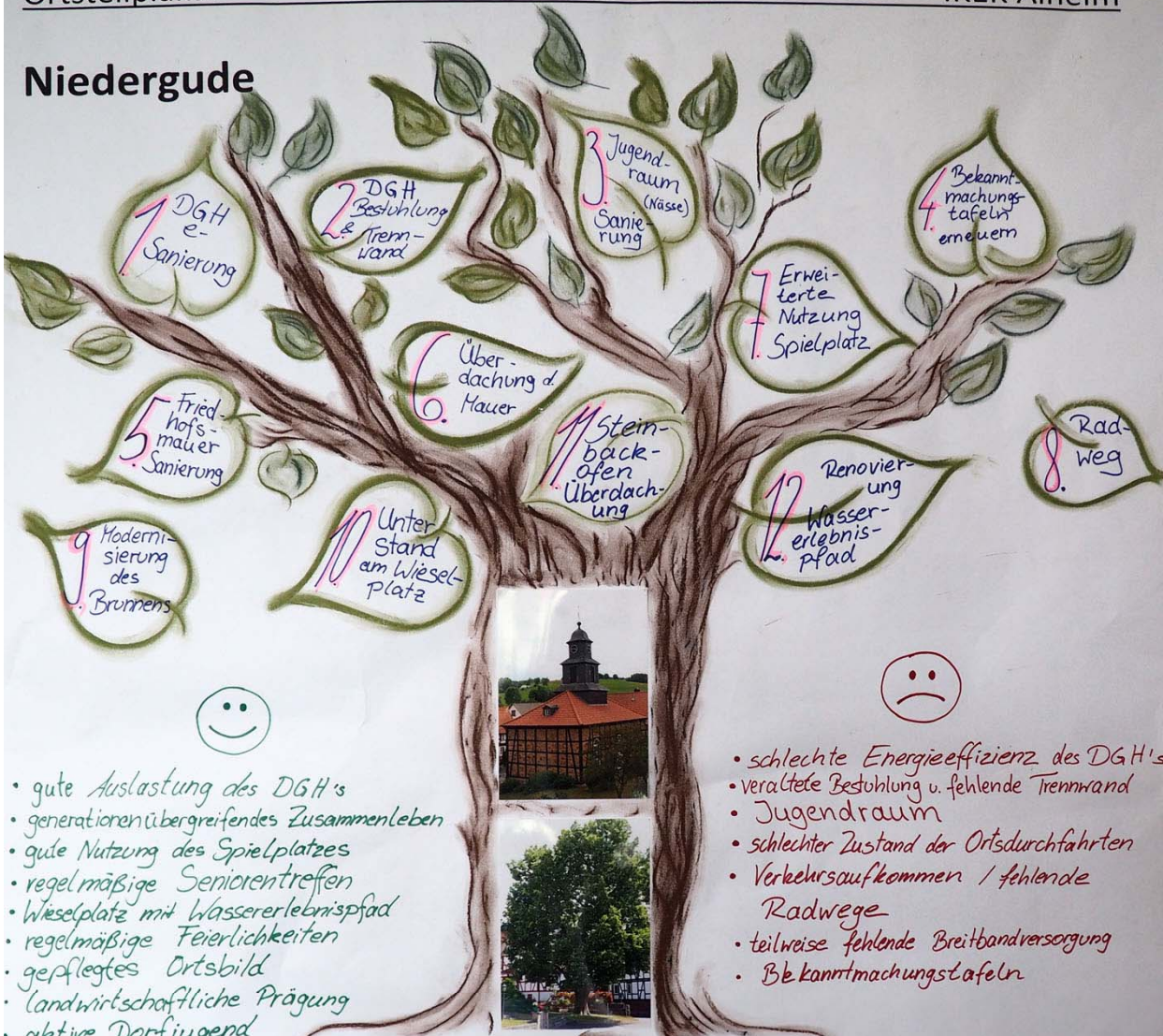
Profil		Niedergude
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Angebote, Feste, Brauchtum • Kindergarten, Schule, Kinderbetreuung 		
Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Wasserspielplatz Wieselplatz 		
Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektideen (örtlich/überörtlich)	
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> • Energetische Sanierung des DGHs 	
Kindergarten, Schule, Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Spielplatzes („Jugendbereich“)/ des Wieselplatzes (Backofen, Grill) 	
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Festen Anlaufpunkt für Jugendliche anbieten 	
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Zebrastreifen am Spielplatz einrichten 	
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandenes Angebot sichern (Wieselplatz/ Radwege) 	
Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Radwegeverbindung von Niedergude nach Obergude schaffen (am Erlebnispfad entlang) • Mauer am Friedhof instand setzen 	

Orts-/Stadtteilplakat

Ortsteilplakat

IKEK Alheim

Niedergude



- gute Auslastung des DGH's
- generationenübergreifendes Zusammenleben
- gute Nutzung des Spielplatzes
- regelmäßige Seniorentreffen
- Wieselplatz mit Wassererlebnispfad
- regelmäßige Feierlichkeiten
- gepflegtes Ortsbild
- landwirtschaftliche Prägung
- aktive Dorfjugend

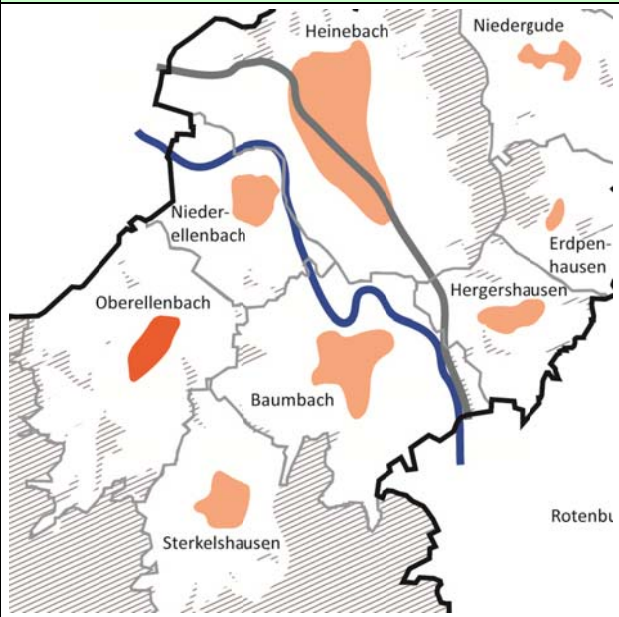


- schlechte Energieeffizienz des DGH's
- veraltete Bestuhlung u. fehlende Trennwand
- Jugendraum
- schlechter Zustand der Ortsdurchfahrten
- Verkehrsaufkommen / fehlende Radwege
- teilweise fehlende Breitbandversorgung
- Bekannmachungstafeln



Profil **Oberellenbach**

Bestandsaufnahme



Kurzcharakteristik

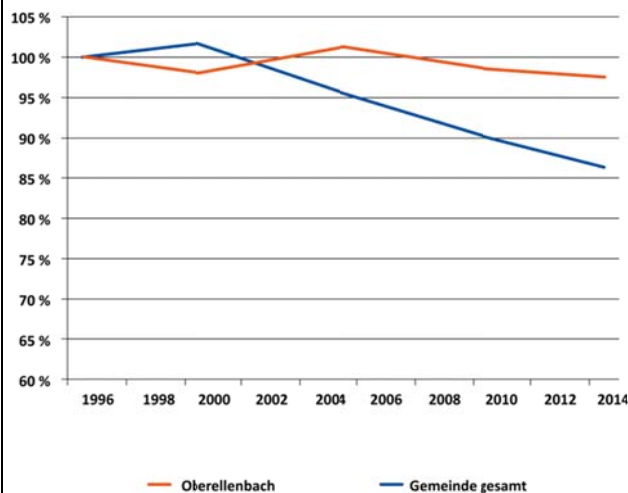
Oberellenbach wurde im Jahr 1146 erstmals urkundlich erwähnt. Seit 1972 gehört der Ort offiziell zur Gemeinde Alheim. Oberellenbach besitzt derzeit 390 Einwohner.

Aufgrund fehlender Versorgungs- und Bildungseinrichtungen ist der Ort in erster Linie von Heinebach sowie umliegender Mittelzentren abhängig.

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Der Ortsteil weist innerhalb der letzten Jahre einen leichten Bevölkerungsrückgang von -2,5% auf. Mit diesem kaum merklichen Verlust in den Jahren 1996-2014 unterscheidet sich Oberellenbach deutlich von dem Gemeindedurchschnitt (-13,6%) und weist einen der geringsten Bevölkerungsrückgänge der Gemeinde auf. Die Entwicklungsdynamik schwankte demnach innerhalb der letzten 18 Jahre zwischen Zu- und Abnahme. Der Trend einer abnehmenden Bevölkerungszahl bis 2030 wird die Entwicklung in Oberellenbach dennoch möglicherweise beeinflussen. Für die Gesamtgemeinde wird eine Abnahme bis zum Jahr 2030 von -5% prognostiziert.

Einwohnerentwicklung



Profil	Oberellenbach																																				
<p>Altersstruktur</p> <p>Die Altersstruktur ist in weiten Teilen mit der der Gesamtgemeinde vergleichbar. In den jüngeren Altersgruppen (0-5 Jahre) ist der Anteil jedoch spürbar geringer, bzw. in den älteren Altersgruppen (50-64 Jahre und 75+) spürbar höher. Insgesamt weist Oberellenbach, einhergehend zur Gesamtgemeinde, einen deutlichen Schwerpunkt in der Altersstruktur bei den 50- bis 64-Jährigen auf, dem ein geringer Anteil an jungen Menschen von 0 bis 30 Jahren gegenübersteht. Insgesamt weist die Altersstruktur Oberellenbachs trotz der örtlichen Unterschiede auf einen Schwerpunkt der älteren Personengruppen und folglich einem Ungleichgewicht gegenüber den jüngeren Generationen hin.</p>	<p style="text-align: center;">Vergleich der Altersstruktur</p> <table border="1"> <caption>Vergleich der Altersstruktur (geschätzt)</caption> <thead> <tr> <th>Altersgruppe (Jahre)</th> <th>Oberellenbach (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0-2</td><td>2.5</td><td>3.5</td></tr> <tr><td>3-5</td><td>2.5</td><td>3.5</td></tr> <tr><td>6-14</td><td>10.0</td><td>10.0</td></tr> <tr><td>15-17</td><td>5.0</td><td>4.0</td></tr> <tr><td>18-24</td><td>9.0</td><td>9.0</td></tr> <tr><td>25-29</td><td>4.0</td><td>6.0</td></tr> <tr><td>30-39</td><td>10.0</td><td>12.0</td></tr> <tr><td>40-49</td><td>15.0</td><td>15.0</td></tr> <tr><td>50-64</td><td>25.0</td><td>21.0</td></tr> <tr><td>65-74</td><td>9.0</td><td>10.0</td></tr> <tr><td>75+</td><td>11.0</td><td>9.0</td></tr> </tbody> </table>	Altersgruppe (Jahre)	Oberellenbach (%)	Gemeinde gesamt (%)	0-2	2.5	3.5	3-5	2.5	3.5	6-14	10.0	10.0	15-17	5.0	4.0	18-24	9.0	9.0	25-29	4.0	6.0	30-39	10.0	12.0	40-49	15.0	15.0	50-64	25.0	21.0	65-74	9.0	10.0	75+	11.0	9.0
Altersgruppe (Jahre)	Oberellenbach (%)	Gemeinde gesamt (%)																																			
0-2	2.5	3.5																																			
3-5	2.5	3.5																																			
6-14	10.0	10.0																																			
15-17	5.0	4.0																																			
18-24	9.0	9.0																																			
25-29	4.0	6.0																																			
30-39	10.0	12.0																																			
40-49	15.0	15.0																																			
50-64	25.0	21.0																																			
65-74	9.0	10.0																																			
75+	11.0	9.0																																			
<p>Gesundheit</p> <p>Ärzte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Versorgung ausschließlich in Heinebach <p>Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulanter Pflegedienst aus Morschen, Rotenburg, Spangenberg, Knüllwald 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten in Heinenach und Baumbach • Jugend-/Freizeitheim Oberellenbach 																																				
<p>Dorfgemeinschaftshaus</p> <p>Im Jugend- und Freizeitheim Oberellenbach, stehen ein Saal von 64 m² und ein Saal von 164 m² zur Verfügung. Beide Räume sind durch eine bewegliche Wand abgetrennt und können auf eine Gesamtkapazität von 226 m² erweitert werden. Die Küche ist sehr gut ausgestattet. Geschirr ist für 100 Personen vorhanden. Parkplätze vorhanden. Personenkapazität bei Veranstaltungen nur mit Stühlen ca. 180-200 Personen. Ein weiterer kleiner Raum ist für ca. 30 Personen ausgerichtet. Angrenzend befindet sich ein Mehrgenerationenplatz mit Amphitheater, einer Boulebahn und einer Spielwiese.</p>																																					
<p>Vereine/Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Feuerwehr Oberellenbach • Happy Line Dancers des S.V. Osterbach 1967 e.V. • Kirchenchor des Kirchspiels Oberellenbach • Männergesangverein 1899 Oberellenbach e.V. • Evangelische Kirchengemeinde Oberellenbach • Förderverein Lebensgemeinschaft Persephone e.V. 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Grundschulen in Heinebach • Weiterführende Schulen in Rotenburg, Melsungen und Bebra 																																				

Profil	Oberellenbach
<ul style="list-style-type: none"> • Osterbach 1967 e.V. (Sportarten: Fußball Kinderturnen Tischtennis Walking Laufftreff Wandern Badminton Seniorensport) • Heimatverein Ellenbach Verein zur Pflege von Mensch und Erde e.V. • Landfrauenverein Oberellenbach • VdK-Ortsgrube Oberellenbach • Ellenbacher Musikanten e.V. • SPD Ortsverein • Vereinsgemeinschaft 	
<p>Leerstand</p> <p>Leerstandsquote 2011: 5,4% (Zensus)</p> <p>Leerstand Ortsrundgang 2015: 11 Wohngebäude, 29 Neben- und Wirtschaftsgebäude</p> <p>Flächenreserven</p> <p>2 Baugrundstücke verfügbar</p>	<p>Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Tummelplatz“ am DGH • Dorfladenplatz • Kirchhofvorplatz • Gesamtanlage
<p>Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen</p> <p>Handel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Töpferei Geißler • Hausschlachter Brand <p>Dienstleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kothe Tankstelle + Werkstatt • Mobile Mucke (Beschallung, Licht,..) • Architekt Spieker • Fuhrunternehmen Klaus Berge GmbH • Energiemassage Maria Stahl • Heikes Hundetreff • Hufmann Kutschfahrten • K.D.S Solarparks GmbH • KSG Kirchner Solar Group • Kleintierphysiotherapie Bell-O-Fit • K&U Bürosysteme <p><i>(Quelle: Gewerbeverein Alheim)</i></p> <p>Gastronomie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfladen GbR • Kirchhof oHG 	<p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfladen in umgebauter Scheune: Lebensmittelverkauf, Backwaren, Zeitungen & Zeitschriften, Getränke, regionale Produkte, Reinigungsannahme, Briefmarken, Cafe Ecke • Vom Edeka aus Baumbach beliefert • Hofladen Kirchhof → biologische Lebensmittel und Hausschlachter
<p>Freizeiteinrichtungen/Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Pension Kambach • 1 Ferienwohnung /-haus • Bergbauwanderpfad • Kutschfahrten 	<p>Natur und Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Kunst in der Landschaft“
<p>Weitere Anmerkungen</p> <p>Oberellenbach war von 1995-2003 in der Dorferneuerung.</p>	

Profil		Oberellenbach
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> • Optimale Nutzung des Jugend- und Freizeitheimes („Tummelplatz“) • Gaststätte als Treffpunkt • Feuerwehr – Schulungsraum • Dorfladen 	
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinsgemeinschaft organisiert gemeinsam Veranstaltungen • Hoher Jugendanteil im Sportverein und der Feuerwehr • Hohe Beteiligung am Theaterverein • 2mal jährlich Pflegeaktion mit langer Tradition und hoher Beteiligung • Förderverein setzt sich für die Kirche ein 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchssorgen bei traditionellen Vereinen (VdK, Chor, etc.) • Zum Teil Doppelbesetzungen
Kiga / Schule / Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • KiGa in Baumbach • Private Krabbelgruppe im Pfarrhaus / Tummelplatz 	
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztl. Versorgung in Heinebach • Mobile Pflegedienste • Aktuell gut versorgt 	
Kulturelle Angebote / Feste / Brauchtum und Tradition	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchhoffest • Maibaumfest • Theater • Erntedankfest • Volkswandertag • Dorfladenfest • Weinfest 	
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken	<ul style="list-style-type: none"> • Viele junge Familien leben in alten Häusern • Viele Zuzüge • Junge Oberellenbacher bleiben • Örtl. Betriebe führen zur Wohnraumnachfrage 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstände vorhanden • Keine Bauplätze
Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfladenplatz • Tankstelle • Tummelplatz/ Bolzplatz • Kirchhofvorplatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Schadhafte Mauer am Kirchhofvorplatz

Profil		Oberellenbach
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> • Leinbachhaus • Dorfladen • Intaktes Ortsbild • Grenzbachsplatz • Histor. Kultur des Bauerngartens 	
Handwerk / Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> • Tankstelle • Fuhrbetrieb • Töpferei • Schnapsbrennerei 	
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfladen (seit 20 Jahren) • Gaststätte • Rollender Bäcker • Kirchhof • Eiswagen • Hofladen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Lagermöglichkeiten für den Dorfladen
Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> • Gemüse (Kirchhof, Hufman) 	
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Landwirte (davon 5 mit Viehhaltung) 	
ÖPNV		<ul style="list-style-type: none"> • Lückenhafte Verbindungen
Verkehr		<ul style="list-style-type: none"> • „Zum Ried“ ab Abzweigung „Heidegarten“: Gehweg auf einer Seite nicht gepflastert • Radweg Oberellenbach- Niederellenbach: schlechter Zustand
Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserkraft • Photovoltaik 	
Technische Infrastruktur (DSL, Wasser, Abwasser)		<ul style="list-style-type: none"> • Schlechte DSL-Verbindungen (Firmen, Schule, Ansiedlungen)
Touristische Infrastruktur (Gastronomie, Beherbergung, sonstige Angebote)	<ul style="list-style-type: none"> • Gastronomie • Fremdenzimmer • Ferienwohnung • Viele Wanderwege (gut vernetzt) • Kutschfahrten 	
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Sportangebote über Vereine • Wanderwege/ Natur • Bouleanlage bespielt 	

Profil		Oberellenbach
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils		
<p>a) Einschätzung aufgrund vorgegebener quantitativer Eckdaten und Risikobewertung (s. www.stiftung-ettensburg.de „Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen“)</p> <p>0,65 (siehe Erläuterung S.10)</p>		
<p>b) Einschätzung der Zukunftsfähigkeit durch Diskussion vor Ort</p> <p>Die relativ gute quantitative Risikobewertung ist gerechtfertigt, der Ort verfügt z.B. mit dem Dorfladen und dem überwiegend ehrenamtlich umgestalteten Platz am Jugend- und Freizeitheim über positive Projekte auch aus der vorangegangenen Dorferneuerung. Zudem gibt es noch einen Hofladen im Ort.</p>		
Schwerpunkthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Technische Infrastruktur • Verkehr • Innenentwicklung, • Leerstand, Baulücken • Jugend • Gesundheit, örtliche Versorgung, Pflege 		
Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Jugend- und Freizeitheim mit Tummelplatz • Dorfladen • Hofladen Kirchhof 		
Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektideen (örtlich/überörtlich)	
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> • Einheitliches Catering-Angebot für alle DGHs in Alheim anbieten (inkl. Verköstigung, Dekoration, Reinigung, etc.) 	
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Plattform schaffen (Austausch: Mitfahrgelegenheiten, gemeinsam kochen/essen, etc.) 	
Kulturelle Angebote, Feste/Brauchtum & Tradition	<ul style="list-style-type: none"> • Dialekt pflegen 	
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> • Bauerngartenkultur erhalten 	
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Mitfahrplattform • Alternative Mobilitätsangebote (Bürgerbus, Car-sharing, E-Auto) 	

Orts-/Stadtteilplakat

Ortsteilplakat

IKEK Alheim

Oberellenbach



Stärken / Besonderheiten

- Dorfladen
- Direktvermarktung
- Tankstelle / Autowerkstatt
- Neueröffnung Gaststätte
- aktive Vereine / Vereinsgemeinschaft
- Engagierte Dorfgemeinschaft
- Solarpark
- Tummelplatz
- Wanderwege / Bergbauwanderpfad
- Verkehrsberuhigung im Ort
- Kunst in der Landschaft



Schwächen

- unzureichende Internetverbindung
- schlechte Radwegeverbindungen
- fehlender öffentlicher Jugendraum
- fehlender Wohnraum



Unsere Schwerpunkte / Projekte Oberellenbach

- Innenentwicklung (fehlender Wohnraum)
- Haus „Zur Kirche“ 7
- öffentlicher Jugendraum
- Sanierung Mauer Kirchenvorplatz

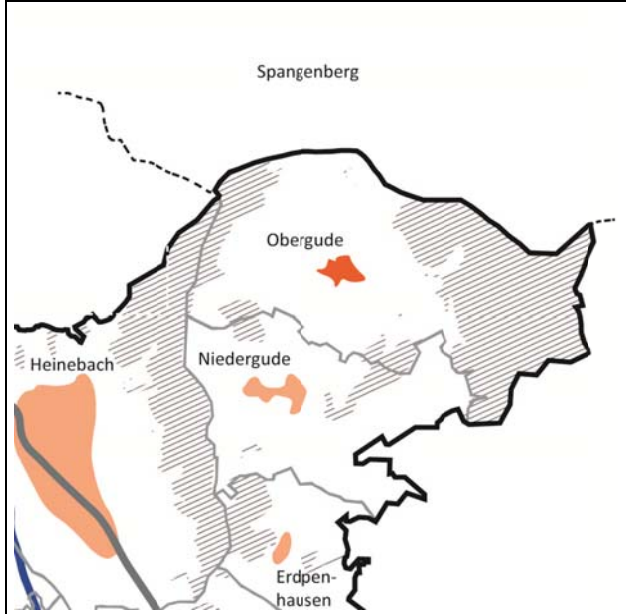
Projekte Alheim

- Verbesserung DSL
- Radwegeverbindung verbessern
- Verbesserung ÖPNV-Angebot
- Carsharing (Elektromobil - mind. 1 Fahrzeug je Ortsteil)
- Sporthalle
- „Sorglospaket“ für Dorfgemeinschaftshäuser (Catering)



Profil **Obergude**

Bestandsaufnahme

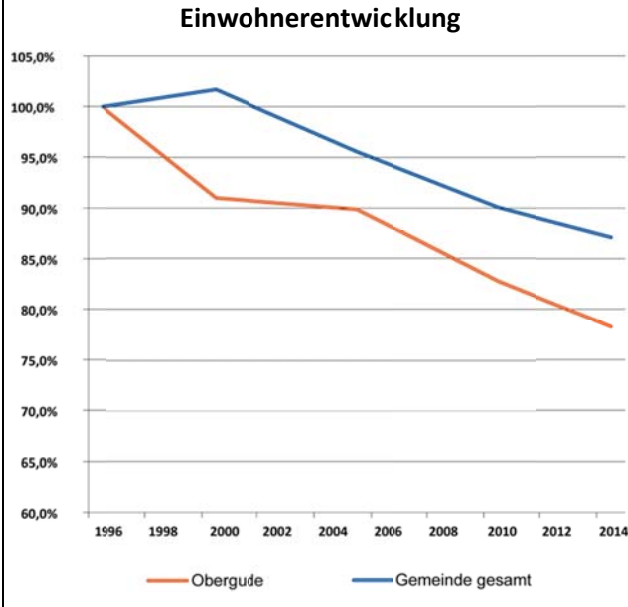


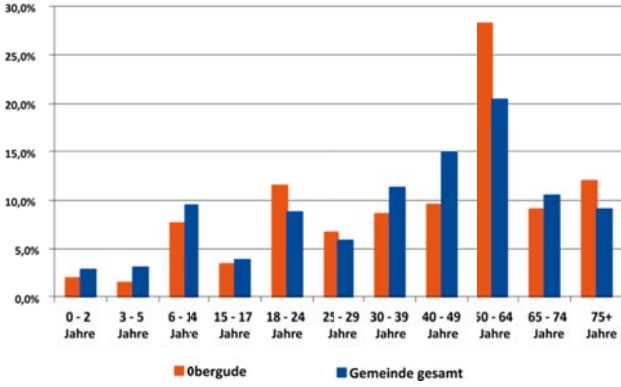

Kurzcharakteristik

Obergude wurde zusammen mit Niedergude im Jahr 960 erstmals als „Gude“ urkundlich erwähnt. Seit 1972 gehört der Ortsteil zur damals neu gegründeten Gemeinde Alheim. Im Norden der Gemeinde liegt er im Stölzinger Gebirge und wird vom Fuldazufluss Gude durchflossen. Obergude besitzt derzeit 209 Einwohner.

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Obergude verzeichnet im Zeitraum von 1996 bis 2014 einen Bevölkerungsrückgang von -21,7%. Damit liegt die Einwohnerrückentwicklung weit über dem Gemeindedurchschnitt (-12,9%) und stellt den stärksten Rückgang aller Ortsteile dar. Während sich die Entwicklungsdynamik des Ortsteils seit 2006 weitestgehend kongruent zu der der Gesamtgemeinde verhält, sank die Zahl der Einwohner in Obergude von 1996 bis 2000 drastisch. Somit wird der Trend einer abnehmenden Bevölkerungszahl bis 2030 auch Obergude beeinflussen. Für die Gesamtgemeinde wird eine Abnahme bis zum Jahr 2030 von -5% prognostiziert.



Profil	Obergude																																				
<p>Altersstruktur</p> <p>Die derzeitige Altersstruktur von Obergude unterscheidet sich gegenüber der Gesamtgemeinde in mehreren Bereichen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 17 Jahre bewegt sich leicht unter dem Durchschnittsniveau, die Anteile der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 29 liegen über dem Durchschnitt. Sehr auffällig scheint der hohe Anteil an 50-64Jährigen von ca. 28% . Auch die Generation 75+ liegt über dem Gemeindedurchschnitt. Der Trend einer alternden Bevölkerung, der sich in der Gesamtgemeinde durch einen Anstieg des Durchschnittsalters von 39,5 (2000) auf 43,6 (2013) bemerkbar macht, ist deshalb auch in Obergude zu erkennen.</p>	<p>Vergleich der Altersstruktur</p>  <table border="1"> <caption>Data for Vergleich der Altersstruktur</caption> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Obergude (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0 - 2 Jahre</td><td>~2.5</td><td>~3.5</td></tr> <tr><td>3 - 5 Jahre</td><td>~2.0</td><td>~3.5</td></tr> <tr><td>6 - 14 Jahre</td><td>~8.0</td><td>~10.0</td></tr> <tr><td>15 - 17 Jahre</td><td>~4.0</td><td>~4.5</td></tr> <tr><td>18 - 24 Jahre</td><td>~12.0</td><td>~9.0</td></tr> <tr><td>25 - 29 Jahre</td><td>~7.0</td><td>~6.0</td></tr> <tr><td>30 - 39 Jahre</td><td>~9.0</td><td>~12.0</td></tr> <tr><td>40 - 49 Jahre</td><td>~10.0</td><td>~15.0</td></tr> <tr><td>50 - 64 Jahre</td><td>~28.0</td><td>~21.0</td></tr> <tr><td>65 - 74 Jahre</td><td>~9.0</td><td>~11.0</td></tr> <tr><td>75+ Jahre</td><td>~12.0</td><td>~9.0</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Obergude (%)	Gemeinde gesamt (%)	0 - 2 Jahre	~2.5	~3.5	3 - 5 Jahre	~2.0	~3.5	6 - 14 Jahre	~8.0	~10.0	15 - 17 Jahre	~4.0	~4.5	18 - 24 Jahre	~12.0	~9.0	25 - 29 Jahre	~7.0	~6.0	30 - 39 Jahre	~9.0	~12.0	40 - 49 Jahre	~10.0	~15.0	50 - 64 Jahre	~28.0	~21.0	65 - 74 Jahre	~9.0	~11.0	75+ Jahre	~12.0	~9.0
Alter	Obergude (%)	Gemeinde gesamt (%)																																			
0 - 2 Jahre	~2.5	~3.5																																			
3 - 5 Jahre	~2.0	~3.5																																			
6 - 14 Jahre	~8.0	~10.0																																			
15 - 17 Jahre	~4.0	~4.5																																			
18 - 24 Jahre	~12.0	~9.0																																			
25 - 29 Jahre	~7.0	~6.0																																			
30 - 39 Jahre	~9.0	~12.0																																			
40 - 49 Jahre	~10.0	~15.0																																			
50 - 64 Jahre	~28.0	~21.0																																			
65 - 74 Jahre	~9.0	~11.0																																			
75+ Jahre	~12.0	~9.0																																			
<p>Gesundheit</p> <p>Ärzte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Versorgung ausschließlich in Heinebach <p>Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulanter Pflegedienst aus Morschen, Rotenburg, Spangenberg, Knüllwald 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten in Heinenach und Baumbach • Jugendraum • Fanraum • Feuerwehrhaus • Schützenraum • Gemeindehaus 																																				
<p>Dorfgemeinschaftshaus</p> <p>Im Dorfgemeinschaftshaus Obergude steht ein Saal von 60 m², der um 73 m² erweitert werden kann und eine gut ausgestattete Küche zur Verfügung. Die Räume bieten Platz für Festgesellschaften von 40-80 Personen. Parkplätze vorhanden.</p>																																					
<p>Vereine/Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillig Feuerwehr Obergude • Schützenverein Gudetal Obergude • Club Candles/ Christl. Pfadfinder? • Posaunenchor Obergude • Evangelische Kirchengemeinde Obergude • S.G. Gudegrund 1978 e.V. • Deutscher Bund für Vogelschutz Ortsgruppe Obergude • Landfrauenverein Obergude 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Grundschulen in Heinebach • Weiterführende Schulen in Rotenburg, Melsungen und Bebra 																																				

Profil		Obergude
Leerstand Leerstandsquote 2011: 9,4% (Zensus) Leerstand Ortsrundgang 2015: 7 Wohngebäude, 4 Neben- und Wirtschaftsgebäude Flächenreserven Keine Flächen vorhanden	Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtanlage • Spielplatz erneuerungsbedürftig • Dorfplatz ausschließlich Grünfläche 	
Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen Dienstleistungen: <ul style="list-style-type: none"> • Schornsteinfeger • Bodenleger <i>(Quelle: Ortsrundgang)</i>	Nahversorgung <ul style="list-style-type: none"> • Kein Angebot zur Grundversorgung • Versorgung in Heinebach und Rotenburg 	
Freizeiteinrichtungen/Tourismus <ul style="list-style-type: none"> • 2 Ferienwohnungen von privat • 1 Landhaus • Wieselplatz 	Natur und Landschaft Metzbacher Höhe	
Weitere Anmerkungen http://www.obergude.de/		
Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Stärken	Schwächen
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> • DGH • Jugendraum • Feuerwehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinderaum droht Schließung
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Vereinsstruktur (Feuerwehr, Schützenverein) • Vernetzung mit Nachbarorten 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchssorgen beim Landfrauenverein
Kiga / Schule / Kinderbetreuung		<ul style="list-style-type: none"> • Schulwege (nach Heinebach und Rotenburg) mit Umwegen verbunden (hoher zeitlicher Aufwand für die Kinder)
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Gut funktionierender Jugendraum (gute Ausstattung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende (ausreichend große) Bolzfläche
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegedienste vorhanden • Ärzte in Heinebach, etc. • Genial e.V. 	
Kulturelle Angebote / Feste / Brauchtum und Tradition	<ul style="list-style-type: none"> • Kirmes • Tag der Heimatpflege • Planwagenfahrten • „schnappen“ 	
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken		<ul style="list-style-type: none"> • 7 Leerstände aktuell
Freiflächen		

Profil		Obergude
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> • Schöne Landschaft • Offene Baustruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstände • Spielplatz
Handwerk / Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Betriebe ohne Nachwuchssorgen 	
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Rollender Bäcker • Rollender Eiermann • Rollende Tiefkühlkost/ Eis • Kirchhof liefert 	
Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> • Fleisch- und Wurstwaren • Milch 	
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • 1 VE Landwirt • Ca. 15 NE Landwirte 	
ÖPNV		
Verkehr		
Energie	<ul style="list-style-type: none"> • PV Anlagen 	
Technische Infrastruktur (DSL, Wasser, Abwasser)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzlich gute Internet- und Mobilfunkverbindung 	
Touristische Infrastruktur (Gastronomie, Beherbergung, sonstige Angebote)	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Ferienwohnungen • 1 Ferienhaus • Planwagenfahrten 	
Freizeitangebote		
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils		
<p>a) Einschätzung aufgrund vorgegebener quantitativer Eckdaten und Risikobewertung (s. www.stiftung-ettensburg.de „Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen“) 0,52 (siehe Erläuterung S.10)</p>		
<p>b) Einschätzung der Zukunftsfähigkeit durch Diskussion vor Ort</p> <p>Der Ort verfügt über einen gut funktionierenden Jugendraum, was in der quantitativen Risikobewertung nicht berücksichtigt werden kann. Zudem sind gute Erfahrungen in der ortsteilübergreifenden Zusammenarbeit im Gudetal vorhanden, was sich positiv auf die Zukunftsfähigkeit auswirkt.</p>		
Schwerpunkthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftsräume • Freiflächen • Ortsbild • Jugend • Touristische Infrastruktur? 		

Profil		Obergude
Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektideen (örtlich/überörtlich)	
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Schützenraumes (innen und außen) • Friedhofshalle 	
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung Feuerwehrhaus (innen und außen) 	
Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Genial e.V. besser bewerben 	
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • „Oberguder Brötchendienst“ einführen 	
Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> • Ladenzusammenschluss aller Direktvermarkter in der Gemeinde 	
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Wassererlebnispfad weiterentwickeln/ instand halten • Weiterentwicklung des Dorfplatzes (Spielfläche, Aufenthaltsmöglichkeit) 	
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarf für Bürgerbuskonzept ermitteln 	
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Ortsdurchfahrt Tempo 30 Zone einrichten (Messungen durchführen) • Ortseinfahrt Tempo 70-80km/h einführen • Radwegeverbindungen im Gudegrund stärken 	
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • E-Bike Verleih anbieten • Bedarfsgastronomie anbieten • Leerstände für Ferienwohnungen nutzen 	
Technische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Netzfähigkeit zukunftssicher? 	

Orts-/Stadtteilplakat

Obergude – mal genauer betrACHTet

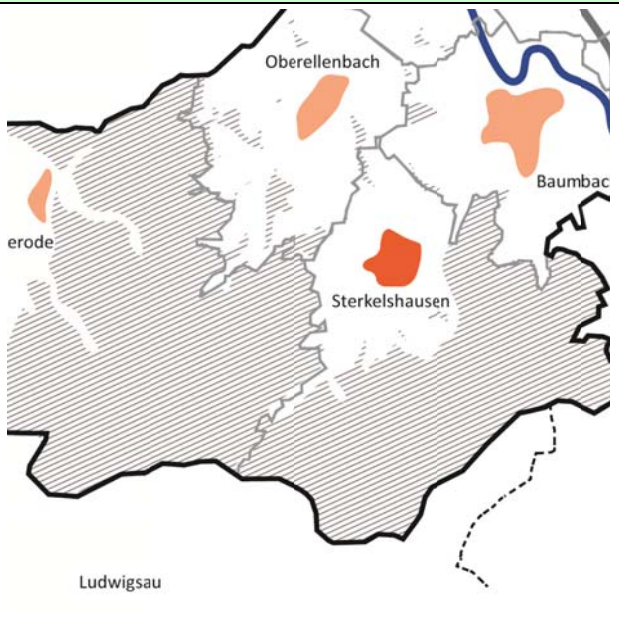
mit Tradition in die Zukunft ...

Dorfplatz - Mittelpunkt und Treffpunkt für Jung und Alt

- Umbau Schützenhaus** (Photo: Brick building)
- Umzug und Neugestaltung Kinderspielplatz** (Photo: Playground area)
- Planwagenfahrten** (Photo: Horse-drawn carriage)
- Abriss Gemeindehaus** (Photo: Old building)
- Jugendraum** (Photo: Interior of a youth room)
- Umbau Feuerwehrgerätehaus** (Photo: Fire station building)
- Förderung des Tourismus, Instandsetzung Wassererlebnispfad, Radweg im Gudegrund und Bewerbung ortsansässiger Möglichkeiten** (Photo: Landscape with water and path)

Profil **Sterkelshausen**

Bestandsaufnahme



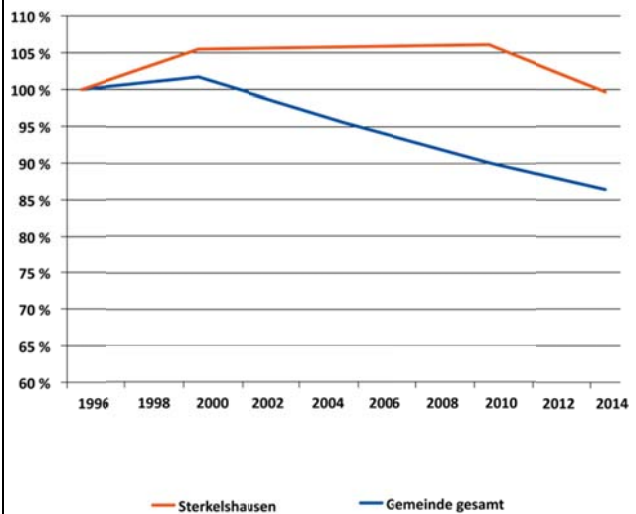
Kurzcharakteristik

Der älteste erhaltene schriftliche Nachweis des Ortsteils Sterkelshausen datiert auf das Jahr 1003. Seit 1972 gehört der Ortsteil zur damals neu gegründeten Gemeinde Alheim. Das Dorf liegt im Tal des Osterbachs am Nordost-Rand des Knüllgebirges (Neuenstein-Ludwigsecker Höhenzug), etwa zwei Kilometer Luftlinie westlich der Fulda.

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Sterkelshausen verzeichnet einen kaum merklichen Bevölkerungsrückgang von -0,3% zwischen den Jahren 1996 und 2014 und ist somit der Ortsteil Alheims mit schwächster Rückgangsquote. Während die Gesamtgemeinde seit 2000 bis 2014 kontinuierlich Einwohner einbüßen musste (-12,3%) stieg die Einwohnerzahl in Sterkelshausen von 2000 bis 2010 hingegen leicht an. Seither verliert jedoch auch dieser Ortsteil kontinuierlich Einwohner. Der Trend einer abnehmenden Bevölkerungszahl bis 2030 wird folglich dennoch die Entwicklung in Sterkelshausen beeinflussen. Für die Gesamtgemeinde wird eine Abnahme bis zum Jahr 2030 von -5% prognostiziert.

Einwohnerentwicklung



Profil	Sterkelshausen																																				
<p>Altersstruktur</p> <p>Die Altersstruktur verhält sich in weiten Teilen nicht kongruent zu der Gesamtgemeinde. Der Ortsteil verzeichnet besonders im mittleren Alter (zwischen 18-39 Jahren) einen geringen Anteil, während er in den Altersgruppen ab 40 bis 75+ Jahren spürbar über dem Gemeindedurchschnitt liegt. Der Schwerpunkt in dieser Altersstruktur steht demnach einem geringen Anteil an jungen Menschen deutlich gegenüber. Insgesamt weist die Altersstruktur Sterkelshausens folglich auf ein merkliches Ungleichgewicht gegenüber den jüngeren Generationen hin.</p>	<p>Vergleich der Altersstruktur</p>  <table border="1"> <caption>Vergleich der Altersstruktur</caption> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Sterkelshausen (%)</th> <th>Gemeinde gesamt (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>0 - 2 Jahre</td><td>~1,0</td><td>~3,0</td></tr> <tr><td>3 - 5 Jahre</td><td>~5,0</td><td>~3,0</td></tr> <tr><td>6 - 11 Jahre</td><td>~8,0</td><td>~10,0</td></tr> <tr><td>15 - 17 Jahre</td><td>~4,0</td><td>~4,0</td></tr> <tr><td>18 - 24 Jahre</td><td>~6,0</td><td>~9,0</td></tr> <tr><td>25 - 29 Jahre</td><td>~4,0</td><td>~6,0</td></tr> <tr><td>30 - 39 Jahre</td><td>~9,0</td><td>~12,0</td></tr> <tr><td>40 - 49 Jahre</td><td>~17,0</td><td>~15,0</td></tr> <tr><td>50 - 64 Jahre</td><td>~23,0</td><td>~21,0</td></tr> <tr><td>65 - 74 Jahre</td><td>~15,0</td><td>~10,0</td></tr> <tr><td>75+ Jahre</td><td>~10,0</td><td>~9,0</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Sterkelshausen (%)	Gemeinde gesamt (%)	0 - 2 Jahre	~1,0	~3,0	3 - 5 Jahre	~5,0	~3,0	6 - 11 Jahre	~8,0	~10,0	15 - 17 Jahre	~4,0	~4,0	18 - 24 Jahre	~6,0	~9,0	25 - 29 Jahre	~4,0	~6,0	30 - 39 Jahre	~9,0	~12,0	40 - 49 Jahre	~17,0	~15,0	50 - 64 Jahre	~23,0	~21,0	65 - 74 Jahre	~15,0	~10,0	75+ Jahre	~10,0	~9,0
Alter	Sterkelshausen (%)	Gemeinde gesamt (%)																																			
0 - 2 Jahre	~1,0	~3,0																																			
3 - 5 Jahre	~5,0	~3,0																																			
6 - 11 Jahre	~8,0	~10,0																																			
15 - 17 Jahre	~4,0	~4,0																																			
18 - 24 Jahre	~6,0	~9,0																																			
25 - 29 Jahre	~4,0	~6,0																																			
30 - 39 Jahre	~9,0	~12,0																																			
40 - 49 Jahre	~17,0	~15,0																																			
50 - 64 Jahre	~23,0	~21,0																																			
65 - 74 Jahre	~15,0	~10,0																																			
75+ Jahre	~10,0	~9,0																																			
<p>Gesundheit</p> <p>Ärzte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Versorgung ausschließlich in Heinebach <p>Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambulanter Pflegedienst aus Morschen, Rotenburg, Spangenberg, Knüllwald 	<p>Einrichtungen der sozialen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten in Heinenach und Baumbach • Schützenhaus • Jugendraum am DGH 																																				
<p>Dorfgemeinschaftshaus</p> <p>Im Dorfgemeinschaftshaus in Sterkelshausen, Friedrich-Ebert-Straße 3, stehen ein Saal von 120 m², ein Nebenraum von 30 m² und eine sehr gut ausgestattete Küche zur Verfügung. Die Räume bieten Platz für Festgesellschaften von bis zu 80 Personen. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Gaststätte Dorfkrug sowie eine gut gepflegte Bouleanlage mit zwei Bahnen.</p>																																					
<p>Vereine/Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Feuerwehr Sterkelshausen • Schützenverein Adler 1969 e.V. • Männergesangverein 1888 Sterkelshausen • Sterkelshausen - unser Dorf e.V. • Happy-Line-Dancers 	<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Grundschulen in Heinebach • Weiterführende Schulen in Rotenburg, Melsungen und Bebra 																																				
<p>Leerstand</p> <p>Leerstandsquote 2011: 3,8% (zensus)</p> <p>Leerstand Ortsrundgang 2015: 9 Wohngebäude/ 36 Neben- und Wirtschaftsgebäude</p> <p>Flächenreserven</p> <p>Keine Flächen vorhanden</p>	<p>Plätze, Treffpunkte draußen, Ortsbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bouleplatz • Platz an der Linde • Festplatz/Spielplatz • Dorfplatz • Kleiner Festplatz am Feuerlöschteich 																																				

Profil		Sterkelshausen
<p>Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen</p> <p>Handwerk:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sägewerk/ Zimmerei • Korbflechterei • Rost-Skulpturen <p>Handel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beisheim Bauelemente • Tee- und Naturkost – Hofladen • Blumenhof <i>(Quelle: Gewerbeverein Alheim)</i> <p>Dienstleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Getränkehandel • MK Systems GmbH • HWA Ebenhoch • IDS Media <p>Gastronomie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wurstbräterei Pahlke – Imbiss • Gaststätte „Dorfkrug“ <i>(Quelle: Gewerbeverein Alheim, Sterkelshausen - unser Dorf e.V.)</i> 	<p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewürze- und Kräuterhandel • Getränke-Shop • restliche Versorgung in Heinebach 	
<p>Freizeiteinrichtungen/Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Ferienwohnung im Landgasthof Dorfkrug • 1 Ferienwohnung von privat • Weitere Fremdenzimmer 	<p>Natur und Landschaft</p>	
<p>Weitere Anmerkungen</p>		
<p>Prägende Stärken und Schwächen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)</p>		
Thema	Stärken	Schwächen
<p>Gemeinschaftsräume</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Perfekt, gepflegter Bouleplatz • DGH mit Schützenhaus vorhanden • Nachbarschaft zur Gastronomie 	<ul style="list-style-type: none"> • DGH + Freiraum sanierungsbedürftig (s. Protokoll)
<p>Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hohes bürgerschaftliches Engagement • Tage der Heimatpflege 	
<p>Kiga / Schule / Kinderbetreuung</p>		
<p>Jugend</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Jugendraum ausbaufähig
<p>Gesundheit / örtliche Versorgung / Pflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachbarschaftshilfe funktioniert 	

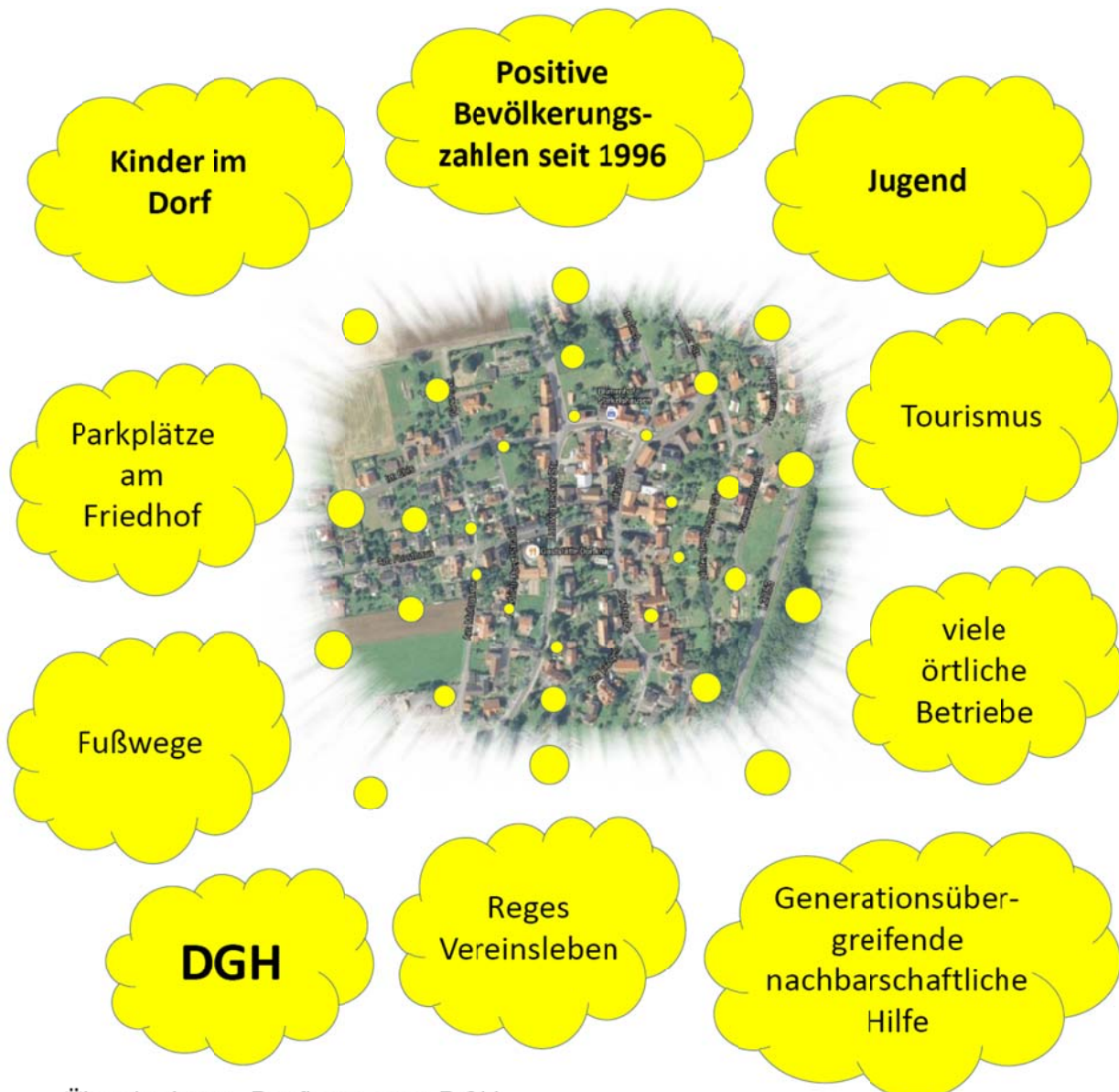
Profil		Sterkelshausen
Kulturelle Angebote / Feste / Brauchtum und Tradition	<ul style="list-style-type: none"> • Boule-Tradition • Korbflechtereie • Männergesangverein • Sängerefeste • Dorrfest 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Gebühren für Vereine bei Veranstaltungen
Innenentwicklung / Leerstand / Baulücken		<ul style="list-style-type: none"> • Leerstände vorhanden
Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Genügend Freiflächen im Ortskern vorhanden • Viele Gärten • Gepflegte Grünanlagen 	
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> • „Dorf im Grünen“ • Offene Tallage 	
Handwerk / Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> • Verhältnismäßig viel Gewerbe/Betriebe • Schafft zahlreiche (Teilzeit-) Arbeitsplätze 	
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Busverbindung vorhanden • Rollender Bäcker • Lebensmittelwagen • Eiswagen • Fischwagen 	
Direktvermarktung		
Land- und Forstwirtschaft		
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV funktioniert gut 	
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Umgehungsstraße vorhanden 	
Energie		
Technische Infrastruktur (DSL, Wasser, Abwasser)		<ul style="list-style-type: none"> • Geringe DSL-Geschwindigkeit
Touristische Infrastruktur (Gastronomie, Beherbergung, sonstige Angebote)	<ul style="list-style-type: none"> • Gaststätte „Dorfkrug“ mit Ferienwohnung • Fremdenzimmer • Wanderwege • Bouleplatz • Neues Angebot über Handwerkeroute 	
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinstätigkeit • Natur • Engagement 	

Profil		Sterkelshausen
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit des Stadtteils		
a) Einschätzung aufgrund vorgegebener quantitativer Eckdaten und Risikobewertung (s. www.stiftung-ettensburg.de „Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen“) <i>0,56 (siehe Erläuterung S.10)</i>		
b) Einschätzung der Zukunftsfähigkeit durch Diskussion vor Ort Das ehrenamtliche Engagement der Bürgerschaft im Ort ist größer als die quantitative Risikobewertung suggeriert, da diese lediglich die Anzahl der Vereine pro Einwohner/in berücksichtigt. Im Ort gibt es zudem ungewöhnlich viele kleine Betriebe und auch überregional genutzte Freizeiteinrichtungen, was sich positiv auf die Zukunftsfähigkeit auswirkt.		
Schwerpunkthemen für das IKEK (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftsräume • Jugend • Technische Infrastruktur • Innenentwicklung • Freiflächen • Kulturelles Angebot • Touristische Infrastruktur 		
Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
<ul style="list-style-type: none"> • Gaststätte „Dorfkrug“ mit Ferienwohnung • Bouleplatz 		
Projektideen (Ergebnisse der lokalen Veranstaltung)		
Thema	Projektideen (örtlich/überörtlich)	
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivierung / Erhöhung der Nutzungsintensität des DGHs 	
Bürgerschaftliches Engagement / Vereine / Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Nachwuchs verstärkt einbinden • Neues Feuerwehrgerätehaus am Ortsrand errichten 	
Kindergarten, Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinen Spielplatz im Neubaugebiet Hinter den langen Gärten einrichten 	
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des aktuellen Jugendraumes im DGH • Neuen Jugendraum im 1. OG des Feuerwehrgerätehauses einrichten 	
Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Weg neu befestigen (Ludwigecker Str. zum Feuerlöschteich) • Fußwegeverbindung zwischen Dorfstraße und Hinter den langen Gärten (Neubaugebiet) schaffen • Grundstücksfläche neben dem Friedhof kaufen/ pachten (Parkmöglichkeiten erweitern) • Weg vor dem Friedhofseingang für Parkplätze verbreitern (oder Land ankaufen) 	

Ortsteilplakat

IKEK Alheim

Sterkelshausen



- Überdachung Dorfkrug zum DGH
- Eingangstür DGH erneuern
- Barrierefreie Eingänge
- Verbindungstür zum Bouleplatz (in Verbindung mit einer behindertengerechten Toilette)
- Fußboden im Bücherraum
- Energetische Ertüchtigung
- Eingangstüren im Untergeschoss
- Glasbausteinwand ersetzen
- Außenfassade restaurieren



5 Stärken-Schwächen-Analyse

Im Anschluss an die Ideenwerkstätten in den Ortsteilen wurden die für Alheim relevanten Themen in vier Handlungsfelder zusammengefasst. Diesen Themen in dem jeweiligen Handlungsfeld werden Stärken und Schwächen zugeordnet, die eine Grundlage für die weitere Formulierung von Zielen und Visionen bieten. Die Ausgangslage für die folgende Stärken-Schwächen-Analyse bilden sowohl Informationen der Bestandsaufnahme, der Ortsteilsteckbriefe sowie Diskussionsergebnisse, die vor Ort erzielt werden konnten. Im Rahmen des 2. IKEK Forums wurden die Stärken und Schwäche mit den Teilnehmern der Handlungsfeld-Arbeitsgruppen abgestimmt.

Handlungsfeld: Gemeinschaftsleben

Gemeinschaftsräume	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele Gemeinschaftsräume sind in einem guten Zustand und werden gut genutzt ▪ Die meisten Gemeinschaftsräume sind barrierefrei 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auslastung einzelner Gemeinschaftsräume eher gering ▪ Einzelne Gebäude nicht barrierefrei ▪ Einzelne Gebäude haben einen schlechten energetischen Zustand ▪ Sanierungsbedarf bei einzelnen Feuerwehrgerätehäusern ▪ Jugendräume teilweise in schlechtem Zustand / ungenutzt

Kulturelle Angebote, Feste/ Brauchtum & Tradition	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele verschiedene Feste in allen Ortsteilen ▪ „Schnappen“ als Tradition im Gudegrund ▪ Korbflechtereie als Tradition 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzelne Feste werden wegen fehlender Organisation und Kosten nicht mehr durchgeführt

Bürgerschaftliches Engagement, Vereine/ Feuerwehr	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohes bürgerschaftliches Engagement ▪ Einige Ortsteile mit sehr gutem Zusammenhalt ▪ Funktionierende Vereinsgemeinschaften / Vereinskoooperationen / Austausch zwischen den Ortsteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In einigen Ortsteilen wird Zusammenhalt als gering eingeschätzt ▪ Ehrenamtliche Aufgaben werden in einigen Dörfern nur von wenigen Personen getragen ▪ Nachwuchsprobleme in den Vereinen

Handlungsfeld: Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr

Innenentwicklung, Leerstand und Baulücken	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zum Teil kommen junge Leute zurück bzw. bleiben (Förderprogramm: „Jung kauft Alt“) ▪ Im Kernort Heinebach gute umfassende Infrastruktur vorhanden ▪ Bahnanbindung vorhanden ▪ Landschaftlich reizvolle Lage ▪ Neubürger werden teilweise schnell integriert ▪ Nachfrage nach Wohnraum in einigen Ortsteilen vorhanden ▪ Vergleichsweise viele innerörtliche Arbeitsplätze 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leerstände in allen Ortsteilen vorhanden; Interessenten fehlen ▪ Zum Teil keine Bauplätze und Wohnraum vorhanden (z.B. Oberellenbach) ▪ Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sehr eingeschränkt, z.B. Bahnunterführung (Fußweg von Niederellenbach nach Heinebach)

Ortsbild und Freiflächen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überwiegend intakte Ortsbilder ▪ Naturräumlich gute Lage ▪ Öffentliche Plätze/ Treffpunkte in den Ortsteilen im Ortskern überwiegend vorhanden (Kirche, Spielplatz, etc.) ▪ Teilweise viele gepflegte private (Nutz)-Gärten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächen für Kinder und Jugendliche fehlen teilweise ▪ Nicht alle Freiflächen in den Ortskernen zeitgemäß, z.B. generationenübergreifend nutzbar ▪ Teilweise weisen Freiflächen schadhafte Bereiche auf, z.B. Mauer am Kirchvorplatz in Oberellenbach ▪ Ortsbilder werden durch Leerstände negativ wahrgenommen

Verkehr und ÖPNV	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbindung an regionalen Bahnverkehr (Cantus) in Heinebach ▪ Fahrten durch Genial e.V. und Mobila (Landfrauen) möglich ▪ Zum Teil funktionierende Fahrgemeinschaften 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AST Verkehr reduziert ▪ Hohe Preise für Fahrten innerhalb der Gemeinde/ÖPNV ▪ Zum Teil schlechte Busanbindung (z.B. Licherode, Niedergude, Hergershausen, Oberellenbach) ▪ Radwegeverbindung, z.B. Oberellenbach – Niedergude in schlechtem Zustand ▪ Teilweise Radwege und Straßen in nicht gutem Zustand ▪ Teilweise hohe innerörtliche Verkehrsbelastung

Handlungsfeld: Generationen und Soziales

Jugend	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendräume in Benutzung in Heinebach, Obergude, Baumbach, Erdpenhausen, Oberellenbach und Sterkelshausen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendräume ausbaufähig bzw. sanierungsbedürftig in Sterkelshausen, Licherode, Niedergude, Niederellenbach und Hergershausen ▪ fehlende Flächen draußen (Heinebach, Obergude)

Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute ärztliche Versorgung in Heinebach ▪ Gemeindefachkräften im Einsatz ▪ Pflegedienste vorhanden ▪ Gesundheitsschule vorhanden ▪ Nachbarschaftshilfe funktioniert aktuell gut ▪ mobiLa und Genial e.V. ergänzen das Angebot 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zum Teil Sorgen bezüglich der Versorgung älterer bzw. nicht mobiler Menschen ▪

KiTa, Schule und Kinderbetreuung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kindergarten und Schule in Heinebach ▪ Kindergarten in Baumbach ▪ Kinderspielplätze vorhanden (besonders: Wieselplatz und Tummelplatz) ▪ Kirchliche Krabbelgruppe in Oberellenbach ▪ „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)-Gedanke wird in Schulen und KiTas verfolgt (Auszeichnung als Gemeinde der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulwege nach Heinebach und Rotenburg mit Umwegen verbunden → zum Teil lange Wartezeiten (z.B. Obergude, Niederellenbach)

Freizeitangebote	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturnahe Freizeitangebote ▪ Zukünftiges Hallenbad in Licherode ▪ Vielfältige Vereinsangebote ▪ Bouleplatz in Oberellenbach und Sterkelshausen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwache Kegelbahnauslastung in Baumbach

Handlungsfeld: Wirtschaft und Tourismus

Touristische Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gut vernetzte Wander- und Fahrradwege ▪ Gastronomie vorhanden (in Oberellenbach, Sterkelshausen Licherode, Heinebach) ▪ Fremdenzimmer und Ferienwohnungen vorhanden ▪ Campingplatz Licherode ▪ Schullandheim und Tagungshaus Licherode ▪ Angebot von Kutschfahrten und Planwagenfahrten ▪ Wassererlebnispfad ▪ HandwerksErlebnisroute ▪ Ars Natura (um Obergude) ▪ Kanuanleger Niederellenbach ▪ Außerschulische Lernorte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Gastronomie ▪ Wanderwege z.T. nicht gut ausgeschildert ▪ Instandsetzung Wegweiser ▪ „Bodenständige“ bzw. solide einfache Übernachtungsmöglichkeiten fehlen ▪ Fehlender Radweg Gudegrund ▪ Gefahrenpunkt Radweg Baumbach → Sportplatz ▪ Fehlende Vermarktung des touristischen Angebots

Technische Infrastruktur und Energie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Breitband verfügbar in Heinebach, Niedergude, Hergershausen, Erdpenhausen, Obergude, Baumbach) ▪ Gut aufgestellt im Bereich erneuerbare Energien (Biogas, Nahwärme, Solar, PV) ▪ Zahlreiche Preise und Auszeichnungen in den Bereichen Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Erneuerbare Energien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ z.T. eingeschränkter Mobilfunkempfang (Heinebach, Licherode, Hergershausen, Erdpenhausen, z.T. Sterkelshausen) ▪ z.T. eingeschränkte Internetverbindung (Licherode, Sterkelshausen, Oberellenbach)

Handwerk und Gewerbe	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Handwerk und Gewerbe in einigen Ortsteilen verhältnismäßig viel vorhanden (Arbeitsplätze) ▪ Zum Teil junge Betriebe ▪ HandwerksErlebnisroute 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Auszubildende in manchen Berufsfeldern ▪ Schlechte Internetverbindung und Handyempfang

Land-, Forstwirtschaft, Nahversorgung & Direktvermarktung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rollende Läden z.T. vorhanden (Oberellenbach, Obergude, Erdpenhausen, Hergershäuser, Sterkelshäuser, Niedergude) ▪ Dorfläden in Oberellenbach ▪ Edeka in Baumbach und Heinebach ▪ Kiosk in Licherode ▪ Verhältnismäßig viele Landwirte ▪ Ökologische Landwirte ▪ Direktvermarktung zum Teil vorhanden (Oberellenbach, Niederellenbach, Baumbach, Obergude und Heinebach) ▪ Hofläden (Brandau, Kirchhof) ▪ Interessentenwälder (bei Erdpenhausen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Lagermöglichkeiten für den Dorfläden in Oberellenbach ▪ Störung der Brutgebiete entlang der Storchwiesen in Baumbach ▪ (Querung zum Edeka in Heinebach B83) → Barrierefreiheit allgemein verbesserungsfähig

6 Einschätzung des Handlungsbedarfs

Ausgehend von der Bestandsaufnahme sowie der Stärken-Schwächen-Analyse konnte für jedes Thema ein Handlungsbedarf eingeschätzt werden. Die Einschätzung erfolgt in den Kategorien „gering“, „mittel“ und „hoch“. Der Aspekt des demografischen Wandels ist als Querschnittsthema anzusehen und findet sich innerhalb verschiedener hier aufgeführter Themen wieder.

Thema	Einschätzung Handlungsbedarf		
	gering	mittel	hoch
Gemeinschaftsleben			
Gemeinschaftsräume			x
Kulturelle Angebote, Feste / Brauchtum & Tradition		x	
Bürgerschaftliches Engagement, Vereine/Feuerwehr		x	
Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr			
Innenentwicklung, Leerstand und Baulücken			x
Ortsbild und Freiflächen			x
Verkehr und ÖPNV		x	
Generationen und Soziales			
Jugend			x
Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege		x	
KiTa, Schule und Kinderbetreuung		x	
Freizeitangebote		x	
Wirtschaft und Tourismus			
Touristische Infrastruktur		x	
Technische Infrastruktur und Energie			x
Handwerk und Gewerbe		x	
Land-, Forstwirtschaft, Nahversorgung & Direktvermarktung		x	

Tabelle 14: Einschätzung des Handlungsbedarfs nach Themen

7 Leitbild für Alheim

Das Leitbild für Alheim setzt sich aus den Visionen, die im Rahmen der Handlungsfeld-Arbeitsgruppen für einzelne Themen formuliert wurden, zusammen. Die Grundlage hierfür bildet die Bestandsaufnahme, in der die vorhandene Ausgangslage der für die Dorfentwicklung relevanten Themen dokumentiert wurde. Besondere Vorleistungen der Gemeinde, wie bspw. Auszeichnungen in den Bereichen Klima bzw. Energie, Bildung und Familie bilden eine wichtige Grundlage für das Leitbild (siehe hierzu auch Kapitel 3.4.3, 3.6.2, oder 3.8.1).

Es war anschließend in mehreren Foren Diskussionsgegenstand und wurde dann in der nachfolgenden Fassung beschlossen.

Leitbild



Alheim - die ausgezeichnete Gemeinde voller Energie!

Im Jahr 2024 bietet die Gemeinde Alheim allen Generationen ein attraktives Lebensumfeld, das auch Besucher* von außerhalb anzieht. Flexibel ausgebaute Mobilitätsangebote und technische Infrastrukturen tragen hierzu bei. Außerdem zeichnet sich die Gemeinde durch eine stabile Wirtschaftsstruktur für Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus, die sich vor allem im Bereich Energie und Klimaschutz nach wie vor zukunftsweisend darstellt.

Alheim für alle

Der Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde wird durch aktives, bürgerschaftliches Engagement innerhalb und außerhalb bestehender Vereine gestärkt. Jeder Ortsteil verfügt über eine Räumlichkeit, die als sozialer und kultureller Treffpunkt dient und mit weiteren Angeboten im Dorf vernetzt ist. Durch vielfältige Kooperationen werden soziale Angebote erhalten und geschaffen, von denen alle Generationen profitieren. Für die Jugend gibt es vielfältige Angebote für unterschiedliche Altersgruppen, die sie aktivieren, vernetzen und in das Gemeindeleben integrieren. Aufgrund der stetig steigenden Zahl älterer Gemeindemitglieder, wird auch ein Fokus auf die Lebensqualität für Senioren gelegt. Außerdem sind die Freiwilligen Feuerwehren gut ausgebildet und ausgerüstet. Die Sicherheit der Bewohner bleibt damit gewährleistet. Um dem demographischen Wandel entgegenzuwirken und Zuzüge zu fördern, stellt sich Alheim für seine Bewohner, aber auch nach außen, als lebenswerte und familienfreundliche Gemeinde mit umfangreichen Angeboten dar. Hierzu werden unter anderem vermehrt Wohnmöglichkeiten für junge Familien - auch im Gebäudebestand - geschaffen und ansprechende Angebote für Kinder und deren Betreuung vielseitig vorgehalten.

Verkehr und Kommunikation

Die Mobilität aller Generationen wird durch ergänzende, umweltfreundliche Angebote zum privaten PKW gefördert. Dies beinhaltet unter anderem den Ausbau des Radwegenetzes zwischen den Ortsteilen sowie die E-Mobilitätsinfrastruktur in den Ortsteilen. Dabei sollten die kommunalen Infrastrukturmaßnahmen im barrierefreien Straßenausbau mit Schwerpunkt sein.

Ein zentrales Thema ist der Aufbau leistungsfähiger Datennetze, denn dazu gehören längst nicht mehr nur die Wasser-, Gas-, oder Verkehrsinfrastruktur, denn dazu gehört ein leistungsfähiges Datennetz. Im Bereich der technischen Infrastruktur soll jeder Bürger und Gewerbetreibende flächendeckend an einem hochleistungsfähigen Highspeed-Netz angebunden sein, um den wirtschafts- und familienfreundlichen Standort Alheim zu stärken und eine digitale Spaltung im Stadt-Landgefälle zu verhindern.

Zukunftsfähige Wirtschaft, Energie und Bildung

Der bereits vorhandene, gut aufgestellte mittelständische Gewerbestandort und der Sektor der Erneuerbaren Energien und Klimaschutzaktivitäten werden weiterhin ausgebaut, sodass Arbeitsplätze geschaffen und Haus-halte und Betriebe autark versorgt werden können. Diese Stärke zieht weitere Betriebe zur Ansiedlung an. Alheim, die ausgezeichnete Gemeinde, bietet neben einem guten Angebot von Arbeitsplätzen auch vielfältige Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung auf kurzen Wegen. Ein breitaufgestelltes Netzwerk zum Thema „Nachhaltigkeit“, das hinter den vielfältigen Alheimer Modellprojekten steht, ist das vertiefende Leitbild dem Alheim als Modellkommune der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) verpflichtet ist.

In Alheim geht es nicht nur um nachhaltiges Wirtschaften, sondern es geht immer auch darum, wie man vor allem Kindern, aber auch Erwachsenen, vernetztes Denken in ökologischen Kreisläufen nahe bringen kann. Dieser eingeschlagene Weg, eng verbunden mit dem Generationennetzwerk GENIAL, der Umweltschule „Lindenschule Alheim“, den außerschulischen Lernorten sowie dem Umweltbildungszentrum Licherode spielt dabei nach wie vor eine bedeutende Rolle. Es wurde bewiesen, dass Alheim in den letzten Jahren eindrucksvoll gezeigt hat, wie innovative Denkansätze gerade auch im Bildungsbereich konsequent in kommunale Handeln umgesetzt werden können, um eine wirtschaftliche Stärkung zu erreichen. Dieser Weg wird konsequent fortgesetzt.

Auch das Versorgungsangebot mit Hof- und Dorfläden bleibt wohnortnah erhalten und wird unter anderem durch die Direktvermarktung regional erzeugter Produkte erweitert.

Schmucke Dörfer und attraktive (Nah-) Erholung

Als attraktiver Wohnstandort für alle Generationen verfolgt die Gemeinde eine behutsame Strategie im Umgang mit vorhandenen Wohnhaus-Leerständen, sodass die für Alheim typischen Dorfbilder erhalten bleiben. Zusammen mit der ruhigen Lage in direkter Nähe zur Natur bieten sie auch für den bestehenden Tourismus beliebte Ausflugsziele. Touristische Angebote werden zeitgemäß an die Urlaubsbedürfnisse angepasst und strahlen durch eine gute Vernetzung auf alle Ortsteile Alheims und in enger Vernetzung mit Nachbarregionen aus.

*Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wird.

Stand: 17.12.2015

8 Handlungsfelder, Themen, Entwicklungsziele und Teilziele

In den IKEK-Foren wurden für die vier Handlungsfelder und ihre einzelnen Themen Visionen und Ziele erarbeitet, die auf der Bestandsaufnahme sowie den lokalen Ideenwerkstätten basieren. Im Folgenden werden diese für das jeweilige Themenfeld zusammenfassend beschrieben und anschließend detailliert tabellarisch dargestellt.

8.1 Handlungsfeld 1 „Gemeinschaftsleben“

Das Handlungsfeld „Gemeinschaftsleben“ umfasst die Themen „Gemeinschaftsräume“, „Bürgerschaftliches Engagement, Vereine / Feuerwehr“ sowie „Kulturelle Angebote, Feste / Brauchtum & Tradition“. Nachfolgend wird die Bedeutung der einzelnen Themenfelder für die Gemeinde Alheim dargestellt.

Gemeinschaftsräume

In allen Alheimer Ortsteilen gibt es Dorfgemeinschaftshäuser, diese befinden sich jedoch in einem sehr unterschiedlichen baulichen Zustand und sind zudem unterschiedlich groß. Die Häuser werden in allen Ortsteilen genutzt, die Intensität ist je nach Ortsgröße und Ausstattung des jeweiligen Hauses jedoch sehr verschieden, in manchen Dörfern sind auch Alternativangebote vorhanden (z.B. Gaststätten und

Vereinshäuser). In einem Teil der Dörfer sind die Dorfgemeinschaftshäuser jedoch die einzige öffentliche Infrastruktur und haben somit einen hohen sozialen Stellenwert als Treff- und Anlaufpunkt. Teilweise ist die bauliche Ausstattung der Häuser nicht den demographischen Veränderungen angepasst, insbesondere die Eingangssituationen und die Sanitäranlagen sind in einigen Gebäuden nicht barrierefrei. Bauliche Schäden gibt es nur an wenigen Gebäuden, jedoch sind an einigen Gebäuden die energetischen Standards verbesserungsfähig.

Parallel zu den Dorfgemeinschaftshäusern gibt es jedoch in einigen Dörfern auch noch weitere, teilöffentliche Räume (z.B. kirchliche Gemeinderäume, Vereinsräume), die bei der Diskussion um Treffmöglichkeiten Berücksichtigung finden müssen.

Visionen	Ziele
Jedes Dorf hat Gemeinschaftsräume als sozialen Treffpunkt, diese sind gut genutzt, haben einen guten (energetischen) Zustand und eine gute Ausstattung	Breitere Nutzung der DGHs, Verbesserung der Vermarktung der Häuser
	Beseitigung von Schwachstellen; Entwicklung der Maßnahmen mit Augenmaß
	Potential für Eigenleistungen bei Sanierungsmaßnahmen aktivieren
Die DGHs sind mit weiteren Angeboten im Dorf vernetzt	Verbesserung des Services in den DGHs, Zusammenarbeit mit Caterer
Die Feuerwehrgerätehäuser sind in einem gutem Zustand (entsprechend der Richtlinien)	
Die Jugendräume sind in einem nutzbaren Zustand und werden betreut	Koordinierung der Kinder- und Jugendbetreuung zwischen Gemeinde und Kirche

Bürgerschaftliches Engagement, Vereine/Feuerwehr

Das Bürgerschaftliche Engagement hat in Alheim einen hohen Stellenwert, neben den freiwilligen Feuerwehren in allen Ortsteilen und den zahlreichen vorhandenen Vereinen engagiert sich zudem der Genial e.V. durch das Ehrenamt im sozialen Bereich. Somit können umfangreiche soziale und gemeinschaftliche Angebote durch die Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen wahrgenommen werden. Dennoch zeigt sich, dass die ehrenamtlich Tätigen nicht immer zufrieden mit ihrer Situation sind: Die Zahl der Akteure nimmt ab, u.a. weil sich die beruflichen Situationen ändern, aber auch, weil das Interesse abnimmt. Dadurch verteilen sich die Aufgaben auf immer weniger Akteure und die Belastung nimmt zu. Bei einzelnen Aktionen lassen sich durchaus Mitstreiter aktivieren, diese haben jedoch teilweise kein Interesse an dauerhaften ehrenamtlichen Aufgaben.

Parallel hierzu zeigt sich jedoch auch, dass die ehrenamtlichen Angebote in der Gemeinde, insbesondere der Genial e.V., bisher nicht ausreichend bekannt sind und noch viel besser wahrgenommen werden könnten. Die zahlreichen ehrenamtlichen Aktivitäten werden zudem oft nicht so bewertet, wie es sich die Akteure wünschen würden, mit einer größeren Wertschätzung könnte die Motivation von neuen Ehrenamtlichen verbessert werden.

Visionen	Ziele
Fortbestand der vorhandenen Vereine	Gemeinsame Werbung für neue Vereins- und Feuerwehrmitglieder
Bessere Vernetzung; Zusammenarbeit zwischen den Vereinen auf der Gemeindeebene	Organisatorische Entlastung der Vereine (bessere Vernetzung)
	Jugendpfleger als Schnittstelle für Koordination der Angebote
	Neue Wege für den Austausch finden (Internet) / Abläufe in den Vereinen vereinfachen
Variable und punktuelle Vereins-Angebote	„Impulsaktionen“ für Kinder und Jugendliche
Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements	Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit

Kulturelle Angebote, Feste / Brauchtum & Tradition

Brauchtum und Traditionen spielen in Alheim insbesondere im Rahmen der Dorffeste und Kirmessen eine Rolle, die noch von allen Dörfern mehr oder weniger jährlich ausgerichtet werden. Ähnlich wie bei den ehrenamtlichen Aufgaben zeigt sich jedoch auch bei diesen Veranstaltungen, dass es schwieriger wird, Akteure für die Vorbereitung und Durchführung zu finden. Aufgrund der fehlenden kontinuierlichen Abstimmung zwischen den Dörfern ist es in den letzten Jahren zudem zu Terminüberschneidungen gekommen, die problematisch sind, da die Veranstalter auf gute Besucherzahlen angewiesen sind. Nur mit einer entsprechenden Besucherfrequenz kann die Wirtschaftlichkeit der Aktivitäten sichergestellt werden, möglichen Gewinne dienen dazu, Vereinsaktivitäten zu finanzieren.

Visionen	Ziele
Jedes Dorf hat sein Dorffest / Kirmes, dass von anderen Dörfern besucht wird	Gute Abstimmung der Termine (runder Tisch im Vorjahr)

8.2 Handlungsfeld 2 „Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr“

Das Handlungsfeld „Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr“ umfasst die Themen „Innenentwicklung, Leerstand und Baulücken“, „Freiflächen und Ortsbild“ sowie „Verkehr und ÖPNV“. Nachfolgend wird die Bedeutung der einzelnen Themenfelder für die Gemeinde Alheim dargestellt.

Innenentwicklung, Leerstand und Baulücken

Wie die Bestandsanalyse zeigt, ist die Gemeinde Alheim in allen Ortsteilen von Gebäudeleerstand betroffen. Dies zeigt sich in unterschiedlichem Ausmaß: Der Ortsteil Baumbach ist sowohl durch aktuellen als auch durch mittelfristigen Leerstand von Wohn- und Nebengebäuden und Oberellenbach, Sterkels-

hausen sowie Erdpenhausen durch aktuellen Leerstand von Neben- und Wirtschaftsgebäuden besonders betroffen. Zahlenmäßig bedeutet dies, dass aktuell 77 Wohngebäude und 117 Neben- und Wirtschaftsgebäude leer stehen, hinzu könnten mittelfristig noch weitere 83 Wohn- Wirtschafts- und Nebengebäude kommen. Auffällig in Alheim ist die vergleichsweise hohe Anzahl an leerstehenden Neben- und Wirtschaftsgebäude. Es ist aufgrund der demographischen Entwicklung davon auszugehen, - auch unter Berücksichtigung der aktuellen Flüchtlingsentwicklung - dass bei weitem nicht allen Gebäuden eine neue Nutzung zugeführt werden kann. Gleichzeitig besteht in einigen Ortsteilen eine Nachfrage nach innerörtlichen Bauplätzen, z.B. in Oberellenbach, die nicht erfüllt werden kann. Im Hinblick auf die teilweise hohe Anzahl an nicht mehr genutzten Nebengebäuden bietet sich im Rahmen des IKEKs die Möglichkeit durch - mit der Denkmalpflege - abgestimmte städtebauliche Revitalisierungskonzepte neue innerörtliche Bauflächen durch Rückbau zu schaffen und damit die Innenentwicklung zu stärken. Die Schaffung von möglichen neuen Bauflächen muss in jedem Ortsteil individuell abgestimmt werden, damit die typischen Ortsbilder erhalten werden. Denkbar sind hierbei auch in Kubatur und Materialien angepasste Gebäude in moderner Architektursprache.

Im Vorfeld hierfür sollten mit den Eigentümern leerstehender Gebäude Gespräche über ihre Perspektiven hinsichtlich der weiteren Nutzung der Gebäude geführt und ihre Verkaufsabsichten geklärt werden. Hierzu wurde ein Projekt erarbeitet, das sich durch die Bildung einer sog. Leerstandsgruppe um diese Fragestellungen kümmern möchte.

Zum Teil macht sich der Leerstand in einigen Ortsteilen negativ bemerkbar und mittelfristig ist damit zu rechnen, dass die Gebäude baufällig werden, die Wohnqualität für die Bewohner mindert und zusätzlich zu einem Preisverfall für die übrigen Gebäude führt, so dass ein kurzfristiges Vorgehen erforderlich ist.

Die aktuelle Flüchtlingsproblematik könnte die mögliche Leerstandsentwicklung auch in Alheim entschärfen, da zusätzlicher Wohnraum gebraucht werden wird. Grundsätzlich ist allerdings an dieser Stelle anzumerken, dass hierzu u.a. die Optimierung des innergemeindlichen Mobilitätsangebotes eine wichtige Voraussetzung ist.

Visionen	Ziele
Der „Leerstand“ ist in allen Ortsteilen reduziert	Flüchtlinge bewohnen die Leerstände und werden durch funktionierende Dorfgemeinschaften integriert
	Entwicklung von Leerstandstrategien mit behutsamem Rückbau und Schaffung von Bauplätzen im Innenbereich
	Treffpunkte in Gebäuden schaffen und bestehende ertüchtigen
	Versorgung sichern und die Mobilität optimieren, z.B. Elektroauto / Sharing
	Ansprechpartner/in in den Ortsteilen für Gebäudeinteressenten festlegen
	Zu verkaufende Immobilien ins Internet stellen, z.B.: Homepage der Gemeinde
Junge Leute bewohnen die Ortskerne	Das kommunale Förderprogramm Jung kauft Alt muss erhalten bleiben

Durch die Entwicklung und Umsetzung neuer generationenübergreifender Wohnformen konnten weitere Leerstände genutzt werden	Interessenten für neue Wohnformen finden
In jedem Ortsteil gibt es eine Gaststätte	Kommunikationsorte erhalten und schaffen

Ortsbild und Freiflächen

In allen Ortsteilen gibt es innerörtliche öffentliche Freiflächen in unterschiedlichem Standard mit entsprechend unterschiedlichen Nutzungsoptionen. Im Hinblick auf die demographische Entwicklung und der eingeschränkten Treffmöglichkeit durch die überwiegende Schließung der Gaststätten als Kommunikationsorte ist es für ein soziales Miteinander in den Dörfern erforderlich, sog. Treffpunkte „draußen“ zu haben, die auch ein beiläufiges Treffen zulassen. Hierbei soll eine generationenübergreifende Nutzung, d.h. auch unter Berücksichtigung von barrierefreien Aspekten möglich sein. Darüber hinaus haben diese öffentlichen Freiflächen auch eine Bedeutung für den Tourismus, für überörtliche Besucher oder für neue Kaufinteressenten von Bestandsgebäuden.

Im Rahmen des IKEKs wurde aus fast allen Ortsteilen Bedarf für eine Neustrukturierung der im Ortskern befindlichen öffentlichen Freiflächen angemeldet; in der Umsetzungsphase wird es jetzt darum gehen, diese zu konkretisieren und sowohl inhaltliche als auch zeitliche Prioritäten festzulegen. Dabei sollte die, in vielen Ortsteilen, aktiv betriebene private Gartenkultur erhalten werden und mittelfristig durch das Einbinden junger Menschen gesichert werden.

Visionen	Ziele
In den Ortsteilen sind die Nutzgärten weitgehend erhalten	Junge Leute zum Gärtnern begeistern
Öffentliche Flächen in den Ortsteilen sind barrierefrei gestaltet	Über private Förderungsmöglichkeiten im Rahmen der Dorfentwicklung informieren und Öffentlichkeit schaffen
Jeder Ortsteil hat im Ortskern Treffpunkte im Freien, generationenübergreifend und spontan nutzbar	Gesamtkonzept für mögliche Gestaltung der Freiflächen in einzelnen Ortsteilen entwickeln
In jedem Ortsteil gibt es gut gestaltete und er-tüchtigte Spielflächen für Kinder von 2 bis 12 Jahren	Spielplätze ggf. zeitgemäß und altersgerecht er-tüchtigen
Attraktive Ortsbilder sind vorhanden	Förderung durch DE öffentlich machen
Die örtliche Landwirtschaft ist erhalten	

Verkehr und ÖPNV

Im Zusammenhang mit der Schaffung von zeitgemäßen innerörtliche Freiflächen, die generationen-übergreifend nutzbar sein sollen, steht auch die Idee, die Verkehrsflächen für alle Verkehrsteilnehmer

gleichberechtigt nutzbar zu machen. Hierzu hat die Gemeinde Alheim bereits den Beschluss gefasst, flächendeckend innerörtlich Tempo 30 auszuweisen. Bei notwendigen Neugestaltungen oder Ertüchtigungen von einzelnen Ortsdurchfahrten sollte daher diese innerörtliche Geschwindigkeitsbegrenzung gestalterische Berücksichtigung finden - auch unter barrierefreien Aspekten.

Alheim verfügt über eine gute überörtliche Verkehrsanbindung u.a. durch die Regiotram. Innerörtlich ist das derzeitige ÖPNV Buslinienangebot nicht für alle Bewohner zufriedenstellend. Gleichwohl ist nicht damit zu rechnen, dass sich aufgrund der notwendigen Rentabilität des Linienverkehrs zukünftig etwas grundsätzlich optimieren lässt. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung müssen hier mittelfristig ergänzende Angebote entwickelt werden. Diskutiert wurden verschiedene Bausteine wie die Einrichtung einer internetbasierten Mitfahrbörse, Modelle für Carsharing oder die Einrichtung eines Bürgerbusses.

Außerdem ist die Optimierung des innergemeindlichen Radwegenetzes gewünscht. Dies betrifft fast alle Ortsteile und ist eine gute Voraussetzung für die Erleichterung der Alltagsorganisation (z.B. Reduzierung der Kinderbringdienste, Einkaufen per Fahrrad) sowie für die Freizeitgestaltung und darüber hinaus gleichzeitig ein Beitrag zum Klimaschutz.

Visionen	Ziele
Es besteht eine Verbindung zwischen allen Ortsteilen durch einen Radweg mit Anschluss an den Fuldataalradweg R1	Optimierung und Ergänzung der Radwegestreckenführung
Innerörtlicher Radverkehr für die Alltagsorganisation ist möglich	s.o.
Die Gemeindestraßen sind in einem hervorragendem Zustand	
Es besteht ein optimaler Schulverkehr ohne Wartezeiten	Busfahrzeiten erweitern (Gudegrund)
	Situation im Bereich des Schülerverkehrs überprüfen
Die Verkehrsflächen sind durch alle nutzbar	Jeder Ortsteil hat Tempo 30 Zonen, Verkehrskontrollen einrichten
Umweltfreundliche Mobilität ist vorhanden	Internetplattform zur Mobilität einrichten
	Bestehende Mobilitätsangebote bekannter machen

8.3 Handlungsfeld 3 „Generationen und Soziales“

Das Handlungsfeld „Generationen und Soziales“ umfasst die Themen „Jugend“, „Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege“, „KiTa, Schule und Kinderbetreuung“ sowie „Freizeitangebote“. Im Folgenden werden die Relevanz des jeweiligen Themenfeldes für die Gemeinde Alheim, die betreffenden Visionen und die dafür zu erreichenden Ziele dargestellt.

Jugend

Die Jugendlichen stellen die Nachfolge in der Gemeinde dar und sollten dementsprechend schon frühzeitig in die vorhandenen Strukturen eingebunden werden, die es auch in Zukunft zu erhalten lohnt. Den unterschiedlichen Altersgruppen gilt es attraktive Angebote zur Verfügung zu stellen, die zum einen auf die Integration in die Gemeinschaft abzielen aber zum anderen auch das Miteinander untereinander fördern. Momentan stehen den Jugendlichen in vielen Ortsteilen Jugendräume zur Verfügung, in denen sie sich in Eigenregie treffen können. In einigen Ortsteilen befinden sich die Jugendräume jedoch in einem schlechtem Zustand, so dass sie teilweise nicht nutzbar sind. Weitere Angebote für die Jugendlichen bieten die Kirchengemeinden und Vereine. Außerhalb davon stehen jedoch für spezifische Altersklassen in den meisten Ortsteilen keine Aneignungsmöglichkeiten zur Verfügung. Für Jugendliche im Alter zwischen 8 bis 14 Jahren müssen vor allem „draußen“ Bewegungsangebote geschaffen werden. Darüber hinaus spielt die unabhängige Fortbewegung in der Entwicklung der Jugendlichen eine wichtige Rolle. Aufgrund des lückenhaften ÖPNV-Angebotes bedarf es an dieser Stelle Alternativen, die möglicherweise auch für andere Zielgruppen interessant und lohnenswert wären.

Visionen	Ziele
Die Jugendlichen sind gut in das Gemeindeleben integriert	Altersgerechte Mobilitätsangebote anbieten (Synergieeffekte generationsübergreifend)
Es gibt viele attraktive Angebote für unterschiedliche Altersgruppen, die die Jugendlichen aktivieren und vernetzt nutzen	
	Sanierungsbedürftige Jugendräume wiederbeleben
	Weitere Räume / Flächen (außerhalb der Jugendräume) für Angebote schaffen

Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege

Die ärztliche Versorgung sowie das Angebot von häuslicher Pflege stellen sich in der Gemeinde im hessischen Vergleich momentan überdurchschnittlich dar. Mehrere Allgemeinmediziner sowie ein Zahnarzt sind in Heinebach vertreten und Pflegedienste aus den umliegenden Gemeinden versorgen die Gemeinde. Vor allem für die steigende Zahl älterer Menschen ist dieser Versorgungsgrad von besonderer Bedeutung. Er sollte in dieser Qualität und Quantität erhalten bleiben, indem das Lebensumfeld für die ansässigen Ärzte bzw. deren Nachfolger attraktiv bleibt. Darüber hinaus gilt es weitere Bedürfnisse der älteren Generation in Alheim im Auge zu behalten und in das Gemeindeleben zu integrieren. Dazu sollte unter anderem auch die ehrenamtlich organisierte Nachbarschaftshilfe des Vereins GENIAL e.V. stärker unterstützt und beworben werden. Ihr Bekanntheitsgrad ist momentan ausbaufähig. In Zukunft wird es verstärkt auf dieses bürgerschaftliche Engagement unter den Bewohnerinnen und Bewohnern ankommen, wenn von öffentlicher Hand organisierte soziale Angebote aufgrund finanzieller Engpässe eingeschränkt werden oder wegfallen müssen.

Visionen	Ziele
Die ärztliche Versorgung ist in gleicher Qualität und Quantität vorhanden	Die Lebensqualität in der Gemeinde bleibt für Ärzte und Bewohner attraktiv

Der Verein GENIAL e.V. ist in der gesamten Gemeinde gut aufgestellt	Bekanntheitsgrad von GENIAL e.V. steigern
---	---

KiTa, Schule, Kinderbetreuung

Auch wenn sich die Ausgangssituation im Bereich der Kinderbetreuung zunächst positiv darstellt, wurden im Rahmen der IKEK-Foren von den Eltern wahrgenommene Schwächen herausgearbeitet, die es im weiteren Verlauf zu beheben gilt. Der Trend der sinkenden Zahl der Kinder zwischen 0-6 Jahren darf dabei jedoch nicht außer Acht gelassen werden. Das Bildungsangebot innerhalb und außerhalb der Gemeinde ist ebenfalls positiv zu bewerten. Insbesondere die außerschulischen Lernangebote werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern positiv wahrgenommen und müssen in ihrer Diversität erhalten bleiben. In Bezug auf die Schulen wird die Vision entwickelt, dass sie für die Schülerinnen und Schüler aus allen Ortsteilen gut zu erreichen sind. Die aus den nicht aufeinander abgestimmten Taktungen des Linienverkehrs entstehenden langen Wartezeiten müssen in Zukunft besser koordiniert werden, um den zeitlichen Aufwand für die Schulwege zu verringern.

Visionen	Ziele
Die Qualität der Kinderbetreuung (Kita , Krippe) hat sich merklich verbessert	Verringerung der Gruppengröße
	Flexibilität in der Betreuungszeit
	Personelle Kontinuität
Umliegende Schulen sind für Schüler und SchülerInnen aus allen Ortsteilen gut zu erreichen	Zeitlichen Aufwand für Schulwege verringern
Die Nachmittagsbetreuung für Schulkinder bleibt in ihrer Diversität erhalten	

Freizeitangebote

Für die Freizeitgestaltung der Alheimer bietet sich zum einen die vorhandene Tourismusinfrastruktur an. Vorhandene Rad-, Wander- und Naturerlebnispfade gestalten sich für Besucher und Bewohner gleichermaßen attraktiv. Vor allem die (Rad-)Wegeverbindungen zwischen den Ortsteilen erleichtern die Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche. Fehlende Verbindungen sollen dementsprechend ergänzt werden. Darüber hinaus bestehen in Oberellenbach und Niedergude mit dem Tummelplatz und Wieselplatz zwei multifunktionale Plätze, die insbesondere von Familien stark genutzt werden. Weitere Angebote wie beispielsweise der Wassererlebnispfad oder andere Spielplätze in der Gemeinde befinden sich derzeit in keinem gepflegten Zustand. Um sie zu erhalten, soll ihre Pflege und Instandhaltung besser organisiert werden. Viele Freizeitaktivitäten werden außerdem von unterschiedlichen Vereinen der Gemeinde getragen. Hier bedarf es einer besseren Absprache untereinander, damit Überschneidungen vermieden und Angebote somit von möglichst vielen Gemeindemitgliedern wahrgenommen werden können. Sowohl dem Tourismusangebot als auch der Freizeitgestaltung der Bewohner wäre eine Ergänzung eines gut laufenden Gastronomie-Angebotes außerdem zuträglich.

Visionen	Ziele
Alheim hat ein gut ausgebautes Radwegenetz / gute Verbindungen zwischen allen Ortsteilen	Pflege und Vernetzung von Wanderwegen
Bestehende Freizeitangebote bleiben in einem guten Zustand erhalten	Instandhaltung des Wieselplatzes in Niedergude
	Instandsetzung des Wassererlebnispfades in der Gemeinde
Die Aktivitäten in der Gemeinde werden aufeinander abgestimmt und es findet ein laufender Informationsfluss zwischen den Ortsteilen statt (Flyer, etc.)	
Alheim hat ein gut laufendes Gastronomie-Angebot	

8.4 Handlungsfeld 4 „Wirtschaft und Tourismus“

Das Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“ umfasst die Themen „Touristische Infrastruktur“, „Technische Infrastruktur und Energie“, „Handwerk und Gewerbe“ sowie „Land-, Forstwirtschaft, Nahversorgung und Direktvermarktung“. Im Folgenden werden die Relevanz des jeweiligen Themenfeldes für die Gemeinde Alheim, die betreffenden Visionen und die dafür zu erreichenden Ziele dargestellt.

Touristische Infrastruktur

Im Vergleich zu Kommunen in der regionalen Umgebung hat der Tourismus in Alheim eine eher geringe wirtschaftliche Bedeutung. Die Angebotsstruktur ist in der Gemeinde von kleinen Betrieben bzw. vor allem von Ferienwohnungen geprägt. Die größten Unterkünfte stellen das Schullandheim und der Campingplatz in Licherode dar. Die Positionierung der Gemeinde im Bereich des sanften, naturverbundenen Tourismus sollte dementsprechend weiter verfolgt werden, da hier die Potenziale Alheims liegen. Auch wenn sich die Übernachtungszahlen in den umliegenden Städten Rotenburg und Bad Hersfeld gerade positiv entwickeln, ist zukünftig kaum mit einer stärkeren Bedeutung des Tourismus in Alheim zu rechnen.

Als Stärken der Gemeinde wurden touristischen Themen „Fulda und Landschaft“, „Fachwerk und Ortsbild“ und „Energie“ von der Arbeitsgruppe im Handlungsfeld identifiziert. Bei Angeboten des Rad- und Wandertourismus werden die größten Verbesserungspotenziale gesehen, da auf der einen Seite bereits zahlreiche Wanderrouten mit zum Teil thematischen Schwerpunkten bestehen. Die Pflege und Verknüpfung sowie die gezielte Ergänzung von Wanderwegen stellt somit ein Ziel dar. Auf der anderen Seite ist die Radwegeinfrastruktur an manchen Stellen in der Gemeinde lückenhaft. Hier wird eine durchgängige Führung von Radwegen abseits der Überlandstraßen vielfach gewünscht. Ein Querschnittsziel, welches im Rahmen der verschiedenen Bereiche der touristischen Infrastruktur verfolgt werden soll, ist die Verbesserung von Informationsangeboten.

Visionen	Ziele
Rad- und Wandertourismus haben hohen Stellenwert in Alheim. Das Radwegenetz ist vollständig, die Radwege sind gut und sicher ausgebaut.	Pflege der Wege sicherstellen (Hilfe durch Ehrenamtliche, „Wandertag“ in allen Ortsteilen)
	Wanderkarte überarbeiten, Prioritäten setzen (z.B. Prädikatswanderwege), Kombination mit E-Bike-Stationen
	Verbesserung der Radwege (Führung abseits der Fahrbahnen)
Die Stärken: „Fulda und Landschaft“, „Fachwerk und Ortsbild“ und „Energie“ werden touristisch genutzt.	Informationsangebote werden verbessert

Technische Infrastruktur und Energie

Das Telekommunikationsnetz ist in Alheim in einem sehr unterschiedlichen Zustand. Während in einigen Ortsteilen aufgrund der vorhandenen Kabelanschlüsse zeitgemäße Breitband-Internetanschlüsse verfügbar sind, fehlt an anderen Stellen des Gemeindegebiets die Breitbandversorgung völlig. Ähnlich verhält es sich mit dem Mobilfunkempfang. Da die Mobilfunk- und Internetversorgung heutzutage als eine essentielle Infrastruktur sowohl für die Wohnbevölkerung als auch für Gewerbe und Tourismus angesehen wird, wird das Ziel einer generellen Modernisierung des Telekommunikationsnetzes und damit eines einheitlich hohen Standards formuliert. Der Breitbandausbau auf regionaler Ebene könnte hier im Bereich der Internetanschlüsse in den nächsten Jahren bereits zu einer spürbaren Verbesserung auch in Alheim führen.

Der Ausbau der Erzeugung von erneuerbaren Energien in Alheim ist eine zentrale Vision der Gemeinde. Bereits jetzt wird in der Gemeinde ein überdurchschnittlicher Anteil des Stroms klimaverträglich aus erneuerbaren Quellen erzeugt. Mit dem Masterplan Energie liegt ein Strategiekonzept vor, welches die Umstellung auf 100 % erneuerbare Energien sowohl bei der Strom- als auch Wärmerzeugung verfolgt. Der verstärkte Ausbau von Nahwärmenetzen, die Nutzung von Solarthermie, Biogas und Geothermie, aber auch der Ausbau von Windkraft in der Gemeinde soll hierzu beitragen. Die Zwischenspeicherung von Strom und Wärme gewinnt auch immer mehr an Bedeutung, um beispielsweise Solarstrom auch in den sonnenarmen Stunden zu nutzen oder bestenfalls Energieüberschüsse aus dem Sommer im Winter zu verwenden. Gleichzeitig soll eine Reduktion des Strom- und Wärmeverbrauchs erreicht werden. Die energetische Sanierung von Gebäuden kann hierzu einen großen Teil betragen.

Visionen	Ziele
Überall in Alheim sind Breitband-Internetverbindungen verfügbar. Der Handy- bzw. Mobilfunkempfang ist ebenso im gesamten Gemeindegebiet gut.	Modernisierung des Telekommunikationsnetzes
Der Anteil der erneuerbaren Energien wird weiter ausgebaut.	Neue Technologien nutzen z.B. Zwischenspeicherung / kleine Pumpspeicher
	verstärkte Nahwärmenutzung
	Energieeinsparung

Handwerk und Gewerbe

Mit einer Mischung aus größeren, überregional und z.T. international agierenden Unternehmen, kleinen und mittleren Gewerbe- und Handwerksbetrieben sowie Kleinunternehmen liegt in Alheim eine Wirtschaftsstruktur vor, die es zu stabilisieren gilt. Die vorhandenen Betriebe sollten also langfristig in Alheim bestehen bleiben und im Falle von anstehenden Generations- oder Inhaberwechseln ist die Nachfolge zu sichern und ggf. Unterstützung zu leisten. Das lokale Handwerk und Gewerbe haben auch stets das Potenzial Neubürger - aktuell vor allem auch Flüchtlinge - in die Gemeinde zu integrieren. Dies geschieht zum Beispiel über die berufliche Ausbildung.

Mit Hilfe der Umsetzung des IKEKs könnte ein Ausbau des Wirtschaftszweiges der erneuerbaren Energien vorangetrieben werden. Die gut ausgebaute Infrastruktur und die bereits vorhandenen Betriebe stellen hierzu Anreize dar. Die Erhöhung der lokalen Wertschöpfung führt so zu einer weiter sinkenden Arbeitslosenzahl und kann auch dabei helfen, dass weniger Menschen aus Alheim zu ihrer Arbeitsstätte pendeln müssen.

Visionen	Ziele
Die vorhandenen Betriebe bleiben bestehen und Nachfolge ist gesichert.	Erneuerbare Energien und Tourismus werden in der Region als ein Wirtschaftsfaktor gefördert
	Flüchtlinge werden in der Gemeinde schnell integriert (z.B. über die berufliche Ausbildung)
Die gut ausgebaute Infrastruktur und vorhandene Stärken in der Branche der erneuerbaren Energien stellen Anreize für weitere Betriebsansiedlungen dar.	Breitbandverbindungen und schnelle Internetzugänge sind überall in der Gemeinde verfügbar

Land-, Forstwirtschaft, Nahversorgung und Direktvermarktung

Die Land- und Forstwirtschaft hat in Alheim (noch) eine vergleichsweise große wirtschaftliche Bedeutung. Generell stellt sich aber in der Gemeinde auch zukünftig die Herausforderung von der zunehmenden Aufgabe von Höfen, bzw. einem weiter voranschreitenden Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe. Akute Nachwuchssorgen bestehen derzeit nicht, allerdings ist in einigen Orten zu befürchten, dass nicht mehr bewirtschaftete Hofanlagen, die derzeit noch von den Inhabern im Ruhestand bewohnt werden, mittelfristig leerfallen werden. Ein Erhalt von relativ kleinstrukturierten Landwirtschaftsbetrieben ist zudem auch ökologisch sinnvoll.

Die Direktvermarktung von lokalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen wird in Alheim schon vielfach betrieben. Ein Ausbau der Direktvermarktung wird auch in Zukunft weiter verfolgt. Auch wenn mehrere Ortsteile über keine Angebote der Nahversorgung verfügen, wurde dies im Rahmen des IKEK-Prozesses nicht als größeres Problem wahrgenommen. Die Bevölkerung hat sich auf die vorhandene Nahversorgungsstruktur eingestellt. Beim Dorfladen in Oberellenbach macht sich jedoch negativ bemerkbar, dass viele Menschen ihre Großeinkäufe mit dem Auto im neuen Edeka in Heinebach erledigen. Ein bewussteres Einkaufsverhalten könnte auch hier zur Sicherung des Einkaufsangebots im Dorf beitragen.

Visionen	Ziele
<p>Die vorhandene z.T. kleinstrukturierte Landwirtschaft wird erhalten. Damit verbunden ist die Erhaltung kleinstrukturierter Naturräume in Alheim.</p> <p>Regionale Produkte werden in der Gemeinde vermarktet, lange Transportwege können vermieden werden.</p>	Wiederbelebung des Regionalmarkts
	Hemmschwellen für Anbieter im Bereich der Nahversorgung und Direktvermarktung werden gesenkt, sie erhalten angemessene Unterstützung. Die Verbraucher überdenken ihre Konsumgewohnheiten und kaufen verstärkt regional ein
	Stärkung des Obst- und Gemüseanbaus (z.B. durch Verwendung regionaler Produkte beim Mittagessen des Kindergartens)

9 Leit- und Startprojekte

9.1 Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld 1 „Gemeinschaftsleben“

9.1.1 Thema Gemeinschaftsräume

„Auslastung und Sicherung des Raumangebotes“ (Leitprojekt)

In Alheim haben alle Ortsteile Gemeinschaftsräume, die von den Vereinen und Gruppen des jeweiligen Ortes, teilweise aber auch von Privatpersonen für Feste genutzt werden. Die Räume haben damit eine hohe Bedeutung für das soziale Leben in den Dörfern, auch wenn gerade in kleineren Dörfern eine bessere Auslastung erreicht werden könnte. Dennoch besteht Einigkeit, dass in jedem Dorf gemeinschaftlich zu nutzende Räume als ein Minimum an Infrastruktur vorhanden sein sollen. Hierfür gilt es, die baulichen Voraussetzungen zu untersuchen, potentielle Alternativen zu prüfen und Maßnahmen zur Auslastung und maßvollen baulichen Sanierung und Weiterentwicklung durchzuführen.

Startprojekt: Maßnahmenplan Gemeinschaftsräume

Projektziel:

Klärung Perspektiven und erforderlicher Maßnahmen für die Gemeinschaftsräume

Beschreibung:

Für diverse Gemeinschaftsräume in der Gemeinde wurde Handlungsbedarf (Sanierung, Ausstattung) formuliert. Im ersten Schritt soll eine Bestandsaufnahme der Häuser durch einen Architekten erfolgen, in deren Rahmen die nötigen und möglichen Maßnahmen benannt und mit Kosten beziffert werden. Dabei geht es um eine Sanierung mit Augenmaß, die Sanierung soll sich auf die absolut erforderlichen Punkte beschränken.

Anhand der Kosten soll eine Diskussion über die Zukunft und mögliche Nutzungsschwerpunkte der einzelnen Gebäude erfolgen. Anhand u.a. der Kriterien „Dringlichkeit der Maßnahmen“, „Einsparpotentiale an dem Gebäude“ sowie „mögliche Eigenleistungen durch die Dorfbewohner“ werden Prioritäten für die Umsetzung erstellt.

Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> • Begehung der Häuser mit einem Architekten • Kostenschätzung für die mögliche Maßnahmen • Diskussion und Priorisierung 	
Projektträger/in: Gemeinde Alheim	Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.: Bernd Mettelem Gerhard Anacker Stephan Degenhardt Karola Reifschneider	Zeitliche Umsetzung: Kurzfristig
Grob geschätzte Kosten (netto): Noch zu ermitteln	Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung
Projektziele (quantitativ und qualitativ): Klärung der zu sanierenden Gebäude und des Sanierungsumfangs	
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Beseitigung von Schwachstellen • Entwicklung der Maßnahmen mit Augenmaß • Potential für Eigenleistungen bei Sanierungsmaßnahmen aktivieren 	

Startprojekt: Verbesserung der Vermarktung der Gemeinschaftsräume
Projektziel: Erhöhung der Auslastung der Gemeinschaftsräume Verbesserung der Kooperation mit lokalen Caterern
Beschreibung: Bereits zum jetzigen Zeitpunkt kooperieren einzelne DGHs mit Caterern, um einen „Full-Service“ (von der Einrichtung der Räumlichkeiten über die Lieferung des Essens bis hin zum Abwasch und Aufräumen) für die Feiernden zu erreichen. Dieses Angebot kann jedoch ausgebaut werden, da es nur in einzelnen Häusern zum Tragen kommt. Für die Ausweitung sind zunächst Gespräche mit potentiellen Caterern notwendig, für eine Verbesserung der Vermarktung sind an einzelnen Häusern zudem Investitionen sinnvoll. Parallel ist eine verbesserte Vermarktung der DGHs mit ihren jeweiligen Vorteilen (Saalgröße, Küche, Besonderheiten Außenanlagen etc.) vorgesehen um insbesondere gebührenpflichtige Nutzer verstärkt anzusprechen. Denkbar ist auch der Austausch von Geschirr und Mobiliar unter den Häusern (Bildung eines „Pools“), damit nicht jedes Haus die komplette Ausstattung vorhalten muss.
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Caterern über mögliche „Full-Service“-Angebote • Verbesserte Vermarktung der Häuser mit ihren jeweiligen Vorteilen und potentiellen Angeboten (Internet, Flyer) • Bildung von Geschirr- und Mobiliar-Pools zwischen benachbarten Häusern

Projektträger/in: Gemeinde Alheim	Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.: Bernd Mettelem Gerhard Anacker	Zeitliche Umsetzung: Mittelfristig
Grob geschätzte Kosten (netto): Noch zu ermitteln	Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung
Projektziele (quantitativ und qualitativ): Verbesserung der Auslastung der Dorfgemeinschaftshäuser, Verbesserung der Einnahmen aus kostenpflichtigen Nutzungen	
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Breitere Nutzung der DGHs • Verbesserung der Vermarktung der Häuser 	

9.1.2 Thema Bürgerschaftliches Engagement, Vereine/ Feuerwehr

„Förderung des Ehrenamtes“ (Leitprojekt)

Das Ehrenamt spielt im gesellschaftlichen Leben in Alheim eine große Rolle – bereits jetzt werden einige Aufgaben und Aktivitäten im Ehrenamt bewältigt, weitere ehrenamtliche Aktivitäten wären jedoch wünschenswert – beispielsweise bei der Pflege von Freizeitinfrastruktur. Dabei sind es zumeist nur wenige Personen, die die Verantwortung für die Organisation und Koordination von Aktionen übernehmen möchten. Mit dem Genial e.V. gibt es mittlerweile zudem auch ein soziales Projekt, in dem ehrenamtliche Dienstleistungen vermittelt werden, jedoch ist dieses Angebot noch vielen Menschen in Alheim nicht ausreichend bekannt. Daher soll das Ehrenamt in Alheim auf allen Ebenen gefördert werden, damit sich zum einen mehr Menschen gerne einbringen, zum anderen dieses Engagement auch entsprechend gewürdigt wird.

Startprojekt: Mobilisierung von Ehrenamtlichen

Projektziel:

Ansprache von Bürgern und Motivation für den ehrenamtlichen Einsatz
Verstärkte Anerkennung ehrenamtlicher Leistungen

Beschreibung:

Für die Mobilisierung Ehrenamtlicher wurden ein Paket aus mehreren Maßnahmen zusammengestellt:

„Pool“ für Anerkennung ehrenamtlicher Leistungen im Ortsteil / Ehrenamtstag: Bei der ehrenamtlichen Arbeit finden sich zwar häufig Mitstreiter für Aktionen, es mangelt jedoch an den Personen, die vorweg gehen und andere zu den Aktivitäten motivieren und auch Verantwortung übernehmen. Da noch (mehr) Potenzial für die Würdigung ehrenamtlicher Leistungen vorhanden ist, wird angeregt, einen Ehrenamtstag in den Ortsteilen durchzuführen und ggf. auch den Etat der Ortsbeiräte für Präsente zu vergrößern. Ziel ist es, dass ehrenamtliche Leistungen positiv wahrgenommen werden und die Motivation steigt, sich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren.

Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit für GENIAL e.V.: Durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit soll der Bekanntheitsgrad des Vereins GENIAL e.V. gesteigert werden. Hierzu ist eine enge Abstimmung mit den Akteuren des Vereins erforderlich.

<p>Forum für die Mobilisierung Ehrenamtlicher zur Pflege und Instandhaltung von Freizeitangeboten: Mit der Gründung eines Forums für die Mobilisierung Ehrenamtlicher zur Pflege und Instandhaltung von Freizeitangeboten sollen Personen benannt werden, die die Verantwortung für vorhandene oder noch entstehende Freizeitangebote dort übernehmen, wo andernfalls der Wegfall des Angebotes drohen würde (beispielsweise die Pflege des Wassererlebnispfades in den betreffenden Ortsteilen).</p> <p>Siehe dazu auch HF 3</p>	
<p>Nächste Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion der Maßnahmen finanzielle Ausstattung der Ortsbeiräte /Ehrenamtstag in den kommunalen Gremien • Gespräche mit dem Genial e.V. • Klärung abgängiger Freizeitangebote; Gründung des Forums für die Mobilisierung Ehrenamtlicher 	
<p>Projektträger/in: Noch offen</p>	<p>Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile</p>
<p>Ansprechpartner/in u. a.: Bernd Mettelem</p>	<p>Zeitliche Umsetzung: Kurz- bis mittelfristig</p>
<p>Grob geschätzte Kosten (netto): Noch zu ermitteln</p>	<p>Finanzierungsmöglichkeiten: Noch offen</p>
<p>Projektziele (quantitativ und qualitativ): Stärkere Etablierung ehrenamtlicher Aufgaben in der Gemeinde Klärung der Strukturen für eine offizielle Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit</p>	
<p>Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit 	

<p>Folgeprojekt: Veranstaltung zum Thema „Bürgerstiftung“</p>	
<p>Projektziel: Gründung einer Bürgerstiftung zur Unterstützung von sozialen Aktivitäten innerhalb der Gemeinde</p>	
<p>Beschreibung: Gerade für soziale Projekte in der Gemeinde fehlen häufig Unterstützer und finanzielle Mittel. Die Idee ist, ggf. auf Gemeindeebene eine Bürgerstiftung zu gründen, aus deren Grundkapital z.B. soziale Projekte innerhalb der Gemeinde finanziert werden können. Auch wenn das Grundkapital mit zumindest 25.000 € nicht sehr hoch erscheint, bleibt zunächst unklar, ob diese Idee zu realisieren wäre – zumal derzeit nur mit geringen Zinserträgen zu rechnen ist. Daher ist es sinnvoll, sich zunächst über die Voraussetzungen zu informieren – z.B. berät die Bürgerstiftung „Die Wiesbaden Stiftung“ Kommunen bei der Einrichtung lokaler Bürgerstiftungen.</p>	
<p>Nächste Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer Veranstaltung zur Information über die Gründung einer Bürgerstiftung 	
<p>Projektträger/in: Noch offen</p>	<p>Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile</p>
<p>Ansprechpartner/in u. a.: Noch offen</p>	<p>Zeitliche Umsetzung: Mittel- bis langfristig</p>

Grob geschätzte Kosten (netto): Noch zu ermitteln	Finanzierungsmöglichkeiten: z.B. Zusammenarbeit mit Bürgerstiftung Wiesbaden
Projektziele (quantitativ und qualitativ): Klärung der Potentiale und der Realisierbarkeit einer Bürgerstiftung	
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: <ul style="list-style-type: none"> Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements 	

„Verbesserung der Zusammenarbeit“ (Leitprojekt)

In Alheim gibt es ein umfangreiches Freizeitangebot der Vereine, in den Dörfern gibt es zudem noch die freiwilligen Feuerwehren und nahezu jedes Dorf organisiert zudem mindestens einmal im Jahr ein Dorffest oder eine Kirmes. Der Austausch zwischen den Akteuren ist jedoch derzeit eher gering, auch wenn diese durchaus von einer Zusammenarbeit profitieren können - sei es bei der Werbung neuer Mitglieder, der Abstimmung von Terminen, der Vorbereitung der Organisation oder letztlich auch bei der Kooperation oder gar Zusammenlegung von Vereinen. Daher gilt es, neue Wege zu beschreiten, um die Kommunikation zu verbessern – z.B. durch gemeinsame Veranstaltungen, Vereinbarungen oder die Nutzung neuer Kommunikationsmedien.

9.1.3 Thema Kulturelle Angebote, Feste/Brauchtum & Tradition

Folgeprojekt: Gemeindefweite Vereins- und Feuerwehrschnuppertage	
Projektziel: Gezielte Nachwuchsarbeit für Feuerwehren und Vereine	
Beschreibung: Schnuppertage für einzelne Vereine oder lokale Feuerwehrguppen, mit denen Kinder und Jugendliche angesprochen werden sollen, gibt es bereits jetzt. Dieses Angebot soll jedoch ausgeweitet werden – gemeinsam mit den Grundschulen soll eine gemeindefweite Aktion stattfinden, in der sich möglichst viele Vereine und Feuerwehren parallel vorstellen. Besonders wenn möglichst viele Ortsteile und Vereine teilnehmen, verbessert sich die Möglichkeit, die Presse einzubinden und für vorhandene Angebote zu werben.	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenstellung Konzept Ansprache von Vereinen / Feuerwehren Einbindung der Grundschulen 	
Projektträger/in: Noch offen	Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.: Noch offen	Zeitliche Umsetzung: Kurz- bis mittelfristig
Grob geschätzte Kosten (netto): Noch zu ermitteln	Finanzierungsmöglichkeiten: Noch offen

Projektziele (quantitativ und qualitativ):
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Werbung für neue Vereins- und Feuerwehrmitglieder

„Verbesserung der Zusammenarbeit“ (Leitprojekt)

Siehe Kapitel 9.1.2.

Startprojekt: Interaktives Internetportal für Vereine und Dorfgemeinschaften	
Projektziel:	
Verbesserung des Austausches zwischen den Vereinen und den Dorfgemeinschaften	
Abstimmung von Terminen für Kirmessen / Dorffeste	
Gegenseitige Unterstützung bei der Veranstaltung von Festen	
Beschreibung:	
Ziel des Projektes ist es, im Internet ein interaktives Vereinsportal einzurichten, das einen intensiveren Austausch zwischen den Vereinen und Dorfgemeinschaften ermöglicht.	
Für ein interaktives Portal gibt es bereits vorgefertigte Programmlösungen im Internet (z.B. „ribbl“), die insbesondere für den Austausch zwischen Gruppen konzipiert sind. Die Programme sehen u.a. eine Kalenderfunktion vor, die die Abstimmung von Terminen ermöglicht, darüber hinaus gibt es diverse Möglichkeiten zum Austausch – innerhalb einer Gruppe oder in der Gemeinschaft. Ein entsprechendes Programm funktioniert nur dann, wenn es von den Akteuren vor Ort gepflegt wird, zudem soll ein hauptamtlicher Ansprechpartner in der Gemeinde für die Steuerung des Angebotes zuständig sein. Das Angebot soll zudem smartphone-fähig sein und die Möglichkeit bieten, sich auch in Untergruppen auszutauschen.	
Über das virtuelle Angebot hinaus soll auch ein regelmäßiger Austausch zwischen den Dorfgemeinschaften zum Thema Feste / Veranstaltungen im Rahmen von Gesprächsrunden stattfinden. Hier kann auch geprüft werden, in welcher Form bei der Organisation von Festen verstärkt kooperiert und Know-How ausgetauscht werden kann.	
Nächste Arbeitsschritte:	
<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der technischen Möglichkeiten von vorgefertigten Programmen • Einholung von Angeboten für interaktive Internet-Portale • Durchführung von Gesprächsrunden zum Austausch untereinander 	
Projekträger/in:	Beteiligte Ortsteile:
Gemeinde Alheim	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.:	Zeitliche Umsetzung:
Stephan Degenhardt Udo Aschenbrenner	Kurzfristig
Grob geschätzte Kosten (netto):	Finanzierungsmöglichkeiten:
Noch zu ermitteln	Noch offen

Projektziele (quantitativ und qualitativ):

Verbesserung des Austauschs unter den ehrenamtlichen Akteuren

Erhöhung der Zufriedenheit mit der ehrenamtlichen Arbeit

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- Organisatorische Entlastung der Vereine
- Neue Wege für den Austausch finden (Internet) / Abläufe in den Vereinen vereinfachen

9.2 Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld 2 „Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr“

9.2.1 Thema Innenentwicklung, Leerstand und Baulücken

„Innenleben stärken“ /Erhalt des typischen Ortsbildes (Leitprojekt)

Das Leitprojekt „Innenleben stärken“ hat zum Ziel, der Leerstandsentwicklung in den Ortsteilen entgegen zu wirken - sowohl dem aktuellen als auch den zu erwartenden mittelfristigen Gebäudeleerstand. Dies wird zunächst auf unterschiedlichen Ebenen erfolgen: über eine zu bildende Leerstandsgruppe, in der Akteure aus allen Ortsteilen vertreten sein werden, sollen Eigentümer leerstehender Immobilien auf ihre Perspektive mit dem Gebäude angesprochen und Möglichkeiten (z.B. DE-Förderung, Internetportal) aufgezeigt werden. Diese Gruppe wird sich auch mit dem Umgang von möglichem mittelfristigen Leerstand beschäftigen. In Zusammenhang damit steht das Folgeprojekt „Erstellung von Revitalisierungskonzepten“, das ortsspezifisch Rückbauoptionen unter Einbezug des typischen Ortsbildes entwickeln soll. Hierdurch können in engen Ortslagen private Freiflächenenerweiterungen als auch innerörtliche Bauflächen generiert werden.

Für das Leitprojekt „Innenleben“ stärken/Erhalt des typischen Ortsbildes wurden folgende Start- und Folgeprojekte entwickelt und festgelegt:

Startprojekt: Bildung einer ortsübergreifenden Leerstandsgruppe (inkl. Fortsetzung des Programms „Jung kauft Alt“)

Projektziel:

Reduzierung des Leerstandes in den einzelnen Ortsteilen.

Beschreibung:

Jeder Ortsteil ist in unterschiedlichem Ausmaß von Leerstand betroffen. Dies bezieht sich sowohl auf Wohngebäude als auch auf Nebengebäude. Der zu bildenden Gruppe soll dementsprechend mindestens eine/n Vertreter/in jedes Ortsteils angehören. Folgende Aufgaben sollten von der Gruppe übernommen werden:

- Ansprache der Eigentümer von leerstehenden Gebäuden sowie ggf. mit älteren Eigentümern über ihre Perspektive mit dem Gebäude reden
- Ggf. Unterstützung bei Einstellung einer Immobilie auf der Homepage der Gemeinde, die mit dem Portal Kommunales Immobilienportal (KIP) verlinkt ist
- Informationsweitergabe über private Fördermöglichkeit Dorfentwicklung
- Bereitschaft zur Zwischennutzung mit Eigentümern von Leerständen klären

<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung von sog. kommunalen „Schandflecken“ in den Ortsteilen; Vorschläge zum weiteren Vorgehen mit diesen Gebäuden entwickeln und mit der Gemeinde abstimmen • Rechercheversuch von Eigentumsverhältnissen bei schwierigen Eigentümerkonstellationen • Infoblatt zur Dorfentwicklung vorbereiten • Information in den Alheimer Nachrichten veröffentlichen und auf Möglichkeit zur kostenlosen Einstellung von Immobilien auf der Homepage der Gemeinde hinweisen • Private geeignete Gebäude für die Unterbringung von Flüchtlingen finden • Ideen für Rückbaukonzepte in besonders stark von Leerstand betroffenen Ortsteilen entwickeln 	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> • Vertreter/innen aus jedem Ortsteil mobilisieren • Gruppe bilden und konstituieren • Vorgehen abstimmen 	
Projektträger/in: Gemeinde Alheim	Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.: Fritz Aschenbrenner Martin Spieker	Zeitliche Umsetzung: Kurzfristig
Grob geschätzte Kosten (netto): Nach Konkretisierung zu ermitteln	Finanzierungsmöglichkeiten: Dorferneuerung
Projektziele (quantitativ und qualitativ): Reduzierung des Leerstandes	
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Ertüchtigung von Gebäuden, Wohnungen für Flüchtlinge bereitstellen, Ansprechpartner für Gebäudeinteressenten benennen	

Folgeprojekt: Erstellung eines Revitalisierungskonzeptes für ausgewählte Ortsteile im Hinblick auf Erhalt des Ortsbildes und möglichem Rückbau
Projektziel: Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels sollen ortsteilspezifische Konzepte zur Revitalisierung der Ortskerne erarbeitet werden, die für den aktuellen sowie für den mittelfristig zu erwartenden Leerstand planerische Lösungen erarbeiten. Selbstverständlich sollte hierbei die aktuelle Entwicklung der Flüchtlingssituation Berücksichtigung finden.
Beschreibung: Durch ortsteilspezifische Strategien wird eine Revitalisierung der Innenbereiche in den einzelnen Ortsteilen angestrebt, d.h. dass Handlungsempfehlungen zum Umgang mit vorhandenem und möglichem mittelfristigem Leerstand erarbeitet werden und neue Nutzungen zur (Wieder-)belebung innerörtlicher Bereiche aufgezeigt werden. Es wird also darum gehen, eine Konzeption zu entwickeln, die in Teilbereichen einen geordneten und abgestimmten Rückbau erlaubt und dabei gleichzeitig die Wohnqualität in eng bebauten Ortskernen stärkt. Dies kann z.B. durch Schaffung von privaten Freiflächen (Gärten) oder privaten Parkplätzen erfolgen. Es wird davon ausgegangen, dass hierdurch die Nachfrage des Wohnens im Bestand an Attraktivität gewinnt.

<p>Für die Eigentümer und Interessenten an Altbaubeständen handelt es sich um eine reine Angebotsplanung. Die Abstimmung mit dem Denkmalschutz sollte dabei obligatorischer Bestandteil sein.</p> <p>Dieses Projektvorhaben steht in engem Zusammenhang mit dem Projekt der „Gruppe Leerstandsreduzierung“.</p>	
<p>Nächste Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der inhaltlichen Rahmenbedingungen für die städtebauliche Konzeption • Beauftragung eines externen Büros • Zusammenarbeit mit dem Büro während der Erarbeitung 	
<p>Projektträger/in: Gemeinde Alheim</p>	<p>Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile</p>
<p>Ansprechpartner/in u. a.: Gemeinde Alheim</p>	<p>Zeitliche Umsetzung: Kurz- bis mittelfristig</p>
<p>Grob geschätzte Kosten (netto): Noch zu ermitteln</p>	<p>Finanzierungsmöglichkeiten: Dorferneuerung</p>
<p>Projektziele (quantitativ und qualitativ): Konzeption für geordneten Rückbau in ausgewählten Ortsteilen</p>	
<p>Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Entwicklung von Leerstandsstrategien</p>	

9.2.2 Ortsbild und Freiflächen

„Treffpunkte „draußen“ im Ortskern“ (Leitprojekt)

Die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Anlässen oder spontan „draußen“ treffen zu können, führt zur Belebung der Ortskerne und schafft Kommunikationsmöglichkeiten für alle Generationen. Dieses Angebot ist insbesondere in den Ortsteilen erforderlich, in denen lokale Angebote für beiläufige Begegnungen fehlen. Gleichzeitig sind in einigen Ortsteilen zeitgemäß nutzbare innerörtliche Freiflächen eine wichtige Voraussetzung für den Erhalt der touristischen Angebote. Darüber hinaus erhöhen generationenübergreifende nutzbare Freiflächen auch die Attraktivität für neue Gebäudeinteressenten und tragen daher mittelfristig zur Reduzierung des Leerstandes in den Ortsteilen bei.

In allen Ortsteilen sind zwar Treffpunkte vorhanden, deren Ausstattung und Organisation jedoch nicht immer den zeitgemäßen Erfordernissen wie Barrierefreiheit, Nutzung durch alle Generationen, Ausstattung und Möblierung entsprechen.

Für das Leitprojekt Treffpunkte „draußen“ im Ortskern wurde folgendes Startprojekt erarbeitet:

Startprojekt: Konzept und Maßnahmenkonkretisierung zur Freiflächengestaltung in den Ortsteilen

Projektziel:

Jeder Ortsteil soll einen zeitgemäßen zentralen Treffpunkt „Draußen“ im Ortskern haben, der generationenübergreifende Nutzungen und beiläufige Begegnungen zulässt.

Beschreibung:

In fast allen Ortsteilen sind in den Ortskernen Treffpunkte „Draußen“ vorhanden, die allerdings nicht mehr alle in einem zeitgemäßen Zustand sind und zudem keine generationenübergreifenden Angebote bieten. In den meisten Ortsteilen bestehen schon konkrete Vorstellungen in unterschiedlichem investiven Ausmaß:

Baumbach: Platz an der Schule (generationenübergreifende Nutzung)

Erdpenhausen: Fläche um die Kastanie (Möbliering), Entsiegelung der Fläche + Neugestaltung

Heinebach: Mehrzweckplatz für Jugendliche (Festplatz)

Hergershausen: Platz um die Kirche.

Niederellenbach: Umfeld der Bushaltestelle (vorhandenen Plan zur Gestaltung umsetzen); Wege + Einfriedung Friedhof erneuern

Niedergude: Attraktivierung des Wieselplatzes, Schaffung von Spielangeboten für ältere Kinder am Spielplatz

Oberellenbach: Kirchvorplatz (schadhafte Mauer ausbessern)

Obergude: Erlebnispfad ertüchtigen und weiterentwickeln, Spielplatz und Dorfplatz zusammenlegen (Jung+alt)

Sterkelshausen: Friedhof (Parkmöglichkeiten), „Hinter den langen Gärten“ (Spielplatz)

Die Umsetzung aller Maßnahmen sind mit hohen Investitionen verbunden, sodass im Rahmen der Erarbeitung des IKEKs bereits klar wurde, dass neben der Konkretisierung der vorhandenen Vorschläge Kriterien für eine Priorisierung entwickelt werden muss. Folgende Ideen für mögliche Kriterien wurden bereits genannt: z.B. die Maßnahme hat überörtliche Bedeutung, steht im Zusammenhang mit dem Tourismus, von Eigenleistung durch die Dorfgemeinschaft kann ausgegangen werden, Ortsteil war noch nicht im Programm der Dorfentwicklung. Ein abschließendes Vorgehen zu dieser Fragestellung muss in der Umsetzungsphase gemeinsam mit den Handlungsfeldsprechern und der Steuerungsgruppe erarbeitet werden.

Siehe dazu auch HF 3

Nächste Arbeitsschritte:

- Konkretisierung der Freiflächenideen in den Ortsteilen
- Erarbeitung eines Kriterienkataloges für die Umsetzung der Gesamtmaßnahme
- Hinzuziehung eines externen Planungsbüros; u.a. Planungskonkretisierung und Kostenschätzung
- Parallel Abstimmung zwischen Planungsbüro und Projektgruppe

Projekträger/in:

Gemeinde Alheim

Beteiligte Ortsteile:

Fast alle Ortsteile

Ansprechpartner/in u. a.:

Mario u. Susanne Deist
 Fritz Schäfer
 Erwin Schmoll
 Heike Ellrich
 Waltraut Berndt
 Jörg Freitag
 Ines Gehauf
 Uwe Nöding
 Daniel, Thomas u. Emanuel Werner
 Dirk Klöpfel
 Irmgard Winkelkemper

Zeitliche Umsetzung:

Kurz- bis mittelfristig

Grob geschätzte Kosten (netto): Nach Konkretisierung zu ermitteln	Finanzierungsmöglichkeiten: Dorferneuerung
Projektziele (quantitativ und qualitativ): Erhöhung der Aufenthaltsqualität in den Ortsteilen	
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: Erstellung eines Gesamtkonzeptes zur Freiflächengestaltung innerhalb der Gemeinde Alheim	

9.2.3 Thema Verkehr und ÖPNV

„Erweiterung der Mobilitätsangebote“ (Leitprojekt)

Bei der Erweiterung der Mobilitätsangebote handelt es sich um ein Leitprojekt, welches drei Handlungsfeldern zugeordnet wird. Ziel ist es die Mobilitätsangebote der demographischen sowie der aktuellen Flüchtlingsentwicklung anzupassen.

Erweiterte Mobilitätsangebote – hier vor allem die Radwegeinfrastruktur und die Nutzung von E-Bikes (Pedelecs) – betreffen einerseits die Alltagsorganisation und den Verkehr innerhalb der Gemeinde, ermöglichen auch Menschen ohne eigenes Auto eine selbstständige Fortbewegung und erfüllen somit auch eine soziale und klimaschonende Funktion. Schließlich nimmt auch die Bedeutung des Radtourismus zu.

Ein weiterer Aspekt dieses Leitprojektes ist die intelligente Optimierung des vorhandenen mobilen Angebotes durch eine interbasierte Mitfahrzentrale, Car-Sharing oder auch durch die Einrichtung eines Bürgerbusses. Dieses Leitprojekt steht auch in engem Zusammenhang mit der Flüchtlingsentwicklung. Nur wenn eine flexible Möglichkeit zur Überwindung von Distanzen vorhanden ist, kann Alheim dauerhaft als Wohnort attraktiv sein. Dieses Angebot ist natürlich auch im Hinblick auf den demographischen Wandel für die Mobilität älterer Menschen sowie für jüngere Menschen (ohne Führerschein) eine Bereicherung. Zudem werden unnötige Einzelfahrten im PKW vermieden und dadurch ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

HF 2 Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr

HF 3 Generationen und Soziales

HF 4 Wirtschaft und Tourismus

Startprojekt: Radwegeverbindungen in der Gemeinde

KOOPERATIONSPROJEKT

Projektziel:

Schaffung eines Radweges, der alle Ortsteile verbindet. Dieses Projekt ist sowohl aus Sicht der Jugendlichen, als auch aus touristischer Sicht sowie aus Gründen der besseren Alltagsorganisation für alle Alheimer von Bedeutung.

Beschreibung:

Die Linienführung des Radweges R 18 (von Obergude nach Sterkelshausen) verläuft innerhalb des Gemeindegebietes auf der Straße, was insbesondere für Kinder gefährlich ist. Nur die Radwege R1 und R5 sind reine Radwege. Ein Teil der Route der Radwege verläuft auf Feldwegen, die sich teilweise in einem schlecht befahrbaren Zustand befinden und optimiert werden sollten. Im Gudetal sind mehrere Lückenschlüsse erforderlich, um das Netz zu vervollständigen und eine durchgehende Verbindung auf Wirtschaftswegen abseits der Straße zu erhalten. Hier sind frühzeitige Gespräche mit Flächeneigentümern notwendig, um eine Realisierbarkeit abschätzen zu können. Darüber hinaus bestehen Ideen den R 18 in Richtung Rotenburg anzubinden.

Es wird vereinbart in der Umsetzungsphase dieses Projektvorhabens eine gemeinsame Befahrung der

Radwege durchzuführen, um weitere konkrete Stellen der Verbesserung festzustellen. Abschließend wird zudem darauf hingewiesen, dass das Radfahren eine klimaschonende Art der Fortbewegung ist und durch die Pedelecs auch in bergigen Regionen in der Alltagsorganisation eingesetzt werden kann. Hingewiesen wird zudem darauf, bei der Umsetzung dieses Vorhabens alle aktuellen Fördertöpfe im Blick zu behalten.

Radweg im Gudegrund - mögliche Streckenführung zwischen Fuldata, Hergershausen und Erdpenhausen:



Abbildung 27: Vorschlag aus einem Ortsteilworkshop

Nächste Arbeitsschritte:

- Planerische Konkretisierung der möglichen Route
- Befahrung der möglichen Route, um u.a. Schwachstellen oder weitere Verbindungen konkret festzustellen
- (Vorabstimmung mit Anliegern)
- Beauftragung eines externen Büros zur Planung
- Parallel mögliche Finanzierungstöpfe sondieren

Projekträger/in:

Gemeinde Alheim

Beteiligte Ortsteile:

Alle Ortsteile

Ansprechpartner/in u. a.:

Johannes Lutz
 Jörg Freitag
 Dr. Thomas Berge
 Stefan Blackert
 Dirk Klöpfel
 Erwin Schmoll
 Ines Gehauf
 Heike Ellrich

Zeitliche Umsetzung:

Kurz- bis mittelfristig

Grob geschätzte Kosten (netto):

Noch zu ermitteln

Finanzierungsmöglichkeiten:

u.a. LEADER, GVFG

Projektziele (quantitativ und qualitativ):

Schaffung eines innergemeindlichen Fahrradnetzes

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- Verbesserung und Ergänzung der Radwege (Führung abseits der Fahrbahnen)

Folgeprojekt: Ergänzendes Mobilitätspaket: Bürgerbus, Mitfahrzentrale, Car-sharing

Projektziel:

Individuelle Mobilitätsangebote für alle Generationen in Ergänzung zum bisherigen Angebot schaffen.

Beschreibung:

Die Ausgangslage für dieses ergänzende Mobilitätspaket bietet zum einen die Zunahme der Anzahl älterer Menschen und deren Bedürfnis nach Selbstständigkeit und zum anderen das vorhandene ÖPNV Angebot innerhalb der Gemeinde, das nicht für die Einwohner/innen aller Ortsteile eine Alternative zum privaten PKW bietet. Darüber hinaus sind mögliche Ergänzungsangebote im Rahmen der aktuellen Flüchtlingsentwicklung von Bedeutung. Durch ergänzende Angebote könnten auch dezentrale Ortsteile als Wohnstandorte für Flüchtlinge in Frage kommen und zudem der Leerstand reduziert werden.

Als eine Ergänzung der vorhandenen Angebote könnte ein sogenannter Bürgerbus für Alheim in Frage kommen, mit dem bereits in vielen anderen Kommunen positive Erfahrungen gesammelt werden konnten. Es wäre jedoch von der ehrenamtlichen Mitarbeit der Fahrer/innen abhängig.

Eine weitere Ergänzung könnte die Einrichtung einer Mitfahrzentrale in telefonischer und digitaler Form darstellen. Eine Möglichkeit ist die Einrichtung einer zentralen Stelle (z.B. soziale Einrichtung), die telefonisch Angebote und Gesuche für MFGs entgegennimmt und vermittelt. Neben dieser Form der Vermittlung könnte auch eine digitale Plattform - z.B. als Link auf der Internetseite der Gemeinde - eingerichtet werden, die Anbieter und Suchende zusammenbringt. Hierfür wäre jedoch eine große Beteiligung von Vorteil.

Eine dritte Möglichkeit stellt das Modell des Car-sharings dar. Perspektivisch könnte in jedem Dorf ein Auto zur Verfügung stehen, das von Allen ausgeliehen werden kann. Die Finanzierung eines solchen Autos könnte über Werbung erfolgen.

Siehe dazu auch HF 3

Nächste Arbeitsschritte:

- Umsetzungskonzept entwickeln
- Danach erste Schritte festlegen
- Parallel nach bestehenden Modellen recherchieren und ggf. Veranstaltungen mit Projektvertreter durchführen

Projektträger/in:

Gemeinde Alheim

Beteiligte Ortsteile:

Alle Ortsteile

Ansprechpartner/in u. a.:

Noch offen

Zeitliche Umsetzung:

Kurz- bis mittelfristig

Grob geschätzte Kosten (netto):

Noch nicht zu ermitteln

Finanzierungsmöglichkeiten:

Dorferneuerung und LEADER

Projektziele (quantitativ und qualitativ):

Innergemeindliche Mobilität verbessern

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

Bestehende Mobilitätsangebote bekannter machen; Internetplattform zur Mobilität einrichten; neue Modelle entwickeln

9.3 Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld 3 „Generationen und Soziales“

9.3.1 Thema Jugend

„Angebote für Jugendliche ausbauen“ (Leitprojekt)

Von den rückläufigen Einwohnerzahlen der Gemeinde Alheim lässt sich unter anderem auch ein Bogen zu den Jugendlichen schlagen, die den ländlichen Raum oftmals nach der abgeschlossenen Schulausbildung aufgrund von fehlenden Perspektiven verlassen. Um diesem Trend entgegenzuwirken, gilt es Jugendlichen zum einen eine hohe Lebensqualität im Kindes- und Jugendalter zu bieten. Zum anderen sollten Anreize geschaffen werden, so dass sie sich auch im Erwachsenenalter ein Leben in der Gemeinde vorstellen können. Darüber hinaus fehlt es in vielen Institutionen an Nachwuchs, der wichtige Strukturen des Gemeinschaftslebens auch in Zukunft erhalten kann. In diesem Leitprojekt sollen folglich alle Projektideen zusammengefasst werden, die das Angebotsspektrum für Jugendliche in unterschiedlichen Altersklassen erweitern könnten, sodass das Leben in der Gemeinde auch für Jugendliche attraktiver wird.

Startprojekt: Aktivierung der Jugendlichen zur Schaffung attraktiver Angebote für unterschiedliche Altersgruppen

Projektziel:

Neu zu schaffende oder neu zu belebende Angebote für Jugendliche werden in enger Zusammenarbeit mit der Zielgruppe erarbeitet und/oder weiterentwickelt.

Beschreibung:

Für viele Ortsteile der Gemeinde konnten im Rahmen der Ideenwerkstätten bereits Anregungen für attraktivere Angebote für Jugendliche in spezifischen Altersgruppen gesammelt werden. Diese Anregungen und auch darüber hinausgehende Ideen sollen im Rahmen dieses Projektes weiterverfolgt werden. Dabei liegt der Fokus verstärkt auf den Ideen, die konkret aus den Reihen der Zielgruppen entworfen werden. Lediglich an den Orten, an denen sich Jugendliche aktiv in die Gestaltung mit einbringen, werden Umsetzungen auch nachhaltig in Anspruch genommen werden. Bisherige Anreize aus den Ortsteilen regten vor allem die Schaffung attraktiver Angebote auf Flächen „draußen“ an, die speziell die Altersklasse 8-14 Jahre ansprechen würden. Für sie gibt es in den meisten Ortsteilen bisher kaum Möglichkeiten zur Aneignung. Neben diesen Ideen zählen auch die Wiederbelebungen der zurzeit nicht nutzbaren Jugendräume zu einer möglichen Erweiterung des Angebotes. Auch in diesem Zusammenhang sollen Räume, deren Sanierung von den Jugendlichen aus dem Ort ausdrücklich gewünscht wird, priorisiert werden.

Die konkrete Idee der Einführung des Fifty-Fifty-Taxi-Modells sollte ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen weiterverfolgt werden. Außerdem sollte für die Realisierung in Alheim in jedem Fall eine übergemeindliche Kooperation stattfinden. Hier bietet sich sowohl die ZuBRA-Gemeinschaft als auch das Kreisgebiet als mögliche Begrenzung an.

Trotz aktuell vakanter Stelle der Jugendpflege in Alheim, kann diese Position langfristig zur Vermittlung zwischen Jugend und Gemeinde beitragen und den Einbezug der Wünsche aus diesen Altersgruppen koordinieren. Die Stelle sollte dementsprechend schnellstmöglich neu besetzt werden.

Siehe dazu auch HF 2

Nächste Arbeitsschritte:

- Ideen der Jugendlichen sammeln
- Umsetzbarkeit prüfen
- Falls vorhanden: Zusammenarbeit mit der Jugendpflege

Projektträger/in: Noch offen	Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.: Lars Apel Bernd Schmid	Zeitliche Umsetzung: Kurz- bis mittelfristig
Grob geschätzte Kosten (netto): Nach Konkretisierung zu ermitteln	Finanzierungsmöglichkeiten: Dorferneuerung, LEADER
Projektziele (quantitativ und qualitativ): Möglichst viele Jugendliche in den Entscheidungsprozess für neue Angebote miteinbinden Gut frequentierte Angebote für Jugendliche in allen Altersklassen	
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Räume / Flächen (außerhalb der Jugendräume) für Angebote schaffen • Sanierungsbedürftige Jugendräume wiederbeleben • Altersgerechte Mobilitätsangebote anbieten (Synergieeffekte generationsübergreifend) • „Impulsaktionen“ für Kinder und Jugendliche • Jugendpflger als Schnittstelle für Koordination der Angebote • Koordinierung der Kinder- und Jugendbetreuung zwischen Gemeinde und Kirche 	

9.3.2 Thema Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege

„Ältere Generationen in das Gemeindeleben integrieren“ (Leitprojekt)

Die Folgen des demographischen Wandels spiegeln sich auch in der Altersstruktur der Gemeinde wieder. Das Durchschnittsalter nimmt zu, die Zahl der älteren Menschen steigt und mit ihnen außerdem der Bedarf nach neuen Wohn- und Freizeitangeboten für diese Generation. Pflegeangeboten sowie ärztlicher Betreuung wird eine größere Bedeutung zugeschrieben. Diese Bedürfnisse gilt es nach Möglichkeit mit denen anderer Generationen zu verknüpfen und dadurch die Mischung aus Jung und Alt in der Gemeinschaft zu erhalten. Die Integration der älteren Generationen in das Gemeindeleben birgt für alle Beteiligten Vorteile. Unter anderem aufgrund der Flexibilität im Alltag werden viele Vereine und andere ehrenamtliche Tätigkeiten schon heute von diesen Generationen getragen.

Für das Leitprojekt „Ältere Generationen in das Gemeindeleben integrieren“ wurde folgendes Startprojekt entwickelt:

Startprojekt: Workshopreihe „Perspektive Älterwerden in Alheim“ durchführen

Projektziel:

Die Perspektiven und Wünsche der Generationen mittleren Alters in Bezug auf das Älterwerden in der Gemeinde werden in einem Workshop zusammengetragen und in das Gemeindegeschehen miteingebracht.

<p>Beschreibung:</p> <p>Die Workshopreihe gibt den Alheimern mittleren Alters die Möglichkeit, sich bereits heute Gedanken über ihre Lebensgestaltung im höheren Alter zu machen und daraus entstehende Bedürfnisse frühzeitig auf den Weg zu bringen. Konkrete Vorstellungen können somit möglicherweise bereits umgesetzt worden sein, wenn das höhere Alter erreicht ist. Hierzu können beispielsweise soziale oder bauliche Bedürfnisse zählen, die das vorhandene Pflege- und Betreuungsangebot in der Gemeinde um weitere Ideen bereichern können. Die Arbeit des bestehenden Seniorenbeirats in Alheim sollte dabei nicht parallel verlaufen, sondern mit der Tätigkeit des Workshops verknüpft werden. Dennoch grenzt sich dieses Projekt als Angebot insbesondere für die mittleren Jahrgänge von der Arbeit des Seniorenbeirates ab, da an dieser Stelle die perspektivische Sicht aufs Alter eine Rolle spielen soll. Es bleibt zu klären, ob die Teilnehmer langfristig regelmäßig zusammenkommen oder sich lediglich temporär befristet treffen und ein einmaliges abschließendes Ergebnis hervorbringen.</p>	
<p>Nächste Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Workshopreihe bewerben/ Teilnehmer gewinnen • Organisationsstruktur festlegen • Mit dem Seniorenbeirat verknüpfen 	
<p>Projektträger/in:</p> <p>Noch offen, ggf. Zusammenarbeit mit Seniorenbeirat und GENIAL e.V.</p>	<p>Beteiligte Ortsteile:</p> <p>Alle Ortsteile</p>
<p>Ansprechpartner/in u. a.:</p> <p>Volker Nöding Barbara Stahl</p>	<p>Zeitliche Umsetzung:</p> <p>Kurzfristig</p>
<p>Grob geschätzte Kosten (netto):</p> <p>Nach Konkretisierung zu ermitteln</p>	<p>Finanzierungsmöglichkeiten:</p> <p>Dorferneuerung</p>
<p>Projektziele (quantitativ und qualitativ):</p> <p>Angebote für ältere Generationen werden von den Bewohnern gestaltet</p> <p>Steigerung der Ortsbindung und Verantwortung durch persönliche Mitgestaltung</p>	
<p>Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lebensqualität in der Gemeinde bleibt für Ärzte und Bewohner attraktiv 	

9.3.3 Thema KiTa, Schule und Kinderbetreuung

„Abstimmung der Kinderbetreuung und der Anbindung an Schulen“ (Leitprojekt)

Im Rahmen dieses Leitprojektes sollen konkrete Probleme in Bezug auf die Kinderbetreuung in den KiTas der Gemeinde sowie in Bezug auf die Schulbusverbindungen bearbeitet und nach Möglichkeit behoben werden. Die Gemeinde verfügt über zwei KiTas und zwei Krippen in Heinebach und Baumbach. Dieses Angebot gilt es auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, da es insbesondere für junge Familien attraktiv ist. Die Qualität der Kinderbetreuung spielt dafür eine bedeutende Rolle. Eine stetige Verbesserung dieser sollte demnach mithilfe von Abstimmungen zwischen Eltern und Leitung angestrebt werden. Auch die Schulanbindungen spielen für den Zuzug junger Familien eine wichtige Rolle. Grundschulen sowie weiterführende Schulen außerhalb der Gemeinde sollten für die Schulkinder in einer zumutbaren Zeit zu erreichen sein. Nach Möglichkeit ohne ergänzenden Fahrdienst der Eltern.

Für das Leitprojekt „Abstimmung der Kinderbetreuung und der Anbindung an Schulen“ wurde folgendes Startprojekt entwickelt:

Startprojekt: Runder Tisch zur Anpassung der Fahrpläne des Schulbusverkehrs und zur Optimierung der Kinderbetreuung in den KiTas	
Projektziel: Optimierungsvorschläge aus den Bereichen Kinderbetreuung und Schule werden im Rahmen einer Veranstaltung konkretisiert, ausgearbeitet und ggf. an betroffene Stellen weitergeleitet.	
Beschreibung: Zu den Optimierungsvorschlägen zählt zum einen die Verringerung der Fahr- und Wartezeiten für Schulkinder weiterführender Schulen außerhalb der Gemeinde und zum anderen die Verbesserung der Kinderbetreuung in den KiTas der Gemeinde. Betroffene Eltern bzw. Schüler kommen einmalig zusammen, um die von ihnen wahrgenommenen Schwachstellen zu sammeln und an jeweilige Zuständigkeiten weiterzuleiten. Im Falle des Linienverkehrs betrifft dies in erster Linie die Verkehrsgesellschaft Mittelhessen und im Falle der KiTa die jeweilige Leitung der Einrichtungen in Baumbach und Heinebach. Aufgrund der ähnlichen Zielgruppen dieses Projektes besteht die Möglichkeit, die Themen in einer Veranstaltung zusammenzufassen.	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> • Termin und Moderator für die Veranstaltung festlegen • Optimierungsvorschläge schriftlich zusammenfassen • Kontakt zur jeweiligen Zuständigkeit aufnehmen bzw. Vorschläge weiterleiten 	
Projektträger/in: Noch offen/ Kooperation mit KiTas, Verkehrsgesellschaften und ggf. Schulen	Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.: Karola Reifschneider Helena Heinzeroth Nina Schäfer	Zeitliche Umsetzung: Kurzfristig
Grob geschätzte Kosten (netto): Nach Konkretisierung zu ermitteln, keine Kosten für Runde Tische	Finanzierungsmöglichkeiten: Dorferneuerung
Projektziele (quantitativ und qualitativ): Verbesserte Qualität der Kinderbetreuung in den KiTas Verringerte Fahrzeiten für die Schulkinder aus der Gemeinde	
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Verringerung der Gruppengröße • Flexibilität in der Betreuungszeit • Personelle Kontinuität • Zeitlichen Aufwand für Schulwege verringern 	

9.3.4 Thema Freizeitangebote

„Schaffung und Erhaltung von Freizeitangeboten“ (Leitprojekt)

Die Gemeinde Alheim verfügt über ein vielfältiges Angebot an Freizeitaktivitäten. Die umliegende Natur sowie ansässige Vereine bieten ein breites Angebot aus Sport, Spiel und Naherholung. Einige dieser Angebote werden jedoch weniger von Besuchern oder gar von den Bewohnern wahrgenommen. Zur Erhaltung der vorhandenen Freizeitangebote muss der Bekanntheitsgrad in einigen Fällen gesteigert werden. Darüber hinaus kann die Schaffung neuer Angebote lohnenswert sein, wenn ein konkreter Bedarf ausgemacht werden kann. Dieses Leitprojekt verdeutlicht den Wert vielfältiger Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für die Lebensqualität sowohl der Bewohner als auch der Besucher.

Für das Leitprojekt „Schaffung und Erhaltung von Freizeitangeboten“ wurde folgendes Startprojekt entwickelt:

Startprojekt: Koordinationsplattform für Freizeitangebote einrichten	
Projektziel:	
Bewohnern und Besuchern steht eine aktuelle Auflistung aller Freizeitaktivitäten zur Verfügung, die im gesamten Gemeindegebiet angeboten werden.	
Beschreibung:	
Das Projekt umfasst die Zusammentragung von Standorten, Öffnungszeiten, Ansprechpartnern und weiteren Kurzinformationen aller angebotenen Freizeitaktivitäten in Alheim. Hierzu muss zunächst einmal die Form der Veröffentlichung (digital/Homepage oder analog/Broschüre) festgelegt werden. Anschließend können sämtliche Anbieter kontaktiert werden. In Form eines Steckbriefes können von ihnen wichtige Informationen zum Angebot eingetragen und an die Koordinationsplattform zurückgeleitet werden. Diese Projektidee erfordert neben einem hohen anfänglichen Aufwand aufgrund der umfassenden Zusammentragung auch ein langfristiges Engagement. Die Informationen der Anbieter sollten laufend aktualisiert bzw. ergänzt werden.	
Nächste Arbeitsschritte:	
<ul style="list-style-type: none"> • Form der Veröffentlichung festlegen • Steckbrief für die Anbieter entwerfen und versenden • Angebote zusammentragen, layouten und veröffentlichen • Langfristige Pflege der „Plattform“ 	
Projektträger/in:	Beteiligte Ortsteile:
Noch offen	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.:	Zeitliche Umsetzung:
Volker Nöding	Kurz- bis langfristig
Grob geschätzte Kosten (netto):	Finanzierungsmöglichkeiten:
Nach Konkretisierung zu ermitteln	Dorferneuerung
Projektziele (quantitativ und qualitativ):	
Besucher und Bewohner nehmen das Freizeitangebot in ihrer Vielfalt wahr	
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Informationsangebote werden verbessert 	

9.3.5 Thema Integration

„Flüchtlingshilfe unterstützen“ (Leitprojekt)

Parallel zur Erstellung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes für Alheim erfolgen auch die ersten Regelzuweisungen von geflüchteten Menschen, die in der Gemeinde dezentral untergebracht werden sollen. Diese Entwicklung steht zu diesem Zeitpunkt noch am Anfang. Weitere Projektideen zur Thematik werden möglicherweise in den kommenden Jahren entstehen. Dieses Leitprojekt bietet den Rahmen für alle kommenden Projekte, die zur Unterstützung der Integration der geflüchteten Menschen beitragen. Wie sich bereits auch bei der Bearbeitung anderer Handlungsfelder herausgestellt hat, gibt es unterschiedliche Anknüpfungspunkte, die sowohl die Integration erleichtern als auch die Gemeinde in ihren Strukturen stärken kann (siehe Thema Leerstand, HF 2 oder Thema Handwerk und Gewerbe, HF 4), so dass dieses Leitprojekt handlungsfeldübergreifend Berücksichtigung finden wird.

Für das Leitprojekt „Flüchtlingshilfe unterstützen“ wurde zunächst folgendes Folgeprojekt entwickelt:

Folgeprojekt: Stärkung der Gruppe „Gemeinsam für Flüchtlinge“	
Projektziel:	
Die bereits aktive Gruppe „Gemeinsam für Flüchtlinge“ wird in das IKEK der Gemeinde Alheim mit aufgenommen und erhält dadurch zusätzliche Unterstützung.	
Beschreibung:	
Im Rahmen des IKEKs der Gemeinde sollen vorerst keine weiteren Projekte in Bezug auf die Integration von geflüchteten Menschen aufgenommen werden. Stattdessen gilt es die Gruppe „Gemeinsam für Flüchtlinge“, die bereits eine Vielzahl freiwilliger HelferInnen umfasst, zu unterstützen. Für eine bestmögliche Integration der geflüchteten Menschen, die per Regelzuweisungen dezentral in der Gemeinde untergebracht werden sollen, sollten parallele Hilfsprojekte vermieden werden. Vielmehr sollen im Rahmen dieses Projektes Anknüpfungspunkte an die Arbeit der bestehenden Gruppe gesucht werden, so dass die kommenden Zuzüge der NeubürgerInnen von Beginn an eine Bereicherung für die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde darstellen.	
Siehe dazu auch HF 1	
Nächste Arbeitsschritte:	
<ul style="list-style-type: none"> Anknüpfungspunkte in Zusammenarbeit mit der Gruppe „Gemeinsam für Flüchtlinge“ ausmachen 	
Projektträger/in: Noch offen/ Kooperation mit der Gruppe „Gemeinsam für Flüchtlinge“	Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.: Noch offen	Zeitliche Umsetzung: Kurz- bis mittelfristig
Grob geschätzte Kosten (netto): Nach Konkretisierung zu ermitteln	Finanzierungsmöglichkeiten: Dorferneuerung
Projektziele (quantitativ und qualitativ):	
Koordinierte Integration der Alheim zugewiesenen Flüchtlinge	
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:	
<ul style="list-style-type: none"> Flüchtlinge bewohnen die Leerstände und werden durch funktionierende Dorfgemeinschaften integriert Flüchtlinge werden in der Gemeinde schnell integriert (z.B. über die berufliche Ausbildung) 	

9.4 Leit- und Startprojekte im Handlungsfeld 4 „Wirtschaft und Tourismus“

9.4.1 Thema Touristische Infrastruktur

„Ausbau der Rad-, Wander- und Naturerlebnisangebote“ (Leitprojekt)

Eine abgestimmte Weiterentwicklung der Rad-, Wander- und Naturerlebnisangebote dient einerseits dem sanften und naturverbundenen Tourismus in der Gemeinde andererseits auch der ökologischen Mobilität für die Bevölkerung vor Ort und der nachhaltigen regionalen Wertschöpfung. Die vorhandenen Wanderwege sollen in ihrem Zustand verbessert werden und verknüpft werden. Gleiches gilt für die Radwege, wobei hier der Fokus auf der sicheren Verbindung von Ortsteilen liegt, wodurch Anreize geschaffen werden sollen die täglichen Wege zwischen den Dörfern mit dem Rad zu erledigen. Ebenso Teil dieses Leitprojektes ist die Förderung von Naturerlebnisangeboten wie sie derzeit etwa im Rahmen des Schwerpunktes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) angeboten werden. Bei allen Projekten ist wichtig, dass die Angebote nicht einfach nur ausgebaut werden, sondern dass die maßgeblichen Akteure und künftigen Nutzer/innen eingebunden werden und die Pflege und der Erhalt auch langfristig sichergestellt sind.

Für das Leitprojekt „Ausbau der Rad-, Wander- und Naturerlebnisangebote“ wurden folgende Start- und Folgeprojekte entwickelt:

Startprojekt: Entwicklung eines Wanderwegekonzeptes	
<p>Projektziel:</p> <p>Das Projekt hat zum Ziel den Wandertourismus in Alheim zu fördern. Dabei sollen Prioritäten gesetzt und die Wanderwegpflege koordiniert und verbessert werden. Eine gezielte Neuausweisung von Wegen und ein Ausbau der zugehörigen Infrastruktur (z.B. Rastplätze) geschehen abgestimmt.</p>	
<p>Beschreibung:</p> <p>Das Angebot von regionalen und lokalen Wander- und Spazierwegen in Alheim ist umfangreich. Es bietet sich das Potenzial bestehende (thematische) Routen und Wege weiterzuentwickeln und besser zu verknüpfen. Außerdem gibt es derzeit noch keinen Rundwanderweg, der alle Ortsteile miteinander verbindet. Eine solche „Alheimer Runde“ könnte zum Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gemeinde beitragen. Die mögliche Ausweisung als Prädikatswanderweg würde die Qualität des Weges unterstreichen ohne große Kosten zu erzeugen. Der Ausbau von Rastplätzen an interessanten Orten ist ebenso geplant.</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes ist die Pflege bestehender Wege. Hierzu ist es notwendig, dass sich wieder verstärkt Ehrenamtliche in den Ortsteilen finden, die sich in der Wanderwegpflege engagieren. Ein Wandertag in den Ortsteilen würde hierfür einen Startpunkt setzen.</p>	
<p>Nächste Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • AG Wanderwege etablieren und gemeinsame Treffen organisieren • Auftakt „Wandertag“ • Abgestimmtes Wanderwegekonzept: Einrichtung eines Prädikatswanderwegs („Alheimer Runde“), Weiterentwicklung und Pflege bestehender Wege und Rastplätze, Wassererlebnispfad 	
<p>Projektträger/in:</p> <p>AG Wanderwege / Gemeinde Alheim</p>	<p>Beteiligte Ortsteile:</p> <p>Alle Ortsteile</p>

Ansprechpartner/in u. a.: Manfred Eifert Erik van Wijk Stefan Blackert Thomas Schmidt	Zeitliche Umsetzung: Kurz- bis mittelfristig
Grob geschätzte Kosten (netto): Zunächst keine, später Kosten für Zertifizierung, Investitionen in Infrastruktur, ggf. Werbung – Höhe noch zu ermitteln	Finanzierungsmöglichkeiten: Noch offen / ggf. LEADER, Dorferneuerung
Projektziele (quantitativ und qualitativ): Höheres bürgerschaftliches Engagement für Wanderwege; Verbesserung des Zustandes des Wege und Verknüpfung der Wege	
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Pflege der Wege sicherstellen • Wanderkarte überarbeiten, Prioritäten setzen 	

Folgeprojekt: Weiterentwicklung des Schwerpunktes Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	
Projektziel: Die Bildung für nachhaltige Entwicklung berührt verschiedene IKEK-Ziele. Hier werden ausgezeichnete und vielfältige Bildungsangebote mit der Förderung des Umweltschutzes und der Stärkung des regionalen Gedanken zusammen gebracht.	
Beschreibung: Nachdem die Gemeinde Alheim mehrmals als Modellkommune im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet wurde und sich verschiedene außerschulische Lernangebote etabliert haben, steht derzeit eine Weiterentwicklung des BNE-Schwerpunktes an. Im Rahmen des Projektes „Zukunftsstadt 2030+“ planen die ZuBRA-Kommunen das Bildungsprojekt auf regionaler Ebene weiterzuführen und eine langfristige Vernetzung der unterschiedlichen Bildungsträger zu etablieren. Die Weiterentwicklung des BNE-Schwerpunktes hat für die kommunale Entwicklung Alheims eine große Bedeutung und im Rahmen der Dorfentwicklung könnten hier begleitende kommunale Maßnahmen gefördert werden.	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung und Begleitung des regionalen Prozesses auf Ebene der ZuBRA (Zusammenarbeit Bebra, Rotenburg, Alheim) • Ggf. Umsetzung kommunaler Maßnahmen 	
Projektträger/in: Noch offen (z.B. ZuBRA Arbeitsgemeinschaft in Kooperation mit Umweltbildungszentrum Lichero-de)	Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.: Noch offen	Zeitliche Umsetzung: Mittelfristig
Grob geschätzte Kosten (netto): Noch zu ermitteln	Finanzierungsmöglichkeiten: ggf. durch Wettbewerb Zukunftsstadt 2030+, Dorferneuerung, LEADER

Projektziele (quantitativ und qualitativ): Förderung des Umweltschutzes, von Bildungsangeboten und des regionalen Gedankens
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Energieeinsparung; Förderung erneuerbarer Energien • Förderung des regionalen Konsums • Integration von Flüchtlingen

Startprojekt: Touristische Angebote ausbauen	
Projektziel: Der Tourismus wird in Alheim entsprechend der etablierten Ausrichtung auf den sanften Tourismus gefördert, dabei wird aber auch die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus nicht außer Acht gelassen. Die vorhandenen Stärken „Fulda und Landschaft“, „Fachwerk und Ortsbild“ sowie „Energie“ kommen der touristischen Entwicklung zugute.	
Beschreibung: Die Tourismusförderung geschieht in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Anbietern. Hier ist es zunächst notwendig die unterschiedlichen Akteure (z.B. Eigentümer von Ferienwohnungen, Gastronomen, etc.) zusammenzubringen um dann gemeinsam Maßnahmen zur Förderung des Tourismus zu entwickeln und durchzuführen.	
Nächste Arbeitsschritte: <ul style="list-style-type: none"> • Workshopreihe mit den Anbietern durchführen • (internationale) Kontakte ausbauen z.B. neue Partnergemeinde finden • Flyer mit Gemeindeinformationen / Homepage erstellen • Weiterbildungen und Informationen anbieten (z.B. zum Thema Wanderwegpflege, Ferienwohnungen in Leerständen) 	
Projekträger/in: Noch offen (z.B. Kooperation mit Touristischer Arbeitsgemeinschaft)	Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.: Stefan Blackert Manfred Eifert Thomas Schmidt Erik van Wijk	Zeitliche Umsetzung: Kurz-/mittel-/und langfristig
Grob geschätzte Kosten (netto): Nach Konkretisierung zu ermitteln	Finanzierungsmöglichkeiten: ggf. LEADER
Projektziele (quantitativ und qualitativ): Bessere Vernetzung unter den Anbietern, Weiterbildung und Informationsangebote	
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen: <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung Informationsangebote 	

9.4.2 Thema Handwerk und Gewerbe

„Erhalt und Entwicklung der gewerblichen Nutzung“ (Leitprojekt)

Dieses Leitprojekt zielt auf die Förderung insbesondere von kleinen Gewerbe- und Handwerksbetrieben, die zu einer Belebung der Ortskerne beitragen und Arbeitsplätze sowie Erwerbsmöglichkeiten bereitstellen. Ebenso können hierdurch Angebote der Nahversorgung und Direktvermarktung gefördert werden. Um der Entstehung von Brachflächen und Leerständen vorzubeugen, sollte im Falle von Generations- oder Inhaberwechseln oder bei Betriebsumstrukturierungen im Rahmen des Möglichen Unterstützung geleistet werden. Eine gut ausgebaute und zeitgemäße Infrastruktur - hier besonders auch Breitbandinternetanschlüsse - ist für Gewerbebetriebe unabdingbar und stellt eine Bedingung für weitere mögliche Ansiedlungen dar. Gerade im Hinblick auf ankommende Flüchtlinge ist auch der Integrationsaspekt der lokalen Betriebe z.B. durch die berufliche Ausbildung wichtig.

Für das Leitprojekt „Erhalt und Entwicklung der gewerblichen Nutzung“ wurde folgendes Folgeprojekt entwickelt, welches auch dem nächsten Leitprojekt „Förderung von Direktvermarktung (und Streuobstnutzung)“ zugeordnet wird:

Folgeprojekt: Runder Tisch zum Thema Erhalt und Entwicklung der gewerblichen Nutzung und Streuobstnutzung	
Projektziel:	
Ein oder mehrere Runde Tische zu den Themen Handwerk und Gewerbe / Landwirtschaft, Nahversorgung und Direktvermarktung haben zum Ziel die Ortsteile untereinander besser zu vernetzen, Denk- und Diskussionsprozesse anzustoßen. Hierdurch sollen bereits bestehende Projekte und Initiativen in den Ortsteilen einem breiteren Publikum zugänglich gemacht und so auf eine breitere Basis gestellt werden.	
Beschreibung:	
<u>Streuobstnutzung:</u> Die Kultur des Obstanbaus und der Verarbeitung heimischer Obstsorten soll in Alheim wieder besser gepflegt werden. Der vom Heimat- und Kulturverein Gudetal e. V. veranstaltete Apfeltag könnte auf die gesamte Gemeinde ausgeweitet werden. Das Projekt www.mundraub.org bietet die Möglichkeit Obstbäume zum Ernten freizugeben, falls die Eigentümer selbst keine Verwendung für die Ernte haben. Hierdurch könnte die Nutzung der Streuobstwiesen wieder stärker werden.	
<u>Dorfladen Oberellenbach:</u> Der von vielen ehrenamtlichen Unterstützer/innen betriebene Laden in Oberellenbach ist davon abhängig, dass Menschen dort auch ihre größeren (Wochen-)Einkäufe tätigen. Der Erhalt dieses Nahversorgers und Treffpunktes in Oberellenbach ist also auch vom Einkaufsverhalten der Einwohner/innen der umliegenden Ortsteile abhängig. Bei einem Runden Tisch könnte dies wieder stärker ins Bewusstsein gerufen werden und Möglichkeiten zur weiteren Öffentlichkeitsarbeit für den Laden besprochen werden.	
Nächste Arbeitsschritte:	
<ul style="list-style-type: none"> • Runder Tisch zur Streuobstnutzung und zum Laden Oberellenbach 	
Projektträger/in:	Beteiligte Ortsteile:
Noch offen (ggf. Kooperation mit Heimat- und Kulturverein Gudetal und Dorfladen Oberellenbach)	Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.:	Zeitliche Umsetzung:
Noch offen	Kurzfristig
Grob geschätzte Kosten (netto):	Finanzierungsmöglichkeiten:
Noch zu ermitteln, keine Kosten für Runde Tische	Nicht notwendig

Projektziele (quantitativ und qualitativ):

Pflege und Nutzung der Obstbäume, Öffentlichkeitsarbeit für Dorfladen Oberellenbach

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- Stärkung des Obstanbaus
- Unterstützung für Anbieter im Bereich der Nahversorgung und Förderung des regionalen Konsums

9.4.3 Thema Land-, Forstwirtschaft, Nahversorgung und Direktvermarktung**„Förderung von Direktvermarktung (und Streuobstnutzung)“ (Leitprojekt)**

In Alheim sind einige Handwerksbetriebe und Landwirte ansässig, die zum Teil sogar sehr besondere Produkte herstellen, was inzwischen auch touristisch unter dem Dach der Handwerkerlebnisroute vermarktet wird. Mit Hilfe dieses Leitprojektes sollen diese guten Voraussetzungen genutzt werden, um die Direktvermarktung von Alheimer Betrieben weiter zu fördern. Hierdurch soll es einerseits den lokalen Anbietern erleichtert werden ihre Produkte zu verkaufen andererseits sollen auch die Konsumenten mehr Anreize bekommen Erzeugnisse aus der Region zu erwerben. Eine Förderung der Direktvermarktung hat also positive Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation vor Ort, kann als touristische Attraktion verstanden werden und ist darüber hinaus ökologisch sinnvoll, da hierdurch Transportwege verringert werden.

Für das Leitprojekt „Förderung von Direktvermarktung (und Streuobstnutzung)“ wurde folgendes Startprojekt entwickelt:

Startprojekt: Schaffung eines Direktvermarktungspunktes**Projektziel:**

Das Projekt hat zum Ziel die Direktvermarktung in Alheim zu fördern und so einen Beitrag zum nachhaltigen Erhalt lokaler landwirtschaftlicher Betriebe und Handwerker zu leisten.

Beschreibung:

In der Gemeinde gibt es mehrere Erzeuger von Lebensmitteln aber auch Handwerksprodukten. Die Direktvermarktung wird bereits vielfach in Alheim betrieben und mit der Handwerkerlebnisroute auch seit kurzem touristisch vermarktet. Immer wieder wird aber auch angemerkt, dass eine zentrale Anlaufstelle zum Kauf von regionalen Produkten fehlt. Wünschenswert wäre es, einen regionalen Markt in Alheim zu beleben, möglich wäre aber evtl. auch das gesamte Angebot von regionalen Produkten in einem gesonderten Regal in den Supermärkten, im Dorfladen Oberellenbach oder an einer noch zu findenden Stelle zu vermarkten.

Nächste Arbeitsschritte:

- Gespräche mit Anbietern führen
- Direktvermarktungspunkt aufbauen

Projektträger/in:

Noch offen

Beteiligte Ortsteile:

Alle Ortsteile

Ansprechpartner/in u. a.:

Elly Moritz

Zeitliche Umsetzung:

Mittelfristig

Grob geschätzte Kosten (netto):

Noch zu ermitteln

Finanzierungsmöglichkeiten:

Noch offen / ggf. LEADER, Dorferneuerung

Projektziele (quantitativ und qualitativ):

Förderung Direktvermarktung

Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:

- Unterstützung für Anbieter im Bereich der Direktvermarktung

9.4.4 Thema Technische Infrastruktur und Energie**„Ausbau des Schwerpunktes Erneuerbare Energien“ (Leitprojekt)**

Die Gemeinde Alheim ist beim Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung schon weit vorangeschritten. Mit den vorhandenen Nahwärmenetzen, mehreren Solarparks, der Biogasanlage sowie der ansässigen Kirchner Solar Group gibt es in der Gemeinde bereits eine große Basis für die erneuerbare Energieerzeugung, welche auch inzwischen einen bedeutenden wirtschaftlichen Bereich in Alheim darstellt. Der weitere Ausbau der ökologischen Energieerzeugung ist somit von großer Bedeutung für die Gemeinde und mit Erstellung des Masterplans Energie wurden zuletzt auf regionaler Ebene in der ZuBRA-Region Impulse gesetzt. Im Masterplan Energie wurde ein Szenario entwickelt, welches zum Ziel hat, in der Region 100 % des Energieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen zu decken. Hierzu ist ein weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien sowie Einsparungen beim Energieverbrauch notwendig. Auch wird es künftig immer wichtiger das Angebot und die Nachfrage nach Energie zusammenzubringen. Im Sommer herrscht aufgrund der Solaranlagen ein Energieüberschuss während im Winter der Energieverbrauch und vor allem der Wärmebedarf am höchsten ist: Hier sind intelligente Lösungen und Speichersysteme notwendig. Mit Hilfe des Leitprojektes sollen diese Herausforderungen angegangen werden und so der Anteil der erneuerbaren Energien weiter ausgebaut werden.

Für das Leitprojekt „Ausbau des Schwerpunktes Erneuerbare Energien“ wurde folgendes Folgeprojekt entwickelt:

Folgeprojekt: „100% Erneuerbar“**Projektziel:**

Im Masterplan Energie der interkommunalen Zusammenarbeit ZuBRA wurde das Ziel formuliert, die Region vollständig auf erneuerbare Energie umzustellen. Dies ist zu erreichen, wenn einerseits Energie eingespart wird und andererseits sowohl die Erzeugung von Strom als auch von Wärme auf umweltfreundliche Energieträger umgestellt wird. Die Vorreitergemeinde Alheim ist schon sehr weit, was die Stromerzeugung angeht, weitere Potenziale für die Energiewende bestehen aber auch hier.

Beschreibung:

Das Projekt umfasst den klimafreundlichen Ausbau der Wärmeversorgung in Alheim z.B. durch die Förderung von Solarthermie, Wärmepumpen und den Ausbau von Nahwärmenetzen.

Bei der Stromerzeugung in der Region liegt das größte Potenzial bei der Windenergie, aber auch die - in Alheim schon breit ausgebaute - Solarstromerzeugung kann noch weiter vorangetrieben werden. Speichertechniken für Strom werden künftig auch an Bedeutung gewinnen.

Die Energieeinsparung ist ein weiterer wichtiger Baustein. Hier wäre z.B. die vollständige Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung zu nennen oder die energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden.

Siehe dazu auch HF 1

Nächste Arbeitsschritte:	
<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Projekten in Abstimmung mit dem Masterplan Energie (z.B. Nahwärmenetze, energetische Sanierung, LED-Beleuchtung, Öffentlichkeitsarbeit) • Fortschreibung und Weiterentwicklung bestehender Konzepte zum Thema Energie (Erfolgskontrolle Masterplan Energie) 	
Projektträger/in: Noch offen	Beteiligte Ortsteile: Alle Ortsteile
Ansprechpartner/in u. a.: Noch offen	Zeitliche Umsetzung: Mittelfristig
Grob geschätzte Kosten (netto): Noch zu ermitteln	Finanzierungsmöglichkeiten: Dorferneuerung, LEADER, ggf. Kombination mit weiteren Förderprogrammen möglich
Projektziele (quantitativ und qualitativ): Ausbau des Anteils der erneuerbaren Energien (Ziel: ZuBRA-Szenario des Masterplans Energie: 100 %-EE-Szenario)	
Beitrag zu folgenden IKEK-Zielen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Neue Technologien nutzen • Verstärkte Nahwärmenutzung • Energieeinsparung 	

9.5 Mögliche Zuordnung von Projekten zu Finanzierungsmöglichkeiten

Nachfolgende Übersicht zeigt das Spektrum der infrage kommenden Förderprogramme. Da die Projekte sich derzeit noch in der Konzeptionsphase befinden, kann eine Entscheidung über die Förderfähigkeit erst nach der weiteren Konkretisierung erfolgen. Zur Abstimmung sollte rechtzeitig mit den entsprechenden Förderstellen Kontakt aufgenommen werden.

Legende:

	Handlungsfeld
	Leitprojekt
	Startprojekt (Bsp. HF 1)
	Folgeprojekt (Bsp. HF 1)

Thema	Projekt	Dorferneuerung	LEADER	Weitere Fördermöglichkeiten
Handlungsfeld „Gemeinschaftsleben“				
Gemeinschaftsräume	„Auslastung und Sicherung des Raumangebotes“			
	Maßnahmenplan Gemeinschaftsräume	x		
	Verbesserung der Vermarktung der Gemeinschaftsräume	x		
Bürgerschaftliches Engagement, Vereine / Feuerwehr	„Förderung des Ehrenamtes“			
	Mobilisierung von Ehrenamtlichen	x		
	Veranstaltung zum Thema „Bürgerstiftung“	x	x	x
	„Verbesserung der Zusammenarbeit“			
Kulturelle Angebote, Feste, Brauchtum & Tradition	Gemeindeweite Vereins- und Feuerwehrschnuppertage	x		
	Interaktives Internetportal für Vereine und Dorfgemeinschaften	x	x	

Thema	Projekt	Dorferneuerung	LEADER	Weitere Fördermöglichkeiten
Handlungsfeld „Städtebaul. Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr“				
Innenentwicklung, Leerstand und Baulücken	„Innenleben“			
	Bildung einer ortsteilübergreifenden Leerstandsgruppe (inkl. Fortsetzung des Programms „Jung kauft Alt“)	x		
	Erstellung eines Revitalisierungskonzeptes für ausgewählte Ortsteile im Hinblick auf Erhalt des Ortsbildes und möglichem Rückbau	x		
Ortsbild und Freiflächen	„Treffpunkte „draußen“ im Ortskern“			
	Konzept und Maßnahmenkonkretisierung zur Freiflächengestaltung in den Ortskernen in allen Ortsteilen	x		
ÖPNV und Verkehr	„Erweiterung der Mobilitätsangebote“			
	Radverbindungen in der Gemeinde		x	x
	Ergänzendes Mobilitätspaket: Bürgerbus, Mitfahrzentrale, Car-Sharing	x	x	
Handlungsfeld „Generationen und Soziales“				
Jugend	„Angebote für Jugendliche ausbauen“			
	Aktivierung der Jugendlichen zur Schaffung attraktiver Angebote für unterschiedliche Altersgruppen	x	x	
Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege	„Ältere Generationen in das Gemeindeleben integrieren“			
	Workshopreihe „Perspektive Älterwerden in Alheim“ durchführen	x		
KiTa, Schule und Kinderbetreuung	„Abstimmung der Kinderbetreuung und der Anbindung an Schulen“			
	Runden Tisch zur Anpassung der Fahrpläne des Schulbusverkehrs und zur Optimierung der Kinderbetreuung in den KiTas ausrichten	x		
Freizeitangebote	„Schaffung und Erhaltung von Freizeitangeboten“			
	Koordinationsplattform für Freizeitangebote einrichten	x		
Integration	„Flüchtlingshilfe unterstützen“			
	Stärkung der Gruppe „Gemeinsam für Flüchtlinge“	x		

Thema	Projekt	Dorferneuerung	LEADER	Weitere Fördermöglichkeiten
Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“				
Touristische Infrastruktur	„Ausbau der Rad- und Wander- und Naturerlebnisangebote“			
	Entwicklung eines Wanderwegekonzeptes	x	x	
	Weiterentwicklung des Schwerpunktes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)-	x	x	x
	„Stärkung des sanften Tourismus und der touristischen Wirtschaft“			
	Touristische Angebote ausbauen		x	
Handwerk und Gewerbe	„Erhalt und Entwicklung der gewerblichen Nutzung“			
	Runder Tisch zum Thema Erhalt und Entwicklung der gewerblichen Nutzung und Streuobstnutzung	x	x	
Land- Forstwirtschaft, Nahversorgung und Direktvermarktung	„Förderung von Direktvermarktung und Streuobstnutzung“			
	Schaffung eines Direktvermarktungspunktes	x	x	
Techn. Infrastruktur und Energie	„Ausbau des Schwerpunktes Erneuerbare Energien“			
	„100% Erneuerbar“	x	x	x

10 Verstetigung

10.1 Verstetigung des Prozesses

Als strategisches Konzept benötigen die im IKEK definierten Leitbilder, Ziele und Projekte einen organisatorischen Rahmen zur Vertiefung, Umsetzung und Evaluation. Die Verstetigung des Prozesses in Alheim orientiert sich im Wesentlichen an den im Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts empfohlenen Aufbau.

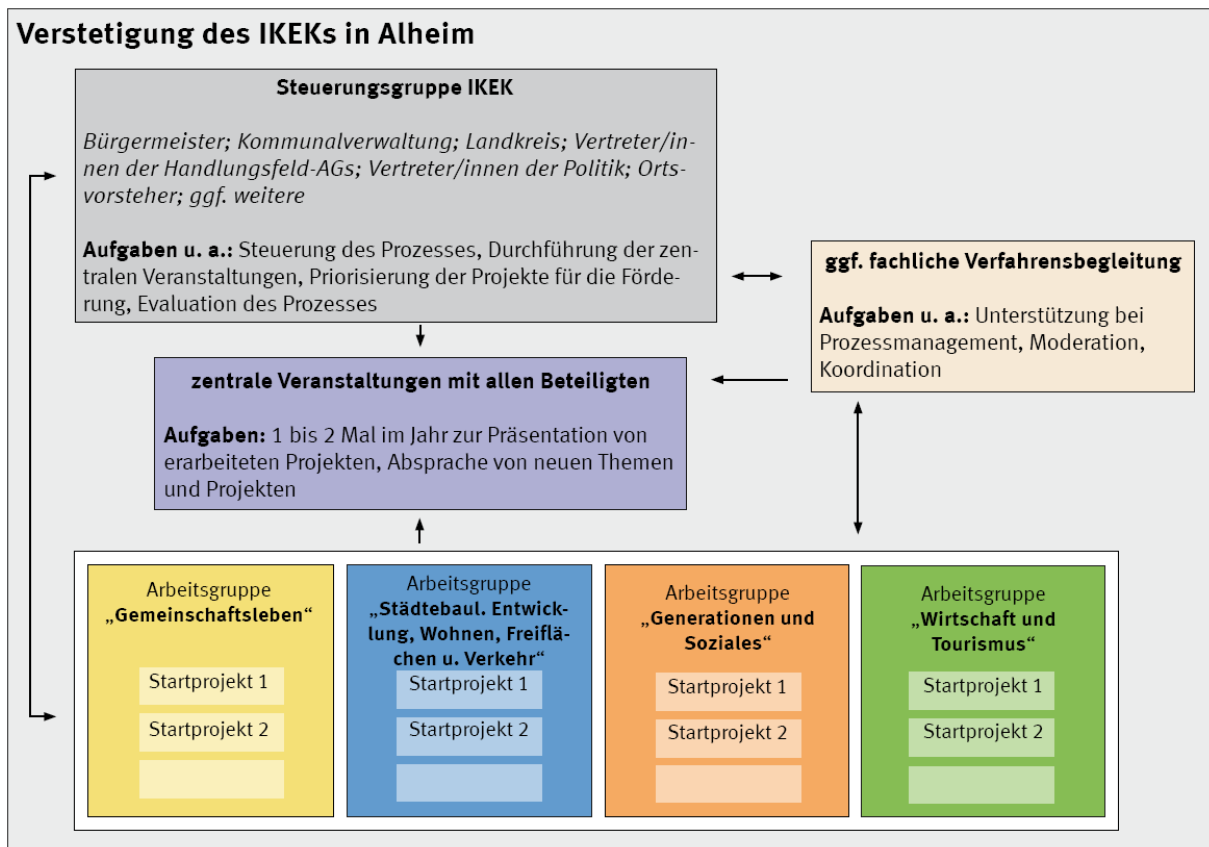


Abbildung 28: Verstetigung des IKEKs in Alheim nach "Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK)" des HMWVL, 2012

Es ist eine Gliederung in vier Bausteine vorgesehen:

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe begleitete das Verfahren bereits während der Erarbeitung des IKEKs. Sie umfasst den Bürgermeister, Vertreter der Verwaltung, eine Vertreterin des Landkreises Hersfeld Rotenburg und Vertreter der lokalen Politik. Sie wurde nach der Durchführung des letzten Forums durch die Handlungsfeldsprecher ergänzt. Die Steuerungsgruppe hat leitende Aufgaben:

- Prozessmanagement (u. a. Zeitplanung, Koordination der Aktivitäten, Monitoring / Evaluation des Prozesses)
- Priorisierung der Projekte für die Förderung
- Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten
- Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen
- Monitoring/Evaluation der Projekte

Die korrekte Verfahrensdurchführung wird von den Vertretern der für die Dorferneuerung zuständigen Stelle im Landkreis gewährleistet.

Mitglieder der Steuerungsgruppe und Handlungsfeldsprecher sind: Stand 9.2.2016

Name	Ortsteil	Email
Aschenbrenner, Fritz	Heinebach	fritz-aschenbrenner@t-online.de
Aschenbrenner, Udo	Licherode	Udo.Aschenbrenner@web.de
Berge, Dr. Thomas	Niedergude	tbvet@gmx.de
Berndt, Waltraut	Baumbach	waltraut.berndt@gmx.de
Blackert, Stefan	Obergude	stefan.blackert87@googlemail.com
Degenhardt, Stephan	Erdpenhausen	stephan-degenhardt@unitybox.de
Freitag, Jörg	Hergershausen	joerg012@unitybox.de
Gaber, Wolfgang	Niederellenbach	Gaber.Wolfgang53@t-online.de
Heinzeroth, Helena	Obergude	H.Heinzeroth@gmx.de
Lüdtke, Georg	Heinebach	Bgm.luedtke@alheim.de
Ketter-Eichert, Birgit	Hersfeld-Rotenburg	Birgit.ketter-eichert@hef-rof.de
Nöding, Volker	Oberellenbach	volker.noeding@t-online.de
Reifschneider, Karola	Obergude	steinland1@gmx.de
Schmidt, Thomas	Obergude	jeppchens@aol.com
Schmoll, Erwin	Obergude	erwin.sch1960@web.de
Spieker, Martin	Oberellenbach	spiekma@gmx.de
Wijk, van Erik	Licherode	info@camping-altemuehle.de

Arbeitsgruppen/Handlungsfelder

Zu jedem der Handlungsfelder bildet sich eine Arbeitsgruppe, in der die Ortsteile (je nach Bedarf) vertreten sind. Die Arbeitsgruppen bauen inhaltlich und in der Besetzung auf den Handlungsfelder-AGs der IKEK-Erstellungsphase auf. Innerhalb der Arbeitsgruppen bilden sich Projektgruppen, die die im IKEK entwickelten Projektvorhaben konkretisieren.

Ziele und Aufgaben der Arbeitsgruppen sind:

- Konkretisierung von Themen und (Leit-)Projekten
- Vernetzung der Themen untereinander sowie ggf. Handlungsfeld übergreifend
- Vorschläge für die Auswahl von Projekten an die Steuerungsgruppe
- Inhaltliche Beiträge und Berichterstattung bei den zentralen Veranstaltungen (s. u.)
- Ggf. für einzelne Projekte Unterstützung von Förderanträgen sowie die Erstellung eines Arbeits- und Zeitrahmens

Die Handlungsfeldsprecher sind Mitglieder in der Steuerungsgruppe und berichten dort über die jeweiligen Projektstände. Darüber hinaus sind die Arbeitsgruppen für die interessierte Bevölkerung aller Ort-

steile offen, um den Prozess der Bürgermitwirkung über die Erstellung des IKEK hinaus in der Umsetzungsphase fortzusetzen.

Die erarbeiteten Startprojekte können in eigenen Projektgruppen arbeiten. Interessierte für die einzelnen Projekte wurden während des 5.IKEK-Forums ermittelt. Die Projektgruppen sind Teil der jeweiligen Handlungsfeld-AGs.

Zentrale Veranstaltungen mit allen Beteiligten

Eine zentrale Veranstaltung des IKEK-Prozesses soll die Öffentlichkeit über den aktuellen Stand der Projekte informieren. Die Veranstaltung dient neben einem Austausch und der Vernetzung der Projekte auch der verstärkten Zusammenarbeit der Ortsteile untereinander. Zeitlich sind ein bis zwei zentrale Veranstaltungen pro Jahr vorgesehen.

Ggf. fachliche Verfahrensbegleitung

Optional kann ein externes Büro die Umsetzung des IKEKs unterstützen. Diese fachliche Verfahrensbegleitung kann folgende Aspekte umfassen: Unterstützung der Steuerungsgruppe und Arbeitsgruppen, Moderationsleistungen, Koordination der Beteiligten, Berücksichtigung verschiedener Förderprogramme, Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der zentralen Veranstaltung mit allen Beteiligten, Unterstützung bei der Konkretisierung der Projekte und die Durchführung einer Selbstevaluation.

10.2 Umsetzung der IKEK-Projekte

Im Laufe der Erstellung des IKEKs wurden zahlreiche Projektideen gesammelt, die ausgehend von den Veranstaltungen auf Ortsteilebene innerhalb der IKEK-Foren auf eine gesamtkommunal-strategische Ebene gebracht wurden. Diese Projekte sind in unterschiedlicher Tiefe ausgearbeitet worden, jedoch noch meistens auf keinem antragsreifen Stand. Eine vertiefende Ausarbeitung soll in den Arbeitsgruppen der Prozess-Verstetigung erfolgen. Folgende Projektarten wurden gebildet:

Leitprojekte

Als Leitprojekte wurde die strategische Richtung innerhalb eines Themenfeldes definiert. Innerhalb der Leitprojekte sind die Start- und Folgeprojekte eingeordnet. Projekte, die erst nach Abschluss des IKEKs entstehen, sollen ebenfalls hier eingeordnet werden können.

Startprojekte

Um einen zügigen Beginn der IKEK-Projekte zu erreichen und in der Öffentlichkeit durch greifbare Resultate zur weiteren Mitarbeit zu motivieren, wurden Startprojekte definiert. Sie zeichnen sich durch eine kurzfristige Umsetzbarkeit aus und verursachen nur wenige Kosten. Innerhalb der Erarbeitungsphase wurden diese Startprojekte bereits stark konkretisiert und bedürfen nur einer geringen Ausarbeitung. Beim 5. abschließenden Forum wurden interessierte Akteure an der Weiterarbeit ermittelt. Die Erreichung der strategischen Leitprojekt-Ziele wird damit initiiert.

Folgeprojekte

Als Folgeprojekte sind umfangreichere Projekte definiert, die zwar bereits ähnlich den Startprojekten konkretisiert wurden, jedoch einer vertiefenden Ausarbeitung vor der Umsetzung und/oder höhere Kosten verursachen. Die Konkretisierung wird von den Handlungsfeld-AGs vorangetrieben.

10.3 Evaluierung und Monitoring

Sowohl auf der Prozess- als auf der Projektebene gehören die Bereiche Evaluierung und Monitoring zur Fortschreibung und Umsetzung des IKEKs.

Prozessebene

In regelmäßigen Abständen sind die Zielsetzungen des Prozesses und der abgeschlossenen Projekte zu überprüfen. Außerdem sollten die Schwerpunktsetzung der Handlungsfelder sowie die definierten Leitprojekte kritisch betrachtet werden. Ein Teil dieser Aufgaben kann als Selbstevaluierung durch die Kommune durchgeführt werden. Hierzu wird gemäß des IKEK-Leitfadens vorgeschlagen, alle zwei Jahre mindestens mit der Steuerungsgruppe zu prüfen, in wie weit die IKEK-Ziele erreicht worden sind. Über die Einschätzung der Steuerungsgruppe zum Prozess und zu den Projekten sollte auf den zentralen Veranstaltungen berichtet und diskutiert werden. In größeren Abständen – z. B. alle vier Jahre – ist zu prüfen, ob eine externe Evaluierung durchgeführt werden sollte.

Projektebene

Für die Evaluation auf Projektebene sollten alle Projekte bei Antragstellung ihre Ziele klar formulieren. Die Projektziele sollen nach Möglichkeit „SMART“ sein (spezifisch, messbar, attraktiv, realisierbar, terminierbar), um konkret und handhabbar zu sein. Diese Ziele sind am Ende der Projektlaufzeit Grundlage zur Projektevaluation. Im Rahmen einer Kurzreflexion zum Projekterfolg nach Abschluss des Projektes geht es zum einen darum, inwieweit die projektinternen Ziele erreicht wurden. Zum anderen soll hier reflektiert werden, in welchem Umfang das Projekt einen Beitrag zur Erreichung der IKEK-Ziele geleistet hat (vgl. Projektformulare in Kapitel 9).

Anhang

- **Tabellarische Übersicht über alle Leit-, Start- und Folgeprojekte**
- **Übersicht über Projektideen, die nicht weiterverfolgt wurden**
- **Presseartikel**

Tabellarische Übersicht über alle Leit-, Start- und Folgeprojekte

Handlungsfeld 1: Gemeinschaftsleben

Gemeinschafts-leben	Leitprojekte	Startprojekte	Folgeprojekte
Gemeinschafts-räume	Auslastung und Sicherung des Raumangebotes	Maßnahmenplan Gemeinschafts-räume	
		Verbesserung der Vermarktung der Gemeinschaftsräume	
Bürgerschaftl. Engagement, Vereine/ Feuerwehr	Förderung des Ehrenamtes	Mobilisierung von Ehrenamtlichen	Veranstaltung zum Thema Bürgerstiftung
	Verbesserung der Zusammenarbeit		
Kulturelle Angebote, Feste/Brauchtum & Tradition		Interaktives Internetportal für Vereine und Dorfgemeinschaften	Gemeindeweite Vereins- und Feuerwehrschnuppertage

Handlungsfeld 2: Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr

Städtebaul. Entwicklung, Wohnen, Freiflächen, Verkehr	Leitprojekte	Startprojekte	Folgeprojekte
Innenentwicklung, Leerstand und Baulücken	„Innenleben“ stärken / Erhalt des typischen Ortsbildes	Bildung einer ortsübergreifenden Leerstandsgruppe	Erstellung eines Revitalisierungskonzeptes für ausgewählte Ortsteile im Hinblick auf Erhalt des Ortsbildes und möglichem Rückbau
Ortsbild und Freiflächen	Treffpunkte „draußen“ im Ortskern	Konzept und Maßnahmenkonkretisierung zur Freiflächengestaltung in den Ortsteilen	
Verkehr und ÖPNV	Erweiterung der Mobilitätsangebote	Radwegeverbindungen in der Gemeinde (KOOPERATIONSPROJEKT)	Ergänzendes Mobilitätspaket: Bürgerbus, Car-sharing, Mitfahrzentrale

Handlungsfeld 3: Generationen und Soziales

Generationen und Soziales	Leitprojekte	Startprojekte	Folgeprojekte
Jugend	Angebote für Jugendliche ausbauen	Aktivierung der Jugendlichen zur Schaffung attraktiver Angebote für unterschiedliche Altersgruppen	
Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege	Ältere Generationen in das Gemeindeleben integrieren	Workshopreihe „Perspektive Älterwerden in Alheim“ durchführen	
KiTa, Schule und Kinderbetreuung	Abstimmung der Kinderbetreuung und der Anbindung an Schulen	Runder Tisch zur Anpassung der Fahrpläne des Schulbusverkehrs und zur Optimierung der Kinderbetreuung in den Kitas	
Freizeitangebote	Schaffung und Erhaltung von Freizeitangeboten	Koordinationsplattform für Freizeitangebote einrichten	
Integration	Flüchtlingshilfe unterstützen		Stärkung der Gruppe „Gemeinsam für Flüchtlinge“

Handlungsfeld 4: Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft und Tourismus	Leitprojekte	Startprojekte	Folgeprojekte
Touristische Infrastruktur	Ausbau der Rad-, Wander- und Naturerlebnisangebote	Entwicklung eines Wanderwegkonzeptes	Weiterentwicklung des Schwerpunktes Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
		Touristische Angebote ausbauen	
Handwerk und Gewerbe	Erhalt und Entwicklung der gewerblichen Nutzung		Runder Tisch zum Thema Erhalt und Entwicklung der gewerblichen Nutzung und Streuobstnutzung
Land-, Forstwirtschaft, Nahversorgung und Direktvermarktung	Förderung von Direktvermarktung (und Streuobstnutzung)	Schaffung eines Direktvermarktungspunktes	
Technische Infrastruktur und Energie	Ausbau des Schwerpunktes Erneuerbare Energien		„100% Erneuerbar“

Übersicht über Projektideen, die nicht weiterverfolgt wurden

Gemeinschaftsleben	Weitere Ansätze
Gemeinschaftsräume	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung Außenfläche hinter DGH (Erdpenhausen) • Integration von Spätaussiedlern (Heinebach) • Pavillon von Schullandheim nutzen (Licherode)
Bürgerschaftl. Engagement, Vereine/Feuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Plattform zum Austausch einrichten (Oberellenbach)
Kulturelle Angebote, Feste & Brauchtum/Tradition	<ul style="list-style-type: none"> • Dialekt pflegen (Oberellenbach)

Städtebaul. Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr	Weitere Ansätze
Innenentwicklung, Leerstand und Baulücken	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung kleines Fachwerkhaus (Hergershausen) • Anpassung von Wohnungsgrundrissen (Niederellenbach) • Grundstück neben Friedhof pachten/nutzen (Sterkelshausen)
Ortsbild und Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreie Wege (Heinebach) • Bordsteine absenken und Gehwege herrichten (Hergershausen) • Barrierefreier Straßenraum (Niederellenbach) • Erhalt der Bauerngärten (Oberellenbach) • Weg neu befestigen (Feuerwehrlöschteich) (Sterkelshausen) • Verbindungsweg „Dorfstaße.“ – „Hinter den langen Gärten“ (Sterkelshausen)
Verkehr und ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> • 30er Zone (Baumbach, Hergershausen, Niederellenbach, Obergude) • Spielstraße „Holzgraben“ (Niederellenbach) • Zebrastreifen im Ortskern (Niederellenbach) • Zebrastreifen am Spielplatz (Niedergude) • Vor Ortseinfahrt 70-80km/h maximal (Obergude)

Generationen und Soziales	Weitere Ansätze
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Alte Kirchspiele in Jugendarbeit integrieren (Baumbach) • Nutzungskonzept Festplatz (Hergershausen)
Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeschwestern sichern (Licherode) • Gemeinschaftliches Wohnen im Alter im Ort (Licherode) • Pflegeheim in Alheim (Licherode, Niederellenbach) • GENIAL e.V. besser bewerben
KiTa, Schule und Kinderbetreuung	
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Straußenwirtschaft/Jausenstation (Baumbach) • Mountainbikestrecke ausbauen (Hergershausen)
Integration	

Wirtschaft und Tourismus	Weitere Ansätze
Touristische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Jausenstation an Wanderwegen (Heinebach) • Geocaching (Hergershausen) • Kanuanleger (Niederellenbach) • Bedarfsgastronomie (Obergude) • E-Bike Verleih (Obergude)
Handwerk und Gewerbe	
Land-, Forstwirtschaft, Nahversorgung und Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> • Verkaufsautomaten aufstellen (Hergershausen) • „Oberguder Brötchendienst“ (Obergude) • Ladenzusammenschluss unter Direktvermarktern (Obergude)
Technische Infrastruktur und Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Nahwärmenetz weiterentwickeln (Baumbach) • Straßenbeleuchtung auf LED umstellen (Baumbach)

Presseartikel

Förderung in den Ortskernen wird vorbereitet

ALHEIM. Die Vorbereitung der Dorfentwicklung in Alheim geht voran. Als erstes steht nun eine umfangreiche Bestandsaufnahme in den Ortskernen aller Ortsteile an, teilt die Gemeinde mit.

In Kürze beginne die Erstellung eines Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzepts, kurz: Ikek, für die gesamte Gemeinde. Parallel dazu werden Fördergebiete für jeden einzelnen Ortsteil ausgewiesen. Das ist nötig, damit auch private Baumaßnahmen gefördert werden können, teilt Bürgermeister Georg Lüdtko mit.

In diesem Zusammenhang werden auch die Anforderungen an die Gestaltung bei Umbauten, Sanierungen oder Neubauten in den Fördergebieten festgelegt. Dies geschieht durch einen städtebaulichen Fachbeitrag, mit dem das Planungsbüro plus-Concept aus Schwalmstadt beauftragt ist. Dessen Mitarbeiter werden in Kürze mit der Bestandsaufnahme beginnen. Sobald die Fördergebiete abgegrenzt sind, sollen interessierte Eigentümer beraten und gefördert werden. (red/mcj)

HNA, 25.03.2015

Alle Ortsteile sollen in den Arbeitskreis

Dorfentwicklung: Neue Steuerungsgruppe nötig

ALHEIM. In der neuen Dorferneuerungs-Steuerungsgruppe von Alheim werden alle Ortsteile durch Ortsbeiratsmitglieder vertreten sein. Darauf einigte sich das Gemeindeparlament am Dienstag in Baumbach. Einstimmig wurde ein entsprechender Änderungsantrag der SPD-Fraktion abgenickt. Die vom Gemeindevorstand vorgeschlagene Besetzung des Arbeitskreises ist damit vom Tisch.

Seit einem Jahr ist die Gemeinde Alheim als Förderschwerpunkt des Hessischen Dorfentwicklungsprogramms anerkannt. In den Ortsteilen wird bereits über Projekte nachgedacht, die mithilfe des Landes umgesetzt werden könnten. Anders als beim früheren Dorferneuerungsprogramm werden nicht mehr einzelne Dörfer gefördert, sondern Projekte, die allen Ortsteilen zugute kommen sollen.

Die neue IKEK-Steuerungsgruppe – IKEK steht für Integriertes kommunales Entwicklungskonzept – soll die Erarbeitung von Konzepten und deren Umsetzung begleiten und steuern. Letztlich entscheidet sie auch darüber, was tatsächlich Realität werden soll.

Der Gemeindevorstand hatte vorgeschlagen, dass der Gruppe folgende Personen angehören sollen:

Je ein Ortsvorsteher aus dem

Gudegrund, dem Bereich Osterbach und Heinebach, Jugendpfleger, ein bis zwei Vertreter der Kirchengemeinden, Mitglieder des Bau- und Planungsausschusses oder der Fraktionen, ein Vertreter der Verwaltung. Gesetzt sind ohnehin der Bürgermeister und je ein Vertreter des Kreises sowie des Planungsbüros.

Die SPD-Fraktion will dagegen nur die gesetzten Mitglieder sowie je ein Ortsbeiratsmitglied aus den zehn Ortsteilen im Gremium, das dann ähnlich wie ein Dorferneuerungsbeirat um die Ergebnisse ringen soll. So sei gewährleistet, dass alle Ortsteile vertreten sind, meinte Fraktionsvorsitzender Udo Aschenbrenner. Er sieht das gesamte Programm ohnehin skeptisch: Viele Menschen verwendeten viel Zeit darauf, sich über Wünschenswertes Gedanken zu machen. 90 Prozent würden dann enttäuscht, weil das Wünschenswerte aus finanziellen Gründen nicht machbar sei.

Mit dem SPD-Vorschlag könne auch die CDU leben, erklärte Fraktionsvorsitzender Dieter Schönborn. Die CDU hatte ohnehin Änderungswünsche zum Gemeindevorstands-Vorschlag. Sie wollte sicherstellen, dass die Ortsvorsteher ins Gremium kommen, deren Dörfer noch nicht im früheren Dorferneuerungsprogramm waren. (sis)